

DUTCH
SHEETS

Becoming
Who
You Are

Embracing *the* Power of
Your Identity *in* Christ

werden.

ÿÛÍ20

Du bist

D U T Y H
S H E E T S



BETHANYHOUSE

a division of Baker Publishing Group

Werde, wer du bist

Copyright© 2007, 2010 by Dutch Sheets

Herausgegeben von Bethany House Publishers
11400 Hampshire Avenue South Bloomington,
Minnesota 55438 www.bethanyhouse.com

Bethany House Publishers ist eine Abteilung von
Baker Publishing Group, Grand Rapids, Michigan. www.bakerpublishinggroup.com

Ebook-Ausgabe erstellt 2012

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Publikation darf in irgendeiner Form oder mit irgendwelchen Mitteln - elektronisch, mechanisch, durch Fotokopie, Aufzeichnung oder auf andere Weise - vervielfältigt, in einem Abrufsystem gespeichert oder übertragen werden.

-ohne die vorherige schriftliche Genehmigung des Verlags. Die einzige Ausnahme sind kurze Zitate in gedruckten Rezensionen.

Wurde früher als *Roll Away Your Stone* veröffentlicht.

Roll Away Your Stone Manuskript erstellt von Marcus Yoars. ISBN 978-1-4412-1356-3

Library of Congress Cataloging-in-Publication Data ist bei der Library of Congress, Washington, DC, hinterlegt.

Alle Hervorhebungen in der Schrift, die durch Kursivschrift gekennzeichnet sind, stammen vom Autor.

Umschlagdesign von Koechel Peterson & Associates, Inc., Minneapolis, Minnesota

Wenn nicht anders angegeben, stammen die Bibelzitate aus der NEW AMERICAN STANDARD BIBLE,® Copyright © The Lockman Foundation 1960, 1962, 1963, 1968, 1971, 1972, 1973, 1975, 1977, 1995. Verwendung mit Genehmigung. (www.Lockman.org)

Die mit ESV gekennzeichneten Bibelzitate stammen aus The Holy Bible, English Standard Version, copyright © 2001 by Crossway Bibles, a division of Good News Publishers. Verwendung mit Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten.

Die mit HCSB gekennzeichneten Bibelzitate stammen aus der *Holman Christian Standard Bible*,® Copyright© 1999, 2000, 2002, 2003 by Holman

Bible Publishers, Inc., Wheaton, Illinois 60189. Alle Rechte vorbehalten.

Die mit NIV gekennzeichneten Bibelzitate stammen aus der HEILIGEN BIBEL, NEUE INTERNATIONALE VERSION ® Copyright © 1973, 1978, 1984 by Internationale Bibelgesellschaft. Verwendet mit Genehmigung des Zondervan Verlags. Alle Rechte vorbehalten.

Bibelzitate, die mit KJV gekennzeichnet sind, stammen aus der King James Version der Bibel.

Bibelzitate, die mit NKJV gekennzeichnet sind, stammen aus der New King James Version of the Bible. Copyright © 1979, 1980, 1982 by Thomas Nelson, Inc. Verwendung mit Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten.

Die mit YLT gekennzeichneten Bibelstellen stammen aus der Young's Literal Translation, übersetzt von Robert Young. Gemeinfrei.

"Die Prinzipien in diesem Buch haben meinen geistlichen Weg gestärkt. Es ist voll von Schlüsseln, die ein siegreiches Leben ermöglichen. Ich empfehle jedem, es zu lesen!"

-Rick Pino, Feuerregen-Ministerien



Becoming Who You Are ist strategisch geschrieben, um uns zu helfen, zu wissen, warum wir geschaffen wurden. Wenn du ein Pastor, eine Führungskraft, ein Mentor oder ein Wegweiser für jemanden bist, ist dieses Buch ein hilfreiches Werkzeug. Wenn du dich auf einer persönlichen Entdeckungsreise befindest, wird dir dieses Buch als Kompass dienen, der dir dabei hilft, zu werden, wer du wirklich bist."

-Eddie James, Eddie James Ministries



"Was für ein großartiges Buch voller Einsichten darüber, wie wir der Entfesselung von Gottes Kraft in unserem Leben im Weg stehen und wie wir aus dem Weg gehen und das Übernatürliche durch Gottes Kraft erleben können."

-Stephen Arterburn

Gründerin, New Life Ministries

Autor, *Every Man's Battle*



"Dieses Buch voller Hoffnung und inspirierender Illustrationen wird den leidenschaftlichen Wunsch wecken, deinen Glauben auf eine neue Ebene zu heben."

-Jim Burns, PhD

Autorin, *Eine intime Ehe schaffen*

Gastgeber, *HomeWord mit Jim Burns*

INHALT



Titelblatt

Copyright Seite

Befürwortung

TEIL I - DAS PROBLEM

KAPITEL 1

The Break Heard 'Round the World KAPITEL 2

Auf den Verheißungen stehen ... und dann herunterfallen KAPITEL 3

Die Art, wie wir waren

KAPITEL 4

"Himmel, wir haben ein Problem"

KAPITEL 5

Geist über Materie

TEIL II - DAS PROGRAMM

KAPITEL 6

*Zurück ins
Leben*

KAPITEL 7

Das Sein und das Werden

KAPITEL 8

Die Tattoos sind noch da

KAPITEL 9

Du willst mich wohl verarschen

KAPITEL 10

Wahre Reue

KAPITEL 11

Psuché's neues Zuhause

KAPITEL 12

*Du hast dir heute eine Pause
verdient*

TEIL III - DER PROZESS

KAPITEL 13

Gesucht: Wahre Jüngerinnen und Jünger

KAPITEL 14

Es tut so gut weh

KAPITEL 15

Teilen und Erobern

KAPITEL 16

Große Pläne für Psuché

KAPITEL 17

Die Saat Gottes säen

KAPITEL 18

Den Weg in die Freiheit kennen

KAPITEL 19

Das Gelernte zusammenfassen *Notizen*

Über den Autor Andere

Bücher des Autors Zurück

Anzeigen

TEIL I

Das Problem

KAPITEL 1

THE BREAK HEARD 'ROUND THE WELT



Es war ein Moment, den nur wenige Football-Fans je vergessen werden. Und für diejenigen, die wie ich am 18. November 1985 das *Monday Night Game* verfolgten, ist es ein Bild, das wir nie loswerden werden.

Die Lichter des RFK Stadium leuchteten hell, als die 5-5 Washington Redskins die 7-3 New York Giants empfingen. Im zweiten Viertel hatte Star-Quarterback Joe Theismann ein gutes Händchen und brachte sieben seiner ersten zehn Pässe an. Trainer Joe Gibbs, der das Momentum witterte, wählte einen Trickspielzug: einen Floh-Flicker. Theismann übergab den Ball an seinen erfahrenen Back John Riggins, der auf die Linie zustürmte. Bevor er angegriffen wurde, warf Riggins den Ball zurück zu Theismann, der das Feld nach einem offenen Receiver absuchte.

Nicht, dass er etwas hätte tun können, wenn er einen gefunden hätte. Lawrence Taylor, einer der gefürchtetsten Verteidiger im Football, hatte den Trick sofort durchschaut, war ins Backfield gerannt und hatte Teamkollege Harry Carson in den QB gestoßen.

Was folgte, war kein normaler Sack. In einem der nervenaufreibenden Momente der Sportgeschichte brach Theismanns rechtes Bein entzwei, sein Schienbein erlitt einen offenen Bruch und sein gebrochenes Wadenbein riss durch die Haut. Bis heute erinnern sich die Spieler beider Seiten daran, dass sie etwas hörten, das sich wie der Schuss einer Schrotflinte anhörte. Die Menge verstummte fast. Während die Spieler auf dem Spielfeld schnell zurückwichen, sahen alle Zuschauer das groteske, hässliche Bild des Knochens, der aus der Socke ragte.

Dieser eine Spielzug beendete schließlich Theismanns glanzvolle Karriere. "Ich hatte das Gefühl, dass es nur ein gebrochenes Bein war", erinnert er sich und fügt hinzu, dass er sich bereits Jahre zuvor das Bein gebrochen hatte und erst zwei Monate später wieder auf dem Spielfeld stand. Doch dieses Mal waren die bleibenden Schäden offensichtlich. Als er in den nächsten zwei Jahren ein Comeback nach dem anderen versuchte, warfen die Teams einen Blick auf seine eingeschränkte Beweglichkeit und lehnten ihn ab. Egal, wie sehr er sich auch anstrengte, er konnte nicht in seinen ursprünglichen Zustand zurückkehren. [1]

DOWN FÜR DEN KONT

Ich habe mir den Arm, den Finger, den kleinen Zeh (ja, den kleinen Zeh) und die Nase gebrochen -vielleicht gerade genug, um die Komplikationen und potenziellen Frustrationen des Heilungsprozesses ein wenig nachzuempfinden. Man muss kein Fußballfan sein, um zu wissen, dass es mehr braucht als einen Verband und Jod, um einen komplizierten Bruch zu heilen. Der Knochen wird eingegipst, und die Ärzte müssen den Zustand des Knochens überwachen. Wenn der Bruch nicht sofort korrigiert wird, kann er schief heilen; irgendwann kann er kein Gewicht mehr tragen, und über

kann auf lange Sicht völlig nutzlos werden.

Wie vielen von uns ist es bei unseren Bemühungen, Gott zu folgen, schon einmal so ergangen? Wir baten Jesus in unser Herz und alles schien anders zu sein. Die Welt wurde von ein paar trüben Farben zu einer hochauflösenden, hochauflösenden Lebendigkeit. Das Wort Gottes sprang uns förmlich entgegen, und seine Gegenwart schien überall zu sein, wohin wir blickten.

Dann wurden wir entlassen. Und etwas wurde kaputt gemacht.

Ein plötzlicher Arbeitsplatzverlust offenbarte unseren Mangel an Vertrauen. Eine Scheidung zerstörte unser Selbstwertgefühl und ließ uns zweifeln, ob wir jemals wieder vertrauen können. Eine Versuchung, der wir nicht widerstehen konnten, führte zu einer Sucht nach Internetpornografie. Eine unfreundliche Bemerkung ließ unsere unterdrückte Bitterkeit gegenüber einem Elternteil wieder aufleben. Oder ein langjähriger Kampf, von dem wir dachten, er würde einfach verschwinden, wenn wir Christus annehmen, tauchte plötzlich wieder auf. Welches Ereignis oder welcher Zustand uns auch immer aus unserer Komfortzone gerissen hat, wir fingen an, geistlich zu hinken. Wie ein "guter Christ" stellten wir sofort eine Selbstdiagnose, suchten in der Bibel nach einer schnellen Lösung und beteten, dass wir nie wieder an der gleichen Stelle zusammenbrechen würden.

Aber dann haben wir es getan. Wieder. Und wieder. Und wieder. Vielleicht legten uns sogar Leute die Hände auf, sprachen Fürsprache für uns oder wurden zu unseren Rechenschaftspflichtigen. Und doch fühlte es sich nach dem fünfhundertsten Mal des Nachgebens so an, als hätten wir keine Kraft mehr zu kämpfen. Wir waren nicht in der Lage, gegen die schäumende Wut anzukämpfen, die uns übermannte. Wir fühlten uns schwach im Kampf gegen unsere Lust. Wir ergaben uns dem übermäßigen Essen. Ein negatives Selbstbild hielt uns in einem Labyrinth aus Angst, Unsicherheit und Verzweiflung gefangen. Und schließlich fühlten wir uns wie ein

eine hoffnungslose Sache - ein unfähiger, unwirksamer Christ.

In dieser Phase beginnen natürlich die quälenden Fragen -Fragen, die so ungeistlich und illoyal gegenüber unserem neu gefundenen Gott und seinem Wort erscheinen. Aber die Fragen *sind* trotzdem da und beginnen, an unserem Vertrauen und unserem *W o h l b e f i n d e n* zu zehren. Was ist passiert? Warum können wir scheinbar nicht so sein, wie Gottes Wort sagt, dass wir sind? Warum bleiben manche Festungen bestehen, ganz zu schweigen von unseren "kleinen" täglichen Sünden? Warum ist es so schwierig, wirklich frei zu sein? Warum sind wir ständig zerbrochen? Und warum scheint es so viele von uns zu geben, die Gott als "mehr als Überwinder" bezeichnet, und die nur darum kämpfen, über die Runden zu kommen?

Warum sind die lüsternen Gedanken nicht verschwunden? Warum hat das Verlangen nach Drogen nicht aufgehört? Warum brauchen wir überhaupt einen *A u t o a u f k l e b e r*, auf dem steht: "Christen sind nicht perfekt, ihnen ist nur vergeben"?

Sollten nicht wir diejenigen sein, die den Sieg über die Sünde errungen haben? Hat sich nicht Christus durch sein Opfer bereits um unsere Schwächen gekümmert? Matthäus 8:17 sagt, dass er das getan hat:

Er selbst nahm unsere Schwächen auf sich und trug unsere Krankheiten.
(HCSB [aus Jesaja 53:4])

Ich erinnere mich an die Frustration, die ich empfand, als ich einem schluchzenden, erschreckend dünnen jungen Mädchen gegenüber saß, das in dem schrecklichen Netz der Magersucht gefangen war. Ich konnte meine Theologie einfach nicht mit ihrer Erfahrung in Einklang bringen. Sie war eine Christin. Sie wollte nicht sterben. Sie wollte wirklich frei von ihrem Problem sein - zumindest ein tiefer Teil von ihr -, aber sie konnte es nicht überwinden.

Und dann sind da noch die vielen Gläubigen, die ich kenne oder mit denen ich gesprochen habe, die der sexuellen Versuchung nachgegeben haben und dafür einen hohen Preis bezahlt haben.

Ich erinnere mich an einen geistlichen Leiter, der homosexuellem Verhalten zum Opfer fiel und alles verlor - seine Ehe, seine Karriere und schließlich sein Leben durch AIDS. Seine Einstellung war nicht die typische rationalisierende, rechtfertigende "Gott hat mich so gemacht"-Haltung. Er weinte bittere Tränen und behauptete, er wolle frei sein, aber der Zwang war stärker als er. Ich kannte ihn. Ich habe mit ihm geweint. Niemand wird mich jemals davon überzeugen, dass sein Wunsch nach Freiheit nicht aufrichtig war.

Du hast einige gekannt. Vielleicht starrst du jeden Tag in den Spiegel. Die Probleme haben unterschiedliche Namen, aber die Frage ist *d i e s e l b e* : Warum können wir als Christen bestimmte Sünden und Schwächen nicht überwinden?

Genau darum geht es *bei Becoming Who You Are*: eine vollständige, dauerhafte Lösung zu finden. Mir ist klar, dass der Titel etwas ungewöhnlich ist, aber er bringt Gottes Plan perfekt auf den Punkt. Wir wissen heute, dass bei der Geburt eines Babys bereits in seine DNA einprogrammiert ist, wie es Jahre später sein wird. Wenn wir wiedergeboren werden, pflanzt Gott eine geistliche DNA in unseren Geist und wir beginnen, zu dem heranzuwachsen, zu dem er uns bestimmt hat. Unsere Reise mit Christus soll also nicht dazu dienen, etwas zu erreichen, was wir *nicht* sind, sondern das zu werden, was wir sind! Wie *der Schmetterling* hat Gott bereits alles in dich hineingelegt, was er aus dir machen will. Deshalb hat er auch kein Problem damit, dich zu rufen

-im Voraus Dinge wie "Überwinder", "mehr als ein Überwinder", "frei" von Sünde und mehr. Er weiß genau, wozu er dich bestimmt hat, und wie ein Meisterprogrammierer hat er dich bereits für deine Zukunft "programmiert". Wie aufregend und tröstlich ist das?!

Sogar viele ziemlich abgeklärte Christen haben oft Schwierigkeiten

mit dem Hören von Gottes Stimme, dem disziplinierten Beten und Bibellesen und, allgemein gesprochen, dem Erreichen einer höheren Stufe der Spiritualität. Wir alle, auch nach unserer Bekehrung, werden immer noch von unwillkommenen Tentakeln der Katastrophe von Eden berührt, die uns, auch wenn sie uns nicht völlig lähmen, davon abhalten, das zu sein, was Gott beabsichtigt hat. Die Wahrheiten, die wir auf diesen Seiten vermitteln, werden dir dabei helfen, dich zu befreien - egal, wie weit du schon gekommen bist - und einen neuen Weg mit Gott einzuschlagen. Natürlich gibt es Kräfte, die dies verhindern wollen. Aber Gott hat bereits einen Plan für unseren Erfolg. Er hat nicht vor, dass du ein besiegtes Leben führst, das den Kampf gegen Sünde, Charakterschwächen oder lähmende Wunden verliert, und auch nicht, dass du nicht zu dem aufsteigst, was er für dich bestimmt hat. Seine Liebe und Vergebung sind immer verfügbar, aber er nimmt dich nicht in deinem kaputten Zustand an, nur damit du ein ständiger Fixer bist. Du wirst fliegen!

DIE FRAGEN, DIE NIEMAND STELLEN WILL (ODER ANTWORT)

Vor einigen Jahren war ich mit meinem Latein am Ende und kämpfte mit einigen meiner eigenen Ungereimtheiten. Es war 1977, ich besuchte Christ for the Nations in Dallas, und meine ständigen Kämpfe mit Angst, Unsicherheit und Eifersucht hatten dazu geführt, dass ich mich frustriert und besiegt fühlte. Wie die meisten Christen konnte ich mich mit den Worten von Paulus in Römer 7,15 identifizieren:

Was ich tue, verstehe ich nicht, denn ich tue nicht das, was ich gerne tun würde, sondern genau das, was ich hasse.

Ich war kein neuer Gläubiger. Ich hatte Gott auf mächtige Weise erlebt. Ich hatte bereits gesehen, wie er an mir und an anderen Menschen in meiner Umgebung wunderbare Dinge tat. Und obwohl ich nicht mit überwältigenden Dämonen oder lebensbedrohlichen Süchten kämpfte, wusste ich doch, dass es noch etwas anderes geben musste, einen Ausweg aus diesem verhängnisvollen Kreislauf. *Es musste eine Möglichkeit für völlige Freiheit geben.*

"Wenn der Sohn euch frei macht, seid ihr wirklich frei" (Johannes 8,36) . . . oder? Sicherlich wollte Gott nicht, dass mein Leben nur aus einer Reihe von Höhen und Tiefen besteht. Wenn Jesus gekommen war, um die Sünde für uns zu besiegen, konnte ich dann nicht frei von ihr sein? Obwohl ich Paulus' Gedanken verstand, verwirrte mich Römer 7 in seiner Gesamtheit nur noch mehr.

Wie sich herausstellte, war ich nicht der einzige Kerl.

Martin Luther war einer, der mit seinen Sünden kämpfte. Vor seinem Bruch mit der katholischen Kirche ging er jeden Tag zur Beichte und fühlte sich so schuldig wegen seiner Sünden, dass er fast jede Stunde ging. In den meisten Nächten schlief Luther gut, aber er fühlte sich sogar deswegen schuldig, weil er dachte: "Hier bin ich, sündig wie ich bin, und habe einen guten Schlaf." Also beichtete er das. Eines Tages sagte der ältere Pfarrer, zu dem Luther zur Beichte ging, zu ihm: "Martin, entweder du findest eine neue Sünde und begehst sie, oder du kommst nicht mehr zu mir!"[2]

Wir kennen das Ende der Geschichte. Luther wurde zum Katalysator, der die Richtung der Kirche änderte, was ein halbes Jahrtausend lang nachhallte. Er fand keine neue Sünde - durch den Glauben an Gottes Wort entdeckte er seine wahre geistliche DNA und wurde zu *dieser*! Mein Herzenswunsch ist es, dass du dasselbe tust - dass du zu dem wirst, was du bist! Und Gott möchte das für dich,

auch.

Aber ich spreche nicht nur zu denen, die mit einer Charakterschwäche, einer Gewohnheitssünde, einer scheinbar unermüdlichen Sucht oder einer Wunde aus der Vergangenheit zu kämpfen haben, die einfach nicht heilen will. Ich möchte über unsere offensichtlichen Probleme hinausgehen und einige der subtileren Probleme betrachten, die uns in unserem "Wurmzustand" gefangen halten und die wir oft hinter einer christlichen Fassade verstecken.

- Warum kann ich meine Vertrauensprobleme nicht überwinden?
- Warum bin ich manchmal so egoistisch?
- Warum habe ich mich bestimmte Ängste so fest im Griff, wenn mir doch vollkommener Frieden versprochen wurde?
- Wenn Gottes Geist in mir lebt, warum ist es dann so schwierig, mit ihm in Verbindung zu treten, seine Stimme zu hören oder im wahren biblischen Glauben zu wandeln?
- Warum habe ich mit Stolz zu kämpfen? Unvergebung? Wut? Verbitterung? Mangelnde Disziplin? Neid? Übermäßiges Essen?

Einfach gesagt, möchte ich herausfinden, warum unsere Erfahrungen als Gläubige so oft nicht mit dem übereinstimmen, was die Heilige Schrift lehrt. Es ist an der Zeit, dass wir Christen uns selbst gegenüber ehrlich sind. Die Ungläubigen um uns herum haben das bereits getan - sie stellen uns häufig diese Fragen. Deshalb wollen viele von ihnen unseren Jesus nicht - sie sehen unsere Ungereimtheiten und fragen sich: *Was würde er schon bewirken?*

Vor einiger Zeit habe ich beschlossen, mir diese Fragen zu stellen,

und ich habe sie Gott gefragt. Außerdem habe ich unzählige Stunden damit verbracht, in seinem Wort nach Antworten zu suchen, und ich glaube, ich habe einige gefunden. Dies ist kein Buch über Psychologie oder Seelsorge, und es ist auch kein Aufmunterungsbuch zur Selbsthilfe. Aber es bietet substanzvolle biblische Lösungen, die du brauchst, um einen neuen Kurs einzuschlagen und dich auf eine angenehme und faszinierende Reise zu schicken. Und es *ist eine* Reise; *Werden* ist ein Prozess. Es gibt keine Möglichkeit, alle Antworten in drei oder vier Tagen oder in drei oder vier Kapiteln zu finden oder anzuwenden.

Auf dieser Reise in den oft verbotenen Bereich der Hinterfragung unserer Ungereimtheiten versuchen wir das zu tun, was zynische Säkularisten, Humanisten und gottlose Psychologen nicht können: die Bedürfnisse der Menschheit wirklich zu verstehen. Im Gegensatz zu vielen ihrer Überzeugungen kann das Geschaffene nicht auf sich selbst schauen, um sich zu definieren; dieses Verständnis ist nur bei seinem Schöpfer zu finden. Wenn die Quelle des Lebens geleugnet wird, gehen der Grund und der Plan des Lebens verloren und die Antworten werden ausgeschlossen, bevor die Fragen gestellt werden. Es gibt also keine Ziellinie - nur ein Rennen. Keine Antworten, nur Fragen. Wir hingegen schauen auf die Quelle des Lebens, den Schöpfer, um uns selbst, das Geschaffene, zu verstehen.

DIE REALITÄT DER FREIZÜGIGKEIT

Die Aussage Jesu in Johannes 8,36 ist stark. Er sagt, dass wir "wirklich frei" sein können. Wir werden später noch genauer darauf eingehen, aber jetzt ist es wichtig, dass wir uns darüber einig sind, wie es **a u s s i e h t**, wirklich frei zu sein. Christus sprach nicht von einer teilweisen Freiheit und auch nicht von einer kurzlebigen, vorübergehenden Freiheit. Er sprach von einer wahren, vollständigen und dauerhaften Freiheit.

Das griechische Wort, das Jesus für "in der Tat" verwendet, ist *ontôs*. Das ist nicht nur ein Wort, das am Ende des Satzes hinzugefügt wird, um der Aussage mehr Nachdruck zu verleihen. Es ist ein Begriff, der "wirklich" oder "eigentlich" [3] bedeutet und eine reale Existenz bezeichnet. In einem seiner wenigen Vorkommen im Neuen Testament wird *ontôs* verwendet, um die Auferstehung zu beschreiben: Die Jünger verkündeten: "Der Herr ist *wahrhaftig* auferstanden!" (Lukas 24:34 ESV) [4] Es war nicht nur eine geistliche Auferstehung, etwas, das sich nur im unsichtbaren, himmlischen Bereich abspielt - es war eine buchstäbliche, reale, tatsächliche Auferstehung des Körpers Christi. *Die New Living Translation* sagt: "Der Herr ist wirklich auferstanden!" Er ist auferstanden, in Wirklichkeit! Der Stein wurde von seinem Grab weggerollt und der auferstandene Jesus trat als Sieger über Sünde, Tod, Schwäche und Schmerz hervor. Für immer, wirklich auferstanden.

Gott will auch deinen Stein wegrollen. Er will dich genauso frei haben, wie Jesus auferstanden ist - Christi Tod und Auferstehung waren für dich. Gottes Absicht ist es, unser Leben so mit seinem Leben und seinem Geist zu durchdringen, dass unser Alltag die siegreiche und den Tod besiegende Auferstehung seines Sohnes verkörpert und zum Ausdruck bringt.

Ich weiß, dass du genau wie ich nicht in einer überspirituellen Welt leben willst, die auf Fantasien basiert. Wir wollen nicht einfach nur bekennen, dass wir frei, gerecht, heilig und ein Überwinder sind; wir wollen diese Realitäten tatsächlich leben. Wir wollen all das sein, von dem Christus sagt, dass wir es sind. Ich will nicht, dass mein erklärter oder gesetzlicher Status in Christus eine Sache ist und meine Erfahrung eine ganz andere. Ich will der werden, der ich bin, nicht der sein, der ich war! Doch kein ehrlicher Christ behauptet, dass sein Lebenswandel immer das widerspiegelt, was

biblische Verheißungen. Irgendwann müssen wir ehrlich genug sein, um dies anzuerkennen und zu fragen, warum es wahr ist. Wenn wir das nicht tun, werden wir einfach nur in den weltlichen Gewässern religiöser Aktivitäten herumtrampeln und eine "Form der Gottseligkeit" haben, aber keine wirkliche Kraft (2. Timotheus 3,5). Wer braucht das schon? Und doch leben so viele Christen so.

Sei versichert, dass du all das sein kannst, was er von dir sagt. Deine *Erfahrungen* können sich immer mehr mit deinem geistlichen *Stand* in Christus decken. Ich habe festgestellt, dass wir dafür drei grundlegende Dinge wissen müssen. Wir werden sie im weiteren Verlauf noch **genauer** unter die Lupe nehmen, aber hier ist erst einmal ein kurzer Überblick.

(1) WIR MÜSSEN UNS SELBST VERSTEHEN

Was treibt uns an? Warum tun wir die Dinge, die wir tun? Warum sehnt sich ein Teil von uns so verzweifelt danach, sich zu ändern, disziplinierter zu werden, in Freiheit zu leben, während ein anderer Teil unseres Wesens diesen Wunsch manchmal übertrumpft? Warum scheint es für einige Gläubige so einfach zu sein, sich zu überwinden, im Glauben zu wandeln und Gottes Stimme zu hören, während andere es nicht können? Wenn ja, was macht eine Festung aus und wie funktioniert sie? Wie werden sie gebildet? Das Wichtigste: Wir können etwas nicht reparieren, bevor wir nicht wissen, wie es aufgebaut ist und wie es funktioniert. Um wieder zu dem zu werden, was Gott ursprünglich für uns vorgesehen hat, müssen wir auch verstehen, wie unser Schöpfer uns geschaffen hat, um zu funktionieren.

Leider ist unser Selbstverständnis seit dem Sündenfall nicht mehr von Gott, sondern von uns selbst bestimmt worden. Und wir haben

in unserer relativistischen Gesellschaft zu dem Glauben verfallen, dass viele unserer "Probleme" akzeptierte Normen sind. Aber unsere Schwächen und unsere Unfähigkeit, wahre biblische Spiritualität auszuüben, sind nicht das, was er für uns geplant hat. Wir müssen uns mit dem schweren Bruch, den wir beim Sündenfall erlitten haben, und den daraus resultierenden Behinderungen auseinandersetzen. Genau das werden wir in unseren ersten Kapiteln untersuchen. Viele Lichter werden in deinem Verstand und deinem Herzen aufleuchten, wenn du beginnst, dich selbst wirklich zu verstehen.

(2) *WIR MÜSSEN UNSEREN FEIND VERSTEHEN*

Wir müssen nicht nur unsere Zusammensetzung verstehen, sondern auch die gegnerischen Bemühungen erkennen, die uns gefesselt oder blutleer halten. Wie arbeitet Satan gegen uns? Wie nutzt er unsere fleischliche Natur aus? Welche Methoden wendet er auf unseren fleischlichen Verstand an? Wie kontrolliert er uns durch unsere Vergangenheit? Wie wirkt sich Adams Sündenfall auf uns aus - was hat sich damals wirklich in unserem Wesen verändert?

Es gibt nichts Entmutigenderes als einen Christen, der vom Teufel überrumpelt wird. Und doch passiert es immer wieder. Vor einigen Jahren war geistliche Kampfführung plötzlich der letzte Schrei unter den Gläubigen; jeder und sein Hund lasen Bücher über Engel, Dämonen und Fürstentümer. Zumindest unter Charismatikern wurde in fast jedem Gottesdienst ein Schlachtruf zum Einreißen feindlicher Mauern angestimmt. Doch wie viele Siege über Satans Strategien wurden wirklich errungen?

Wenn du mich kennst, weißt du, dass ich von ganzem Herzen die Notwendigkeit des geistlichen Kampfes bejahe (siehe 2. Korinther 10,3-5).

Aber es reicht nicht aus, die Existenz des Feindes zu erkennen oder sich seiner Präsenz in dieser Welt bewusst zu sein. Wir müssen uns seiner Strategien bewusst sein, denn in dem Maße, in dem wir seine Pläne nicht kennen, wird er uns ausnutzen (2. Korinther 2,11). Damit befassen wir uns, wenn wir die Lügen betrachten, mit denen er uns an unsere problematische Natur fesselt. Auch wenn dies kein Buch über Dämonen ist, möchte ich ihre Taktiken aufdecken (die sich oft darauf konzentrieren, wie sie uns benutzen).

(3) WIR MÜSSEN UNSEREN GOTT UND SEINE VORSORGE FÜR UNS VERSTEHEN

Gott offenbart uns die Wahrheit. Sein Wort legt den Boden fest, auf dem unser Leben stehen muss. Wenn es darum geht, ein Überwinder zu sein, was sind dann die Lösungen, die Gott für unsere Situation anbietet? Was bietet er als Antwort an? Wir müssen mehr wissen als "Jesus ist die Antwort", so wahr das auch ist. Für die Anwendung in unserem Alltag - und das ist entscheidend - müssen wir die spezifischen Prinzipien kennen, die die Freigabe seiner Versorgung für uns bestimmen.

AUF FÜLLE EINGESTELLT

Niemand will als ineffektiv bezeichnet werden. Hoffnungslos. Erfolglos. Fruchtlos. Schon gar nicht, wenn es darum geht, ein Nachfolger Christi zu sein. Aber die traurige Tatsache ist, dass so viele von uns sich damit abgefunden haben, mit ihren lebenslangen Unzulänglichkeiten zu leben. Unser Hinken ist ein fester Bestandteil geblieben, während wir unseren Frieden damit gemacht haben.

Wir sind wie gelähmt und haben die Lüge geglaubt, dass wir uns im besten Fall durch einen vergeblichen Kampf nach dem anderen hangeln. Von dort aus präsentieren wir eine falsche Fassade, projizieren ein Plastiklächeln und hoffen, wenn wir uns schämen, dass wir noch ein bisschen mehr Kraft aufbringen können, um es noch ein bisschen mehr zu versuchen. Obwohl wir das Handtuch noch nicht ganz geworfen haben, haben wir uns mit dem "Überleben" begnügt, obwohl Gott möchte, dass wir voll und ganz *DÜRFEN*.

Lass mich dir verkünden, dass es ein Ende dieses Kreislaufs gibt. Gottes ursprünglicher Plan für dein Leben - ein siegreiches Leben in Freiheit, Freude und mit dem Ziel des Reiches Gottes - kann wiederhergestellt werden. Deine Gebrochenheit kann für eine dauerhafte Heilung "eingestellt" werden und du kannst zu dem werden, was du bist.

Nimm dir vor, das wunderbare Wesen zu werden, das Gott für dich vorgesehen hat, anstatt dich vorzeitig von Gottes Plänen zurückzuziehen. Folge dem Beispiel des ehemaligen Häftlings Charles Dutton:

Niemand hätte gedacht, dass Dutton es jemals zu etwas bringen würde, denn er saß viele Jahre wegen Totschlags im Gefängnis. Auf die Frage, wie er es geschafft hat, einen so bemerkenswerten Wandel zu vollziehen, antwortete der heute erfolgreiche Broadway-Star: "Im Gegensatz zu den anderen Gefangenen habe ich meine Zelle nie dekoriert." [5]

Es ist an der Zeit, dass deine Gefangenschaft ein Ende hat. Du bist auf dem Weg in die völlige Freiheit. Wenn du deine Zelle dekoriert hast, nimm alles ab - JETZT.

Am Tag der Auferstehung "ereignete sich ein schweres Erdbeben, denn ein Engel des Herrn stieg vom Himmel herab und kam und wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Und seine Erscheinung war wie ein Blitz ..." (Matthäus 28,2-3). Findest du das nicht auch toll?

saß der Engel auf dem Stein. Gott mag keine Dinge, die seine Söhne und Töchter gefangen halten. Er schickt Erdbeben, Engel - was immer nötig ist, um sie aus dem Weg zu räumen.

Mach dich bereit, in das strahlende Licht eines neuen Tages zu treten und die aufregende Luft der Freiheit zu atmen. Lass die Reise beginnen!

KAPITEL 2

AUF DEN VERHEIßUNGEN STEHEN ... UND DANN FALLEN SIE AB



Aber du *hast es versprochen!*"

Ich flehte meinen Vater an, indem ich meine messerscharfe zwölfjährige Logik gegen seine zweiunddreißigjährige Vernunft einsetzte. Sicherlich würde er nachgeben. Sicherlich konnte ich ihn ~~mit~~ *über* machen. Sicherlich würde er einwilligen, mir das neue Fahrrad zu kaufen.

Mein Vater hatte meinem Bruder und mir neue Fahrräder versprochen, aber er hatte es nicht eingehalten. Wir erinnerten uns gut daran, dass er mit uns in den Laden gegangen war und daneben stand, während wir wie wild umherliefen und auf jedes Fahrrad im Laden aufsprangen. "Das hier, Papa! *Das* ist das, was ich will ... nein, nein, warte, *das hier!*"

Mit jedem frisch lackierten, glänzenden Fahrrad, auf dem ich saß, stellte ich mir vor, wie ich die Bürgersteige der Nachbarschaft hinunterrase, während mir der Wind um die Ohren sauste und die Welt in meinem Kielwasser verschwamm. Alle Fahrräder waren an einer Schiene befestigt, die das Fahren im Laden verhinderte. Aber ich wusste einfach, dass das Blue Rider 3000 (für das ich mich schließlich entschied)

würde mich auf ungeahnte Straßen bringen, mit ungeahnter Geschwindigkeit. Sicherlich konnte Papa sehen, dass das genau das war, was ich für den Sommer brauchte.

Als m e i n Vater meine unkontrollierte Freude darüber bemerkte, "das Eine" gefunden zu haben, kam er herüber, um das außergewöhnliche Exemplar zu begutachten, das in der Fabrik zusammengebaut wurde. "Ja, du hast recht", sagte er mit einem ernsten Nicken und ließ seinen Blick nicht von dem Motorrad ab. "Das ist ein w u n d e r s c h ö n e s Fahrrad. Vielleicht könnten deine Mutter und ich darüber nachdenken, es dir eines Tages zu schenken. Du weißt ja, dein Geburtstag steht vor der Tür und so.

Er hatte die magischen Worte gesagt. Mein Geburtstag stand vor der Tür, und der meines Bruders folgte später im Jahr (auch er hatte sich sein Traum-Zweirad ausgesucht). Für mich war es so gut wie b e s c h l o s s e n e Sache. Ohne es genau zu sagen, hatte Papa uns das schönste Geburtstagsgeschenk versprochen, das es gibt.

WENN ES MIT PRO MISSEN SCHMERZT

Ein Versprechen ist ein allgemeingültiges verbales Zeichen des Gedenkens. Es ist ein Versprechen, dass das, was du sagst, auch eingehalten wird, ein Schwur, der deine Garantie für eine zukünftige Zeit festschreibt. Wenn dieses Versprechen nicht eingehalten wird, wird es für jemanden i n die Liste der "Unzuverlässigen" eingetragen.

Vor allem für ein Kind gibt es nichts Schlimmeres als ein unerfülltes Versprechen. Es hinterlässt Narben im Herzen und befleckt die Erinnerung. Als mein Vater mir das Fahrrad nicht schenkte, war ich am Boden zerstört.

Das Problem war jedoch nicht Dads Unfähigkeit, seinen Vorstellungen treu zu bleiben.

Wort. Es war meine Unfähigkeit, die Dinge aus seiner klügeren S i c h t zu sehen. Die Fahrräder, die zu Weihnachten kamen, waren ein großes Opfer für Mama und Papa, wenn man bedenkt, dass er nur ein geringes Einkommen hatte. Im Nachhinein betrachtet, bewies die Tortur, dass er etwas verstanden hatte, was ich noch nicht begriffen hatte: Auf das Timing kommt es an.

Eine schmerzhaftes Lektion, die ein Kind lernen muss. Wir wollen, dass alles so läuft, wie wir es wollen, und zwar lieber früher als später (oder so oft es geht, *jetzt*). Aber mal ehrlich, ist das als Erwachsener anders? Wir wollen einen Gott, den man in der Mikrowelle aufwärmen kann, einen Glauben, den man im Handumdrehen zusammenrühren kann, und Antworten auf Abruf. Und wenn es darum geht, mit göttlichen Verheißungen umzugehen - zumindest mit denen, die unerfüllt zu sein scheinen - zeigen wir manchmal kindliches Misstrauen, nicht kindlichen Glauben.

Ob es um seelische Gesundheit, körperliche Heilung, die Befreiung von einer Sucht oder Gewohnheit oder um ein so einfaches Versprechen wie "Bittet und ihr werdet empfangen" geht, wir alle hatten schon einmal das Gefühl, dass Gott uns nicht geholfen hat. Ob wir es uns eingestehen oder nicht, die meisten von uns haben entweder an unserer Fähigkeit gezweifelt, seine S t i m m e zu hören, oder an seiner Bereitschaft zu antworten (oder an beidem). Wir haben uns gefragt, warum unsere Erfahrungen nicht mit seinen Versprechen und Zusagen übereinstimmen. Im letzten Kapitel haben wir einige d i e s e r Fragen besprochen. Schauen wir uns nun ein paar weitere an.

WAS IST LOS?

In 2. Korinther 5,17 heißt es: "Wenn jemand in Christus ist, ist er eine neue Kreatur; das Alte ist v e r g a n g e n, siehe, Neues ist geworden." Was für ein scheinbarer Widerspruch! Wie viele von uns haben nach ihrer Rettung schnell festgestellt, dass wir nicht

völlig neu? Dass unsere "alten Dinge" zwar nicht ganz verschwunden sind, uns aber immer noch ab und zu stören? Dass sich *manche* Dinge kein bisschen verändert haben?

Nachdem ich mich 1973 wieder zu Christus bekehrt hatte, kämpfte ich immer noch mit alten Mustern des Fleisches. Ich erinnere mich an ein quälendes Gespräch mit Gott, das ich eines Nachts auf der Motorhaube meines Autos führte. Ich versuchte, meinen "Mangel an Neuem" zu verstehen und war erschüttert, dass meine Lebenserfahrungen nicht mit den biblischen Verheißungen übereinstimmten. Ich hatte Schwierigkeiten, einige meiner alten Gewohnheiten und Begierden zu überwinden. Die Lust war ein großes Problem.

Ich hatte auch mit großen Herzproblemen wie Eifersucht, Wut, Unsicherheit und Bitterkeit zu kämpfen. Wie ich bereits erwähnt habe, wuchs meine Frustration jedes Mal, wenn ich Dinge tat, die ich nicht tun wollte. Ich war verwirrt darüber, wie Gott etwas in der Bibel sagen konnte, ohne dass ich es in meinem Leben tatsächlich erfüllt sah. Ich hatte zum Beispiel gelesen, dass Gott "uns in Christus immer im Triumph führt" (2. Korinther 2,14). *Immer?* Das hörte sich toll an, aber die Realität war, dass ich nicht immer triumphierte - tatsächlich wurde ich oft besiegt.

In einem anderen Vers im 2. Korintherbrief heißt es, dass "alle Verheißungen Gottes in ihm [Christus] Ja und in ihm Amen sind, zur Ehre Gottes durch uns" (1:20 NKJV). Ja und Amen. Wie viele Verheißungen? Alle. Ich will ehrlich sein: Für mich f u n k t i o n i e r e n sie nicht immer so. Ich kann mich nicht an eine Zeit in meinem Leben erinnern, in der ich die Erfüllung aller Verheißungen Gottes erfahren habe. Wie steht es mit dir? Mir scheint fast, der Vers sollte lauten: "Einige von Gottes Verheißungen sind Ja und Amen; andere sind unberechenbar in

Christus Jesus."

Komm schon, willst du Gott nicht auch mal die Meinung geigen? *Wovon in aller Welt sprichst du? Wie erklärst du das hier?* Ich spreche einfach offen über meine Erfahrungen, und ich bin sicher, dass es dir ähnlich geht. In meinem Herzen weiß ich, dass Gottes Wort wahr ist. Aber ist es für mich als Pastor und geistlicher Leiter nicht richtig, diese Dinge zuzugeben und ihre Auswirkungen auf mich anzuerkennen, anstatt so zu tun, als hätte ich keine Verbindung zu ihnen? Lasst uns authentisch sein und zugeben, dass unsere Erfahrungen nicht immer mit dem übereinstimmen, was wir in Gottes Wort lesen. Was wir nicht zugeben, dass es kaputt ist, können wir auch nicht reparieren.

Hier ist ein weiterer Vers, der oft unwahr zu sein scheint. In Römer 8:37 heißt es: "In all diesen Dingen sind wir überwältigt durch den, der uns geliebt hat." Das schwer zu übersetzende griechische Wort für "überwältigend überwinden" bedeutet so viel wie "reichlich überwinden", ein "Überwinder" [1] sein. Gott sagt also, dass wir Überwinder sind - und noch viel mehr. Wir gewinnen nicht nur, wir gewinnen immer.

. . und wir gewinnen mit etwas, das übrig bleibt. Wir sind Superbesieger in Gott bis zum x-ten Grad! Wir sind niemals besiegt! Wir können nicht aufgehalten werden!

Ist das bei dir wirklich der Fall? Ich weiß, dass ich das nicht habe. Ich habe mehr als genug Schlachten gegen Sorgen, Angst, Unglauben, Unzufriedenheit, Stolz und Begierde verloren. . und ich wette, das hast du auch. Und doch sagt Gott ganz nüchtern, dass wir alle "mehr als Sieger" sind.

Der Fall ist abgeschlossen.

NICHT SO NEU FÜR MICH

Irgendwann wurde ich Mitarbeiterin an meiner Alma Mater, Christ for the Nations, und an einem bestimmten Tag saß ich einer jungen Frau gegenüber, die auf der Suche nach Freiheit an die Schule gekommen war. Ich besuchte sie, um zu sehen, ob ich ihr i r g e n d w i e helfen konnte.

Ich merkte schnell, dass ich eine Nummer zu groß für sie war. Sie starrte die ganze Zeit auf den Tisch und schaute mir nicht ein einziges Mal in die Augen, obwohl wir uns anständig unterhalten hatten. Ihre Geschichte erklärte, warum.

Sie war in ihrer Kindheit von ihrem Vater, ihrem Bruder, ihren Onkeln sexuell missbraucht worden. . praktisch von jedem Mann in ihrer Familie. Bis sie dreizehn oder vierzehn war, zwang ihr Vater - ein Diakon in der Kirche - sie oft, mit ihm im selben Bett zu schlafen. Ihre Mutter war so verängstigt, dass sie weder etwas sagte noch tat, um die schrecklichen Grausamkeiten zu verhindern. Das Ergebnis war, dass diese junge Frau eines der schlimmsten Selbstbilder hatte, die ich je gesehen oder auch nur gehört hatte. Obwohl sie wiedergeboren war, verabscheute sie sich selbst zutiefst. Obwohl schon einige Jahre vergangen waren, war sie immer noch zutiefst geschädigt.

Sollte nicht alles neu für sie werden, als sie Christus in ihr Herz einlud? Sagt die Verheißung nicht, dass ihre "alten Dinge" v e r g a n g e n sein sollten? Wie konnte ich von ihr erwarten, dass sie Gottes Verheißungen mit ihrem Leben in Einklang bringt, wenn nicht einmal ich als Pfarrer und Bibellehrer dazu in der Lage war?

Winston Churchill sagte einmal: "Die Wahrheit ist unumstößlich; Bosheit mag sie angreifen, Ignoranz mag sie verhöhnen, aber am Ende ist sie da." [2]

Er hatte Recht. Leider sind wir nicht bereit zuzugeben, dass wir nicht

Um zu verstehen, warum die Dinge nicht stimmen, greifen wir allzu oft auf die "christliche Sprache" zurück und geben die altbekannten Antworten auf die schwierigen Fragen, die niemand zu stellen wagt. Wenn wir es *dann doch* wagen, bekommen wir einige Antworten:

- "Du schaffst das schon. Du musst nur als Christin wachsen und reifen." (Vielleicht stimmt das, aber es hilft uns nicht, wenn wir mit einer scheinbar unlösbaren Situation konfrontiert sind. Und tatsächlich reifen manche Christen nie über bestimmte Probleme hinweg. Das ist eine Ausweichreaktion.)
- "Du musst nur deinen Geist erneuern." (Gutes Argument. Es stimmt, der Geist muss verändert werden. Aber diese Antwort ist viel zu simpel; die Erneuerung des Geistes ist ein lebenslanger Prozess und keine einmalige Sache. Ich kann mir nicht vorstellen, dass ich das der jungen Frau bei Christ for the Nations sagen kann.)
- "Du brauchst nur die Taufe mit dem Heiligen Geist." (Ich kann dir gar nicht sagen, wie oft ich das schon gehört habe. In charismatischen und pfingstlichen Kreisen sind wir schnell mit diesem Satz bei der Hand, wenn jemand mit einer Gewohnheitssünde, ständigen Rückschlägen, einer fehlerhaften Denkweise oder etwas aus der *V e r g a n g e n h e i t* zu kämpfen hat. Ich habe jedoch schon zahllose angeblich geisterfüllte Menschen gesehen, die in Zungen redeten, prophezeiten und all die Dinge taten, die auf der Liste der "Geisterfüllten" stehen, und doch waren sie unbestreitbar fleischlicher als manche, die diese "Qualifikationen" nicht erfüllten. Genauso können Gläubige, die nicht in Zungen reden, viel reifer und freier sein als

einige, die das tun. Meiner Erfahrung nach ist die Taufe nicht das, was jemanden heilt).

- "Du brauchst einfach mehr Vertrauen." (Ich habe das auch schon erlebt. Tatsächlich war ich eine Zeit lang der Erste in der Schlange vor dem Glaubenslager. Und obwohl der Glaube immer ein Thema ist, bringt es nicht viel, jemandem, der Hilfe und Hoffnung braucht, so etwas zu sagen).
- "Du musst dich selbst verleugnen." Oder: "Du sollst dein Fleisch kreuzigen." (Was soll das für einen neuen Christen bedeuten?) Oder, noch besser, mein absoluter Favorit: "Du m u s s t dich einfach nur heiligen." (Ich verstehe die Bedeutung dieser Sprüche, da ich jahrelang in der Gemeindefarbeit tätig war. Aber sie können leicht missverstanden werden, und wenn man diese Sprüche auf einen Neuling oder einen Christen, der mit einer Schwäche kämpft, anwendet, zeigt das, wie unwirksam sie sind).

Andere erfundene Antworten können sogar noch größeren Schaden anrichten, besonders bei jungen Christen:

- "Wenn du dich wirklich ändern wolltest, könntest du es." (Das habe ich schon oft gehört. Es impliziert Heuchelei und Unaufrichtigkeit. Wir alle kennen Menschen, die vorgeben, frei sein zu wollen, es aber in Wirklichkeit nicht sind. Aber wir kennen auch diejenigen, die wirklich in einer Sucht oder einem Bollwerk gefangen sind und sich nicht befreien können. Ich habe sogar einige gekannt, die so hoffnungslos wurden, dass sie ihre

lebt.)

- "Wenn du wirklich damit aufhören willst, warum tust du es dann nicht? Du hast einen freien Willen."

Und die vielleicht destruktivste Antwort, die mir begegnet ist, wird oft mit geistlichem Hochmut vorgetragen:

- "Nun, dann kannst du nicht wirklich gerettet sein, denn meine Bibel sagt, wenn jemand in Christus ist, ist er eine neue Schöpfung. Das Alte ist vergangen. Alle Dinge sind neu. Wenn das nicht deine Erfahrung ist, bist du nicht wirklich wiedergeboren."

Bei dieser Antwort möchte ich ihnen eine Ohrfeige geben - mit meiner Bibel! Ich habe miterlebt, wie Menschen wegen unverantwortlicher und verheerender Kommentare wie diesen von ihrem Glauben abgekommen sind. Es reicht mit den oberflächlichen, verlogenen und ausweichenden Antworten.

WEDER AUGENBLICKLICH NOCH VERSEHENTLICH

Die einfache Wahrheit ist - und das ist es, was so viele Christen nicht erkennen: *Die Verheißungen und Aussagen der Heiligen Schrift werden nicht automatisch für uns sichtbar, wenn wir zu Christus kommen.* Diese Wahrheit ist der Startpunkt unserer Reise. In dem Versuch, Menschen zur Annahme Christi zu "ködern", unterstellen wir ihnen oft, dass er ihr Leben einfach "in die Hand nehmen" wird, so dass sich alles automatisch ändert. Aber obwohl die Verheißungen Gottes rechtlich wahr und gültig sind, werden sie nicht "einfach so" oder

auf natürliche Weise in die richtige Position rutschen. Freiheit ist keine sofortige oder automatische Realität, nur weil wir gerettet sind, und auch nicht die, die wir sind. Ich kenne Menschen, die seit einem halben Jahrhundert gläubig sind und in manchen Bereichen kein bisschen freier sind als an dem Tag, an dem sie Jesus begegnet sind. Traurig, aber wahr. Man kann Christ sein und trotzdem voller Stolz, Egoismus, Angst, Gier oder anderer Probleme sein. Und viele tun das.

Aber es gibt einen Weg, um jeden ungesunden Kreislauf zu durchbrechen, jede Wunde zu heilen, jede Sünde zu überwinden, die Erfüllung jeder Verheißung zu erleben und der zu werden, der wir laut seinem Wort sind. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass dieser Weg darin besteht, (1) Christi Versorgung für uns zu verstehen, (2) die Prinzipien zu verstehen, die diese Versorgung bestimmen, und dann (3) sie durch Gehorsam und Glauben umzusetzen - all das werden wir gründlich untersuchen.

Mir ist klar, dass das bedeutet, dass die Erfüllung eines Gottesversprechens tatsächlich von *uns* abhängen kann. Und das gefällt mir genauso wenig wie dir. Aber es ist trotzdem wahr. Gottes Liebe ist bedingungslos - seine Leistungen und die Früchte unserer Erlösung sind es nicht. Paulus sagte zu Timotheus: "Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, zu dem du berufen bist" (1. Timotheus 6,12). Es scheint widersprüchlich, einer Person, die bereits gerettet ist, zu sagen, dass sie das ewige Leben "ergreifen" soll, etwas, das sie eigentlich schon besitzen sollte.

Die einzig mögliche Interpretation ist, dass wir das, was Gott uns bereits *in unserem Geist* gegeben hat, nicht in unserem Verstand, unseren Gefühlen und unserem Körper erfahren können. Wir müssen lernen, wie wir im Glauben "zupacken" und die biblischen Prinzipien anwenden, die den Empfang dessen regeln, was laut Gott bereits unser ist. Dann können wir zu dem werden, was wir sind und alles empfangen, was er versprochen hat. Wir müssen werden

wer wir sind! Und wir können es. Es ist nicht kompliziert und der Heilige Geist wird uns dabei helfen. Er wird dir auf den folgenden Seiten dieses Buches erstaunliche und aufschlussreiche Wahrheiten offenbaren. Eine Wahrheit, die dich befähigen und verändern wird. Was für ein aufregender Gedanke!

Bei einer Gelegenheit stellten zwei der engsten Freunde Jesu - Maria und Martha - seinen Zeitpunkt und sein Handeln in Frage. Ihr Bruder, Lazarus, war gestorben. Beide Schwestern wussten, dass Jesus Lazarus hätte heilen können, wenn er gekommen wäre, als sie nach ihm schickten. Jetzt war es zu spät.

Da sagte Martha zu Jesus: "Herr, wenn Du hier gewesen wärest, wäre mein Bruder nicht gestorben."

Als Maria also dorthin kam, wo Jesus war, sah sie ihn und fiel ihm zu Füßen und sagte zu ihm: "Herr, wenn du hier gewesen wärest, w ä r e mein Bruder nicht gestorben" (Johannes 11:21, 32).

Aber Christus kam nicht zu spät; er hatte einen anderen Plan, der viel größer war als eine Heilung. Obwohl Lazarus schon vier Tage tot war, näherte sich Jesus dem Grab und sagte: "Nehmt den Stein weg" (Johannes 11,39).

Entsetzt warf Martha schnell ein: "Herr, um diese Zeit wird es stinken..." (v. 39). Jesus hatte jedoch keine Angst vor dem Geruch des Todes; er wusste, dass das Leben in ihm stärker war als der Tod im Grab. Und in einem der dramatischsten Berichte der Heiligen Schrift erweckte Christus Lazarus von den Toten.

Vielleicht denkst du, dass es für deinen Durchbruch zu spät ist, dass Gott sich einfach nicht für dich eingesetzt hat und einsetzen wird. Vielleicht spürst du innerlich, dass die Macht des Todes so stark ist, dass du niemals leben könntest.

Aber Jesus hat andere Pläne und wartet mit seinem Auferstehungsleben darauf, die zerstörerische Macht, die dich eingeschlossen hat, umzukehren. Sein Herz ist heute noch dasselbe wie vor zweitausend Jahren, und bevor er fertig ist, wirst auch du die Worte hören, nach denen du dich gesehnt hast: "Komm heraus!"

KAPITEL 3

DIE ART, WIE WIR WAREN



Naturwissenschaftlicher Unterricht in der vierten Klasse.

Zwischen den Spuckebällen, die durch den Raum flogen, und dem Kichern, das jedes Mal ausbrach, wenn Mrs. Gregory die Worte *Sex* oder *Homo sapiens* aussprach, erinnere ich mich, dass ich das eine oder andere gelernt habe. Zum Beispiel, dass ein typischer Blitz heißer ist als die Temperatur der Sonnenoberfläche. Oder dass unser nächster Stern zehn Meilen entfernt wäre, wenn die Sonne so groß wäre wie der Punkt auf einem normal großen *i*.

Aber wahrscheinlich war nichts so prägend und von unschätzbarem Wert für meine zukünftigen Jahre wie der Tag, an dem wir etwas über Wasser lernten. H₂O - der wunderbare Lebensspender, den es in verschiedenen Formen gibt. Friert man es unter 0 Grad Celsius ein, ist es so fest wie ein Stein. (Es ist auch genauso schmerzhaft. Das habe ich gelernt, als mein Freund Billy "demonstrierte" mir, wie fest ein Eisblock ist, indem er mir einen Würfel an den Kopf warf). Zwischen 0 und 100 Grad Celsius ist Wasser eine Flüssigkeit. Ab 100 Grad Celsius ist es nicht mehr sichtbar, da es sich in ein Gas verwandelt. Jede Facette ist

unabhängig voneinander einzigartig und doch Teil des Ganzen, das wir Wasser nennen.

Mehrere Jahre in der Ehe.

Als ich auf dem Highway des Ehelebens unterwegs war, entdeckte ich, wie wichtig diese Information sein kann: Frauen sind wie Wasser. Ein vergessener Jahrestag und meine Frau Ceci könnte kalt wie Eis werden. Das nenne ich sensibel! Oder ein zärtliches "Ich liebe dich" mit meiner sanften und romantischen Stimme und sie schmolz augenblicklich zu einer Pfütze aus matschiger Liebe. Und wenn jemand eines ihrer Kinder schlecht behandelte, konnte sie so wütend werden, dass sie Dampf abließ. (Ich bin natürlich nie launisch und verliere nie die Fassung.)

So wie ich in der vierten Klasse etwas über die Zusammensetzung und die Zustände von Wasser gelernt hatte, entdeckte ich, dass meine Frau aus mehreren verschiedenen "Elementen" zusammengesetzt ist. Sie hat die Fähigkeit, von Zeit zu Zeit ihre Form, ihr Temperament und ihre Einstellung zu ändern, und ich habe schnell gelernt, zu unterscheiden, was was ist - und wann ich *ganz vorsichtig* meinen Beitrag zu diesen Veränderungen leisten durfte! (Männer, ihr wisst *genau*, wovon ich spreche.) Nach ein paar Jahren hatte ich mich an den Alltag mit meiner Partnerin gewöhnt und dabei mehr über sie erfahren als jeder andere. Es dauerte nicht lange, bis ich jede Eigenschaft von Ceci, meiner wunderbaren Frau, verstand und liebte.

EIN DREI-VOR-EINS-DEAL

Alles hat viele Gesichter und Gott hat ein Händchen dafür, jeden Teil wesentlich und einzigartig zu machen. Denk mal darüber nach: Was wäre, wenn Wasser keine flüssige Form annehmen könnte? Kannst du dir vorstellen, wie die Atmosphäre aussehen würde, wenn Wasser nie gasförmig werden würde? Und was wäre Ceci ohne ihre bemerkenswerte Fähigkeit, sich an die jeweilige Situation anzupassen und zu verändern? Jedes Element ist unentbehrlich, um das Ganze zu bilden.

Das war nicht anders, als Gott die Menschen schuf. Adam, der Prototyp, war eine erstaunliche Schöpfung. Gott schuf ihn "furchtbar und wunderbar" (Psalm 139:14) "nach seinem Bilde" (1. Mose 1:27). Ein Teil dieser Ähnlichkeit zeigt sich in den drei verschiedenen Elementen, aus denen unser Wesen besteht: Geist, Seele und Körper (1. Thessalonicher 5:23). Ich habe ganze Bücher in meiner Bibliothek, die versuchen, diese drei Bestandteile unseres Wesens zu erklären.

Das ist hier nicht unser Ziel, aber ein allgemeines Verständnis der einzelnen Facetten ist wichtig für unser Streben nach Freiheit. Um es mit einem bekannten Sprichwort zu sagen: Wir sind "kaputt" und müssen "repariert" werden. Aber wir können nicht zur Normalität zurückkehren, solange wir nicht wissen, was das ist - und wir Menschen haben die "Normalität" ganz schön durcheinander gebracht.

Bevor ich mehr über unsere drei Teile erzähle, möchte ich eine kurze Vorwarnung geben. Du wirst sehen, dass ich im Grunde meines Herzens Lehrerin bin und es liebe, biblische Worte in der Tiefe zu studieren. Die erweiterten und vertieften Bedeutungen malen oft aufschlussreiche und lehrreiche Bilder, die die Wahrheit auf neue und wunderbare Weise lebendig werden lassen. Wenn du noch nie eines meiner Bücher gelesen hast, gehe bitte nicht davon aus, dass ich dich nach ein paar Definitionen mit trockenem, bedeutungslosem Fachchinesisch überwältigen werde. Das ist

nicht das, worum es mir geht.

Meine Leserinnen und Leser finden in der Regel, dass die Wortstudien zu den nützlichsten Teilen meiner Texte gehören. Neben der Definition eines Wortes gebe ich in der Regel auch den ursprünglichen hebräischen oder griechischen Begriff an, der in der Schrift verwendet wird. Viele Pfarrer/innen, Lehrer/innen und andere finden sie anregend und hilfreich, wenn sie den Stoff wiederholen. Diejenigen, die das griechische oder hebräische Originalwort nicht brauchen oder wollen, können sich darauf verlassen, dass sie im Buch nicht lästig werden oder im Weg stehen.

Trotzdem gibt es sieben griechische Wörter, die ich in diesem Buch immer wieder verwenden werde. (Du brauchst sie nicht auswendig zu lernen!) Du wirst diese Wörter und ihre Bedeutung faszinierend und erhellend finden. Hier ist die Liste, damit du sie leicht nachschlagen kannst:

- (1) *pneuma*: "Geist"
- (2) *pneumatikos*: "geistgesteuert"
- (3) *psuché*: "Seele"
- (4) *psuchikos*: "seelengesteuert"
- (5) *zoé*: "Gottes Leben"
- (6) *logos*: "Wort, Logik, Verständnis"
- (7) *alétheia*: "Wahrheit"

Auch hier gilt: Mach dir keine Gedanken, wenn du sie dir jetzt merkst; wir w e r d e n ihre tiefere Bedeutung weiter unten besprechen, wenn wir die drei "Teile" der Menschheit untersuchen.

(1) GEIST

Den Begriff "*Geist*" zu definieren, ist nicht schwer. Das biblische griechische Wort für den menschlichen "Geist", *pneuma*, ist das gleiche Wort, das für d e n Heiligen "Geist" verwendet wird. Es ist auch das Wort für "Atem". Es gibt also eine implizite Verbindung zwischen Gottes Geist oder Atem und dem seiner menschlichen Schöpfung. Der Geist ist der Teil unseres Wesens, der gottähnlich ist oder, wie die Heilige Schrift sagt, in

Sein "Ebenbild" (1. Mose 1,26). Wir müssen viel genauer verstehen, was das bedeutet. Likeness kann auch mit "vergleichbar mit" oder "ähnlich" übersetzt werden. "[1] Gott sagte nicht, dass Adams physische Erscheinung - sein Körper - wie er aussah; er bezog sich auf den geistigen Teil Adams, seine innere Person und sein Wesen. "Da", sagte Gott, "er ist wie ich." Adam war Gott so ähnlich, wie er es nur sein konnte, ohne Gott zu sein. (Siehe 1. Mose 1,26-28; Psalm 8,3-8.) Das sollte uns nicht überraschen, denn Gott schuf eine Familie, Wesen, mit denen er auf der Herzesebene eine echte Beziehung und Gemeinschaft haben konnte.

Wenn Gott im Menschen wohnt, ist es logisch, dass er in unserem Geist wohnt. *Unser Geist ist also der Teil von uns, den Gott dazu bestimmt hat, mit ihm in Verbindung zu treten, und zwar nicht nur mit ihm, sondern auch mit der gesamten geistigen Welt. Es ist a l s o nicht verwunderlich, dass unser Gewissen und unsere Intuition in ihm wohnen.*

Der Geist des Menschen ist die Lampe des Herrn, die das Innerste des Menschen erforscht. (Sprüche 20:27)

Gottes Kommunikation mit uns hat ihren Ursprung nicht in unserem Verstand und unseren Gefühlen, sondern in unserem Geist. Das ist etwas schwierig für uns

zu verstehen, denn wie wir später noch ausführlich sehen werden, haben die Menschen nach dem Sündenfall versucht, mit Gott vor allem über den Verstand in Verbindung zu treten. Und wie wir noch sehen werden, war das verheerend.

Da Gott beabsichtigte, mit uns durch unseren Geist in Beziehung zu treten - wo wir ihm ähnlich sind -, sollte es offensichtlich sein, dass *der Geist der Teil unseres Wesens war, den Gott als dominierend und verantwortlich ansah*. Wir sollten von unserem Geist (*pneuma*) geleitet und kontrolliert werden, was uns ursprünglich zu *pneumatikosen* - vom Geist geleiteten - Menschen machte.

(2) SOUL

Die Seele ist der Bereich, mit dem wir uns in den ersten Kapiteln am meisten beschäftigen werden, denn (a) sie ist der Kernpunkt, an dem die Menschheit von Gottes Weg abgewichen ist, und (b) sie ist der Teil von uns, der zum Problem geworden ist. Wenn du Probleme, Widerstände oder Schwächen hast, befinden sie sich in deiner Seele. Obwohl viele Menschen annehmen, dass Geist und Seele ein und dasselbe sind, sind sie es nicht. Das griechische Wort für Seele ist *psuché*. Erkennst du darin eine Ähnlichkeit mit dem Wort *Psyche*? Die Psyche oder *psuché* ist der Verstand (Intellekt), die Emotionen (Gefühle) und der Wille (Willenskraft). Die Psychologie ist also die Lehre von diesen drei Seelenelementen (der Geist wird in der Regel nicht berücksichtigt). Hier ist die Aufschlüsselung dieser Komponenten:

- Der Verstand (oder Intellekt) begründet, denkt, bildet Logik, verarbeitet und speichert Informationen.
- Die Emotionen geben uns Gefühle, wie Freude oder Traurigkeit.

- Der Wille (oder das Wollen) trifft die Entscheidungen *auf der Grundlage dessen, was wir in unseren Verstand und unsere Gefühle hineingelegt haben* - der Wille bestimmt unsere Handlungsweise.

Im Grunde genommen ist die Seele der Verarbeitungsmechanismus, der Hauptrechner, der Übersetzer. Es ist wichtig zu erkennen, dass die Seele *nicht* der Teil von uns ist, mit dem Gott direkt in Verbindung treten oder kommunizieren wollte. Ihre Funktion war nicht, uns zu kontrollieren oder zu führen, sondern unserem Geist zu dienen, von dem aus Gott in uns wohnte und mit uns kommunizierte. Unser Geist sollte von ihm Informationen erhalten und diese an die Seele weitergeben, die sie dann verarbeiten und speichern sollte. Die Seele konnte auch Informationen empfangen und speichern, die wir über unseren Körper, über die fünf Sinne, erhielten. Zusammenfassung: *Adams Seele konnte Informationen aus zwei Quellen empfangen und verarbeiten: direkt aus der natürlichen, physischen, sichtbaren Welt um ihn herum und aus dem geistigen, unsichtbaren Bereich, aber nur über den Geist.*

Solange die Dinge in dieser Reihenfolge abliefen, blieb Adam ein *pneumatikos*, ein geistlich geführter und kontrollierter Mensch. Auch wenn wir noch nicht so weit sind, denken einige von euch wahrscheinlich schon weiter und stellen fest, dass Adam nach dem Sündenfall ein *psuchikos*, ein seelisch gesteuerter Mensch (in der Bibel manchmal mit "natürlicher Mensch" übersetzt) wurde. *

* Lassen Sie mich noch eine Anmerkung zu dem machen, was manche für ein separates Element unseres Wesens halten: das Herz. Viele denken, dass sich die Bibel, wenn sie das geistliche Herz erwähnt, immer auf den Geist bezieht. Das stimmt nicht - manchmal ist der Geist gemeint, manchmal die Seele, und es kann schwierig sein, das zu unterscheiden. Manchmal, so glaube ich, bezieht es sich auch auf ein

Kombination von beidem. Das spirituelle Herz ist wahrscheinlich das einzigartige Zusammenspiel von Seele und Geist.

(3) BODY

Der Körper ist genau das, was er zu sein scheint: unsere physische Person, unser Fleisch. Wie die Seele *wurde auch der Körper geschaffen, um mit d e r natürlichen Welt um uns herum, der physischen Welt, in Beziehung zu treten*. Noch wichtiger ist, dass er das Haus ist, in dem unser Geist und unsere Seele wohnen.

Auch wenn er seine eigenen Wünsche und Begierden hat, gehorcht er grundsätzlich den Befehlen der Seele. Solange die Seele vom Geist kontrolliert wurde, war alles in Ordnung - der Körper diente durch die Seele dem Geist.

EIN LEBEN SO UL

Mose 2,7 und 1. Korinther 15,45 bezeichnen den Menschen als eine "lebendige Seele" (KJV), eine "*zoé psuché*". *Zoé*, ein kleiner, aber unglaublich mächtiger Begriff in der Heiligen Schrift, bezieht sich auf das Leben Gottes. Er steht für die Lebenskraft, die uns von Gott selbst zufließt. Wir dürfen dies nicht nur als physisches Leben verstehen. Natürlich kann man a l s Ungläubiger ohne Gottes *zoé*-Leben körperlich am Leben sein. Aber *zoé* bringt uns die Natur Gottes, es formt unsere Identität und schafft ein Ziel. Es formt unsere geistliche DNA.

Erinnere dich an die Zeit, als du zum ersten Mal Christ wurdest. Erinnerst du dich an die Liebe, den Frieden, die Hoffnung, die Geborgenheit und vieles mehr, die du fast sofort verspürt hast, als du Jesus in dein Herz gebeten hast? Das war das Leben Gottes, das in dich eindrang. Ewiges Leben. *Zoé*. Das ist das Wort, das immer verwendet wird, wenn es um das Leben geht, das wir in der

Errettung oder Bekehrung.

Kombiniert man *zoé* mit *psuché*, erhält man "lebendige Seele" oder "mit Leben erfüllte Seele". Als Gott Adam erschuf, hauchte er ihm tatsächlich seinen Geist und sein Leben ein. Adams Geist besaß Gottes ewiges Leben, das dann seine Seele und seinen Körper mit Leben erfüllte. Mit anderen Worten: Der Mensch wurde durch das Leben Gottes lebendig -*zoé*. Und das alles, weil der Heilige Geist in Adams Geist wohnte. In 1. Korinther 6,17 heißt es: "Wer sich d e m Herrn anschließt, ist ein Geist mit ihm."

Die Auswirkungen sind fast atemberaubend: Durch diese Vereinigung war Gott Adams treibende Kraft; seine Existenz, sein Ziel, sein Antrieb - all die Einflüsse des Lebens - gingen von Gott und seiner Natur aus. Was für ein erstaunliches Geschöpf! Adam übertraf alles, was die meisten von uns erahnen können. In Psalm 8,5 heißt es, dass er "ein wenig niedriger als Gott" gemacht wurde und dass Gott ihn "mit Herrlichkeit und Majestät krönte".

SERIO US BRAINPO WER

Werfen wir einen genaueren Blick auf die Seele. Das vielleicht Wichtigste, was man über Adams Seele (Verstand, Gefühle und Wille) wissen muss, ist, dass sie ihre Weisheit, ihr Verständnis und ihre Logik von Gott durch den Heiligen Geist erhalten hat. Von dem M o m e n t an, als Gott Adam aus dem Staub der Erde formte, begann er, ihn zu informieren und zu unterrichten. Adam brauchte keine Enzyklopädie oder eine geschriebene Bibel; er hatte eine sprechende Bibel. Gott sprach persönlich mit ihm! Gottes Weisheit und Logik wurden mit ihm geteilt (natürlich nicht alles, aber das, was Gott wollte

durch seinen Geist und wurden dann in seiner Seele (Geist; *psuché*) gespeichert.) Und das ist ein entscheidender Punkt: *Gott hatte nie vor, dass Adam ohne seinen Einfluss und seine Unterweisung intellektuell funktionieren sollte.* Adam war nicht dazu geschaffen, ein unabhängiger Denker zu sein. (Ich will hier nicht *vorgreifen*, aber ich muss sagen, dass man daran leicht erkennen kann, wie sehr die Dinge durcheinander *geraten* sind).

Aus den ersten Abschnitten der Genesis können wir schließen, dass Gott regelmäßig zu Adam kam und mit ihm sprach. Sie waren Freunde und Familie. Als Ergebnis dieser vertrauten Beziehung gab Gott seinem Lieblingsgeschöpf sein eigenes Verständnis vom Leben, der Schöpfung, den Naturgesetzen, sich selbst *usw.* Im vorigen Absatz habe ich, als ich von Gottes Weisheit sprach, die Adam gegeben wurde, absichtlich das Wort *Logik* verwendet, denn im Neuen Testament bedeutet "das Wort Gottes" auch "die Logik Gottes". Beides wird mit dem griechischen Wort *logos* übersetzt. Du kannst unser englisches Wort *Logik* leicht in diesem griechischen Wort erkennen. Obwohl *logos* geschriebene oder gesprochene Worte bedeutet, beinhaltet es auch die Botschaft, die diese Worte vermitteln ... ihre Logik. Deshalb wird Jesus persönlich *Logos* genannt, das Wort Gottes - er verkörperte die *Botschaft* oder *Logik* Gottes für uns. Adam hatte nicht das geschriebene Wort, sondern den Urheber, den Schöpfer, der ihm persönlich seinen *Logos* (Worte der Weisheit, des Verständnisses, der Logik) mitteilte.

Der griechische Gelehrte Spiros Zodhiates definiert *Logos* im Zusammenhang mit Gottes Wort als "Gottes Vernunft oder Intelligenz, die sich in menschlicher Sprache ausdrückt" [2]. Das gefällt mir, weil es wirklich darauf hinweist, wer die *wahre* Quelle unseres Verstandes sein sollte. Ich kenne Skeptiker und Zyniker, die der Heiligen Schrift nicht glauben wollen, weil sie

behaupteten, Gott zu folgen bedeute, ihren Verstand an der Haustür abzugeben. Ihrer Meinung nach sind Christen gehirngewaschene Roboter, die einer uralten Religion folgen, die keinen Bezug zum "echten" Leben hat.

C. C. S. Lewis hatte zu dieser Perspektive viel zu sagen:

Jeder, der sich ehrlich bemüht, Christ zu sein, wird bald feststellen, dass seine Intelligenz geschärft wird: Einer der Gründe, warum es keiner besonderen Bildung bedarf, um Christ zu sein, ist, dass das Christentum selbst eine Bildung ist. Deshalb war ein ungebildeter Gläubiger wie Bunyan in der Lage, ein Buch [*The Pilgrim's Progress*] zu schreiben, das die ganze Welt in Erstaunen versetzt hat .[3]

Es gibt keinen größeren Lehrer im Universum als Gott. Und er war Adams Lehrmeister für die Wege des Lebens. Durch ihre spirituelle Verbindung kam der Schöpfer und lehrte den Erschaffenen über die Schöpfung. Er vermittelte seine eigene göttliche Weisheit in die Seele des Menschen.

Dieser Punkt ist wichtig genug, um ihn zu wiederholen: Das Verständnis und die Logik des Menschen sollten von Gott kommen. *Er wollte nie, dass Adam intellektuell unabhängig von seinem Einfluss funktioniert.* Er sollte nie ein unabhängiger Denker sein, nie unabhängiges Wissen haben. Niemals! Der Denkprozess unserer Seele sollte nicht rein menschlich oder natürlich sein; er sollte immer ein übernatürliches Element enthalten. In Gottes perfekter Schöpfung, die in göttlicher Ordnung funktioniert, sollte jedes einzelne Element, das die Seele durchläuft, zuerst vom Geist Gottes gefiltert werden. *Er sollte der Ursprung des menschlichen Wissens sein, nicht Adam selbst.* Erstaunlich - Gott als dein Lehrer! Das bedeutete natürlich, dass Adam auch eine sehr

persönliche und besondere Kenntnis von Gott selbst.

DIE AUTORITÄT DER WAHRHEIT

Ein anderes Wort für das göttliche Wissen, das Adams Seele besaß, ist *Wahrheit* (griechisch: *alétheia*). Aus biblischer Sicht ist Wahrheit nicht nur eine bloße Information; Fakten sind nicht unbedingt gleichbedeutend mit Wahrheit. Und Wissen an sich führt nicht zur biblischen Wahrheit. Man kann Bände voller Fakten und Informationen lernen und trotzdem die Wahrheit völlig verfehlen. Viele hoch gebildete Menschen sind Skeptiker, wenn nicht sogar Agnostiker oder Atheisten, wenn es um den Glauben an Gott oder geistliche Dinge geht. Jesus sagte: "In [dem Teufel] ist keine Wahrheit" (Johannes 8:44). Der in mancher Hinsicht sehr kluge Satan wird manchmal Fakten verbreiten, aber sie werden nie zur Wahrheit führen. Sie führen vielmehr (Wortspiel beabsichtigt) zu einer Täuschung - einer Verzerrung der Wahrheit.

Wahrheit - *Alétheia* - bedeutet wörtlich "die Realität, die in der ursprünglichen Norm existierte" oder "die Realität, die die Grundlage oder das Wesen von etwas ist". *Alétheia* ist die wahre und echte Realität [4] Sie ist die Lebenskraft hinter den Fakten. Wenn Wörter wie *Realität*, *ursprünglich*, *Norm* und *Wesen* die Wahrheit definieren, wird klar, dass der Schöpfer, Gott, ihr Urheber ist.

Es gibt keine Wahrheit ohne Gott, denn er hat die ganze Wirklichkeit erschaffen. Er ist die Grundlage für alles, der Urheber. Ist es da verwunderlich, dass das humanistische Argument, das die Realität Gottes leugnet und den Menschen in den Mittelpunkt stellt, damit beginnt, die Existenz der Wahrheit selbst anzugreifen? Das humanistische Dogma behauptet, dass alles relativ ist, dass es keine absolute Wahrheit gibt.

Denke darüber nach: Absolute Wahrheit setzt die Existenz einer höchsten Autorität voraus (die der gefallene Mensch nicht will). Aber wenn die Wahrheit in einer ursprünglichen Form existiert, dann hat sie sich nicht aus etwas anderem entwickelt - sie hat eine Quelle. Und deshalb muss es eine Quelle *geben*.

Allgemeiner ausgedrückt: Wenn die "Realität" (Wahrheit) die eigentliche "Grundlage und Essenz" ist, dann muss es absolute Werte und eine ursprüngliche Quelle für diese absoluten Werte geben. Es gibt eine Norm. Doch wenn die Norm geleugnet wird oder verloren geht, wie es der Fall ist, wenn Gott und seine absolute Wahrheit geleugnet werden, ist Anarchie vorprogrammiert; die Messlatte wird gesenkt, bis sie schließlich nicht einmal mehr als existent anerkannt wird. *Die Wahrheit existiert jedoch und lässt sich als absoluter Standard in Gott zusammenfassen, von dem alle Weisheit, Logik und Wissen ausgehen. In Gott hat sie schon immer existiert und sie ändert sich nie.*

Als Lloyd C. Douglas, Autor von *The Robe* und anderen Romanen, Student war, lebte er in einer Pension. Im ersten Stock wohnte ein älterer pensionierter Musiklehrer, der gebrechlich geworden war und die Wohnung nicht mehr verlassen konnte.

Douglas sagte, dass sie jeden Morgen ein Ritual hatten. Er kam die Treppe herunter, öffnete die Tür des alten Mannes und fragte: "Nun, was sind die guten Nachrichten?"

Der alte Mann nahm seine Stimmgabel in die Hand, klopfte damit an die Seite seines Rollstuhls und sagte: "Das ist das mittlere C! Gestern war es das mittlere C, morgen wird es das mittlere C sein und in tausend Jahren wird es das mittlere C sein. Der Tenor oben singt falsch, das Klavier gegenüber ist verstimmt, aber das ist das mittlere C, mein Freund!"

[5]

Es gibt ein mittleres C. Das gibt es heute und wird es immer geben. Nein

verfeinerte Daten oder trendige Theorien werden sie beseitigen.

Genauso gibt es absolute Werte. Eine absolute Norm. Ein Original. Eine *Alétheia*. Und hoch oben, als Schöpfer von allem, herrscht Gott. Der wahre Gott, der in der Wahrheit regiert. Diese von Gott geschaffene Wahrheit

-die einzige Wahrheit- stand Adam zur Verfügung und sollte immer die Perspektive der Menschen prägen. Das zu wissen ist entscheidend für unseren Weg, denn Jesus sagte, dass die Wahrheit uns frei macht (siehe Johannes 8,32). Keine Wahrheit, keine Freiheit. Wir sind noch nicht so weit, sie zu sezieren, aber wir müssen wissen, dass sie existiert und dass es der ursprüngliche Plan war, dass wir mit ihr als Kompass leben.

DER URSPRÜNGLICHE GEISTERFÜLLTE, GEISTGELEITETE KERL

Adam war das vollkommene Wesen, das von einem vollkommenen Gott als sein Spiegelbild geschaffen wurde. Er war buchstäblich ein Abbild Gottes auf dieser Erde und trug sogar die Herrlichkeit des Herrn mit sich herum. [6] In seinem Geist hatte Adam Gottes Leben (zoé) und Atem (pneuma). In seiner Seele hatte er Gottes Wort (logos), das ihm die Erkenntnis Gottes und die Fähigkeit vermittelte, die Wahrheit zu verstehen und in ihr zu wandeln (alétheia).

Es ist sicher, dass Adam sich bei diesem Format nicht anstrengen musste, um Gottes Stimme zu hören; er musste sich nicht anstrengen, um eine Beziehung zu ihm aufzubauen. Die Gemeinschaft war natürlich und leicht. Er wurde von Gottes Geist, der in ihm lebte, durch das Leben geführt. Und aus dieser Perspektive konnte seine Seele eine Beziehung zu seiner natürlichen Umgebung aufbauen. Jeder Denkprozess, jedes logische System, jeder Aspekt seiner Vernunft - all das kam von Gott zu ihm.

Als vollkommenes Wesen in perfektem Gleichgewicht arbeiteten Adams Geist und Seele in völliger Harmonie, genau wie Gott es beabsichtigt hatte. Der Geist

kontrolliert und die Seele führte ihre Befehle durch den Körper aus. Der Geist war der Herr, die Seele diente dem Geist, und der Körper diente der Seele (und damit dem Geist). Das wiederum machte Adam zu einem "geistlichen Menschen", einem *pneumatikos* (1. Korinther 2,13-14), was bedeutet, dass er von seinem Geist beherrscht und motiviert wurde - eine geistlich kontrollierte Person. Er hatte "die Frucht des Geistes" (Galater 5:22-23), nicht "die Frucht der Seele oder des Körpers". Und was aus Adams Geist floss, wurde von Gottes Geist gespeist; Gott und der Mensch waren miteinander verflochten.

Heutzutage klassifizieren wir eine "geistliche Person" fälschlicherweise danach, wie viel Bibelstellen sie zitieren kann, wie inbrünstig ihre Gebete sind und wie lange sie schon gerettet ist. In bestimmten Kreisen geht es darum, wie gut du prophezeien oder für Gott sprechen kannst. Auch außerhalb der Kirchenmauern bezeichnet die Welt Menschen als "geistlich", wenn sie sich religiösen Praktiken hingeben. Nichts davon macht einen Menschen wirklich geistlich: Nach der biblischen Definition ist ein geistlicher Mensch jemand, der nach seinem Geist lebt - und von ihm geleitet wird - und nicht nach seinem Körper oder seiner Seele.

Durch seinen Geist konnte Adam - und später auch Eva - leicht mit Gott kommunizieren. In 1. Mose 3,8 heißt es, dass Adam in der Kühle des Tages Gottes Stimme in Eden hören würde. *Kühle* ist dasselbe Wort wie "Wind" oder "Atem"; ich glaube, diese "Stimme" im "Wind" bezieht sich auf den Heiligen Geist. So sehr waren Adam und sein Schöpfer im Einklang.

Als die Stimme in den Garten "blies", hörte Adam sie klar und deutlich als die seines Schöpfers. Gott sprach mit ihm. Ihre Gemeinschaft war süß, natürlich und leicht. Weil Adams Seele deutlich und mühelos hörte, was sein Geist

kommunizierte, lebte der perfekte Mensch in vollkommenem Frieden und vollkommener Zufriedenheit. Alles war in perfektem Gleichgewicht.

Keine schlechte Voraussetzung für die Menschheit. Und so hätte es schon immer sein sollen. Aber dann...

KAPITEL 4

"HIMMEL, WIR HABEN EIN PROBLEM"



Im Jahr 79 n. Chr. bricht der Vesuv aus und begräbt die gesamte Stadt Pompeji in Italien und ihre Bewohner unter Vulkanasche.

Im vierzehnten Jahrhundert breitet sich die Pandemie des Schwarzen Todes in Europa, Asien und dem Nahen Osten aus und tötet mehr als zwanzig Millionen Menschen.

Die irische Kartoffel Hungersnot, die von 1845 bis 1849 andauerte, führte zu bis zu einer Million Todesopfern.

Die Spanische Grippe von 1914, die als die tödlichste Epidemie der Geschichte gilt, forderte in einem Jahr weltweit zwischen fünfzig und hundert Millionen Todesopfer.

Ein Erdbeben der Stärke 8,2 auf der Richterskala erschüttert 1976 Tangshan in China; die Zahl der Todesopfer wird auf etwa fünfhunderttausend geschätzt.

Während Millionen Menschen auf der ganzen Welt zusehen, explodiert 1986 die Raumfähre *Challenger* kurz nach dem Start und fordert das Leben aller sieben Besatzungsmitglieder.

Am 11. September 2001 entführten Terroristen vier Passagiere

Jets führten zu fast dreitausend Toten im World Trade Center, im Pentagon und in Somerset County, Pennsylvania.

Im Jahr 2004 tötete eine Serie von Tsunamis im Indischen Ozean, die von einem der stärksten jemals aufgezeichneten Erdbeben herrührte, fast zweihunderttausend Menschen.

Hast du genug?

Diese kurze Liste kratzt nur an der Oberfläche der größten Natur- und von Menschen verursachten Katastrophen unseres Planeten. Es ist herzerreißend, sich vorzustellen, was die Opfer und ihre Familien durchmachen mussten. Doch all diese Katastrophen zusammengenommen sind nichts im Vergleich zu dem Verderben, das durch die falsche Entscheidung eines einzigen Menschen über die Erde gebracht wurde. In der Tat hat sein Fehler alles verursacht. Jeder Mord, jeder Tod, jede Vergewaltigung, jeder Schmerz, jede Krankheit - du kannst alles aufzählen - ist die Folge von Adams Rebellion.

Er hat es vermässelt. Im großen Stil. Es ist fast unmöglich, das Ausmaß der Katastrophe, die sich ereignet hat, mit menschlichen Worten zu beschreiben. (Obwohl Eva eine wichtige Rolle beim Sündenfall spielte, schreibt Gott Adam die Hauptverantwortung zu, deshalb beziehe ich mich in dieser Diskussion hauptsächlich auf ihn).

Gott hatte ein perfektes Wesen geschaffen, das sein eigenes Leben und seinen eigenen Atem, seine eigene Logik und sein eigenes Wissen hatte. Aber das war Adam nicht genug. Die einzige Norm, die Gott aufgestellt hatte - "Von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen sollst du nicht essen" (1. Mose 2,17) - missachtete Adam und widersetzte sich ihr.

Obwohl ich nicht glaube, dass es möglich ist, die Katastrophe des Sturzes vollständig zu beschreiben, werde ich versuchen, zumindest einen Teil der Ereignisse zu schildern. Ich möchte dich schon im Voraus warnen, dass es nicht schön ist. Wir werden mit dem großen Bild beginnen und dann mehr

im weiteren Verlauf des Kapitels ausführlich beschrieben. Denke daran, dass das, was mit Adam geschah, an uns alle weitergegeben wurde.

Wenn durch die Übertretung des einen der Tod durch den einen herrschte...
. denn wie durch eine Übertretung alle Menschen verdammt wurden, so wurden durch den Ungehorsam des einen Menschen viele zu Sündern (Römer 5,17-19).

- Adam ist nun von seiner Lebensquelle abgekoppelt. Er wird in sich selbst nach dem Ursprung und dem Sinn des Lebens suchen. Den Sinn findet er nicht mehr bei seinem Schöpfer, sondern er sucht ihn auf e i g e n e Faust und leugnet schließlich sogar die Existenz eines Schöpfers.
- Adam hat sich über Gott erhoben. Stolz - sich selbst zu gefallen und zu bewahren - wird nun seine ultimative A n t r i e b s k r a f t sein.
- Adams Wünsche und Begierden haben ihren Statthalter verloren. Ihr rechtmäßiges Verlangen hat keine gottgegebenen G r e n z e n mehr. Er wird erforschen und experimentieren - alles im Namen der Freiheit - und wenn er das Leben außerhalb der Grenzen der Legalität kennenlernt, wird seine Wanderlust nur noch größer. Der Zwang ist verloren gegangen.
- In Adams Kopf weiß er jetzt mehr als Gott. Sein gesamtes System des Lernens, der Verarbeitung von Informationen und der Umwandlung in Logik, wurde auf den Kopf gestellt und ist aus dem Gleichgewicht geraten. Er wird diese Dinge nun von innen heraus tun - mit seinen eigenen kognitiven Fähigkeiten, basierend auf Versuch und Irrtum und menschlichem Denken. Alles wird auf Informationen basieren

(was er entdecken kann), nicht die Offenbarung (was Gott offenbaren kann). Sie wird aus der natürlichen Welt kommen, nicht aus dem geistlichen Bereich. Die Logik wird menschlich, menschenzentriert und humanistisch sein.

- Da er auf der Suche nach Wissen und Weisheit ist und diese sich immer weiter entwickeln und entfalten, wird Adam behaupten, dass es keine absolute Wahrheit gibt - alles ist relativ und verändert sich ständig. Er wird sich weigern, einen Standard zu akzeptieren, und die Messlatte an die jeweilige Situation oder den Tag, an dem er lebt, anpassen. Er wird seine eigenen Gesetze machen. Und da die Wahrheit für ihn nun relativ ist, wird er a l l e s rechtfertigen können.
- Adam ist jetzt ein Mensch, der von der *Psuché* kontrolliert wird - *die* Schrift nennt ihn einen *Psuchikos*, einen "natürlichen Menschen", der von der Seele aus handelt. Er ist nicht länger ein *pneumatikos* (ein vom Geist kontrollierter und geleiteter Mensch). Er bezieht sich in erster Linie auf d e n natürlichen Bereich; er wird mit dem Glauben und dem Hören von Gottes Stimme kämpfen. Kurz gesagt: Wenn er es nicht sehen, fühlen, natürlich beweisen kann und so weiter, wird es ihm schwerfallen, daran zu glauben oder eine Beziehung dazu aufzubauen.
- Das, was dazu geschaffen wurde, Gott und dem Geist zu dienen, ist nun in völliger Rebellion und in völliger Kontrolle. Gottes große Herausforderung in Bezug auf Adams Erlösung wird nicht darin bestehen, ihm zu vergeben, sondern seine Seele zu retten und zu zähmen.

Mach d i r nichts vor: Egal, welche Schwäche du hast, sündige,

Sucht, eine kontrollierende Wunde, eine unchristliche Einstellung - was auch immer das Problem in deinem Leben ist, das nicht mit der Heiligen Schrift übereinstimmt - das Problem hat seinen Ursprung in deiner Seele.

Was für ein Durcheinander! Das ist das große Bild. Lasst uns das Ganze jetzt aufschlüsseln und die Details ausarbeiten.

Erinnere dich daran, dass Gott uns geschaffen hat, um von unserem Geist geleitet und beherrscht zu werden. Während sein Geist uns in allen Fragen des Wissens, der Logik und des Denkens führt und leitet, sollte unsere Seele in erster Linie unserem Geist dienen und uns befähigen, mit der natürlichen, physischen Welt in Beziehung zu treten. Diese Verbindung mit der Welt um uns herum sollte nie der Hauptfokus unserer Existenz sein.

Und doch entschied sich Adam mit einer einzigen Entscheidung dafür, sowohl seine Wünsche als auch sein eigenes Wissen über das von Gott zu stellen. Das Wissen, sogar über Gut und Böse, war nicht das Problem. Das Problem war, dass Adam nun sein eigenes Wissen hatte und nicht das von Gott. Er und Eva konnten sich nicht zurückhalten, dem zu folgen, was sich im Moment gut anfühlte, und den Köder zu schlucken, um gottgleiche Weisheit zu besitzen. Mit anderen Worten: Sie waren nicht damit zufrieden, die zweite Geige zu spielen. Sie gaben sich nicht damit zufrieden, die Geschaffenen zu sein; sie wollten der Schöpfer sein. Sie strebten nach dem Titel "Gott".

Vor dem Sündenfall war keines unserer von Gott eingepflanzten Verlangen oder Begierden sündhaft oder falsch. Sie unterlagen jedoch der Vollkommenheit seines Plans und sollten vom Geist und damit indirekt von ihm gelenkt werden. Als Adam und Eva sich entschieden, ungehorsam zu sein, drückten sie damit im Wesentlichen aus, dass sie nicht länger unter seiner Herrschaft stehen wollten. Sie wollten, dass die Beschränkungen aufgehoben werden. In Genesis 3:6 heißt es, dass sie den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse "begehrenswert" fanden, um weise zu werden. Zöhiates

definiert dieses Wort als "unbeherrschte" Wünsche. [1]

Wie bereits erwähnt, lag das Problem nicht in Adams und Evas Wunsch nach Weisheit oder Wissen, sondern darin, dass sie sich von Gottes Herrschaft lösten, um diese Dinge zu finden. *Adam und Eva ehrten und wählten den Willen der Seele über den des Geistes*. Diese Umkehrung der Rollen war verheerend.

DER ULTIMATIVE TOD

Gott hatte Adam gesagt, dass er "ganz sicher sterben" würde, wenn er von der verbotenen Frucht aß (1. Mose 2,17), und tatsächlich war das Ergebnis von Adams Arroganz der Tod. Nicht sofort, im physischen Sinne - aber verglichen mit dem Leben, das er vor seiner Rebellion führte, hätte er genauso gut sterben können. Der Tod bedeutete den Verlust von Gottes Leben (*zoé*) und die Trennung von ihm. Er bedeutete, dass er nicht länger die uneingeschränkte Gemeinschaft mit seinem Schöpfer genießen konnte. Und für jeden Menschen seither bedeutete der Sündenfall eine Katastrophe. Tatsächlich wurde dort unser geistliches Grab geformt, das aus dem Felsen von Adams Rebellion gehauen wurde und uns in unsere dunkle Welt des Todes, der Zerstörung und der Orientierungslosigkeit einschloss.

Erstens verlor unser Geist das *zoé*-Leben, das Gott uns ursprünglich eingehaucht hatte (d.h. wir sind geistlich gestorben). Gottes Atem, oder Geist, war nicht mehr in uns enthalten. Dieser Tod, der den Menschen nun einhüllte, bewirkte, dass er eine völlig neue Natur annahm; der Epheserbrief lehrt, dass wir, bevor wir zu Christus kommen, "*von Natur aus Kinder des Zorns*" sind (2,3). Adam hatte die Vollkommenheit des Herrn nicht mehr in sich, weil er sie verdorben hatte. Durch diese Lücke wurde uns allen eine völlig ungewollte Natur zuteil.

Das Wort für "Natur" im obigen Vers, *phusis*, bedeutet "Abstammung" und kommt von einer Wurzel, die "keimen oder sprießen; etwas hervorbringen oder produzieren." [2] Mit diesem Begriff sagt uns Gott, dass diese Natur mehr als nur symbolisch ist - sie ist buchstäblich. Als Adam sündigte, erbte er buchstäblich eine neue Natur, die in jedem Bereich seines Wesens - Körper, Seele und Geist - nichts anderes als Sünde hervorbringen und vermehren konnte.

Während Adams Geist mit dem Weggang von Gottes Atem in ihm die Vorherrschaft verlor, wurde seine Seele in eine Position erhoben, die nie vorgesehen war. Er würde nun tun, "was in seinen eigenen Augen richtig war" (Richter 21,25). *Die menschliche Ethnie wurde nun von der Seele beherrscht, die von Luzifers ererbter Natur kontrolliert wurde: Stolz und Arroganz.* Der Humanismus war sofort geboren und verkündete, dass der Mensch sein eigener Gott ist. Das "Selbst" wurde plötzlich zum Zentrum unserer Existenz. Vor dem Sündenfall verkörperte Adam zweifellos die Vollkommenheit, die in Jesus zu finden ist. Er war ein dienstbarer Herrscher, der in völliger Selbstlosigkeit die Bedürfnisse und das Wohlergehen anderer über sein eigenes stellte.

Die Rebellion brachte all das zum Stillstand. Plötzlich wurde die Befriedigung des seelischen Verlangens zu Adams wichtigstem Wunsch. Diese neue Lebenskraft, die in *psuché* (Seele) verwurzelt ist, gewann die Oberhand. Deshalb wird das Wort *psuché* im Neuen Testament oft mit "Leben" übersetzt. Hast du das verstanden?! Und warum?

Denn in unserer gefallenen Welt ist *psuché* zur treibenden Kraft geworden. Adam wurde nicht mehr von dem *zoé*-Leben kontrolliert, das von Gottes Geist ausging und in sein Leben überging. Sein Ziel wurde es, *die psuché* zu bewahren und zu befriedigen, in der sich die Selbstherrschaft entwickelt hatte.

Wenn du dich umsiehst, ist es leicht zu erkennen, dass dies immer noch die

die wichtigste Vorgehensweise der Welt. Der Rechtsanwalt und Autor Andrew Peyton Thomas fängt den Geist der gefallenen Menschheit perfekt ein, wenn er beschreibt, welche Auswirkungen der Egoismus auf die Vereinigten Staaten hat:

Wenn die Ursache für Amerikas sozialen Zerfall gefunden werden soll, damit sie behoben werden kann, dürfen wir dieses Problem [den Egoismus] nicht vernachlässigen, wenn wir ehrlich sind. . . Die Egozentrik und die damit verbundenen Laster - Kriminalität, Illegalität, Vernachlässigung von Kindern - explodieren in Amerika, weil die Amerikaner nach Jahrhunderten westlicher Philosophie, die sich diesem Ziel verschrieben hat, einen extremen Individualismus verherrlichen, der über gesunde Grenzen hinausgeht und alles übertrifft, was eine andere nationale Kultur je erlebt hat. [3]

Aber das Problem ist nicht nur ein amerikanisches, sondern auch ein menschliches.

Wir nennen es Humanismus, aber in der menschlichen Ethnie dreht sich alles um den "Ich-Ismus". Es war unvermeidlich, dass wir den Begriff *Humanismus* erfunden haben, um uns selbst zu rechtfertigen. Plötzlich war es in Ordnung, nach einer Philosophie zu leben, die besagt: Wenn es sich gut anfühlt oder mir richtig erscheint, dann tue es. Wir rechtfertigen Kriege und das Töten, so wie es der Sohn von Adam und Eva tat, nachdem er den ersten Mord begangen hatte. Wir rechtfertigen Sklaverei und Unterdrückung. Abtreibung wird in der Mainstream-Kultur so sehr gerechtfertigt, dass es nicht mehr darum geht, unschuldige Babys abzuschlachten - jetzt geht es um die Rechte des Einzelnen. Es ist *mein* Körper, *mein* Recht, und ich kann damit tun, was ich will; das Leben in meiner Gebärmutter ist für mich nur lästig.

Das, mein Freund, ist die Macht der exaltierten *Psuché*. Gott helfe uns allen.

WER WEIß AM BESTEN BESCHIED?

Nicht nur, dass es im Leben darum ging, die Wünsche der Seele zu erfüllen, der Sündenfall führte auch zu einem Austausch der Logik. Anstatt Gottes *Logos* zu haben, bekam Adam (und durch ihn auch wir) sein eigenes begrenztes Wissen über Gut und Böse. Törichterweise dachten wir, wir wüssten es am besten.

In *How Life Imitates the World Series* erzählt Dave Boswell eine Geschichte über Earl Weaver, den ehemaligen Manager der Baltimore Orioles. Sportfans werden begeistert sein, wie er mit dem Star Reggie Jackson umging.

Weaver hatte eine Regel, nach der niemand eine Base stehlen durfte, wenn er nicht das Steal-Zeichen bekam. Das ärgerte Jackson, denn er war der Meinung, dass er die Pitcher und Catcher gut genug kannte, um zu wissen, wen er ausstehlen konnte und wen nicht. Also beschloss er in einem Spiel, ohne Zeichen zu stehlen. Er hatte einen guten Sprung und konnte den Wurf zur zweiten Base leicht abfangen. Als er den Dreck von seiner Uniform schüttelte, lächelte Jackson erfreut, denn er hatte das Gefühl, dass er seinem Manager gegenüber sein Urteil gerechtfertigt hatte.

Später nahm Weaver Jackson zur Seite und erklärte ihm, warum er das Steal-Zeichen nicht gegeben hatte. Zunächst war der nächste Schlagmann Lee May, sein zweitbestes Schlagmann. Als Jackson die zweite Base stahl, blieb die erste Base offen, so dass das andere Team May absichtlich laufen ließ, um ihm den Schläger aus den Händen zu nehmen.

Zweitens war der nächste Schlagmann gegen diesen Pitcher nicht stark gewesen, so dass Weaver meinte, einen Pinch Hitter aufstellen zu müssen, um die Männer auf der Base zu schlagen. Dadurch fehlte Weaver später im Spiel die Kraft auf der Bank, als er sie brauchte.

Das Problem war, dass Jackson nur seine Beziehung zum Pitcher und Catcher sah. Weaver hat das ganze Spiel beobachtet. [4]

Genauso hatte Adam nur das im Blick, was er sehen konnte - die Möglichkeit, wie Gott zu werden. Der Schöpfer hingegen sah die ganze Parade. Er kannte den ultimativen Schaden

unabhängige Weisheit, Wissen und Macht auf ein erschaffenes Wesen auswirken würde, das nun zum Egoismus neigt.

Indem wir Gottes *Logos* ablehnten, haben wir wiederum die letzte Wahrheit verloren

-*alétheia* - bis zu dem Punkt, dass wir jetzt leugnen, dass es sie überhaupt gibt. Anstatt wahres Wissen über Gut und Böse zu erlangen, sind wir davon besessen, Relativismus zu beweisen - kein Standard, keine Wahrheit, alles ist subjektiv. Dieser Ausrutscher hat uns in einen Wahnsinn geführt, der das Böse gut und das Gute böse nennt (Jesaja 5,20). Paulus, der vom Heiligen Geist inspiriert wurde, beschreibt es so:

Sie tauschten die Wahrheit Gottes gegen eine Lüge aus und beteten die Kreatur an und dienten ihr mehr als dem Schöpfer, der in Ewigkeit gesegnet ist .

Und weil sie Gott nicht mehr anerkennen wollten, gab Gott ihnen einen verderbten Geist, damit sie tun, was nicht in Ordnung ist. Sie sind erfüllt von aller Ungerechtigkeit, Bosheit, Habgier und Schlechtigkeit, voll von Neid, Mord, Streit, Betrug und Bosheit; sie sind Schwätzer, Verleumder, Gotteshasser, frech, hochmütig, prahlerisch, Erfinder des Bösen, die Eltern ungehorsam, unverständlich, unzuverlässig, lieblos, unbarmherzig; und obwohl sie die Weisung Gottes kennen, dass diejenigen, die solche Dinge tun, des Todes würdig sind, tun sie nicht nur dasselbe, sondern billigen auch noch von Herzen die, die sie tun. (Römer 1:25, 28-32)

Schrecklich. Hässlich. Aber eine schmerzlich genaue Beschreibung der gefallenen menschlichen Ethnie.

Indem er seine Seele erhob und Gottes Weisheit für irrelevant oder bestenfalls zweitrangig erklärte, wurde Adam von einem *pneumatikos* (einem geistlichen Menschen) zu einem *psuchikos* (einem seelischen oder natürlichen Menschen). Sein Wissen wurde auf die natürliche Welt um ihn herum beschränkt und

wurde er unfähig, geistlich zu unterscheiden. Paulus erklärt das ganz genau:

Ein natürlicher Mensch [*psuchikos*] nimmt die Dinge des Geistes Gottes nicht an, denn sie sind ihm Torheit, und er kann sie nicht verstehen, weil sie geistlich beurteilt werden. (1. Korinther 2,14)

Bitte übersehe nicht die Kraft dieser Worte. Es geht nicht nur darum, dass die Menschen die Dinge des Geistes *nicht* annehmen *wollen*, sondern darum, dass wir *es* jetzt *nicht können*! Indem wir die Seele hochgehalten haben, die nicht direkt mit der Geisterwelt in Verbindung stehen sollte, haben wir uns selbst unfähig gemacht, die Dinge Gottes zu verstehen. Sie sind eine "Torheit" für uns. Das Wort ist *mória* - *Torheit*. [5] Es entstand ein "Schleier", der uns davon abhält, Gott zu verstehen und geistlich zu unterscheiden (2. Korinther 4,3-4). So intelligent wir uns in den Bereichen Physik, Biochemie und Mathematik auch geben mögen - im Klassenzimmer des Herrn, wo die Wahrheit zu finden ist, sind wir immer noch völlig unwissend.

Wenn du noch einmal darüber nachdenkst, wie Gott uns geschaffen hat, ergibt dieses Ergebnis einen Sinn. Der Geist wurde geschaffen, um sich mit der geistigen Welt zu verbinden, in der Gott, der Urheber allen höchsten Wissens, wohnt. Die Seele sollte lediglich mit der natürlichen Welt verbunden sein, in der nur irdische Informationen existieren. Sie sollte nicht unsere primäre Quelle des Lernens sein. Ja, die Seele speicherte und verarbeitete Informationen des Geistes, aber als wir die Seele zu unserem Lehrer erklärten, verloren wir das Verständnis für die höhere Welt und blieben in der Nachhilfeklasse.

Jakobus stellt einen kristallklaren Gegensatz zwischen entwickelter und göttlicher Weisheit dar:

Wenn du bittere Eifersucht und egoistischen Ehrgeiz in deinem Herzen hast,
tue

nicht arrogant sein und so gegen die Wahrheit lügen. Diese Weisheit kommt nicht von oben herab, sondern ist irdisch, natürlich, dämonisch. Denn wo Eifersucht und selbststüchtiger Ehrgeiz herrschen, gibt es Unordnung und alles Böse. Die Weisheit von oben aber ist zuerst rein, dann friedfertig, sanftmütig, vernünftig, voller Barmherzigkeit und guter Früchte, unerschütterlich, ohne Heuchelei. Und der Same, dessen Frucht die Gerechtigkeit ist, wird in Frieden gesät von denen, die Frieden stiften. (Jakobus 3:14-18)

Jakobus weist auf viele Elemente hin, die unser natürlicher, fleischlicher Verstand nicht unbedingt mit Weisheit in Verbindung bringen würde. Reinheit, Frieden, Unterordnung *usw.* sind himmlische Eigenschaften, Zutaten des Geistes. Und genau das ist der Punkt. Unser Verstand steckt im Schlamm fest - buchstäblich! Die Weisheit, für die wir uns entschieden haben (anstelle von Gottes *Logos*), ist an diese Erde gebunden. Jakobus sagt sogar, dass sie, weil sie irdisch und natürlich ist, dämonisch ist. Das bedeutet nicht, dass natürliches Wissen dämonisch ist, sondern vielmehr, dass es zwangsläufig von Dämonen beeinflusst wird, wenn unsere einzige Wissensquelle aus dem natürlichen Bereich stammt.

DURCH DEN RAUCH HINDURCH SEHEN

Früher hatte der Mensch den *Logos* Gottes, jetzt hat er die Logik *der Psyche*. Paulus beschreibt diesen Zustand, in dem wir von unserem natürlichen, irdischen Verstand geleitet werden, als einen Fall von Verschleierung und Verblendung:

Auch wenn unser Evangelium verhüllt ist, so ist es doch denen verhüllt, die verloren gehen, bei denen der Gott dieser Welt den Verstand der Ungläubigen verblendet hat, damit sie das Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit des Christus, der das Ebenbild Gottes ist, nicht sehen. (2. Korinther 4,3-4)

Das Wort *Schleier* (*kaluptô* oder, in einer anderen Form, *kalupsis*) bedeutet

" [6] Zum Beispiel wird das Innere eines Baumes durch die Rinde *kalupiert* (verschleiert). Das Innere des Körpers wird durch die Haut kalupiert. Immer wenn du etwas so einhüllst, dass es nicht gesehen werden kann, hast du eine *Kalupsis*. Paulus verwendet dieses Wort im wahrsten Sinne des Wortes: der seelische Mensch - seelengesteuert und motiviert

-hat jetzt eine Hülle über seinem Verstand, die ihn daran hindert, die geistliche Wahrheit zu verstehen. Ein Filter, wenn du so willst. Da die Wahrheit vor ihm verborgen ist, kann er das Evangelium, den Zusammenhang dieses Verses oder geistliche Dinge im Allgemeinen nicht verstehen. Es ist, als würde er versuchen, durch einen Nebel zu starren oder durch einen Nebelschirm klar zu sehen.

Der Mensch braucht jetzt etwas Übernatürliches - "jenseits des Natürlichen" -, um die geistliche Wahrheit zu erkennen. Er braucht eine Enthüllung, eine *apokalupsis* ... eine Offenbarung. Ist es nicht interessant, dass die Griechen, um das Wort für Offenbarung zu kreieren, einfach die Vorsilbe *apo* an *kalupsis*, das Wort für Schleier oder Decke, angehängt haben? Die wörtliche Definition von "Offenbarung" ist einfach "*enthüllen*" oder "*aufdecken*". Ohne den Sündenfall hätten wir die Offenbarung, das Abnehmen des Schleiers von unseren Seelen, nicht gebraucht. Wir werden später m e h r über die Notwendigkeit und den Prozess der Offenbarung erfahren.

Hast du jemals versucht, einem Ungläubigen ein Zeugnis zu geben und bist kläglich gescheitert? Ich erinnere mich an meine erste Erfahrung mit diesem Thema. Ich hatte Stunden mit einem Mann verbracht, den ich Scott nenne. Er war kein enger Freund, aber ich kannte ihn schon seit einigen Jahren und kannte seine Geschichte ziemlich gut. Als ich ihm das Evangelium erzählte, ging ich den persönlichen Weg und bezeugte, wie Jesus mein Leben verändert hatte; ich versuchte den logischen Weg, indem ich ihm die ewigen Optionen erklärte, die wir haben; und ich ging sogar den apologetischen Weg, indem ich verteidigte, warum wir Christen glauben, was wir tun, und wie wir unsere Überzeugungen beweisen können.

Glaube. Ich war mir sicher, dass er die Chance zum Glauben ergreifen würde, vor allem, weil er die radikale Veränderung gesehen hatte, die Gott in mir bewirkt hatte.

Aber als ich ihn fragte, ob er Jesus als Herrn und Retter annehmen wolle, antwortete Scott einfach: "Nein".

Ich fragte ihn, warum, und er antwortete mit der gleichen Nonchalance: "Ich sehe einfach keinen Grund, warum ich das tun sollte."

Wir unterhielten uns noch etwa eine halbe Stunde weiter, aber mir wurde klar, dass dies ein epischer Showdown zwischen Geist und Seele war, der sich jedes Mal wiederholt, wenn ein Ungläubiger mit der Wahrheit des Evangeliums konfrontiert wird. Seine Seele hat gewonnen.

Scott hat nicht Nein gesagt, weil er Gott ablehnen wollte, sondern weil er die Botschaft meiner Worte nicht hören konnte - *wahrhaftig* nicht hören konnte. Warum? Der Schleier, der seinen Verstand bedeckte, machte es ihm unmöglich, dies ohne das Eingreifen des Heiligen Geistes zu tun.

Das passiert sogar bei Menschen, die ihr ganzes Leben lang mit der Wahrheit des Evangeliums aufgewachsen sind.

Nur wenige wissen es, aber beide Großelternpaare von Ernest Hemingway waren überzeugte evangelische Christen. Seine Großeltern väterlicherseits waren beide Absolventen des Wheaton College und sehr enge Freunde von D. L. Moody. Sein Großvater mütterlicherseits war ein so gottesfürchtiger Patriarch, dass seine Enkelkinder ihn "Abba" nannten. Außerdem war einer von Hemingways Onkeln ein Missionar in China. Dennoch wurde Ernest Hemingway, nachdem er seine evangelikale Erziehung in Oak Park, Illinois, hinter sich gelassen hatte, weltweit zum Symbol der verlorenen Generation, die sagte: "Ich lebe in einem Vakuum, das so einsam ist wie eine Radoröhre, wenn die Batterien leer sind und es keinen Strom gibt, an den man sich anschließen kann" - und die sich das Leben nahm.[7]

Auch hier sagt Paulus, dass Satan, "der Gott dieser Welt", den Verstand derer verblendet, die Gott nicht kennen (2. Korinther 4,4). Der Begriff für diese Verblendung (*tuphloō*) bedeutet "verfinstert" oder "rauchig", aber auch das Wesen des Stolzes ist darin enthalten. Eine leicht abgewandelte Form, *tuphoō*, bedeutet eigentlich "sich mit Selbstüberheblichkeit aufblähen; sich mit Stolz erheben" [8]. Das ist eine perfekte Darstellung des Szenarios, das beim Sündenfall entstand. Als Adam seine Seele über alles andere erhob, wurden er und die ganze Menschheit vom Stolz geblendet und konnten nicht mehr klar in die geistige Welt sehen. (Es gibt eine Lösung für diese Verschleierung und Blindheit, aber wir sind noch nicht so weit, sie anzusprechen).

WIE STARK IST DEIN SO UL?

In 2. Korinther 10,5 heißt es: "Wir zerstören *Spekulationen* und alles Erhabene, das sich gegen die Erkenntnis Gottes erhebt, und nehmen jeden Gedanken gefangen unter den Gehorsam des Christus." Die King James Version verwendet das Wort *Einbildungen*. Der griechische Begriff lautet *logismos*, und es ist nicht schwer zu erkennen, dass er mit dem Wort *logos* verbunden ist. Es handelt sich um das menschliche Denken und die Logik, unsere eigenen Philosophien; Paulus sagt uns, dass diese über die Erkenntnis Gottes erhaben sind oder sich gegen sie erheben. "Erhabenes" (*hupsōma*) kommt von demselben Wortstamm für "der Höchste", Gott - *hupsistos*. Unser "erhabenes Ding", unser Stolz, wurde über Gott erhaben. An die Stelle von Gott als unserem Allerhöchsten trat unsere *Seele* - *Psuchē*. Allerhöchste *Psuchē*! Die daraus resultierenden Probleme sind unfassbar.

Noch einmal: So hat unser Schöpfer die Dinge nicht geplant.

sein. Aus dem ursprünglich geistgeleiteten Menschen (*pneumatikos*) wurde ein geistlich toter Mensch, der von seiner eigenen thronenden, perversierten Seele (*psuché*) beherrscht wurde. Er ist ein natürlicher Mensch (*psuchikos*) geworden, weit entfernt von dem Zustand, durch den er mit Gott in Beziehung treten sollte. Er hat das Leben in seinem Geist und die Wahrheit in seiner Seele verloren. Ironisch, nicht wahr? *Das, was eigentlich der Diener des Geistes sein sollte, kontrollierte nun Adams ganzes Wesen und versetzte ihn in direkte Rebellion gegen den Herrn.* Dies ist der erste Teil eines zweiteiligen Problems: eine überhöhte Seele.

Die zweite Facette unseres Dilemmas, die im nächsten K a p i t e l erklärt wird, betrifft die neu entdeckte Anfälligkeit der gefallen Seele für Hochburgen. Und wie wir bald feststellen werden, stoßen wir hier auf einige der schwierigsten Probleme des Lebens - und werden sie hoffentlich überwinden.

KAPITEL 5

GEIST ÜBER MATERIE



Wenn du etwas über die Psyche wissen willst, frag Mercedes, meinen neunzig Pfund schweren Boxer. Wahrscheinlich ist sie nicht die erste, an die du denken würdest, um psychologische Erkenntnisse zu erhalten, aber die Psychospielchen, die sie mit mir gemacht hat, machen mich sicher, dass sie an etwas dran ist.

In letzter Zeit scheint es, als hätte sie nur ein Ziel im Leben: aus unserem Haus zu fliehen, sobald die Haustür geöffnet wird. Sie hält das für eine witzige Unterhaltung, die sie sieben oder acht Mal am Tag wiederholen muss. Glaub mir, es ist weder lustig noch witzig, die Nachbarn zum sechsten Mal an einem Wochenende anzurufen, um sie zu fragen, ob sie deinen Hund gesehen haben, der nebenan herumschnüffelt oder Zeitungen zerkaut.

Ich war ein extrem gutes Herrchen für Mercedes. Ich füttere sie und Sorge dafür, dass sie frisches Wasser hat. Ich lasse sie raus, damit sie ihr Geschäft erledigen kann und räume hinter ihr auf. Manchmal spiele ich mit ihr oder schaue ihr zumindest zu, wenn sie mit unseren beiden *viel* kleineren Hunden "spielt" (rate mal, wer gewinnt?). Ich lasse sie sogar auf meinen Schoß krabbeln - nein, ich mache keine Witze - wenn wir fernsehen. Eigentlich "lasse" ich sie nicht

Sie macht einfach das, was die kleineren Hunde tun. (Ich habe sie lieber auf meinem Schoß, als dass sie mir das Gesicht abschleckt, was ich bekomme, wenn mein Schoß tabu ist).

Meine pflichtbewusste Fürsorge scheint ihr jedoch nichts auszumachen. Ob ihr kleines Ausreißerspiel aus Langeweile, Bosheit oder Instinkt geboren wurde, weiß ich nicht. Was ich weiß, ist, wie sehr sie beweisen will, dass *sie* die Kontrolle hat. Manchmal öffne ich die Tür und sehe, dass sie mir direkt in die Augen schaut, während sie am Ende unserer Einfahrt sitzt: "Komm schon, Sheets ... *versuch* einfach, mich zu fangen." Es ist mein Wille gegen ihren. Und auch wenn ihr größter Erfolg bisher nur darin bestand, ein paar Stunden draußen zu bleiben, ist sie in ihren Augen jedes Mal eine Gewinnerin.

In Wirklichkeit ist Mercedes ein Haushund. Wenn es nach ihr ginge und sie eines Tages weglaufen würde, wäre es zweifelhaft, ob sie lange überleben würde, weil sie mit den Elementen kämpft und nach Futter sucht. Für sie mag das Ausreißen ja ganz lustig sein, aber ich weiß es besser. Deshalb gehe ich mit Cecis "Ermutigung" trotz des Unfugs des Hundes immer hinter Mercedes her. Und bisher habe ich sie jedes Mal wieder nach Hause in Sicherheit gebracht.

Wie wir bereits gesehen haben, hatte Adam ein anderes Ergebnis - sein Spiel des Ausreißens endete katastrophal. Nachdem sie eine Ewigkeit in der vollkommenen Perfektion des Gartens h ä t t e n leben können, gaben er und Eva der Versuchung des Feindes nach. Von diesem Moment an war ihr Versteckspiel mit Gott kein Spaß mehr, s o n d e r n eine Schande, die bleibende Spuren hinterließ. Gott kann Sünde nicht dulden, also musste er sie aus Eden vertreiben. Die Gemeinschaft war zerbrochen. Die Vollkommenheit war befleckt.

Die Schöpfung ist gefallen. Du warst dabei, ob du es weißt oder nicht. In Adam sind wir alle gestorben (1. Korinther 15,22). Der Sündenfall hat nicht nur die Beziehung eines Menschen zu seinem Schöpfer beeinträchtigt, er hat uns alle ins Unglück gestürzt. -unser gesamtes Wesen aus dem Gleichgewicht, denn die sündige Natur, die in sein Blut eingedrungen ist, wurde genetisch an uns alle weitergegeben. Im letzten Kapitel haben wir die allgemeinen Folgen gesehen, das ist Teil eins des Problems: eine überhöhte Seele. Hier sehen wir uns den zweiten Teil an: das Potenzial der Seele für Festungen.

Wenn wir darüber sprechen, was mit unserer Seele passiert ist, ist es wichtig, genauer zu untersuchen, wie Gott uns verdrahtet hat. Wenn sich die Erforschung der Funktionsweise der Seele weniger aufregend anhört als eine Wurzelbehandlung, kann ich dir versichern, dass die meisten Menschen das, was wir jetzt besprechen werden, als einen der aufschlussreichsten Abschnitte dieses Buches empfinden. Es wird alles andere als eine langweilige "Psychologie 101"-Vorlesung sein. Ich habe an der Uni nur einen einzigen Psychologiekurs belegt. Als er zu Ende war, war ich so verwirrt, dass ich einen Therapeuten brauchte!

ICH SCHEINE MICH ZU ERINNERN...

Unser Gedächtnis ist eine erstaunliche Sache. Es heißt, dass Seneca der Ältere, ein berühmter römischer Redner und Rhetoriker aus dem ersten Jahrhundert, lange Passagen von Reden wiederholen konnte, die er nur ein einziges Mal Jahre zuvor gehört hatte. Er war sogar so gut, dass er seine Schüler beeindruckte, indem er jeden von ihnen bat, eine Gedichtzeile zu rezitieren, und nachdem zweihundert Schüler dies getan hatten, stand er auf und rezitierte ihre Zeilen wortwörtlich - in umgekehrter Reihenfolge ![1]

Okay, die meisten von uns können eine Menge nicht so beeindruckend. Aber mir wurde gesagt, dass wir alle die Fähigkeit zu solch bemerkenswerten Erinnerungen haben, ob

ob wir uns dessen bewusst sind oder nicht. Das Gedächtnis dient als Speicherbank, eine Art Aktenschrank, in dem vergangene Erfahrungen und Informationen aufbewahrt werden. Indem es die intellektuellen und emotionalen Dimensionen der Seele vereint, behält es den Überblick über das, was wir sehen, hören, fühlen, erleben und so weiter. Manche behaupten, dass *alles, was wir je gesehen oder erlebt haben*, dort gespeichert ist, auch wenn wir es nicht bewusst abrufen können. Dort befinden sich die Informationen, wenn wir sagen, sie liegen uns auf der Zunge.

Ein Teil unserer Seele wird als Unterbewusstsein (bzw. Unbewusstes) bezeichnet, zu dem auch das Gedächtnis gehört, das aber viel mehr tut, als nur Informationen zu speichern. Der weitaus größte Teil der Aktivitäten unseres Geistes findet dort statt. Was ist der Unterschied zwischen dem bewussten und dem unterbewussten Verstand? Das Bewusstsein verarbeitet kognitive Aktivitäten - mit anderen Worten, wir sind uns bewusst, woran es arbeitet. Das **U n t e r b e w u s s t s e i n** hingegen ist das, was unwillkürlich auf das Bewusstsein einwirkt. (*Sub* bedeutet "unter der Oberfläche".) [2] Sogar im Schlaf ist es aktiv. Forscherinnen und Forscher schätzen, dass die überwältigende Mehrheit - vielleicht sogar 85 bis 90 Prozent - Geschehen in unserem Gehirn spielt sich in unserem Unterbewusstsein ab. Die meiste Zeit werden wir von diesem Aspekt der Seele gesteuert oder zumindest beeinflusst. Das müssen wir unbedingt verstehen, wenn wir die Auswirkungen unserer Seele auf unser gesamtes Wesen untersuchen.

Unser Unterbewusstsein hört nie auf zu arbeiten. Es wird nicht müde und ruht auch nicht. Im Schlaf schaltet sich unser Bewusstsein ab und unser Unterbewusstsein übernimmt... *voilà*, Träume. (Das ist auch der Grund, warum Gott manchmal deutlicher in unseren Träumen spricht; ohne

Bewusstsein im Weg steht, können wir offener für die göttliche Offenbarung sein).

Dieser unermüdliche Teil des Gehirns hat eine erstaunliche Fähigkeit zu beobachten und zu verarbeiten. Er nimmt jedes winzige Detail dessen auf, was um uns herum passiert, jeden Moment - jedes Geräusch, jede Farbe, jedes Gefühl, jede Reaktion *usw.* Es nimmt sogar das auf, was uns nicht bewusst ist, z. B. das, was unser peripheres Sehen erfasst, oder die Geräusche, die unsere Ohren wahrnehmen, aber unser Bewusstsein nicht verarbeitet. Laut Hans Moravec, einem Forscher und Professor am Carnegie Mellon's Robotics Institute, hat das Gehirn eine Verarbeitungskapazität von *ein*hundert Billionen Anweisungen pro Sekunde. [3] Es ist der ultimative Aktenschrank. Wirklich erstaunlich, nicht wahr? Dadurch bekommt das Wort "nach seinem Ebenbild" eine noch größere Bedeutung.

Vor nicht allzu langer Zeit hieß es noch, das menschliche Gehirn könne jede Maschine übertreffen. Heute scheint es jedoch, dass unsere Fähigkeit, schnellere und komplexere Computer zu entwickeln, den Abstand deutlich verringert hat. Moravec schätzt sogar, dass Computer die Fähigkeiten des Gehirns bis zum Jahr 2030 übertreffen werden. [4] Für Fans der Matrix-Trilogie ist das keine sehr beruhigende Nachricht.

SECOND NATURE TAKES ITS COURSE

Das Gehirn speichert nicht jede Sekunde unberechenbare Daten, nur weil es eine Leseratte ist. Gott war nicht nur in einer komplizierten Laune, als er das Unterbewusstsein so unverständlich komplex machte. Es wurde geschaffen, um einen unschätzbaren Zweck zu erfüllen:

Was im Unterbewusstsein (Gedächtnis) gespeichert ist, prägt jede Facette dessen, was du bist. Was dort gespeichert ist, bestimmt einen Großteil d e i n e r Persönlichkeit, formt deine Gewohnheiten (gute und schlechte), steuert deine Handlungen und Reaktionen und ist im Grunde dein Glaubenszentrum. Mit anderen Worten: *Die Summe der dort gespeicherten Informationen bestimmt, was du wirklich glaubst.*

Schwerer Stoff, was? Lasst uns darüber aus verschiedenen Blickwinkeln nachdenken. Denk zum Beispiel darüber nach, dass unsere Fähigkeit, uns an Fakten zu erinnern, uns zu dem macht, was wir sind. Sir Arthur Conan Doyle hat es so formuliert:

Ich bin der Meinung, dass das Gehirn eines Menschen ursprünglich wie ein kleiner leerer Dachboden ist, den man mit Möbeln seiner Wahl ausstatten muss. Ein Dummkopf nimmt alles Holz auf, das i h m unterkommt, so dass das Wissen, das ihm nützlich sein könnte, verdrängt wird oder bestenfalls mit vielen anderen Dingen durcheinandergeworfen wird, so dass er Schwierigkeiten hat, es in die Hand zu nehmen. Ein geschickter Handwerker achtet sehr genau darauf, was er in sein Gehirn aufnimmt. Er n i m m t nur die Werkzeuge mit, die ihm bei s e i n e r Arbeit helfen, aber davon hat er eine große Auswahl und alles in bester Ordnung. . .

. Es i s t daher von höchster Wichtigkeit, dass unnütze Fakten nicht d i e nützlichen v e r d r ä n g e n . [5]

Die "nützlichen" Fakten betreffen das ganze Spektrum des täglichen Lebens. Weißt du noch, wie du gelernt hast, deine Schuhe zu binden? Wenn es dir wie mir geht, musstest du bei den ersten Versuchen über jeden Schritt nachdenken. Nimm die Schnur hier drüben. mach eine Schlaufe drunter ... mach ein kleines Hasenohr auf dieser Seite ... wickel es um.Stell dir vor, wir würden immer noch

Wenn wir diesen Prozess jedes Mal durchlaufen würden, wenn wir uns die Schuhe zubinden, würden die Sandalen- und Flip-Flop-Hersteller einen noch größeren Gewinn machen.

Glück! Gott hat uns so geschaffen, dass unser Unterbewusstsein nach einer Wiederholung die Kontrolle übernimmt und die Arbeit für uns erledigt. Jetzt können wir uns im Schlaf die Schuhe zubinden - buchstäblich.

Mit dem Tippen verhält es sich genauso. Die meisten von uns müssen nicht über jeden Buchstaben und jedes Wort nachdenken und es im Schneckentempo herauspicken. Wenn wir die Anordnung der Tastatur lernen und ein bisschen üben, wird es uns zunehmend zur zweiten Natur. Schon bald können wir *N a c h r i c h t e n* schauen oder Telefonanrufe erledigen, während wir tippen.

Es gibt tausende von Beispielen: Schreiben, einen Schläger schwingen, Zähne putzen und so weiter. Wie wäre es mit dem Autofahren lernen - verrückt, nicht wahr (vor allem, wenn du mit einem normalen Getriebe anfängst)? Es schien, als müsstest du dir fünfhundert Dinge auf einmal merken: Halte den rechten Fuß hier. Drücke mit dem linken Fuß nach unten und lass dann nach, aber nicht zu sehr! Benutze die rechte Hand zum Schalten, halte die linke Hand am Lenkrad. Wie viele Stellen musst du beim Spurwechsel beachten? Ups, Blinker. *Nicht* den linken Fuß auf die Bremse stellen! . . .

Die meisten von uns waren Wracks, die darauf warteten, dass etwas passiert. Aber allmählich war es keine große Sache mehr. Unser Unterbewusstsein speicherte und organisierte alles und übernahm die Kontrolle. Nach einer Weile wurde das Auto einfach zu einer Verlängerung von uns, unsere unterbewussten Fähigkeiten traten in Kraft und wir fuhren mit Tempomat.

BUILD-A-BELIEF . . . UND EIN STRONGHOLD

Das Unterbewusstsein tut *d i e s* mit Fakten, Prozessen und Techniken, aber auch mit Wahrnehmungen, Gefühlen, Gedanken, ersten Eindrücken und Reaktionen. Wir bauen Informationen auf, die wir als "mentale Bilder" bezeichnen können, und

sie so weit verarbeiten, dass *sie zu Überzeugungen* werden. Das sind allgemeine, grundlegende Vorstellungen darüber, wie die Dinge unserer Meinung nach wirklich sind. Das heißt nicht, dass sie wahr sind - sie sind lediglich unsere eigene Version der Realität. Und während wir all diese Bilder speichern, entwickeln wir *Glaubenssysteme*, die oft als Paradigmen bezeichnet werden.

Ein Paradigma ist einfach eine Denkweise oder ein Glaubenssatz, *ein Gedankengitter, das als Filter für unser Handeln dient*. Wir haben Paradigmen für Wirtschaft, Ethnie, Spiritualität, Ehe, Liebe, Gott...
. praktisch alles. Diese entwickeln sich je nach dem, was wir in unserem Gedächtnis gespeichert haben.

Zwei Faktoren bestimmen, (a) ob das, was im Unterbewusstsein gespeichert ist, zu einer Überzeugung wird (kontrollierende Erinnerung) und (b) wie stark diese Überzeugung ist.

(1) SICH WIEDERHOLENDE INFORMATIONEN

Dies bezieht sich darauf, wie oft wir etwas hören, eine bestimmte Handlung ausführen oder ein bestimmtes Gefühl erleben. Kinder, die zum Beispiel immer wieder bestätigende Liebe erfahren und umarmt werden, beginnen zu glauben, dass sie etwas wert sind und handeln entsprechend; Kinder, die immer wieder hören, dass sie nichts taugen, oder die missbraucht und zurückgewiesen werden, beginnen zu glauben, dass sie nichts wert sind und handeln entsprechend. *Die langfristige Bedeutung von wiederholten Informationen hängt davon ab, wie oft wir ihnen begegnen.*

(2) AUSSAGEKRÄFTIGE INFORMATIONEN

Manche Dinge muss man nur einmal erleben, oder nur ein paar

Mal, damit sie sich unauslöschlich in unsere Seele einprägen. Das Trauma einer Vergewaltigung oder der Verlust eines Elternteils muss zum Beispiel nicht wiederholt werden, damit die Erinnerung prägend wird. *Die langfristige Bedeutung von einflussreichen Informationen hängt davon ab, wie wir uns fühlen, wenn wir sie erleben.* Die Stärke einer Überzeugung kann also durch Wiederholung oder Intensität oder eine Kombination aus beidem bestimmt werden.

Wenn die Bilder, die in unserem Gedächtnis gespeichert sind, stark genug und negativer Natur sind (zerstörerisch, schmerzhaft und so weiter), wird eine massive Struktur negativer Überzeugungen errichtet. Die Bibel nennt dies eine *Festung*, die zweite Facette des Problems, das wir hier besprechen. Paulus verwendet dieses Wort, wenn er über das spricht, wogegen wir in unserem Geist kämpfen (2. Korinther 10,4). Der griechische Begriff *ochurôma* bedeutet "eine Burg, eine Festung, ein Bollwerk; ein Ort, von dem aus man etwas beherrscht oder festhält." [6] Der Wortstamm *echô* bedeutet "haben oder halten" [7].

Im Allgemeinen kann eine Festung einen positiven oder produktiven Zweck erfüllen, aber in der Heiligen Schrift wird das Wort in einem negativen Sinn verwendet. Hochburgen sind, biblisch gesprochen, Festungen in unserem Geist, von denen aus wir unangemessen beherrscht oder kontrolliert werden können.

Es sind Überzeugungen - bewusste und unbewusste -, durch die wir so gefangen gehalten werden, dass wir aus eigener Kraft nicht entkommen können. Tatsächlich wurde *Ochurôma* auch als Wort für ein Gefängnis verwendet. Für diejenigen, die in einer Festung gefangen sind, ist das genau das, was diese Bereiche der Seele werden. Nimm das folgende Beispiel.

Als ich einmal durch die verwinkelten Gassen von Kowloon in Hongkong lief, kam ich an einem Tattoo-Studio vorbei. Im Schaufenster waren Muster der verfügbaren Tattoos ausgestellt. Auf Brust und Arme konnte man sich einen Anker oder eine Flagge oder eine Meerjungfrau oder was auch immer tätowieren lassen. Aber was mir besonders auffiel, waren drei Worte, die man sich auf das Fleisch tätowieren lassen konnte: *Born to lose*. Ich betrat erstaunt den Laden und fragte den Künstler mit Blick auf diese Worte: "Hat wirklich jemand diesen schrecklichen Satz auf seinen Körper tätowiert?" Er antwortete: "Ja, manchmal." "Aber", sagte ich, "ich kann nicht glauben, dass jemand, der bei Verstand ist, so etwas tun würde." Der Chinese tippte sich einfach an die Stirn und sagte in gebrochenem Englisch: "Vor der Tätowierung auf dem Körper, tätowiere den Geist." [8]

Fesseln sind negative, zerstörerische Gedankenmuster, die sich in den Verstand eintätowiert haben. Wenn man ihnen erlaubt, sich zu entwickeln, können sie einen Menschen ein Leben lang gefangen halten.

Vor dem Sündenfall hatten Adam und Eva keine Festungen. Alles in ihren Köpfen war gesund, lebensfördernd, sicherheitsgebend und von der Liebe motiviert. Es gab keine lästigen Ängste, schmerzhaften Erinnerungen, unreinen Gewohnheiten oder falschen Überzeugungen, mit denen sie umgehen mussten. *Doch seit dem Sündenfall ist der Geist anfällig für alle Arten von Festungen geworden.*

DIE REALITÄT WIDERLEGEN

Satan muss nicht direkt an der Bildung einer Festung beteiligt sein. Unser Verstand kann das auch sehr gut alleine schaffen. Aber Satan und seine Dämonen sind Meister im Entwerfen von Hochburgen. Sie sind die besten Architekten, Baumeister, Bauunternehmer und Immobilienmakler in einer Person. Als der Vater der Lüge,

Satans Methode ist - du hast es erraten - die Täuschung. Er nimmt die Gedanken und Gefühle, die wir in unserem Unterbewusstsein empfangen, füllt die Informationen mit seiner Interpretation und formt sie geschickt zu Glaubenssystemen.

Eines der Dinge, die seine Taktik oft so effektiv machen, ist, dass er reale Ereignisse und tatsächliche Eindrücke verwendet. Du wurdest wirklich von deinem Vater zurückgewiesen, als er deine Familie verließ. Dein Mann hat dich wirklich betrogen. Du wurdest als Teenager wirklich hässlich genannt. Er erinnert uns dann immer wieder an diese Begebenheiten und verzerrt sie mit seinen Interpretationen so weit, dass wir seine Suggestionen als Wahrheit akzeptieren. Sie werden dann zu einem Teil unseres Glaubenssystems. Auf diese Weise kann uns etwas, das Jahre, vielleicht Jahrzehnte zurückliegt, kontrollieren.

Im Einklang mit der Funktionsweise der Seele führt dies zu einem weiteren wichtigen Punkt: *Nicht das, was uns widerfährt (die Tatsachen und Ereignisse), schafft eine Festung, sondern das, was wir über das, was uns widerfährt, glauben, schafft eine Festung.* Das ist ziemlich schwerwiegend. Natürlich sind Ereignisse an und für sich entweder angenehm oder unangenehm, aber unsere Überzeugung darüber bestimmt, wie sie sich auf uns auswirken - ob sie letztendlich konstruktiv oder destruktiv sind. Ereignisse können entweder gut oder schlecht sein - daran können wir nichts ändern. Aber wir entscheiden (meist unbewusst) *durch das, was wir über sie glauben*, ob sie nützlich oder schädlich sind.

Anders ausgedrückt: Wenn es um zerstörerische Ereignisse geht, haben unsere gegenwärtigen Kämpfe mehr mit defensiven Bildern und Überzeugungen *zu tun*, die wir *jetzt* haben, als mit der tatsächlichen Viktimisierung *in der Vergangenheit*. Diese Bilder und kontrollierenden Überzeugungen werden normalerweise gebildet

unbewusst, oft als Bewältigungsmechanismus. Der menschliche Wille zu überleben, egal wie dieses Überleben aussieht, ist eine überwältigende Kraft. So entwickeln wir Wege, um mit negativen Ereignissen in unserer Vergangenheit zurechtzukommen, die unsere Realität für uns definiert haben. Wir entwickeln **Bewältigungsstrategien**, die uns helfen, das Leben zu meistern oder den Schmerz, den wir empfinden, zu minimieren. Zum Beispiel bauen wir Beziehungsmauern auf, um uns davor zu schützen, erneut missbraucht oder zurückgewiesen zu werden. Wir entdecken, wie wir Intimität mit Menschen vortäuschen können, damit wir ihnen nicht wirklich nahe kommen müssen und riskieren, erneut verletzt zu werden. Das Tragische daran ist, dass wir mit solchen Bewältigungsmechanismen nur die Festung verstärken und Satans Festung in uns einen weiteren Stein hinzufügen. Jeder von uns ist schon einmal mit diesen listigen Plänen **des Feindes** konfrontiert worden. Offensichtlich hat Gott das nicht so gewollt.

DU BEKOMMST NICHT SO LEICHT EINEN STREICHHOLZBRIEF

Es ist keine Kleinigkeit, sich mit Hochburgen auseinanderzusetzen. Sie sind ein sehr ernstes Problem. Wenn sie stark genug sind, können sie Menschen in die Psychose treiben. An einem Tag lebt ein Vater ein scheinbar normales Leben mit seiner Frau und seinen zwei Kindern, am nächsten Tag hat er sie alle in seinem eigenen Haus erschossen und die Waffe auf sich selbst gerichtet. Warum? Weil er als kleiner Junge von seinem Vater missbraucht wurde und weil er den Glaubenssätzen von Angst und Unzulänglichkeit Glauben schenkte und überzeugt war, dass er als Ehemann und Vater versagt hatte. Festungen in der Seele sind der Antrieb für Massenmörder, Vergewaltiger, Kinderschänder, Frauenschläger *usw.* Sicherlich sind in diesen **Situationen** dämonische Kräfte am Werk, aber sie wirken durch Festungen der Seele. Die meisten der Festungen, mit denen du und ich zu tun haben, sind nicht so schwerwiegend,

kann aber trotzdem genauso kontrollierend sein.

Als ich zum Beispiel in der vierten Klasse war, musste ich mit der Jugendgruppe meiner Kirche eine Prüfung im Auswendiglernen der Bibel bestehen. Wir sollten ein paar Verse auswendig lernen und sie dann vor der ganzen Gemeinde vortragen. Als ich an der Reihe war, war ich aus irgendeinem Grund völlig erstarrt. Ich konnte mich beim besten Willen nicht mehr an die Bibelstellen erinnern.

Wenn so etwas passiert, ist der Anführer normalerweise so freundlich, dir weiterzuhelfen. Nicht so bei mir. Anstatt mir mit Hinweisen zu helfen, fing die Person an, mich vor allen anderen zu verspotten und sich über mich lustig zu machen. Das war total erniedrigend. Als ich dort stand, fing ich an zu weinen, was mich noch mehr beschämte. Und ob du es glaubst oder nicht, der Leiter wurde tatsächlich wütend auf mich, weil ich vor allen geweint hatte, und fing an, mich zu verspotten. Dann wurde ich aufgefordert, mich zu setzen.

Es war eine schreckliche Erfahrung, die mich so sehr geprägt hat, dass ich bis zu meinem zweiten Studienjahr am College nicht vor Leuten stehen und reden konnte. Ich übertreibe nicht, wenn ich sage, dass mein Gehirn plötzlich abgeschaltet hat. Alles in meinem Kopf erinnerte mich an meine Erfahrungen in der vierten Klasse, und mein Verstand war völlig leer. Das nenne ich ein Bollwerk!

Diese Erfahrung verzehrte und fesselte mich. Es spielte keine Rolle, was ich bewusst versuchte, um mein Image oder meine Überzeugung zu ändern; jedes Mal, wenn ich in einer öffentlichen Redesituation stand, löste mein Unterbewusstsein die gleiche Reaktion aus und die Stärke des Bollwerks wuchs. Ich glaubte von ganzem Herzen, dass ich niemals vor Menschen sprechen können würde. Im Nachhinein betrachtet, war an diesem Tag vielleicht ein böser Geist am Werk, der wusste, dass der Ruf des

Gott über mein Leben. Zugegeben, unser Feind weiß nicht alles. Aber ich glaube, dass er durch seine Beobachtung sehr wohl weiß, was Gott im Leben eines Menschen tut und jede Gelegenheit nutzt, diese Entwicklung zu zerstören oder zu ruinieren. Selbst in diesem jungen Alter - nein, *besonders* in diesem jungen Alter - versuchte der Feind meiner Seele, das zu vereiteln, was Gott für mich wollte. Erst als ich einundzwanzig Jahre alt war, wurde diese Festung in mir gebrochen. Das zeigt, wie subtil und doch mächtig Satan sein kann, wenn es darum geht, Festungen in unserem Leben zu errichten.

BANKING IM GEHIRN

Meine Erfahrung zeigt, wie grundlegend das Unterbewusstsein bei der Bildung und Gestaltung unserer Überzeugungen ist. Und das bringt uns zu einem weiteren wichtigen Punkt, um Hochburgen zu verstehen: Sie führen *zu unfreiwilligen Handlungen*. Was in unserem Unterbewusstsein geglaubt wird, ist das, was wir letztendlich ausleben werden.

(1) *ob wir es wollen oder nicht*; (2) *ob wir uns darüber im Klaren sind*, warum wir uns auf eine bestimmte Art und Weise verhalten; und (3) *selbst wenn wir uns nicht bewusst sind*, dass die Festung existiert. Schade!

Ich habe erst viel später in meinem Leben gemerkt, warum ich solche Angst davor hatte, in der Öffentlichkeit zu sprechen. Ich kann gar nicht zählen, wie oft ich Menschen darüber klagend gehört habe, dass sie nicht wissen, warum sie das tun, was sie tun. Die Antwort liegt in ihrem Unterbewusstsein verborgen.

Vorhin habe ich den Begriff "*Gedächtnisbank*" verwendet, und in der Tat, das ist das Unterbewusstsein. Genau wie eine echte Bank hat es verschiedene Währungen, mit denen es handelt. Einige Bilder, die es verarbeitet, könnten sein

1-Dollar-Scheinen verglichen werden; wie du dir zum Beispiel eine ideale Familie vorstellst, könnte in diese Kategorie fallen. Andere Bilder können als 5-Dollar-Scheine dargestellt werden; das können deine Vorstellungen davon sein, was es bedeutet, Christ zu sein. Andere wiederum sind die 10-Dollar-Scheine in deinem Kopf, 20-Dollar-Scheine und so weiter. Aber alle diese Währungen zusammen bilden ein Lagerhaus von Scheinen - eine Bank, wenn du so willst. Die Summe dieser Scheine oder Bilder ist dein Glaubenszentrum. Letztendlich ist das, was dort drin ist, das, was du ausgeben kannst und willst.

Auch wenn es nicht immer angenehm ist, das zu akzeptieren, vor allem wenn wir frustriert sind, weil wir versuchen, bestimmte Charaktereigenschaften zu ändern, so ist das doch die Wahrheit. Aber wenn wir verstehen, dass das Unterbewusstsein die überwältigende Mehrheit der Gehirnaktivität steuert, ohne dass wir uns dessen bewusst sind, macht es Sinn, dass unser Unterbewusstsein das Sagen darüber hat, was wir glauben und wie wir handeln. Wir können uns sogar *bewusst* dafür entscheiden, etwas anderes zu glauben, aber solange es nicht in unserem Unterbewusstsein, unserem Glaubenszentrum, akzeptiert und geglaubt wird, werden wir uns *nicht* dauerhaft verändern.

Wenn du die meiste Zeit deines Lebens mit einem negativen Selbstbild zu kämpfen hattest, dann hast du sicher schon festgestellt, dass die bewusste Entscheidung, etwas zu glauben, was im Gegensatz zu dem steht, was in deinem Unterbewusstsein ist, keine dauerhafte Veränderung bringt. Vielleicht hast du Wutprobleme und hast dir wiederholt vorgenommen, der Wut nicht mehr nachzugeben. Aber wenn du dich in einer Situation befindest, die diesen verborgenen Ort in dir berührt, beginnt etwas scheinbar Unkontrollierbares und wahrscheinlich Unverständliches aus deinem Inneren aufzusteigen. Das wird immer

Das wird so lange der Fall sein, bis das, was sich im Unterbewusstsein befindet - die Speicherbank, dein Glaubenszentrum - geändert wird.

Ich habe unzählige Menschen beraten, die das durchgemacht haben. Irgendwann stellten sie fest, dass es zwar wunderbar war, wenn ihr Bewusstsein ein neues Paradigma der Wahrheit akzeptierte, aber dass ihr Unterbewusstsein es erst noch annehmen musste - sonst wurden sie tief in ihrem Glaubenszentrum immer noch von einem Bollwerk kontrolliert. Das Unterbewusstsein lässt sich *nicht* einfach durch eine bewusste Entscheidung ändern.

Ich hatte einen Freund, der Pastor in New York war .[9] In den ersten drei Jahren seiner Ehe hatte seine Frau keine sexuelle Beziehung zu ihm. Weil sie als zwölfjähriges Mädchen vergewaltigt worden war, konnte sie sich nicht dazu durchringen, Geschlechtsverkehr zu haben. Egal wie sehr sie versuchte, ihr Trauma und die Angst, die sie immer noch verfolgte, zu überwinden, sie konnte es einfach nicht.

Es war nicht so, dass sie naiv war oder zu stur, um Hilfe zu suchen. Sie hatte sich beraten lassen. Sie hatte versucht, sich bewusst für die Wahrheit über sich selbst, ihren Mann und das Vergnügen zu entscheiden, das Gott für einen Mann und eine Frau durch die Intimität des Geschlechtsverkehrs vorgesehen hat. Und als Frau eines Pastors hatte sie unzählige Predigten über Gottes Fähigkeit, sie zu befreien, gehört. Doch all das änderte nichts daran, dass es ihr nicht gelungen war, die negativen Inhalte in ihrem Unterbewusstsein zu ändern, die ihre Überzeugungen prägten. Wenn sie sich in einer Situation befand, die dem ursprünglichen Trauma ähnlich war, brachte das Unterbewusstsein - die Erinnerung - die Informationen an die Oberfläche und ihre Vergangenheit begann, ihre Gegenwart zu kontrollieren.

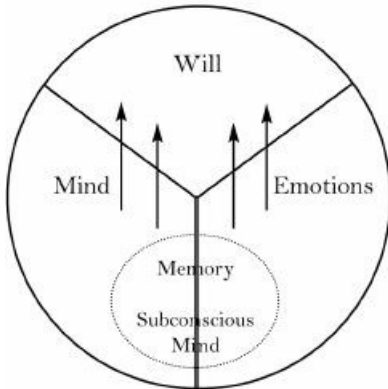
DER KREIS DES GESELLSCHAFTLICHEN LEBENS

Wir hören oft den Begriff "*Willenskraft*", wenn es darum geht, wie man eine Festung überwinden kann. Ich habe gehört, dass es heißt: "Setz deinen Willen ein und du schaffst das." Ja, der Wille veranlasst uns zu handeln, aber er tut dies auf der Grundlage unserer Gedanken und Gefühle.

Der Wille wird direkt von diesen beiden anderen Teilen der Seele kontrolliert. Ihm sind die Hände gebunden durch das, was der Verstand und die Emotionen an ihn weitergeben. Anders ausgedrückt: *Der Zugang zum Willen erfolgt über den Verstand und die Gefühle* (zu denen, wie wir bereits gelernt haben, auch das Unterbewusstsein/Gedächtnis gehört).

Wir müssen durch den Verstand und die Emotionen gehen - einschließlich dieser Speicherbank von Erinnerungen - um zum Willen zu gelangen und etwas in die Tat umzusetzen. Wäre es nicht einfacher, wenn wir einfach eine Entscheidung aus dem Geist heraus treffen, die Seele umgehen und einfach immer wie Jesus sein könnten? Leider ist das nicht möglich. Ich möchte das, was ich gesagt habe, noch einmal verdeutlichen, indem ich genau zeige, wie dieser ganze Prozess in der Seele funktioniert.

SOUL



Wenn ein Ereignis, ein Wort, ein Klang, ein Gefühl usw. in deine Seele eindringt

-Dein Ehepartner macht eine Aussage, du siehst eine Reklametafel, du nimmst einen bestimmten Duft wahr, was auch immer passiert - es *geht zuerst in dein Unterbewusstsein*, nicht in dein Bewusstsein. (Deshalb funktioniert unterschwellige Werbung auch so gut. Die Vermarkter haben gelernt, sich auf den Teil deines Gehirns zu konzentrieren, der *wirklich* die Entscheidungen trifft.)

Der äußere Reiz wird also zuerst in deinem Unterbewusstsein empfangen, das *jedes einzelne Detail* vergangener Ereignisse gespeichert hat (erinnere dich daran, wie unglaublich akut die Gedächtnisbank ist). Wie bei einer Google-Suche sucht es innerhalb einer Nanosekunde

riesigen Archiven nach allem, was auch nur im Entferntesten mit dieser neuen Information zu tun hat. Vielleicht weckt ein Geruch Kindheitserinnerungen an die Küche deiner Oma. Ein Farbschema erinnert dich an den letzten Sommerurlaub am Strand. Oder eine Meinungsverschiedenheit in einer wichtigen Beziehung ruft Erinnerungen an den Freund oder die Eltern hervor, die dich verlassen haben. *Eine Meinung oder ein Eindruck wird gebildet, bevor du überhaupt Zeit hast, bewusst darüber nachzudenken.* Das ist erstaunlich und hat erstaunliche Auswirkungen.

Ich erinnere mich an ein Treffen mit einem Mann, der gerade aus Vietnam zurückgekehrt war. Er litt an einer posttraumatischen Belastungsstörung. In seinem Fall löste jedes laute Geräusch eine unwillkürliche Reaktion aus. Ich erlebte das eines Abends in seiner Wohnung hautnah mit. Wir waren gerade in ein Gespräch vertieft, als jemand draußen im Flur die Tür zuschlug. Bevor ich wusste, wie mir geschah, sprang er aus seinem Sitz, sprang über die Couch und ging in die Hocke, um zu schießen. Und das alles, bevor er überhaupt Zeit hatte, darüber nachzudenken!

Er war erschrocken und dann peinlich berührt. Als sich die Lage b e r u h i g t hatte, erfuhr ich, dass er im Krieg notgedrungen so reagiert hatte, als er unter Beschuss geriet. Sein Gehirn hatte diese Ereignisse so verarbeitet, dass jedes Geräusch, das an Schüsse erinnerte, *automatisch* eine ähnliche Reaktion auslöste.

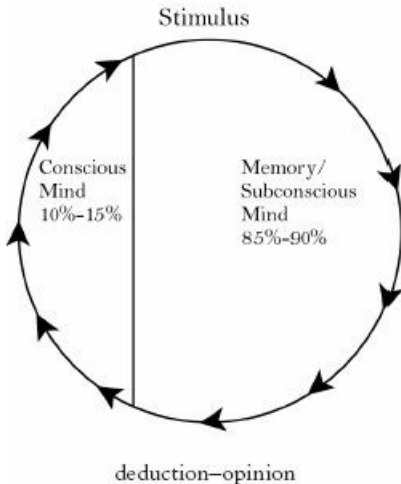
Die gleiche Art von Reflex kann bei Menschen auftreten, die missbraucht wurden. Ich stand einmal neben einem Jungen, der offenbar so oft geschlagen worden war, dass er bei einer plötzlichen Bewegung meines Arms sofort zusammenzuckte und sein Gesicht bedeckte. Das war

herzerreißend.

In jedem Fall nahm das Unterbewusstsein der Person eine Information auf, die an ein Muster von Schmerz oder Trauma zu erinnern schien, und stellte sofort eine Assoziation her. Sofort zog es die Datei der quälenden Erinnerung heran, und das Ergebnis war eine wiederholte unwillkürliche Reaktion. *Weder Vernunft noch Logik können dieses System ändern, wenn es um eine Hochburg geht.* Die Frau meines Freundes, der Pastor ist, war zum Beispiel sehr besonnen, was ihren Zustand anging. Sie redete mit sich selbst und sagte sich, dass ihre Angst sie nicht bis zur Frigidität beherrschen sollte. Sie traf eine bewusste Entscheidung, und ihre Vernunft und ihr Verstand bestätigten ihre inbrünstige Bitte um Freiheit. Ich hatte dasselbe mit meiner Angst vor dem Sprechen getan. Frustrierenderweise war es zu diesem Zeitpunkt für keinen von uns beiden von Erfolg gekrönt.

Egal, ob die Schlussfolgerung oder der Eindruck in deinem Unterbewusstsein Erinnerungen an Schmerz oder Vergnügen hervorruft, der letzte Schritt in diesem Prozess besteht darin, diese Informationen an das **Bewusstsein** weiterzugeben. **Hier** können wir darüber nachdenken und sie analysieren. Aber erinnere dich daran, dass wir uns bereits eine Meinung gebildet haben, bevor wir das tun. *Das ist auch der Grund, warum es uns so schwer fällt, neue Wahrheiten zu akzeptieren.* Wenn wir sie hören, haben wir bereits eine unbewusste Meinung, bevor wir bewusst darüber nachdenken können.

MIND AND EMOTIONS



ES GEHT NUR UM DIE WAHRNEHMUNG

Das Unterbewusstsein ist sehr gut in der Lage, etwas für wahr zu halten, unabhängig davon, ob es wahr ist oder nicht - z.B. "Ich kann nicht in der Öffentlichkeit sprechen" oder "Ich könnte niemals eine gesunde sexuelle Beziehung führen, nicht einmal mit meinem Mann." Unser Intellekt und unsere Emotionen verarbeiten die aktuellen Ereignisse nach dem, was wir glauben, unabhängig davon, was diese Überzeugungen sind.

Gültigkeit. Und das bringt uns zu einem ernüchternden Gedanken. Wir haben uns darum herumgedrückt, aber jetzt möchte ich diesen unvermeidlichen Punkt klar aussprechen: Was wir in unserem Unterbewusstsein für wahr halten, kontrolliert uns und prägt uns, egal ob es wahr ist oder nicht. *Wir werden nicht von der Wahrheit kontrolliert - wir werden von dem kontrolliert, was wir für die Wahrheit halten.* Schrecklich, aber wahr.

In Sprüche 23:7 heißt es: "Wie ein Mensch in seiner Seele denkt, so ist er" (YLT). Die meisten Übersetzungen verwenden das Wort *Herz* anstelle von *Seele*, aber der hebräische Begriff *nephesh* bedeutet tatsächlich "Seele". Er bezieht sich auf genau den Teil von uns, über den wir gerade gesprochen haben. So wie du in deiner Seele - deinem bewussten *und* unterbewussten Geist - denkst, so bist du auch. Platon sagte einmal: "Denken ist das Gespräch d e r Seele mit sich selbst." [10] Dieses Seelengespräch schafft letztendlich deine Version der Wahrheit, unabhängig davon, wie wahr sie tatsächlich ist (oder nicht).

Dieser Vers aus den Sprüchen hat aber noch mehr Tiefe. Ein anderes hebräisches Wort, *shaar*, wird mit "hat gedacht" übersetzt, aber seine wörtliche Bedeutung gibt einen zusätzlichen Einblick in das, was der Heilige Geist über die Funktionsweise der Seele sagt. *Shaar* bedeutet "spalten oder öffnen"; [11] es bezieht sich auf einen Ort des Zugangs oder einen Eingang und wird an anderer Stelle mit Türhüter oder Torwächter übersetzt. In diesem Zusammenhang verweist *shaar* nicht auf das, was bewusst gedacht wird, sondern auf den Prozess, der den Gedanken verursacht, auf das, was Zugang zur Seele erhalten hat - und der bestimmt, was die Person sein und tun wird.

Diese Öffnung der Seele muss kein freiwilliger Akt sein. Die Frau des Pastors hatte keine Kontrolle über die Umstände ihrer Kindheit, und als junges Mädchen h a t t e sie keine Kontrolle darüber, wie ihr Unterbewusstsein das Trauma verarbeiten und ablegen würde

es weg. Doch als sich die Pforten ihrer Seele öffneten, schaltete sich ihr Unterbewusstsein ein und schuf eine gefühlte Wahrheit, die besagte, dass Geschlechtsverkehr - auch mit ihrem Mann, Jahre später - sie quälen oder verletzen würde. Ihr Wille reagierte darauf, indem er sich weigerte, weiterzumachen.

SCHLANGEN, SCHWEIßROFFEN UND BLASEN

Die psychologische Forschung hat wiederholt bewiesen, wie stark die Wahrnehmung des Geistes die Realität bestimmt. In einem Artikel im *Reader's Digest* heißt es,

Bauchgefühle können auftreten, ohne dass sich eine Person i h r e r bewusst ist. Wenn zum Beispiel Menschen, die sich vor Schlangen fürchten, ein Bild von einer Schlange gezeigt wird, erkennen Sensoren auf ihrer Haut Schweiß, ein Zeichen von Angst, obwohl die Menschen sagen, dass sie keine Angst empfinden. Der Schweiß tritt auch dann auf, wenn das Bild so schnell gezeigt wird, dass d i e Person es nicht bewusst wahrnimmt .[12]

Erstaunlich. Das Unterbewusstsein nahm das Bild auf und war bereits darauf programmiert, mit einer messbaren Reaktion der Angst zu reagieren.

Ein weiteres Beispiel findet sich im Bereich der Hypnose . * Es ist erwiesen, dass unter Hypnose die unterbewussten Überzeugungen einer Person die Realität einer Situation eindeutig übertrumpfen. Ein Hypnotiseur forderte seine Versuchsperson auf, ihre Hand zu halten, und kündigte dann an, dass er eine heiße Kohle hineinlegen w ü r d e , aber stattdessen legte er einen Eiswürfel hinein. Entgegen der Realität ließ sie den Eiswürfel sofort fallen ... und es bildete sich eine Blase auf ihrer Hand .[13]

Wie kann das sein? *Das Unterbewusstsein glaubte, dass die*

die Worte des Hypnotiseurs. Es zog die Datei heran, die das Halten einer heißen Kohle mit Schmerzen assoziierte und sandte auf Autopilot Impulse durch den Körper, die eine Blase verursachten. *Was im Unterbewusstsein geglaubt wird, muss nicht wahr sein, um uns zu kontrollieren; es muss nur geglaubt werden.*

EINE MÄCHTIGE FÜRSTIN IST UNSERE UNTERTÄNZERIN

Verstehst du, was ich meine? Das Unterbewusstsein ist eine mächtige Kraft, mit der man rechnen muss. Es geht nicht leichtfertig mit den Ereignissen unseres Lebens um, sondern notiert wie ein Gerichtsreporter fieberhaft jedes Detail, das uns durch den Kopf geht. Aus der **S u m m e** dieser Worte und Ereignisse schaffen wir feste Darstellungen dessen, was wir *glauben*, dass die Dinge sind. Und von diesen Überzeugungen - wahr oder falsch, gut oder schlecht - werden wir gesteuert.

Es sollte inzwischen klar sein, dass diese seelisch prägenden Erfahrungen nicht auf Dinge beschränkt sind, die andere uns angetan haben. Wenn wir die Schwachstellen unserer Seele erkennen, werden wir feststellen, dass sie manchmal durch Situationen verursacht werden, die wir uns selbst zuzuschreiben haben und die wir zu lange haben schlummern lassen. Ein "kleines" Problem mit Neid, das nie wirklich ausgerottet wurde. Eine "winzige" Angewohnheit zu betrügen, die wir nie **d i r e k t** angegangen sind. Eine "kleine" Faulheit, die wir nie in den Griff bekommen haben.

Aber vergiss nicht: Der Feind unserer Seele wird jeden Boden einnehmen, der ihm gewährt wird. Und Territorium, das über Jahre hinweg Zentimeter für Zentimeter gewonnen wurde, wird zu einer Sache von Meilen.

Es ist an der Zeit, dass wir die Festungen niederreißen - egal, ob wir sie selbst geschaffen haben, ob sie uns aufgezwungen wurden oder ob Satan

gebaut hat. Wie führen wir das aus? Wie können wir verhindern, dass zukünftige Festungen aufgebaut werden? Wie können wir in unserem Unterbewusstsein wirklich neu anfangen, vor allem wenn es nicht nur darum geht, unserem Bewusstsein zu sagen, dass es "besser werden" soll? Diese Fragen werden wir im Laufe dieses Buches mit verschiedenen Strategien beantworten.

Erinnere dich erst einmal daran: Vor dem Sündenfall wurde jede Facette der Seelen von Adam und Eva vom Heiligen Geist kontrolliert. Sie wurden von seinem Wissen und seiner Gegenwart beherrscht. Alles war in perfektem Gleichgewicht, in perfekter Ordnung. Sie kämpften nicht mit Festungen und hörten nicht auf die Lügen des Feindes. Sie waren eins mit Gott und lebten in völliger Einheit mit ihrem Schöpfer.

Das ist nicht nur eine Aufmunterung, damit wir uns nach den Tagen von Eden sehnen. Wie wir sehen werden, hat Gott die Absicht, diese Realität wiederherzustellen, wenn wir es zulassen.

* Ich glaube nicht, dass ein Christ hypnotisiert werden sollte. Hypnose, die einer anderen Person direkten Zugang zum Unterbewusstsein verschafft, umgeht den bewussten Verstand und ermöglicht es dem Hypnotiseur oder der Hypnotiseurin, in d a s Unterbewusstsein zu pflanzen, was immer er oder sie möchte. Je nach Person kann dies dazu führen, dass dämonische Kräfte in die Seele eingeladen werden.

TEIL II

ffie Provision

KAPITEL 6

ZURÜCK INS LEBEN



Ich habe in einem Theaterstück mitgespielt. Einmal. Für ganze zwei Minuten.

Und nach meinem Auftritt beschloss ich, das Klügste zu tun: Ich zog mich von meiner Schauspielkarriere zurück, während ich ganz oben war.

Okay, ich war also in der fünften Klasse. Aber trotzdem, nachdem ich an diesem Abend meine Rolle gespielt hatte, vor einem vollen Haus mit mindestens tausend... na gut, vielleicht waren es eher

a c h t h u n d e r t ... ja, achtzehn Eltern sind an einem regnerischen Mittwochabend gekommen. Aber ich bin mir sicher, dass mindestens *doppelt* so viele Kinder da waren, selbst wenn sie gezwungen waren, mit ihren Eltern zu gehen.

Jedenfalls spielte ich einen fiesen PRINZ #3; er war der gute Kerl, der Held des ganzen Stücks. Die Geschichte handelte von einer reichen Prinzessin, der ein Zauberer versprochen hatte, dass sie eines Tages ihren Märchenprinzen treffen würde. Um sie vor Freiern zu schützen, die es nur auf ihr Geld abgesehen hatten, sprach der Zauberer einen Zauber aus, der es ihr unmöglich machte, zu lächeln, bis sie ihrer einzigen wahren Liebe begegnete.

Sie wartete und wartete, bis ein Prinz auftauchte und behauptete, er sei der Richtige. Er war es nicht. Aber er hat die Prinzessin irgendwie ausgetrickst.

Eltern vorgaukelte, dass sie nun lächeln könne, und sobald sie ihr Vermögen übergeben hatten, ritt er mit ihr in den Sonnenuntergang davon. Und siehe da, ein zweiter Prinz erschien auf der Bildfläche und versprach dem König und der Königin, ihre Tochter vor dem falschen Prinzen zu retten - doch auch er war ein Betrüger. Er hatte sich mit dem anderen Prinzen verabredet, um eine königliche Belohnung zu erschwindeln.

Nach ein paar weiteren Tricks mit der Jungfrau in Nöten kam schließlich ein echter Prinz - das bin ich - mit einer strahlenden Prinzessin im Schlepptau aus dem Wald geritten. Woher wussten alle, dass er der Echte war? Erlaube mir, meine berüchtigten (und einzigen) Zeilen aufzusagen, die ich dem König und der Königin wortgewandt vortrug:

- PRINZ Nr. 3: Eure Majestäten, obwohl ich mich durch Euer Angebot geehrt fühle, möchte ich keinen einzigen Teil Eures Ruhmes und Reichtums als Belohnung. Denn ich habe meinen Schatz bereits gefunden, und zwar im Lächeln eurer Tochter.
- (ANTRAG AN DIE PRINZESSIN, DRAMATISCHE PAUSE)
- Möge unsere Liebe so wahrhaftig sein wie ihr strahlendes Antlitz.

Die Menge tobte (auch wenn ich über die *Miene* stolperte). Der Vorhang ging zu. Die tosenden Standing Ovationen hielten an und sicherlich flossen bei jedem anwesenden Mann, jeder Frau und jedem Kind die Tränen. Obwohl ich nur kurz auf der Bühne gestanden hatte, war mir klar, wem sie applaudierten. Ich würde sicherlich in den Keller gehen

Elementare Geschichte als der größte szenenstehende Schauspieler aller Zeiten.

Jedenfalls hat meine Mutter die Geschichte so erzählt. Auf jeden Fall war meine Überwindung der bösen Hochstapler zweifellos eine Prophezeiung für meine Berufung!

REAL-LIFE DRAMA

Zu Beginn seines Evangeliums schreibt Johannes über den ultimativen Bühnenstürmer, der die Bühne für das Drama aller Dramen bereitet:

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Er war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch ihn entstanden, und ohne ihn ist nichts entstanden, was entstanden ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht begriffen. . .

Er war in der Welt, und die Welt wurde durch ihn gemacht, und die Welt kannte ihn nicht. Er kam zu den Seinen, und die Seinen nahmen ihn nicht auf. (Johannes 1:1-5, 10-11)

In achtzehn Versen zeichnet Johannes ein perfektes Bild von der Geschichte der Welt. Im ersten Akt werden ihre Grundlagen beschrieben und die Rolle Jesu bei ihrer Erschaffung enthüllt. Der zweite Akt erzählt vom Sündenfall, als die Schöpfung ihren Schöpfer nicht mehr kannte, und der dritte Akt offenbart Gottes Lösung.

DAS VERSTÄNDNIS WIEDERHERGESTELLT

Bisher haben wir uns in fünf Kapiteln mit dem Problem befasst, das die Menschheit nach Adams Rebellion hatte. Wir haben beschrieben, warum wir gefallen sind, was dieser Fall für uns bedeutet hat und wie sich unsere gefallene Natur bis heute auf unsere überhöhte Seele und die Existenz von Hochburgen auswirkt. Dabei haben wir gelernt, was wir genau verloren haben: Gottes *zoé* (Leben und Natur), *pneuma* (Geist und Atem), *logos* (Verständnis/Weisheit/Logik) und *alétheia* (Wahrheit).

Als Jesus auf die Erde kam, wurde jedes dieser vier Elemente wieder eingeführt.

Mit der Darstellung, dass Christus "Leben" hat, Leben, das "das Licht der Menschen war", will Johannes nicht nur betonen, dass Jesus Leben geschaffen hat. Der Vers sagt nicht: "In ihm war *bios*", das griechische Wort für physisches Leben; für uns, die wir der Bibel glauben, ist es selbstverständlich, dass Jesus die Welt erschaffen hat. Nein, diese herrlich einfache Beschreibung der Absicht Jesu, auf die Erde zu kommen, rückt einen Faktor in den Mittelpunkt: *zoé*. In ihm war *zoé*. Gottes Leben.

Etwas, das uns bei der Schöpfung gegeben wurde, uns aber lange Zeit gefehlt hat.

Jesus war gekommen, um das *Leben in Fülle* wiederherzustellen (Johannes 10,10). Göttliches Leben und göttliche Natur. Der geistliche Tod und die Natur der Sünde, die uns übermannt hatten, konnten durchbrochen werden. Es ist, als ob Johannes schreien würde: "Seht! Endlich gibt es einen Menschen auf der Welt, der wieder *zoé* hat! Es gibt Hoffnung! Viertausend Jahre geistlicher Tod und das Leben Gottes ist wieder in einem Menschen!" Diejenigen, die ihm zusahen und zuhörten, konnten es nicht definieren oder gar verstehen, sie wussten nur, dass es anders war als alles, was sie bisher gesehen hatten, und sie wurden unwiderstehlich von ihm angezogen.

In der Tat *wurde die* Hoffnung durch den einen Gottmenschen wiederhergestellt. Im Zusammenhang mit dem Sündenfall erkennen wir Jesus als den ultimativen Erlöser. Wenn wir die Wiederherstellung nicht *im Zusammenhang mit dem* sehen, was wir verloren haben (in der Genesis), missverstehen wir die Bedeutung dessen, was Jesus gesagt und getan hat, und können sie nicht nachvollziehen. Es verliert seine Bedeutung. Als der zweite und letzte Adam (1. Korinther 15,45) kam Christus im perfekten Zustand des ersten Adams vor dem Sündenfall zu uns, um *zoé*, Gottes Leben und Natur, für die gesamte Menschheit wiederherzustellen. Dass er "der letzte Adam" genannt wurde, ist wichtig; es zeigt, dass er die gesamte Ethnie repräsentierte, genau wie der erste Adam. Durch Adam verloren wir *zoé*, das übernatürliche Leben und die Natur Gottes in uns, und funktionierten stattdessen aus *psuché*, der natürlichen, gefallenen Lebenskraft. Wir hatten physisches Leben - bios -, aber Jesus hat uns die Möglichkeit gegeben, Gottes Leben wieder zu empfangen. Zum ersten Mal seit Tausenden von Jahren manifestierte sich *zoé* unter uns in einem Menschen. *Das ist eine* Art, eine Szene zu stehlen.

Und im Fall von Jesus wird der donnernde Applaus nie enden.

Zusammen mit *zoé* gab es ein weiteres entscheidendes Element, das Jesus wiederherstellen wollte: Gottes Wort. Nicht die ganze Bibel - die würde noch nicht vollständig offenbart werden. Johannes bezog sich auch nicht nur auf die Worte, die Christus sagen würde. Er bezog sich auf die Gesamtheit dessen, was Jesus war - alles, was er repräsentierte, sagte und tat. Jesus *ist* das Wort (*Logos*; Johannes 1,1), Gottes Botschaft an uns, Gottes Logik. Jesus brachte uns das Verständnis für das Göttliche. Durch ihn konnten wir wieder die Fähigkeit erlangen, seine Gedanken zu denken, Gottes Stimme zu hören, seine Wege zu verstehen und seine Offenbarung zu empfangen.

Jesus hat die Botschaft Gottes nicht nur gepredigt, er hat sie auch verkörpert. Zugegeben, er gab uns *rhémas*, "gesprochene Worte" [1], und er

inspirierte den *Graphé* (die Schrift). Aber noch grundlegender für unsere Erlösung ist, dass Jesus der *Logos* ist. Wir haben Gottes Wissen mit Füßen getreten, indem wir unser eigenes überschätzt haben. Doch in seiner Liebe sandte Gott einen lebendigen Menschen, seinen Sohn, der jede Facette seiner selbst verkörperte. Indem wir Jesus verstehen, können wir unser Verständnis für Gott zurückgewinnen. Er begann diesen Prozess durch sein Leben auf der Erde und setzte ihn fort, indem er uns die Fähigkeit zurückgab, G o t t e s Stimme zu hören.

Johannes 1,18 offenbart diese wunderbare Wahrheit: "Niemand hat Gott jemals gesehen; den eingeborenen Gott, der im Schoß des Vaters ist, hat er erklärt." Mit anderen Worten: Wir haben unsere Fähigkeit verloren, Gott zu sehen und zu verstehen. Erinnerung dich daran, dass Gott mit Adam im Garten wandelte - das ist die Art von Beziehung, die wir haben sollten. Aber nach dem Sündenfall wurden wir durch unseren Stolz geblendet und konnten unseren Schöpfer nicht mehr sehen. Sogar Sokrates erkannte in seiner seelischen Weisheit unser Bedürfnis, als er sagte: "Oh, dass sich jemand erheben würde, ein Mensch oder ein Gott, der uns Gott zeigt." [2]

Ob ein berühmter Philosoph oder, wie in der folgenden Geschichte, ein kleines Kind, wir alle sind auf der Suche nach Gott.

Kurz nach der Geburt ihres Bruders bat die kleine Sachi ihre Eltern darum, sie mit dem neuen Baby allein zu lassen. Sie machten sich Sorgen, dass sie, wie die meisten Vierjährigen, eifersüchtig sein und ihn schlagen oder schütteln könnte, also sagten sie nein. Aber sie zeigte keine Eifersucht. Sie behandelte das Baby liebevoll und ihre Bitten, mit ihm allein gelassen zu werden, wurden immer dringlicher. Sie beschlossen, es zu erlauben.

Voller Freude ging sie in das Zimmer des Babys und schloss die Tür, aber sie öffnete sich einen Spalt, so dass die neugierigen Eltern hineinspähen und lauschen konnten. Sie sahen, wie die kleine Sachi auf ihren kleinen Bruder zuzuging, ihr Gesicht dicht an seins legte und leise sagte: "Baby, sag mir, wie Gott aussieht

wie. Ich fange an zu vergessen." [3]

Jesus kam, um uns Gott neu zu erklären, damit wir ihn wieder sehen können. Wie Johannes sagt, kam er, um ihn uns zu "erklären". Der griechische Begriff lautet *exegeomai*; [4] daher kommt auch unser Wort *exegete*, was so viel bedeutet wie "etwas erklären", indem man es zerlegt, um es genauer zu betrachten. Einen Vers zu exegetisieren bedeutet, ihn Wort für Wort zu zerlegen, um die Bedeutung jedes einzelnen Teils zu erweitern; dann setzt man diese erweiterten Teile wieder zusammen, um die Bedeutung des gesamten Verses klarer zu erkennen. Jesus exegetisierte Gott, indem er ihn "auseinander nahm", so dass wir ihn trotz unseres verschleierte[n] Verstandes wieder verstehen können.

Die Bedeutung dieser Aussage ist tiefgreifend: Gott war nicht länger eine zweideutige Erscheinung, wie er es für so viele Menschen im Alten Testament gewesen war. Wenn wir wissen wollen, wie Gott denkt, können wir uns Jesus ansehen. Was macht ihn wütend? Schau dir Jesus an. Was ~~erregt~~ sein Mitgefühl, und was bringt ihn zum Lachen? Sieh dir Jesus an. *Alles* über Gott wurde durch Christus erklärt. Dr. Donald Grey Barnhouse verdeutlicht dies anhand der Worte von Nikodemus: "Du bist ein Lehrer, der von Gott kommt." Aber nicht nur das, sagt Barnhouse: "Jesus war mehr - er war Gott, der kam, um zu lehren!" [5]

IGNORING THE TRUTH

Jesus kam, um das Leben, den Geist und das Wort Gottes wiederherzustellen. Und schließlich betrat er als Überbringer der absoluten Wahrheit auch unsere von Pessimismus geprägte Welt. Ohne ihn wären wir zur Täuschung verurteilt,

danke unserer Sünde, dass wir versucht haben, uns selbst an die Stelle Gottes zu setzen. Wie Jack Nicholson in *A Few Good Men* einprägsam sagte, konnten wir die Wahrheit nicht mehr ertragen. Stattdessen spielten wir eine ständige Scharade und taten so, als wäre alles in Ordnung.

Der ehemalige NBA-Center und Trainer Johnny Kerr sagte, seine größte Bewährungsprobe als Trainer sei gewesen, als er das damalige Expansionsteam Chicago Bulls leitete; sein größter Spieler war der 1,80 m große Erwin Müller.

"Wir hatten sieben Mal in Folge verloren und ich beschloss, vor einem Spiel gegen die Celtics eine psychologische Aufmunterung zu geben", sagte Kerr. "Ich sagte Bob Boozer, er solle rausgehen und so tun, als sei er der beste Scorer im Basketball. Ich sagte Jerry Sloan, er solle so tun, als sei er der beste Verteidiger. Ich habe Guy Rogers gesagt, er solle so tun, als könne er besser als jeder andere Point Guard den Angriff steuern, und ich habe Erwin Müller gesagt, er solle so tun, als sei er der beste Rebound-, Shot-Blocking- und Scoring-Center im Spiel.

"Wir haben das Spiel mit siebzehn Punkten verloren. Ich bin danach in der Umkleidekabine herumgelaufen und habe überlegt, was ich sagen soll, als Mueller auf mich zukam, den Arm um mich legte und sagte: 'Mach dir keine Sorgen, Coach. Tu einfach so, als hätten wir gewonnen.'" [6]

Leider haben wir auch versucht, so zu tun, als ob wir das Spiel gewonnen hätten, seit wir den Garten verlassen haben - und nicht den Boston Garden. Wir haben so getan, als bräuchten unsere Seelen keine Erlösung. Wir haben unsere Sünde entschuldigt, sie heruntergespielt oder sogar geleugnet, aber keine unserer Selbstverteidigungen oder Umleitungen ändert etwas an der Tatsache, dass wir ohne das Eingreifen eines Erlösers, der die absolute Wahrheit verkörpert, dem Untergang geweiht sind.

In Johannes 14,6 erklärt Jesus, dass er "der Weg und die Wahrheit und das Leben ist; niemand kommt zum Vater denn durch mich". Alle, die die Botschaft Jesu ablehnen, hassen diese Worte.

Durch sie machte Jesus seine Ansprüche deutlich und zog eine klare Grenze für alle, die Gott finden wollen. Die drei wichtigsten Begriffe, die Jesus in seiner Aussage verwendet, sind *hodos* ("der Weg"), *alétheia* ("Wahrheit") und *zoé* ("Leben"). Die beiden letztgenannten Begriffe haben wir bereits definiert; *hodos*, "ein Weg oder eine Straße, die zu etwas führt", ist die Wurzel, von der wir das Wort Methode ableiten. Jesus ist die Methode, der Weg, der zu ... was führt? Zur Wahrheit und zum Leben. Er ist der Weg zurück zur *Wahrheit für unsere Seele* und zum *Leben für unseren Geist*. Er ist das Mittel für unsere Wiederherstellung, unsere Genesung. Unsere hochmütige Seele mag sich damit verteidigen, dass die Wahrheit nicht existiert oder bestenfalls von uns definiert wird, aber Gott sagt etwas anderes - und als der Schöpfer allen Lebens hat er das letzte Wort.

INTEGRATION DER RETTUNG

Auf unserer Suche nach der Wiederentdeckung dessen, was wir verloren haben, stoßen wir nun auf eine wichtige Frage: Wie kommt das, was Christus wiederherstellen wollte, in unser Leben? Ja, wir bekennen, dass wir Sünder sind, setzen unseren Glauben in sein Opfer und werden gerettet. Aber dann müssen wir eine grundlegende Frage stellen, die die meisten Christen leider nicht genau beantworten können. Was bedeutet es wirklich, "gerettet" zu sein?

Offensichtlich akzeptieren die meisten Gläubigen Gottes Wahrheit, dass wir den Erlöser brauchen; das ist das grundlegende Eingeständnis, das zu unserer Erlösung führt. Wir wären keine Christen, wenn wir nicht bekennen würden, dass wir ein Problem mit unserer Sünde und unserer Seele haben und Erlösung brauchen, um gerettet zu werden. Aber obwohl die meisten von uns das wissen, missverstehen wir, was "gerettet werden" wirklich bedeutet.

Hm? Komm schon, Sheets. Es ist ganz einfach: Du nimmst Jesus als Retter an und es ist vorbei. Deine Seele wird gerettet und augenblicklich verwandelt. Gott nimmt dein altes Ich und macht es plötzlich wieder neu, sodass du ewigen Zugang zu seinem Reich hast.

Ja und nein. Es gibt tatsächlich einen GROSSEN Unterschied darin, wie dein Geist und deine Seele gerettet werden. Riesig. Astronomisch. Gi-normal. Und hier fangen wir an, *die scheinbaren Widersprüche zwischen dem, was Gott sagt, wer wir sind, und dem, wie wir leben*, zu verstehen. Unzählige desillusionierte Menschen, die es mit Jesus versucht haben, aber es hat nicht funktioniert, sind am Boden zerstört, weil ihnen niemand erklärt hat, dass Gottes Versorgung für uns - unsere Erlösung - unseren Geist und unsere Seele unterschiedlich beeinflusst. *Wenn wir wiedergeboren werden, wird unser Geist sofort verändert, unsere Seele jedoch nicht.* Unser Geist wird bei der Erlösung brandneu gemacht, unsere Seele nicht. Unser Geist sieht aus wie Jesus, unsere Seele aber nicht. (Zur Erinnerung: Die Seele ist der Verstand, die Gefühle und der Wille).

Die Bedeutung dieser Tatsache kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Vielleicht warst du schon das eine oder andere Mal frustriert, weil du es nicht verstanden hast. Erwinnere dich an die Widersprüche, die wir besprochen haben - die Bibel sagt, dass wir als Gläubige auf eine bestimmte Weise sind, während unser tägliches Leben etwas anderes sagt. Was bei der Bekehrung nicht in der Seele passiert, ist der Grund dafür.

In den nächsten Kapiteln werden wir untersuchen, was bei der Bekehrung in unserem Geist und was in unserer Seele geschieht. Wir werden das Kreuz aus einem anderen Blickwinkel betrachten und eine neue Perspektive auf diese erstaunliche Tat der Liebe und des Opfers gewinnen. Vieles aus dem Leben Jesu wird endlich einen Sinn ergeben, einschließlich einiger seiner wichtigsten Worte.

Wir werden auch untersuchen, wie unser Mangel an wahrem Verständnis die Botschaft von der Erlösung verzerrt hat und sie blutleer und irreführend macht. Die "größte Geschichte aller Zeiten" wird nicht klar genug erzählt und das größte Bedürfnis unseres Lebens - die Erlösung durch Gott - wird nicht klar verstanden. Die Folgen sind, wie du sehen wirst, katastrophal. Die Tür des Grabes bleibt für viele bestehen - sie sind zwar aus ihrem Sarkophag heraus, aber sie stecken in der Grabkammer fest und die Tür zum wahren Leben bleibt verschlossen. Wir leben ein schizophrenes Christenleben, und ein Großteil von Gottes Vorsehung für uns wird verschwendet. Er wird missverstanden, das Christentum bekommt ein blaues Auge, und unnötiger Schmerz und Leid werden fortgesetzt. Dieser Kreislauf muss aufhören! Das kann er. Und wir werden unseren Teil dazu beitragen.

KAPITEL 7

DAS SEIN UND DAS WERDEN



Ich erinnere mich nicht daran, dass ich geboren wurde. Nicht viele von uns können sich daran erinnern, obwohl ich ein paar Menschen kenne, die sich vage an ihr Erlebnis erinnern. Ich persönlich bin dankbar, dass mein Verstand - also mein *Bewusstsein* - mich nicht mit Erinnerungen daran verfolgt, wie ich durch einen winzigen Gang gequetscht wurde, in kalten Händen mit Gummihandschuhen landete, mir die Finger in den Hals gesteckt wurden oder auf den Kopf gestellt und auf den Hintern geklopft wurde. (Es fällt mir schon schwer genug, mich daran zu erinnern, wo ich meine Schlüssel liegen gelassen habe!) Aber die Wiedergeburt werde ich nie vergessen. Es war, als hätte ich mein Leben in Schwarz-Weiß gelebt, um dann in einer lebendigen, hochauflösenden Welt zu erwachen. Die Persönlichkeiten leuchteten heller und schöner. Worte bekamen eine neue Bedeutung. Der Anblick weckte neue Sinne. Träume wurden mit tiefgründigen Botschaften gesättigt.

Die Annahme von Christus schien praktisch jede Facette meines Lebens zu verändern.

Existenz. Und doch konnte ich kaum erklären, was *wirklich* passiert war. Statt sofortiger Antworten hatte ich eine endlose Liste von Fragen. Wie um alles in der Welt konnte der Gott des Universums

"in mein Herz kommen"? Was sollte das ganze Gerede von "gewaschen und gereinigt durch das Blut Jesu"? Und wie war es überhaupt möglich, dass ich mit neunzehn Jahren "wiedergeboren" sein konnte? *

Offenbar war ich nicht allein. George Barna, der Meister der Statistik, hat mehrere Umfragen unter "Wiedergeborenen" durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen, dass e i n e ähnliche spirituelle Erfahrung nicht bedeutet, dass wir Gläubigen alle gleich denken.

- Ein Drittel der Wiedergeborenen sagt, dass man in den Himmel kommen kann, wenn man "gut genug" ist.
- Achtundzwanzig Prozent der Wiedergeborenen glauben, dass Jesus während seiner Zeit auf der Erde Sünden begangen hat, genau wie der Rest von uns.
- Vierundsechzig Prozent der wiedergeborenen Erwachsenen und 83 Prozent der wiedergeborenen Teenager sagen, dass die moralische Wahrheit nicht absolut ist, sondern von den Umständen abhängt.

Diese Statistiken überraschen dich vielleicht nicht, aber sie sollten dich alarmieren. Du kennst vielleicht Menschen, die jeder dieser Gruppen zustimmen würden (angesichts der Prozentsätze ist es wahrscheinlich, dass du das tust).

Aber ist es nicht seltsam, dass die Wiedergeburt uns alle geistlich auf dieselbe Seite bringt, aber viele von uns weit davon entfernt sind, wenn es darum geht, wie die Seele diese Erfahrung versteht? Wie sonst ist es zu erklären, dass der Glaube an solch fundamentale, biblische Wahrheiten so unterschiedlich ist? Es ist klar, dass wir unser *Weltbild* neu ausrichten müssen.

Bevor wir uns jedoch mit der Verwandlung der Seele befassen, wollen wir uns ansehen, was mit unserem Geist passiert, wenn wir gerettet (oder wiedergeboren) werden. Das ist wichtig, denn es bestimmt nicht nur, was wir in unseren Geist aufnehmen, sondern zeigt auch das Potenzial unserer Seele. In 1. Petrus 1,23 heißt es: "Ihr seid nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen wiedergeboren, nämlich durch das lebendige und bleibende Wort Gottes." Nur zwei Mal kommt der Ausdruck "wiedergeboren" im Neuen Testament vor: in diesem Vers und als Jesus mit Nikodemus sprach (Johannes 3). Er wird so selten verwendet und ist doch ein so grundlegender Bestandteil des Christentums, dass die meisten von uns, wenn wir "gerettet" werden, von "Wiedergeburt" sprechen. Warum ist das so? Zum Teil, weil das *genau das* ist, was bei der Errettung passiert.

DUBIST EINE MABGEFERTIGTE REPLIK!

Wenn Petrus uns als "wiedergeboren" beschreibt, dann ist das absolut wörtlich zu nehmen. In dem Moment, in dem wir Gottes Angebot des zoé-Lebens durch Jesus Christus annehmen, werden wir augenblicklich in unserem Geist von Gott wiedergeboren. *Im Geiste erhalten wir das Leben und die Natur Gottes selbst, genau wie vor dem Sündenfall.* *Anagennaô* lässt sich aus zwei Wörtern zusammensetzen: *gennaô*, was "sich fortpflanzen, etwas zeugen oder regenerieren" bedeutet, und *ana*, "wieder". [1]

Du kannst die Wörter *Gen*, *genetisch* und *Geschlecht* in *gennaô* sehen. Es ist wirklich ein Fortpflanzungsbegriff. Wir werden nicht nur in Gottes Familie "adoptiert" (Epheser 1,5), wir werden in sie hineingeboren. Das Wort für *Adoption* (*huiiothesia*, wörtlich "die

Das "Einsetzen eines Sohnes" bezieht sich nicht auf ein Kind, das in eine Familie eingesetzt wird (*thesia*), sondern auf die alte Praxis, dass ein Kind, das bereits in der Familie ist, in die Autorität eines volljährigen Sohnes (*huios*) eingesetzt wird. [2] Es geht um Zuständigkeit und Rechte, nicht um den Eintritt in die Familie.

Das Wort "Same" in 1. Petrus 1,23 ist derselbe griechische Begriff, der mit "Sperma" oder "Spore" übersetzt wird. [3] Jeder Biologe weiß, dass eine Diskussion über Genetik nicht vollständig ist, ohne "Samen" zu erwähnen - das sind die Mittel, durch die die Natur einer Art weitergegeben wird. Wenn wir wiedergeboren werden, geschieht genau das: Gottes Leben und Natur werden in uns eingepflanzt. G e n a u s o wie wir unsere DNA von unseren biologischen Eltern erhalten, bekommen wir unsere geistliche DNA von unserem himmlischen Vater. Sie wird in unseren Geist eingepflanzt, um direkt nach seinem Bild zu wachsen und zu reifen.

Denke an den Samen einer Pflanze. Er enthält den Bauplan für das, was aus der kleinen Pflanze werden soll. Das Design ist bereits vorhanden, ebenso wie alle wichtigen Baupläne. Alles, was die zukünftige Pflanze braucht, um zu wachsen und *genauso* zu werden wie ihre Mutterpflanze, ist in dem winzigen Samen enthalten.

Ebenso wird dir alles, was du brauchst, um wieder das Ebenbild deines himmlischen Vaters zu sein, in dem Moment gegeben, in dem du Christus annimmst. Dein Geist ist mit Gottes DNA, seinem ewigen Leben, aufgeladen. Deine Bestimmung ist sicher. Du bist vollständig in ihm (Kolosser 2,10) - in deinem Geist. Alles, was du von diesem Zeitpunkt an tun musst, ist, *äußerlich zu werden, was du innerlich schon bist!*

Darauf bezieht sich die Bibel, wenn sie von Prädestination spricht, ein manchmal heikles Thema für Christen.

Von vorgefassten Meinungen einmal abgesehen, bedeutet das Wort - orizô- ganz einfach, dass Gott vorherbestimmt hat, dass du wie sein Sohn Jesus sein sollst. *Pro* bedeutet "im Voraus"; *orizô* bedeutet "Horizont oder Grenze" [4]. Gott legt die Grenzen dessen, was wir sind, im Voraus fest. Er legt unsere Horizonte fest. Er kennt und plant unser Schicksal. Fühlst du dich dadurch nicht sicher?

Paulus verwendet im Epheserbrief ein anderes Wort dafür, das ich sehr mag: *prothésis*. [5] "Wir haben ein Erbe erlangt, da wir nach seinem *Vorsatz* vorherbestimmt sind, der a l l e s nach dem Ratschluss seines Willens wirkt" (1,11). Und: "Dies geschah nach dem ewigen *Vorsatz*, den er in Christus Jesus, unserem Herrn, verwirklicht hat" (3:11). Gott hat die These - *das* Ziel - für unser Leben geschrieben, bevor wir überhaupt aus dem Mutterleib kommen. Er hat uns durch seinen Geist mit seiner DNA geprägt. Wir sind geliebt, angenommen, heil, zu Großem im Reich Gottes bestimmt ... die Liste ist so lang wie seine Verheißungen an uns.

Genauso sind wir "sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott *zuvor bereitet hat*, damit wir in ihnen wandeln" (Epheser 2,10). Der hervorgehobene Begriff stellt im Griechischen einen Schneider dar, der die Maße für ein Kleidungsstück ausmisst. Wenn du jemals einen Anzug oder ein Kleid für dich anfertigen lassen hast, was hat dein Schneider oder deine Schneiderin dann als Erstes getan? Er hat dich vermessen. . *genau*. Arme, Taille, Schultern, Nacken, Beine ... alle Maße wurden sorgfältig notiert, um ein Kleidungsstück zusammenzustellen, das dir perfekt passt. Ungefähre Maße würden ein Kleidungsstück ergeben, das besser für jemand anderen geeignet ist.

Bei der Herstellung *deines* Produkts wird an dich gedacht und an niemanden sonst.

Das ist es, was all diese Verse beschreiben. Dein Schicksal ist

von Gott maßgeschneidert. Genau so, wie er es will. Er hat deine Grenzen und Horizonte abgesteckt und deine These geschrieben. Er hat dich vermessen, dir seine DNA auf den Geist gestempelt und sich dann an die Arbeit gemacht, um das zu formen, w o z u er dich bereits bestimmt hat.

Das ist ein Vater, der sein Kind liebt.

VÖLLIG, VOLLSTÄNDIG, GANZ, 100 PROZENT NEU

Wie wir gesehen haben, erklärt Paulus, was passiert, wenn wir Gottes Leben in uns haben: "Wenn nun jemand in Christus ist, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden" (2. Korinther 5,17 KJV). Der Begriff "neu", *kainos*, zeigt das Ausmaß, in dem Gott unseren gefallenen Geist wiederherstellt. Um die volle Bedeutung eines Wortes zu verstehen, ist es manchmal genauso wichtig zu wissen, was es *nicht ist*, wie was es ist. In diesem Fall hätte Paulus *neos* verwenden können, was *quantitativ* neu bedeutet, aber stattdessen benutzte er *kainos*, was etwas *qualitativ* Neues bezeichnet. Lass mich den Unterschied verdeutlichen.

Vor nicht allzu langer Zeit brauchte unsere Familie einen neuen Computer. Der alte war zu langsam und die Kinder waren frustriert, weil der Speicher überlastet war und die Modemverbindung zu langsam war. Cecis erster Gedanke war, einen befreundeten Techniker anzurufen, der uns beim Kauf des alten Computers geholfen hatte. Er brachte uns eine neue Hauptplatine ins Haus, die den Speicher, das Modem und einige andere Dinge verbesserte. Aber das alles befand sich immer noch in demselben Computer, den wir vorher hatten. Das ist es, was man als *neos* bezeichnen würde. Er war quantitativ neu - nicht anders

Art oder eine andere Qualität, sondern nur neu, indem sie den alten mit dem gleichen Basiscomputer ersetzt.

Innerhalb von zwei Tagen schlug unser Kumpel eine andere Option vor. Obwohl wir mit dem Upgrade einverstanden waren, fand er ein Angebot, das wir uns nicht entgehen lassen konnten. Für ungefähr den gleichen Preis bekamen wir einen brandneuen Laptop mit allem Drum und Dran. Er war schneller, lief flüssiger, sah besser aus . . . und wir mussten nicht einmal mehr eine Telefonleitung anschließen ("Wi-Fi", wenn du ein Neandertaler bist wie ich!). Auf Griechisch würden wir das *kainos* nennen. Es war nicht derselbe, verbesserte Computer, sondern eine völlig neue Art und Qualität.

Wenn Gott uns zu neuen Schöpfungen erklärt, sagt er nicht, dass wir renovierte Sünder oder überarbeitete Versionen dessen sind, was schon da war. Du bist nicht nur eine weitere Person, die das Fließband der wiederaufbereiteten Gefallenen heruntergekommen ist. Du gehörst zu einer neuen Ethnie (1. Petrus 2,9), die direkt auf Jesus, den letzten Adam, folgt. Und jeder von uns in dieser neuen Ethnie ist ein Original. Im Reich Gottes hat es noch nie jemanden wie dich gegeben. Du bist ein brandneues Geschöpf.

In 2. Korinther 4,16 heißt es sogar, dass wir "von Tag zu Tag erneuert werden". Wieder ist "erneuert" eine Art *kainos*, nur dass Paulus dieses Mal sagt, dass unser Geist ständig neu ist - täglich. Das ist ein Zustand, keine Vergangenheitsform. Du wirst gewissermaßen jeden Tag neu geboren, und das ewige Leben in deinem Geist ist immer neu.

Ich bin gründlich und technisch, wenn ich darauf hinweise, weil ich weiß, dass es vielen schwerfällt, das zu akzeptieren. Aber es ist wahr. *Wenn du wiedergeboren wurdest, bist du eine neue Schöpfung.* Egal, was du getan hast oder wo du warst

Wenn du Christus in dein Herz einlädst, bist du so gut wie neu. Jeden Tag bist du ein sauberes, reines, heiliges Abbild seines Sohnes Jesus - in *deinem Geist*.

Du bist nicht nur ein "fester" Christ. Durch Gottes Geist in dir bist du jetzt ein dauerhafter Christ, was "kleiner Christus" bedeutet. Du bist identisch mit dem reinsten Menschen, der je auf d e r Erde gewandelt ist. In deinem Inneren bist du der Zwillingsbruder von Gottes Lieblingsmensch! Während du vorher die Natur der Sünde, der Dunkelheit, der Rebellion und letztlich des Todes hattest, bist du jetzt in deinem Geist ein wandelnder Jesus. Du bist voll von *Zoé*. Du bist neu.

Das ist ein Grund zum Feiern! Aber sei nicht voreilig.

* Ich wurde eigentlich schon als kleines Kind wiedergeboren, aber mit siebzehn habe ich mich von Gott abgewandt. Als ich mich wieder zu Christus bekehrte, h a t t e ich das Gefühl, zum ersten M a l wiedergeboren worden zu s e i n .

KAPITEL 8

DIE TATTOOS SIND NOCH DA



ES IST NOCH NICHT VORBEI

Trotz seiner herausragenden Karriere wird der legendäre Jockey Willie Shoemaker auch dafür in Erinnerung bleiben, dass er beim Kentucky Derby 1957 zu früh feierte. Wenige Meter vor dem Ziel schätzte Shoemaker die Ziellinie falsch ein, während er Gallant Man ritt, und stand in den Steigbügeln auf, nur um zuzusehen, wie der von Bill Hartack gerittene Iron Liege an ihm vorbeigaloppierte und den ersten Platz belegte.

Kein eingefleischter Football-Fan kann an den ehemaligen Dallas Cowboy Leon Lett denken, ohne sich an sein dummes Spiel auf der berühmtesten Bühne des Sports zu erinnern. Im vierten Viertel des Super Bowl XXVII holte Lett einen Fumble zurück und streckte auf dem Weg zu einem sicheren Touchdown die Arme aus, um zu feiern, bevor er die Endzone betrat. Kurz bevor er die Ziellinie überquerte, stürzte Buffalo-Receiver Don Beebe von hinten heran und schlug den Ball los. [1]

Und dann ist da noch der vielleicht peinlichste Hot-Dog-Vorfall der Sportgeschichte. Während der Winterspiele 2006

Olympischen Spiele hatte die US-Snowboarderin Lindsey Jacobellis das Finale des Snowboard-Cross-Wettbewerbs erreicht. Nachdem sie zwei Stürze überlebt hatte, bei denen zwei ihrer drei Konkurrentinnen ums Leben gekommen waren, lag sie weit vorne und musste nur noch ein paar Routinesprünge absolvieren, bevor sie die Ziellinie überquerte. Sie hatte die Goldmedaille so gut wie in der Tasche und die TV-Kommentatoren sprachen bereits von einem perfekten Lauf.

Doch bei ihrem vorletzten Sprung versuchte Jacobellis auf unerklärliche Weise einen Backside-Grab, bei dem sie sich in der Luft drehte, ihr Brett packte und für eine sanfte Landung zurückwirbeln sollte.

Das ist nicht passiert.

Stattdessen landete die Frau aus Vermont auf der Kante ihres Boards und fiel auf den Rücken. Bevor sie sich erholen konnte, flog die Schweizer Boarderin Tanja Frieden an ihr vorbei und wurde überraschend Erste.

Obwohl Jacobellis zunächst bestritt, vorzeitig zu prahlen - sie behauptete stattdessen, sie habe sich an ihr Brett geklammert, um die Stabilität aufrechtzuerhalten - gab sie später zu, dass sie sich in dem Moment verfangen hatte .[2]

HO ME FREE? NEIN, NICHT GANZ

Auch für uns wäre es ein Leichtes, an diesem Punkt unserer Reise vorschnell zu handeln und uns ein wenig zu verausgaben. Schließlich haben wir gelernt, dass Gott nicht nur einen Weg gefunden hat, um uns zu unserem ursprünglichen Zustand der Vollkommenheit in ihm zurückzubringen, sondern dass wir als wiedergeborene Christinnen und Christen geistig bereits dort sind. In Gottes Augen sind wir vollkommen angenommen und perfekt. Keine Kämpfe. In seinen Augen sehen wir sogar genauso aus wie sein Sohn. Paulus sagt, dass "ihr in ihm gewesen seid

vollendet" (Kolosser 2:10), während Johannes hinzufügt, dass "wir alle von seiner Fülle empfangen haben" (Johannes 1:16). Wir haben die DNA von Jesus, sein *zoé*, sein *pneuma*. Das verdient doch zumindest eine kleine Feier vor der Endzone, oder nicht?

Nicht so schnell. Wir sind erst bei der ersten Hälfte unserer Studie angelangt. Während du über dein neues Ich nachdenkst, möchte ich dich daran erinnern, dass all diese wunderbaren Neuigkeiten den Geist betreffen. Noch einmal: Wenn du wiedergeboren bist, wird dein Geist sofort erneuert, aber mit der Seele verhält es sich anders. Deine Seele wurde nicht gerettet, als dein Geist es wurde. Und obwohl der Zustand deines Geistes Christus widerspiegelt, *ist es deine Seele - dein Verstand, deine Gefühle und dein Wille -, die bestimmt, was du tust und wie du handelst.*

Mit anderen Worten: Deine unerlöste Seele entscheidet darüber, ob die Christusähnlichkeit in dir aus deinem wiedergeborenen Geist heraus freigesetzt wird - ob du zu dem wirst, was du bist oder nicht. (Dein Körper wird im Grunde genommen dem gehorchen, was deine Seele entscheidet.) Du bist noch kein *Pneumatikos* (vom Geist beherrschte Person), sondern ein *Psuchikos* mit Pneumatikos-Potenzial. Als eines der Waisenkinder von Annie neigte sie dazu, zu sagen: "Ach du meine Güte, ach du meine Güte!" Oder vielleicht ist Annies Lieblingsausdruck angebracht: "Hüpfende Eidechsen!" Die Tattoos sind immer noch da!

Genau hier setzt bei vielen die Ernüchterung ein - die verwirrenden Fragen. Oft haben Christen so hohe Erwartungen, wie die Dinge nach der Bekehrung sein sollten, dass der Glaube ins Wanken gerät, wenn die Realität zuschlägt - die alten Gedanken kehren zurück, frühere Schwächen haben weiterhin die Oberhand, die Muster und Fesseln der *Psyche* sind noch vorhanden. Post-

Die Realität der Bekehrung fühlt sich, wie wir alle wissen, nicht immer wie eine Matratze mit Kissen an. (Jakobus sagt, dass wir immer noch "das eingepflanzte Wort aufnehmen müssen, das unsere Seelen retten kann" (1:21). Beachte, dass er nicht sagt, dass unsere Seele gerettet wurde, sondern dass sie jetzt gerettet werden kann. Er macht den Unterschied, dass dies ein Prozess des Werdens ist. Unser Geist ist gerettet; unsere Seele hat das Potenzial, gerettet zu werden. Dasselbe erlösende Leben Gottes, das unseren Geist sofort verwandelt hat, muss nun damit beginnen, unsere Seele zu verwandeln, indem Gottes Wort in sie eingepropft oder eingepflanzt wird. Ich werde diesen Prozess erklären, aber jetzt noch nicht. Im Moment müssen wir nur seine Notwendigkeit erkennen.

Während du in deinem Geist bereits eine neue Schöpfung bist, wirst du in deiner Seele eine neue Schöpfung. Das ist ein großer Unterschied. Dein Geist ist neu, deine Seele wird neu gemacht und dein Körper wird neu gemacht werden, wenn du in den Himmel kommst. Sieh dir die folgende Tabelle an, die das Schlüsselwort oder den Satz zusammenfasst, der jeden Teil unseres Seins beschreibt.

SPIRIT	SEELE	KÖRPER
Wiedergeboren	Erneuert Gerettet werden	Geregelt Wird gerettet
Gerettet	Neu gemacht werden	Wird neu gemacht
Neu	Bestimmt, was ich tue und wie ich handle	Gehorcht grundsätzlich der Seele
Was, wer ich in Christus bin	Mein Zustand erfahrungsgemäß	_____

2. Korinther
5:17

Jakobus 1:21

Römer 6-8

1 Petrus 1:23

2 Korinther 3:18

1 Korinther 9:27

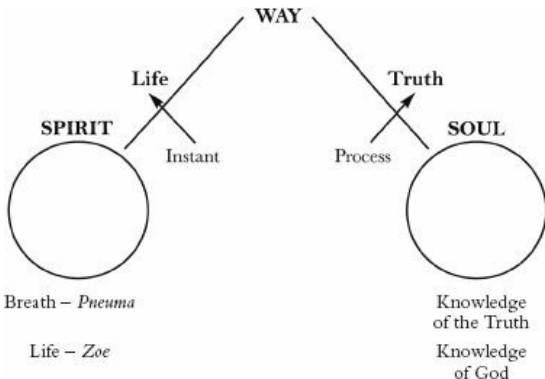
Sowohl unser Psuché-Leben, das wir vom Sündenfall geerbt haben, als auch unser Unterbewusstsein mit seinen Festungen und unheilsamen Erinnerungen existieren noch. Diese beiden Seelenelemente weigern sich oft anzuerkennen, dass Gott das Sagen hat, und bestehen darauf, dass *die Psuché* weiterhin thront und erhöht wird. Deshalb können wir selbst als "gerettete" Christen immer noch mit unserem Stolz kämpfen, mit unserem Jähzorn ringen oder mit unserer Neigung, die Wahrheit hin und wieder zu verdrehen, nur damit wir gut dastehen. Wir sind wirklich wie ein Auferstandener, der immer noch in einem Grab gefangen ist!

Wenn unsere Seele bereits vollständig gerettet wäre, dann würde das, was Gott in unserem Geist gezeugt hat, direkt durch unsere Seele herauskommen. Wenn der Geist (der nicht mit dem Glauben kämpft) sagt: "Ich glaube!", würde unsere Seele (die an die natürliche Welt gebunden ist und sehen muss, um zu glauben) nicht instinktiv sagen: "Beweise es." Wenn unser Geist versucht, seine christliche Selbstbeherrschung und Selbstdisziplin auszustrahlen, würde die Seele nicht manchmal mit dem Verlangen nach mehr Essen, Drogen, Pornografie ... reagieren, welches Laster uns auch immer am meisten antreibt. Und doch ist es so. Unsere Seele trägt immer noch unsere alte Natur in sich, während der Geist bereits die neue empfangen hat. Wir sind immer noch ein potentiellles Durcheinander zwischen den Ohren.

Wenn du vor der Bekehrung eine Festung in deiner Seele hattest, kann sie durchaus auch nach der Bekehrung noch bestehen . * Wenn du gekämpft hast

Auch wenn die Gegenwart des Lebens und des Geistes Gottes in dir jetzt deinen Geist gereinigt und befreit hat, kann deine Seele immer noch mit diesen Begierden kämpfen und ist immer noch von ihrer überhöhten und sündigen Natur infiziert.

Das bedeutet nicht, dass wir die Realität unserer Erlösung in Frage stellen sollten - daran gibt es keinen Zweifel. Es erklärt nur den wechselseitigen Verkehr, der in uns vor sich zu gehen scheint. Wir sind gerettet *und* werden gerettet.



SCHRITT FÜR SCHRITT ... UND HIER SIND DIE ERSTEN EXEMPLARE

Da die Wiedergeburt unseres Geistes sofort und vollständig ist, während unsere

Seele nicht ist, müssen wir uns dem *Prozess* der Verwandlung unserer Seele widmen. In 2. Korinther 3:18, das wir bereits gelesen haben, wird dies als ein Prozess beschrieben, bei dem wir "in dasselbe Bild *verwandelt* werden von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, gleichwie von dem Herrn, dem Geist."

Das Wort "*verwandelt*" kommt von "*metamorphoô*", was (wie du sicher schon erraten hast) der Ursprung der *Metamorphose* ist. Eine gute Definition ist "der Prozess der Veränderung von einer Form oder einem Zustand zu einer anderen *von innen nach außen*" - wie beim Schmetterling .[3] Ihre DNA hat sich nicht verändert; sie musste einfach zu dem werden, was sie schon war. Genauso werden wir nicht von innen nach außen in das Ebenbild Christi verwandelt, sondern von unserem Geist nach außen. *Wir müssen zu dem werden, was wir sind.*

Der Epheserbrief bestätigt dies und beschreibt den Prozess: Was euren früheren Lebenswandel betrifft, so legt das alte Selbst ab, das nach den Begierden des Betrugs verdorben ist, und werdet erneuert im Geist eures Gemüts und zieht das neue Selbst an, das nach dem Bild Gottes geschaffen ist in Gerechtigkeit und Heiligkeit der Wahrheit. (4:22-24) Paulus spricht erneut von diesem Umwandlungsprozess von innen nach außen (dieser Metamorphose): Darum ermahne ich euch, Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, dass ihr eure Leiber darbringt als ein lebendiges und heiliges Opfer, das Gott wohlgefällig ist; das ist euer geistlicher Gottesdienst. Und seid nicht dieser Welt gleichförmig, sondern verwandelt euch durch die Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was der Wille Gottes ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene. (Römer 12,1-2) Eine Raupe strebt nicht danach, ein Schmetterling zu werden. Sie stresst sich nicht und ärgert sich nicht

über die Sache. Sie beginnt einfach den Prozess der Verpuppung, wartet in ihrer gehärteten, kokonartigen Außenschicht und ruht sich aus. Und die natürliche Entwicklung, das logische Ergebnis, ist, dass sie zu dem wird, was die Blaupausen in ihrem Inneren bereits für sie vorgesehen haben. Und so ist es auch mit uns. Wir sind es bereits - in unserem Inneren! Jetzt müssen wir zu dem werden, was wir sind.

WENN DU EIN KÖNIG BIST, DANN SEI EIN KÖNIG

Ich kann mir kein besseres Beispiel dafür vorstellen, wie jemand zu dem wird, was er schon ist, als Aragorn in Tolkiens *Herr der Ringe*. Falls du zu den wenigen gehörst, die die Bücher nicht gelesen, die Filme nicht gesehen oder durch den kulturellen Hype Wind von der Geschichte bekommen haben, gebe ich dir die CliffsNotes-Version.

In der Fantasiewelt von Mittelerde ist Aragorn der letzte verbliebene Nachkomme eines früheren Königs, der das Königreich Gondor regierte. Mit anderen Worten: Er ist der einzige rechtmäßige Erbe, der noch auf dem leeren Thron sitzt. Nach dem Tod seines Vaters, als er zwei Jahre alt war, versteckte Aragorns Mutter ihn, weil sie befürchtete, dass er von denen, die seine Identität kannten, getötet werden würde - genau wie sein Vater und sein Großvater. Doch selbst als er erwachsen war und seine Identität von seinen Vormündern aufgedeckt wurde, blieb Aragorn zu ängstlich, um die Verantwortung eines Königs zu übernehmen.

Stattdessen entschied er sich für ein Leben im Schatten, als Ranger, der das Land durchstreifte.

An diesem Punkt nimmt die Trilogie die Geschichte von Aragorn auf. Und während die Abenteuer von vier Hobbits, einem Zwerg, einem Elfen, einem Zauberer und ein paar Menschen die Seiten füllen, ist dieser königliche

Nebenhandlung wird zum Schlüssel für das Überleben (und die Langlebigkeit) der gesamten Welt. Nach Jahren des Weglaufens und Versteckens f i n d e t Aragorn endlich den Mut, sich seinen Ängsten zu stellen, erklärt sich zum rechtmäßigen Erben Isildurs und besteigt den Thron, nachdem er sich dem bösen dunklen Herrscher von Mittelerde gestellt hat. Er nimmt sogar seinen rechtmäßigen Namen Elessar an und regiert als Herrscher eines vereinten Königreichs.

Wir müssen nicht Generationen warten, um die Identität anzunehmen, die wir laut Gott bereits sind. So wie Aragorn schließlich seine wahre Berufung angenommen hat, können auch wir das tun. Unsere *Psuché* wird ständig versuchen, uns mit Erinnerungen an unsere sündige Natur zu verfolgen. Sie wird versuchen, uns unwirksam zu machen, indem sie uns Angst vor all den "was wäre wenn" macht und uns davon abhält, aus unserem Geist zu leben. Doch Paulus erinnert uns daran, dass wir der Verlockung der gefallenen Welt widerstehen können - die unsere unerlöste Seele ausnutzt - und von innen heraus verändert werden können.

"Lasst euch nicht an diese Welt anpassen", sagt er. Das Wort "angepasst" kommt von "*suschematizô*" (daher "*schematisch*"), was wörtlich übersetzt "zusammen m i t " bedeutet. "[4] Lass dir von der Welt nicht sagen, was dein Schema ist oder was du sein sollst. *Weigere dich, von außen nach innen geformt zu werden*. Lass dich nicht davon prägen, was dir in einer schlechten Beziehung passiert ist oder wie du dich einer sündigen Gewohnheit hingegeben hast. Übernimm nicht die Entwürfe, die die Welt um dich herum und deine vergangenen Erfahrungen gezeichnet haben, sondern verwandle dich von innen heraus - wie die Raupe in einen Schmetterling.

Als ob er noch ein Sahnehäubchen obendrauf setzen würde, fährt Paulus fort und sagt, dass wir, wenn wir all das getan haben - unsere Wesen als lebendige Opfer dargebracht, die Entwürfe der Welt zurückgewiesen und

unseren Geist verändert haben - dann werden wir Gottes Willen beweisen. Das Wort "*beweisen*" bedeutet eigentlich "etwas demonstrieren". [5] Gott ermutigt uns, dass wir in diesem Prozess zeigen werden, was sein Wille für uns wirklich ist. Er weiß, was in uns steckt; er hat es in uns gelegt. Jetzt will er es aus unserem *Pneuma* in unser *Psuché* herausholen.

EINSTELLEN DER COST

Erlaube mir, innezuhalten und direkt zu deinem Herzen zu sprechen, wenn du willst. An dieser Stelle stehen wir vor einer Kreuzung, und immer, wenn du dich einer Kreuzung näherst, ist es gut, ein Wort der Ermutigung zu hören.

Als Andy Griffith, der Star der gleichnamigen Fernsehserie, auf die Fünfzig zuzuging, wurde es für ihn immer schwieriger, in Hollywood Arbeit zu finden, und auch seine Finanzen wurden immer knapper. In *Guideposts* schrieb er, dass er und seine Frau Cindi schließlich beschlossen, dass es einfacher wäre, von Los Angeles zurück in Andys Heimatstaat North Carolina zu ziehen; also boten sie ihr Haus zum Verkauf an und warteten auf einen Käufer. Leider war der Immobilienmarkt am Boden, und niemand gab ihnen ein angemessenes Angebot. Die Monate vergingen, und Andy wurde immer deprimierter.

Dann gab der Herr Cindi eines Tages eine Erkenntnis. "Vielleicht ist es gut, dass wir das Haus nicht verkaufen konnten", sagte sie. "Vielleicht hat Gott uns Gnade gezeigt. Wenn wir jetzt nach North Carolina ziehen würden, würdest du vielleicht tatsächlich nie wieder arbeiten. Wir müssen hier bleiben und das Feuer schüren."

Und sie schürten das Feuer. Tag für Tag gingen sie gemeinsam in das Büro der Talentagentur, die Andy vertrat. Sie saßen in der Lobby, unterhielten sich mit Agenten und gingen mit ihnen zum Mittagessen.

Schließlich kam die Arbeit: vier Fernsehfilme in diesem Jahr, darunter der Pilotfilm für *Matlock*, eine Serie, die schließlich neun Jahre lang lief. [6]

Dank des Einfühlungsvermögens seiner Frau blieb Griffith bei der Sache. Und die Ergebnisse sprechen für sich: Er festigte seinen Status als legendärer Schauspieler und rundum guter Kerl. Es brauchte jedoch viel Durchhaltevermögen, bis er die andere Seite erreichte.

Ist es anders, wenn es um unsere Bemühungen geht, die seelische Natur zu überwinden? Um an den Punkt zu gelangen, an dem unser ganzes Wesen vollständig vom Geist beherrscht wird - von einem *psuchikos* zu einem *pneumatikos* zu werden - *braucht es* Engagement. Es braucht Ausdauer. Und es braucht sicherlich Geduld und Gnade, um die Zeiten durchzustehen, in denen wir in die Neigungen unserer Seele zurückfallen. Aber Gott ist fest entschlossen, dich vollständig von ihm beherrschen zu lassen
-mit deinem Geist als Führer und deiner Seele als Diener.

Er wird in seiner Mission nicht versagen. Er wird dich bis zur Vollendung begleiten. Hast du einen Anteil daran? Und ob. Kannst du die Arbeit sabotieren? Leider ja, denn Gott wird dir seine Verwandlung nicht aufzwingen. Aber solange du in deinem Herzen die Absicht hast, dass dein Schöpfer seinen Willen bekommt, bist du im Kokon. Solange du seinem Geist erlaubst, sich durchzusetzen und in deinem Leben an Einfluss zu gewinnen, wirst du fliegen. Es ist Zeit, ein Schmetterling zu werden.

Es ist an der Zeit, dass die Entwürfe Wirklichkeit werden. Es ist an der Zeit, du zu werden!

* Natürlich gibt es viele Ausnahmen, weshalb wir wunderbare Geschichten hören wie "Gott hat mich sofort von meiner Sucht befreit". Lobt Gott für seine wunderbare Erlösungskraft! Ich persönlich glaube, dass diese radikalen Befreiungen meistens damit zusammenhängen, wie gut eine Person die Botschaft des Kreuzes, der Buße, der Vergebung, der Reinigung usw. aufgenommen *und verstanden hat*, worauf wir später noch eingehen werden.

KAPITEL 9

DU WILLST MICH WOHL VERARSCHEN



Gibt es keinen anderen Weg?

Ich bin überzeugt, dass dies eine der am häufigsten gestellten Fragen in Zeiten ist, die die Geschichte der Menschheit nachhaltig geprägt haben.

Als der alternde Abraham von Gott angewiesen wurde, seinen lang erwarteten Sohn Isaak auf dem Altar zu opfern (derselbe Junge, der scheinbar Gottes Versprechen erfüllte, Abraham zum Vater vieler Völker zu machen), kam ihm auf dem Weg auf den Berg wahrscheinlich mehr als einmal der Gedanke: "Herr, gibt es keinen anderen Weg?"

Als Gott Gideon anwies, nur dreihundert Männer (von 32.000) gegen ein 135.000 Mann starkes Heer der Midianiter in die Schlacht zu führen, bezweifle ich nicht, dass der Anführer die Chancen bedachte (Israel war 450 zu eins unterlegen), seinen Unglauben zurückhielt und seine "Bist du verrückt?!"-Reaktion mit einem aufrichtigen "Gibt es keinen anderen Weg?" milderte.

Als Mohandas Gandhi Tausende von Unterdrückten anführte

Bürgerinnen und Bürger durch gewaltlosen zivilen Ungehorsam gegen das herrschende britische Empire sowohl in Südafrika als auch in Indien aufbrachte, ließen die Androhung von Schlägen, Verhaftungen und allgemeiner Härte wahrscheinlich mehr als ein paar seiner Landsleute fragen: "Gibt es keinen anderen Weg?"

Als Martin Luther King Jr. ins Gefängnis geworfen wurde, weil er sich gegen ein weiteres ungerechtes Jim-Crow-Gesetz gewehrt hatte, kam denjenigen, die ihm am nächsten standen, wahrscheinlich der Gedanke: "Gibt es denn keinen anderen Weg?"

Die Geschichtsbücher sind voll mit Beispielen von Menschen, die sich gegen einen Feind - in welcher Form auch immer - erhoben haben, obwohl sie genau wussten, dass sie verleumdet, verfolgt oder sogar getötet werden würden. Es ist eine enorme Aufgabe, für etwas zu kämpfen, das größer ist als man selbst. Doch niemand hatte es mit einem unausweichlicheren, schrecklicheren Feind zu tun als Jesus Christus. Sein ganzes Leben war darauf ausgerichtet, diesem Feind einen tödlichen Schlag zu versetzen. Er verließ die unbeschreibliche Herrlichkeit seines himmlischen Throns, nur um diesen Widersacher endgültig zu besiegen.

Doch als Jesus vor der gewaltigen Aufgabe stand, ans Kreuz zu gehen, fragte auch er sich laut: "Gibt es denn keinen anderen Weg?" (siehe Matthäus 26,39). Hier war der Sohn Gottes, der nichts anderes getan hatte, als den Plänen seines Vaters in absoluter Vollkommenheit zu folgen, der jeden einzelnen Moment in Verleugnung seines eigenen Willens gelebt hatte ... hier flehte Jesus seinen Vater um einen Ausweg an.

Aber es gab keinen anderen Weg. Und wie wir sehen werden, ging es beim Kreuz um die Erhöhung der *Psuché*. Hier lernen wir, wie der Prozess der Verwandlung der Seele beginnt. Er sollte eigentlich in jedem von uns in dem Moment beginnen, in dem wir Christus als Erlöser annehmen, aber das geschieht nicht immer, teilweise aufgrund einer mangelhaften Botschaft des Evangeliums. Wenn du diese Erfahrung gemacht hast, wenn die Verwandlung deiner

Seele nicht so stattgefunden hat, wie es hätte sein sollen, wisse, dass sich das bald ändern wird.

Meine Worte in diesem Kapitel sind nicht einfach zu formulieren, und sie werden hochtrabende *Pessimisten* verletzen. Wenn sich die Stärke, mit der ich manches sage, so anhört, als ob ich nicht will, dass deine Seele geheilt wird, sondern dass es dir schlechter geht, dann sei versichert, dass das nicht der Fall ist. Diese Dinge müssen einfach ausgesprochen werden. Die Tatsache, dass sie so oft ungesagt bleiben, ist der Grund dafür, dass viele von uns immer noch *psuchikos* (seelengesteuert) und nicht *pneumatikos* (geistgesteuert) sind. Die Wahrheit ist, dass der Weg zum Leben im Sterben liegt, und bevor wir fertig sind, wirst du verstehen, was Gott damit gemeint hat. Schnall dich an; dieser Teil unserer Reise könnte etwas holprig werden.

DAS IST UNSER MANN?!

Nur unser Schöpfer kann die Lösung für unser Problem liefern -Wir können uns nicht selbst retten oder heilen. Deshalb kam Jesus, um den Fluch umzukehren, der durch den Sündenfall auf den Menschen lastet. Natürlich war dies kein unbedeutender Fluch, sondern einer, der durch den größten Feind des von Gott für den Menschen vorgesehenen Weges ausgelöst wurde: der geistliche Tod und eine überhöhte Seele. Dadurch verlor der erste Mensch die Gemeinschaft mit seinem Schöpfer, und das wäre der ewige Todesstoß für die Menschheit, wenn nicht jemand eingreifen und den Tag retten würde.

Tritt unser Erlöser ein ... in Verkleidung.

Jesus kam nicht genau so, wie die Menschen es erwarteten oder wollten. Es gab keinen nationalen Feiertag, um seine Ankunft zu feiern. Er kam nicht vom Himmel herab mit Fanfaren und Feuerwerk oder Laser

Lichter und Pyrotechnik (obwohl die Hirten, die die Verkündigung der Geburt durch die Engel sahen und hörten, vielleicht anderer Meinung sind).

Stattdessen begann Jesus sein Leben auf der Erde genau so, wie er es beendete: in völliger Demut. Die Menschen wollten einen König, er kam als Diener. Wir wollten einen General in der Armee, er kam als Fußsoldat. Alles - kann ich das genug betonen?

-alles, was Jesus tat, widersprach unserer stolzen, erhabenen *Einstellung*. Er wurde in einer Krippe geboren - einem Viehtrog, um Himmels willen! Er besaß kein Haus; nach allem, was in der Bibel steht, ist es zweifelhaft, dass Jesus etwas anderes besaß als die Kleider auf seinem Rücken. Und anstatt es seinen Feinden mit einer rachsüchtigen "Ich werde es euch zeigen"-Aktion zu zeigen, ließ er sich verspotten, anspucken, verhöhnen und verachten.

Warum sollte Jesus das so machen? Weil jede Facette seines Lebens - von der Geburt bis zum Tod und alles dazwischen - dazu diente, den Sündenfall rückgängig zu machen, bei dem der Stolz Einzug hielt und *die Psuché* verherrlicht wurde. *Die Psuché* hätte sich - nein, unsere Psuché-Natur erwartet - Opulenz und Charisma gewünscht. Ein Aushängeschild als Retter.

Aber wir haben einen Erlöser, den die Bibel so beschreibt, dass er "keine Schönheit oder Majestät hat, um uns anzuziehen, nichts an seinem Äußeren, dass wir ihn begehren könnten" (Jesaja 53,2 NIV). Kein Glanz. Kein Glamour. Sogar seine Heimatstadt war verdächtig (Markus 6:1-6). Der Mann, den *die Psuché* erwartete, tauchte nicht auf.

Toller Plan, was?

UNTER EINER HÖHEREN ORDNUNG

Anstelle von unwiderstehlichen Gesichtszügen, einer umwerfenden Statur oder einem

kosmischen Ego, hatte Jesus das, was am meisten zählte: Gehorsam. Tatsächlich tat er nie etwas, ohne vorher von seinem Vater ein Wort zu erhalten.

Der Sohn kann nichts aus sich selbst heraus tun, es sei denn, er sieht den Vater tun; denn was der Vater tut, das tut auch der Sohn in gleicher Weise. (Johannes 5:19) Denkst du, dass Jesus vielleicht ein bisschen übertrieben hat, als er das sagte? Denk nochmal nach. Als die von der Seele beherrschten Zweifler zu Jesus kamen und ihn um Zeichen und Wunder baten, rührte er keinen Finger, es sei denn, sein Vater wies ihn an, dies zu tun. In seinem Dienst wurde kein einziges Wunder vollbracht, das nicht vom Vater angeordnet war, weil er Adams Entscheidung, den eigenen Willen und das eigene Wissen des Menschen zu erhöhen, rückgängig machte. Als Satan Jesus in der Wüste in Versuchung führte, ging es dem Feind nicht in erster Linie darum, Gottes Sohn dazu zu bringen, ihm raffinierte Wunder zu zeigen, die er noch nie gesehen hatte. Er wollte, dass Christus seine Psyche verherrlicht, in dieselbe Falle tappt wie der erste Adam und sich als unser Erlöser disqualifiziert.

Der Teufel wollte, dass er sich seinem Vater widersetzt oder zumindest einmal etwas aus eigenem Antrieb tut: *Vollbringe ein Wunder aus eigenem Antrieb. Erhebe deinen Willen. Triff ein paar Entscheidungen mit deiner persönlichen, menschlichen Weisheit. Tu einfach etwas, um dich selbst über deinen Geist zu erheben.*

Nicht bei seinem Leben. Im wahrsten Sinne des Wortes... Das würde nicht ein einziges Mal passieren. Er kam, um Gottes Willen zu tun, und Gottes Willen allein (Hebräer 10,5-7). Natürlich war Jesus weise genug, um einige Entscheidungen selbst zu treffen - schließlich war er nicht nur Mensch, sondern auch Gott. Aber auch hier war er unser Stellvertreter und machte die Handlungen Adams rückgängig, dessen Seele sich seinem Schöpfer nicht mehr unterordnete und erklärte, er wolle die Dinge auf seine eigene Weise tun. Christus war auf einer

kompromisslose Mission, und niemand würde ihn aufhalten. Nicht Satan, nicht diejenigen, die beweisen wollten, dass er der Messias war, nicht seine eigene Mutter, nicht seine geliebten Jünger. Jemand musste *Psuché - den Eigenwillen - vom Thron stürzen*, und es gab nur einen Menschen, der das tun konnte.

Als Jesus seine Pläne auf taube Ohren stieß, bekam Petrus die Kraft seiner Entschlossenheit zu spüren, indem er unwissentlich versuchte, ihn dazu zu bringen, *psuché* über *pneuma* zu stellen.

Von da an begann Jesus seinen Jüngern zu zeigen, dass er nach Jerusalem gehen und viel von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten leiden und getötet und am dritten Tag auferweckt werden müsse.

Petrus nahm ihn beiseite und fing an, ihn zurechtzuweisen [ein sehr hartes griechisches Wort, das vor allem für die Zurechtweisung von Dämonen verwendet wird], indem er sagte: "Gott bewahre dich, Herr! Das soll d i r niemals geschehen" (Matthäus 16,2 1 - 2 2).

Beachte, dass Petrus ihn "zur Seite nahm". War es nicht nett von Petrus, Jesus nicht vor den anderen zurechtzuweisen? Schließlich weiß jeder, dass man den Sohn Gottes nur unter vier Augen zurechtweisen sollte! Nimm ihn beiseite, so wie man zuerst redet und dann denkt, Petrus, und bring die Zurechtweisung: "Jetzt hör mal zu, Herr. Du bist getäuscht worden. Lass mich dich darüber aufklären."

Mann, da hat Petrus ganz schön was zu hören bekommen. Und das nicht unbedingt, weil er Gott, den Allmächtigen, getadelt hatte. Was Jesus verärgerte, war der satanisch inspirierte *Psuché* in Petrus, der versuchte, ihn davon abzubringen, seinen Plan zur Seelentötung aufzuweichen. *Wenn Jesus davon sprach, ans Kreuz zu gehen, bezog er sich immer darauf, Psuché dorthin zu bringen.* Nicht ein einziges Mal hat er

das Wort für physisches Leben (*bios*), als er davon sprach, sein "Leben" hinzulegen, obwohl das notwendig war und geschehen würde. Er benutzte auch nicht *zoé* - das legte er nicht nieder. "Leben" war immer das Wort *psuché* - die Seele. Jesus sprach immer und ausnahmslos davon, *psuché* abzulegen.

Wörtlich übersetzt lautet die Aussage von Petrus: "Erbarme dich, Jesus." Jesus wusste, was das bedeuten würde: Erbarmen mit *psuché*.

Seine unmittelbare Antwort? Keine! Keine Gnade für *Psuché* - er ist für das Kreuz bestimmt!

Er drehte sich um und sagte zu Petrus: "Geh hinter mich, Satan! Du bist mir ein Stein des Anstoßes; denn du denkst nicht an die Interessen Gottes, sondern an die der Menschen" (Matthäus 16,23).

Autsch. Jesus wies Petrus nicht nur auf seinen vom Teufel stammenden Vorschlag hin, sondern erklärte ihm auch, warum er im direkten Widerspruch zu Gott stand. Petrus' Vision war es, der Seele zu gefallen und das zu tun, was sich richtig anfühlt und richtig erscheint. In seinen Augen musste Jesus die Römer stürzen, seinen irdischen Thron errichten und beweisen, dass er der lang erwartete Herrscher war. Das Protokoll für einen *Psuché*-Plan: Erhöhtes *Psuché* befriedigen. Erhöhe sie noch mehr - töte sie nicht.

Jesus wollte das nicht zulassen. Er wusste, dass er die Last des Todes und den Stein, der das Grab bewachte, nur wegrollen konnte, indem er *Psuché* kreuzigte.

Wiederum, selbst zum günstigsten Zeitpunkt für Jesus, um nachzugeben -als er in Gethsemane betete- blieb er stark. Während er unvorstellbare Angst vor seiner bevorstehenden Aufgabe hatte, für unsere Sünden zu leiden, können wir in jedem Evangeliumsbericht sehen

wie der Kampf auch darum ging, seine Seele niederzulegen oder zu retten - seinen eigenen Willen.

"Meine Seele ist zutiefst betrübt bis zum Tod", sagte er den Jüngern (Markus 14,34). Seine Seele - ja, seine Psyche - schrie danach, mehr als sein Geist gehört zu werden. Er flehte sogar: "Mein Vater, wenn es möglich ist, lass diesen Kelch an mir vorübergehen" (Matthäus 26,39). Du kannst hören, wie seine Seele mit sich ringt, wie sie um ihr Leben kämpft und sich irgendeine Alternative einfallen lässt. Schließlich siegte sein Geist: "Doch nicht wie ich will, sondern wie du willst."

Das ist die Umkehrung des Herbstes! Damit hat sich unsere *Psuché* ein Messer ins Herz gejagt.

Während der erste Adam beschloss, Gott ungehorsam zu sein und nach seiner eigenen Erkenntnis von Gut und Böse zu streben, kam Christus als unser Vertreter und Stellvertreter, um Gottes *Logos* - *sein* Wort, seinen Willen und seine Wege - buchstabengetreu zu befolgen. Er legte nieder, was Adam auf sich nahm. Jesus würde sich nicht der *Psuché* beugen und ihre Wünsche nicht erfüllen, auch nicht um den Preis des Todes. Warum weigerte er sich also immer wieder, etwas aus eigenem Antrieb zu tun? Weil er die *Psuché für uns niederlegte*, unsere Erbsünde *rückgängig machte* und die Seele wieder unter die Kontrolle des Geistes und des Vaters brachte.

Das war der Plan. Die gute Nachricht. Jesus brachte die *Psuché* ans Kreuz und besiegte sie ein für alle Mal.

A JOINT VENTURE

Und nun die nicht so gute Nachricht: Wenn wir an diesem Sieg teilhaben wollen, sagt Jesus, dass wir auch dorthin gehen müssen. Unser *Psuché* muss

sterben. Nicht wörtlich, aber der Eigenwille, der beim Sündenfall entstand, muss g e t ö t e t werden. In Johannes 12:24-25 hat er es so formuliert: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht.

Wer sein Leben liebt, verliert es, und wer sein Leben in dieser Welt hasst, wird es im ewigen Leben behalten.

In diesem einen Vers wird dreimal das Wort "Leben" erwähnt. Ohne die verwendeten griechischen Wörter zu kennen, kannst du nicht verstehen, was Christus damit meint. Die ersten beiden sind, wie du dir denken kannst, *psuché*: "Wer sein *psuché* liebt, verliert es, und wer sein *psuché* in dieser Welt hasst, wird es behalten." Das letzte jedoch, ist *zoé* - ewiges Leben. Mit anderen Worten: Wenn du für deine Seele lebst, wirst du sie verlieren. Du musst das s t u r z b e d i n g t e Leben der Seele hassen, um das Leben des Geistes zu erhalten, das ewige Leben, das Gottes Natur und Fülle darstellt.

An dieser Stelle möchte ich ein Wort über Hochburgen sagen. Während es in diesem und im nächsten Kapitel vor allem um Gottes Plan für *Psuché* geht, befasst sich ein Großteil des letzten Teils dieses Buches damit, wie man Hochburgen überwindet. Zunächst ist es wichtig, dass wir sehen, wie Christus mit der Überhöhung der *Psuché* umging, die das Potenzial für Hochburgen schuf.

Erst wenn wir verstanden haben, wie Gottes Leben seine rettende Wirkung auf die Seele entfaltet, können wir mit unseren Festungen umgehen.

Erinnerst du dich an die harten Worte, die Jesus sagte, als Petrus ihm vorschlug, sich seiner selbst zu erbarmen? Der Herr sagte daraufhin zu allen Jüngern: "Wenn jemand mir nachfolgen will, muss er sich selbst verleugnen und sein Kreuz auf sich nehmen und mir nachfolgen. Denn

Wer sein Leben [*psuché*] retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben [*psuché*] um meinetwillen verliert, wird es finden. Denn was nützt es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber seine Seele [*psuché*] einbüßt? Oder was wird ein Mensch für seine Seele [*psuché*] geben? (Matthäus 16:24-26) Um Jesus nachzufolgen, müssen wir unser *psuché* verleugnen, unser Kreuz auf uns nehmen und ihm nachfolgen. Wohin? Zum Kreuz. Nur dort können wir *zoé* finden. Das Opfer Jesu war in gewissem Sinne stellvertretend, aber in einem anderen Sinne besteht er darauf, dass auch wir dorthin gehen. Nur wenn wir das tun, können wir die Frucht unseres wiedergeborenen Geistes in unserer Seele erfahren. Jesus sagte: "Wenn ihr wirklich wollt, dass *zoé* Leben wieder funktionsfähig ist, muss *psuché* sterben! Sie muss von ihrem erhabenen Platz der Herrschaft herabsteigen, und die Lebenskraft, die beim Fall in sie eingedrungen ist, muss ans Kreuz gehen." Darum geht es, wenn wir Jesus zu unserem Herrn machen und ihm die Verantwortung für unser Leben übertragen. Aber die meisten Gläubigen erleben das nie vollständig.

EIN FOLGS CROSS

Für Ungläubige scheint die Verherrlichung der gnadenlosen Erniedrigung und des grausamen Gemetzels durch unseren Erlöser alles andere als sinnvoll. Warum sollte Gott uns auf diese Weise erlösen? Es beleidigt und verwirrt intellektuelle *Pessimisten*. Je intellektueller ein Mensch ist, desto lächerlicher erscheint ihm oft die Botschaft oder die Logik des Kreuzes. Paulus schreibt ausdrücklich darüber in 1. Korinther 1,18-25. In diesem Abschnitt wird das Kreuz als töricht (wörtlich: *moria* - "schwachsinnig") und als Stolperstein (*skandalon*) bezeichnet. Das ursprüngliche Wort *skandalon* ist auch das Wort, von dem *Skandal* kommt.

Ein *Skandalon* war der Auslöser für eine Falle, die für Tiere aufgestellt wurde; einige Übersetzer definieren das Wort als "Fallenstab" [1]. Es war der Stab, an dem der Köder befestigt war - rohes Fleisch, das an einem Stab hing oder an eine Schnur gebunden war. Wenn ein Tier vorbeikam und den Köder aufnahm, wurde die Falle ausgelöst und das Tier wurde gefangen.

Bei einem Skandal schluckt jemand den Köder - er tut etwas, was er nicht tun sollte, und sitzt am Ende in der Falle. Paulus verwendet diesen Begriff in einem raffinierten Wortspiel. Denk mal drüber nach: Was ist der Köder auf einem Stock? Jesus am Kreuz. Buchstäblich ein Stück rohes, blutiges Fleisch, das vor gefräßigen, blutdürstigen Jägern baumelt. Dass dies der Weg zur Erlösung sein könnte, ist ein Skandal, ein unverständlicher Stolperstein für arrogante, hochmütige *Pessimisten*. Alles am Kreuz war dazu gedacht, die Seele von ihrem hohen Thron zu stürzen. *Die Psuché* will nichts mit dem Kreuz zu tun haben.

GO SPEL LITE

In Amerika predigen wir keine Botschaft, die Gott erlaubt, die *Psuché* zu brechen oder zu töten. Stattdessen versuchen wir, sie anziehend zu machen. Wir bevorzugen ein Evangelium, das in eine plüschige Umgebung gekleidet ist, mit einem Wohlfühl-Ende, das uns die Tränen in die Augen treibt. Hey, warum machen wir die Kirche nicht einfach wie einen Film? Lasst uns eine unterhaltsame Pause vom Leben einlegen und in Stadionsitzen sitzen, während ein aalglatter Prediger uns erzählt, dass alles im Universum in Ordnung ist und Gott nur existiert, um uns auf Wunsch zu segnen.

Ich bin nur bis zu einem gewissen Grad sarkastisch. Ich sehe kein Problem mit

die eine postmoderne Generation anspricht, die auf Stimulation aus ist. Aber leider hat die Kirche, um mit dem Unterhaltungsangebot der Welt mithalten zu können, am Evangelium herumgebastelt. Aktualisiert, modifiziert, verfeinert, angenehm, relevant ... wie auch immer, *wir haben den Anstoß des Kreuzes entfernt* und damit auch seine Kraft. Kein Wunder, dass es bei den meisten Bekehrungen so wenig Veränderung gibt. Wir sind so verzweifelt, dass wir Ergebnisse sehen wollen - Menschen, die auf die Heilsbotschaft reagieren - dass wir die Botschaft verwässert haben. Wir predigen den *Psuché* durch den *Psuché* und wundern uns, dass wir den *Psuché* nicht verändern. Wir versuchen, *psuché* anzusprechen, und wundern uns, warum er nicht stirbt. Das liegt daran, dass wir ihm den falschen Köder anbieten!

Gott helfe uns allen. Durch die Verwässerung des Evangeliums ist es innerhalb einer Generation praktisch unkenntlich geworden. Wir haben uns geweigert, die Wahrheit zu sagen, die ganze Wahrheit und nichts als die Wahrheit: dass die Botschaft vom Kreuz nicht nur darin besteht, dass Christus dort stirbt, sondern auch darin, dass wir unser *Psuché* dort ablegen und unser Leben niederlegen. Andernfalls bleibt das *Psuché* anstelle von Jesus auf dem Thron.

Weil wir uns so sehr von der *Psyche* leiten lassen und unsere Botschaft so verpacken, dass sie für die *Psyche* attraktiv ist, predigen wir leider in Wirklichkeit ein humanistisches "Was-ist-für-mich"-Evangelium. *Du willst ein Leben in Fülle? Du willst in den Himmel kommen, wenn du stirbst? Du willst, dass Gott dein Partner wird und wunderbare Dinge für dich tut?* Das ist nur die Hälfte der Geschichte - die zweite Hälfte. Ohne ein persönliches Kreuz sind das alles nur Appelle zur Selbstberuhigung und Selbstbefriedigung! Wir "ködern" die Ungläubigen nicht mit einem offensiven, aber mächtigen Kreuz, sondern mit dem, was sie aus dem Geschäft gewinnen können. Wir

den Affront zu entfernen, weil wir psuché nicht beleidigen wollen - genau das, was das Kreuz braucht und wofür es geschaffen wurde.

Pastorinnen und Pastoren, es ist mir egal, ob ihr *sucherfreundliche* Gottesdienste abhältet, solange ihr *eine sündenfeindliche* Botschaft verkündet. (Ich habe noch keine Kombination aus beidem gesehen.) Meistens machen wir jedoch suchersensible Gottesdienste (was im Grunde genommen bedeutet, dass wir einen Gottesdienst für Sünder gestalten) und verwässern die Botschaft, weil wir Zahlen und Ergebnisse sehen wollen. Ich behaupte jedoch, wenn wir die wahre Botschaft vom Kreuz predigen würden, würde Gottes Kraft so freigesetzt, dass wir bald die gewünschten Zahlen an Bekehrten sehen würden.

Bei der jüngsten Brownsville-Erweckung in Pensacola, Florida, wurde die Botschaft nicht verwässert, um für die gefallenen *Pessimisten* attraktiv zu sein. Sie predigten das geradlinige, kompromisslose Evangelium, und Gottes Kraft zeigte sich auf außergewöhnliche Weise. Wahrscheinlich wurden dort in fünf Jahren mehr Menschen gerettet als in allen anderen suchenden Kirchen Amerikas zusammen.

Im Neuen Testament findest du keine "Was-ist-für-mich"-Evangeliumsbotschaft. Jesus hat es nicht gepredigt, Paulus hat es nicht gepredigt, die frühe Kirche hat es nicht gepredigt. Der Herr hat nicht ein einziges Mal versucht, *für Psuché* attraktiv zu sein. Erinnerst du dich an den reichen jungen Herrscher, der fragte, was er tun könne, um das ewige Leben zu erhalten (Lukas 18,18-25)? Jesus erwähnte ein paar Gebote - ü b r i g e n s nicht seine letzte Antwort - und der Mann wurde hellhörig: "Es wird dich freuen, dass ich alles getan habe, was du gesagt hast, seit ich ein Kind war", sagte er mit stolzgeschwellter Brust. Dann ließ Jesus die Bombe platzen: "Oh, und noch etwas ... geh und verkaufe alles, was du hast, und gib das Geld den Armen, dann komm und folge mir nach."

Die *Psuché* des Herrschers hatte wahrscheinlich einen Tobsuchtsanfall, wie meine Mutter sagen würde. "Als er das hörte, wurde er sehr traurig [das wäre *psuché!*], denn er war sehr reich" (V. 23). Die meisten von uns hätten dem Mann beim *W e g g e h e n* auf die Schulter getippt und ihm unser bestes Verkaufsgespräch angeboten. Appelliere an *psuché-schnell!* "Ähm, entschuldigen Sie bitte, Herr . Sie wissen *doch*, dass Sie hundertmal mehr bekommen, wenn Sie alles für Jesus *geben?!?*" Wir würden alles tun, um sicherzustellen, dass *Psuché* nicht beleidigt ist.

Das Problem ist, dass ein humanistisches Evangelium humanistische Bekehrte hervorbringt; eine verwässerte Botschaft bringt verwässerte Gläubige hervor. Es geht nur um *mich!* Amerika ist voll von ihnen. Psuchikos-Christen.

Unterhalte sie und sie sind glücklich. Sprich darüber, wie sie ihr Leben für Jesus hingeben, wie sie sich aufopfern, wie sie ihr Fleisch verleugnen, wie sie gehorsam sind, wie sie mithelfen, den Missionsbefehl zu erfüllen.

.. und sie sind weg. Warum sollten wir überrascht sein? Wir haben nicht den Tod des Eigenwillens gepredigt, sondern sie mit dem Himmel, der Vergebung und den Segnungen geködert. Sicherlich sind das Vorteile der Erlösung, aber wir haben versucht, die Ursache zu umgehen, während wir uns auf die Wirkung stürzten. Und jetzt - Gott, hilf uns! - haben wir eine Generation von humanistischen, selbstsüchtigen und seelischen Christen.

Jesus ist nicht daran interessiert, dass wir zu unseren eigenen Bedingungen zu ihm kommen, während unsere Seele noch auf ihrem Thron sitzt. Seine Botschaft ist immer dieselbe: Leg alles ab, komm und folge mir. Es gibt keinen anderen Weg. Keine Gnade für *Psuché!* Wir müssen bereit sein, a n s Kreuz zu gehen, unsere *Psuché* - *unser* Leben - abzulegen, damit wir Gottes ewige *Zoé* gewinnen können.

Stephen, Jeanne d'Arc, William Wallace, John Brown, Gandhi,

Martin Luther King ... sie alle haben der Welt ihren Stempel aufgedrückt, indem sie ihr Leben für ihre Überzeugungen geopfert haben. Sie alle standen vor der gleichen Frage: *Gibt es nicht einen anderen Weg?* Auch Jesus stand vor dieser Frage. Für ihn lautete die Antwort einmal mehr "Nein!".

So ist es auch für uns. *Psuché* muss ans Kreuz gehen.

KAPITEL 10

WAHRE REUE



In unserem letzten Kapitel haben wir die Herabstufung des Evangeliums in Amerika besprochen, die seine Fähigkeit geschwächt hat, *Psuché* ans Kreuz zu bringen. Charles Finney, der große Evangelist des 19. Jahrhunderts, ist ein Beispiel für jemanden, der sich weigerte, ein humanistisches, *pessimistisches* "Was-ist-für-mich-Evangelium" zu predigen, und seine Ergebnisse sprechen für sich. Er nahm sich oft Zeit - vier, fünf, sechs Nächte - während einer Erweckung, bevor er überhaupt einen Altarruf abgab. Er war dafür bekannt, dass erwachsene Männer während seiner Predigten aufsprangen und zum Altar rannten, weinten und um Gnade flehten, woraufhin er das Udenkbare tat: Er schickte sie höflich zurück auf ihre Plätze. Er wusste, dass sie noch nicht bereit waren. "Lächerlich, würden wir heute sagen."

Aber Finney wusste etwas, was wir nicht wussten - er verstand Offenbarung und wahre Buße. Ohne ein korrektes Wissen über diese beiden Themen wird *Psuché* es nie bis zum Kreuz schaffen. Doch bevor wir sie vollständig definieren, sollten wir diese Taktiken und Ergebnisse von Finney betrachten.

Wie bereits erwähnt, wartete Finney oft, bevor er Menschen einlud, Christus zu empfangen. Oft platzierte er den Raum, in dem das Gebet für die Errettung stattfand, absichtlich zwei oder drei Blocks von seinem Predigtort entfernt, nur um die neuen Gläubigen zu zwingen, sich ihrer Entscheidung noch sicherer zu sein. Unglaublich! Aber die Ergebnisse waren erstaunlich: 97 Prozent von Finneys Bekehrten wurden zu echten Jüngern. (Zum Vergleich: In unserer Zeit habe ich Schätzungen gehört, wonach nur 5 Prozent der so genannten Bekehrten wirklich zu Jesus-Nachfolgern werden).

REUE UND OFFENBARUNG

Wenn ich einen Raum voller Kirchgängerinnen und Kirchgänger nach der Definition von Buße fragen würde, würden mir wahrscheinlich mindestens 90 Prozent sagen, dass es bedeutet, umzukehren und den entgegengesetzten Weg zu gehen.

Falsch. Zumindest unvollständig.

Reue und Offenbarung sind untrennbar miteinander verbunden. Und um ihre biblische Bedeutung zu verstehen, muss man sie im Lichte dessen betrachten, was mit unserer Seele beim Sündenfall geschehen ist.

Offenbarung ist *apokalupsis* (du kannst *Apokalypse* darin hören), was wörtlich bedeutet: "einen Schleier oder eine Bedeckung [apo] entfernen [kalupsis] und damit offenlegen, was vorher verborgen war." [1] Warum brauchen wir das? Weil, wie wir bereits besprochen haben, beim Sündenfall etwas mit unserem Verstand passiert ist, das ihn daran hinderte, Wissen oder Wahrheit aus Gottes Perspektive zu sehen. Als wir unsere eigene Sichtweise wählten, wurden wir blind für seine. Wenn der Heilige Geist den "Schleier lüftet" - die Offenbarung - sehen wir die Dinge wieder aus Gottes Sicht.

Wenn dieser Prozess stattfindet, haben wir jetzt Buße, *metanoia*, was wörtlich "neue [Meta-]Erkenntnis [noia]" [2] bedeutet. Auch hier sehen wir die Verbindung zum Sündenfall: Dort begannen wir, nach unserer eigenen Erkenntnis zu wandeln; jetzt, durch die Offenbarung, haben wir eine neue Erkenntnis (Buße). Bedeutet das, umzukehren und den entgegengesetzten Weg zu gehen? Ja, das ist das *Ergebnis (epistrepho)*. Aber ohne einen Download der Offenbarung und der Umkehr vom Herrn ist unsere Umkehr lediglich ein mentaler Prozess, der noch in der *Psuché* verwurzelt ist und nicht dazu führt, dass Gottes Kraft in uns freigesetzt wird. Deshalb ist unsere Frucht oft nur vorübergehend. Am Ende sagen wir Gott, dass es uns leid tut. . wieder und wieder und wieder und wieder.

Wir setzen Reue oft mit Traurigkeit (oder Reue) gleich, aber das ist nicht dasselbe. Letzteres ist das Wort *metamellomai*, das keine biblische Reue ist und normalerweise keine dauerhafte Veränderung bewirkt. Judas hatte *metamellomai* (Matthäus 27,3); es tat ihm leid, was er getan hatte, aber er empfand keine echte Reue.

Es gibt eine Traurigkeit, die *zur Umkehr führen* kann. Paulus sagte,

Die Traurigkeit, die dem Willen Gottes entspricht, bringt eine Reue ohne Bedauern hervor, die zur Erlösung führt, die Traurigkeit der Welt aber bringt den Tod hervor. (2. Korinther 7,10)

Noch einmal: Reue allein ist keine Buße, aber sie kann ein Teil des Prozesses sein.

Ich fürchte, als Pastor bin ich genauso schuldig wie alle anderen, dass dies zu einem gängigen Missverständnis geworden ist. Es ist symptomatisch für unsere Zeit, dass Leiterinnen und Leiter zusehen, wie Scharen von Menschen kommen

zur Erlösung, nur um dann mit einer kaum berührten oder, schlimmer noch, intakten *Psyche* davonzulaufen. In dem Glauben, dass Buße nur bedeutet, sich umzudrehen und den anderen Weg einzuschlagen, treffen die Menschen eine mentale Entscheidung und verpassen einen entscheidenden Teil des Prozesses, nämlich die Offenbarung des Geistes über ihren gefallenen Zustand. Das ist so, als würde sich ein Kind bei seinen Eltern entschuldigen, ohne jemals zu begreifen, was es eigentlich getan hat. Die Kraft der Buße liegt darin, dass wir die wahre Natur unserer *Psuché* erkennen und dann das Verständnis und die Befähigung des Geistes empfangen, *die Psuché* ans Kreuz zu bringen, wo sie getötet wird. Wenn die Enthüllung und die neue Erkenntnis - die Offenbarung und die Buße - nicht das Kreuz einschließen, an dem *die Psuché* stirbt und die Kontrolle verliert, ist sie unvollständig.

Als ich bei Christ for the Nations studierte, kam jedes Jahr ein älterer Redner, Charles Duncombe, für eine Woche als Gastdozent zu uns. In einer Sitzung erzählte er uns von einem Vorfall, der sich Jahre zuvor in seiner Kirche in England ereignet hatte. Ein Mann war völlig verstört zum Altar gekommen, weinte und schrie, was für ein schrecklicher Mensch er gewesen war, und flehte Gott um Gnade an. Innerhalb weniger Minuten drängten sich mehrere Gemeindemitglieder um ihn und sagten Dinge wie: "Es ist okay, es ist okay. Jesus liebt dich und er vergibt dir. Es ist schon gut... ", so wie es die meisten von uns heute tun würden.

Als Duncombe sah, wie sich das Szenario abspielte, verstand er den Prozess der Offenbarung und Reue und rief ihnen schnell zu, aufzuhören. "Lasst ihn in Ruhe", befahl er. Dann wandte er sich an den trauernden Mann und sagte: "So ist es richtig, trauere weiter über deinen Zustand. Trauere." Und er ließ ihn in

diesen Zustand fast drei Stunden lang! (Vielleicht nannte man deshalb vor Generationen den Altar die "Trauerbank".) Dann begann er, den Mann zu trösten.

Für unsere suchende, seelenfrohe Denkweise scheint das ziemlich hart zu sein, vor allem wenn man bedenkt, dass der Mann die Sünden seiner Vergangenheit offensichtlich bereute. Doch dieser weise Leiter war sensibel genug, um zu wissen, dass der Geist mit dem Werk der Offenbarung und Buße noch nicht fertig war.

Jesus hat den Prozess der Umkehr nie kurzgeschlossen. Sein Ziel war es nie, ihn zu umgehen, indem er *Psuché* mit einer langen Liste von "christlichen Vergünstigungen" köderte. Er benutzte das Schwert der erhabenen Seele, ohne sich darum zu kümmern, ob sie durch die Botschaft beleidigt wurde. War er grausam, hartherzig, unsensibel? Auf keinen Fall - er ist für uns gestorben! Er wusste einfach, dass die Auswirkungen des Sündenfalls rückgängig gemacht werden müssen - deshalb ist er gekommen - und dass *die Psuché* dafür sterben und nicht besänftigt werden muss. Und er wusste, dass Offenbarung und Umkehr Teil des Prozesses sind. Ohne eine Enthüllung und ein neues Wissen, das vom Himmel kommt, war es hoffnungslos.

Ich schlage nicht vor, dass wir zu wütenden, bibeltreuen Gläubigen werden, die es sich zur Aufgabe machen, allen zu sagen, wie schlecht sie sind. Ich schlage vor, dass wir langsamer werden und sicherstellen, dass unsere Botschaft vollständig ist, auch wenn es mehr als einen Vortrag braucht; und dass wir die *wahre* Botschaft vom Kreuz predigen, die die Kraft Gottes zur Erlösung ist. Dann können wir sehen, dass 95 Prozent derer, die "zu Christus kommen", wirklich verwandelt werden und nicht nur 5 Prozent.

DIE OBVIOUS SOLUTION

Unsere *Psyche* ist kein Fan von wahrer Umkehr. Wenn wir dem Geist die Freiheit geben, alte Überzeugungen durch neue Offenbarungen zu verdrängen, reinigen wir die alte seelische Natur und legen sie quasi ans Kreuz, um sie zu kreuzigen. Falls du es noch nicht gemerkt hast: Das ist *kein* lustiger Prozess, und wie wir später sehen werden, geht er auch nach der Errettung weiter. Unserer Seele gefällt es nicht, sich zurückzunehmen, nachdem sie so lange das Steuer in der Hand hatte. Wenn der Prozess weitergeht, fragt sich unser Verstand oft, ob es eine Alternative gibt.

In *The Essential Calvin and Hobbes* von Bill Watterson sagt der junge Calvin zu seinem Tigerfreund Hobbes: "Ich fühle mich schlecht, weil ich Susie beschimpft und ihre Gefühle verletzt habe. Es tut mir leid, dass ich das getan habe."

"Vielleicht solltest du dich bei ihr entschuldigen", schlägt Hobbes vor.

Calvin denkt einen Moment darüber nach und antwortet: "Ich hoffe, dass es eine weniger offensichtliche Lösung gibt." [3]

Zweifellos wünscht sich unsere *Psuché*, es gäbe eine weniger offensichtliche Lösung als Buße und Kreuz. Vielleicht gibt es einen Weg, bei dem nur ein *Teil* der Seele in der Verantwortung bleibt? Wir wollen das vom Geist geleitete Leben, aber wie wäre es, wenn auch ein wenig Seele zurückbleibt, um die Sache zu retten?

Lies einen beliebigen Teil der Evangelien und du wirst sehen, dass Jesus darauf mit einem schallenden "Nein!" antwortet.

KAPITEL 11

PSUCHE'S NEUES ZUHAUSE



Im Mai 2005 war ein Londoner Autofahrer der erste Mensch auf der Welt, der sich an zwei verschiedenen Orten gleichzeitig aufhielt.

Zumindest behauptet das sein Stadtrat.

Colin Southwell wurde auf seine erstaunliche Leistung aufmerksam, als er per Post einen Strafzettel über 100 Pfund erhielt. Zusammen mit den üblichen Papieren lag ein Standbild bei, das beweist, dass er an einem bestimmten Wochentag um 9:47 Uhr mit seinem Lieferwagen auf einer reinen Busspur gefahren war. Verhaftet. Das Urteil ist gefällt.

Das heißt, bis er Tage später einen zweiten Strafzettel erhielt. Diesmal wurde er angeklagt, weil er die Parkuhr seines Parkplatzes ablaufen ließ. Laut dem Strafzettel - wieder ein Bußgeld in Höhe von 100 Pfund - hatte er den Verstoß um 9:48 Uhr begangen, also genau an dem Tag, an dem er ihn schon einmal begangen hatte. An einem Ort, der mehrere Kilometer entfernt liegt.

Wie ist das, wenn man schnell fährt?

Es stellte sich heraus, dass Southwell nicht der erstaunlich schnelle Pendler war, für den andere ihn hielten. Hier gibt es keine Zeitreisen. Ein Parkwächter stellte fälschlicherweise einen Strafzettel aus, bevor die Parkuhr des Londoners

und hoffte, dass er die Details vergessen würde, bis sein Ticket per Post eintraf. Die Stadtverwaltung räumte den offensichtlichen Fehler ein und annullierte seinen zweiten Strafzettel, wobei sie versprach, die Angelegenheit zu untersuchen und den Parkraumbewirtschafter möglicherweise zu bestrafen. [1]

An zwei Orten gleichzeitig zu sein, mag für den Durchschnittsbürger unmöglich erscheinen, aber in gewisser Weise ist es das, wozu Jesus die Gläubigen im Kampf zwischen dem Geist und der Seele auffordert. Wusstest du das nicht? Eine wenig bekannte Gabe des Geistes ist die Teleportation.

Natürlich ist das ein Scherz. Aber als Christus uns anwies, ihm mit der *Psuché* im Schlepptau ans Kreuz zu folgen, hat er nicht gescherzt. Und es kommt noch schlimmer. Er sagte, wir müssten jeden Tag dorthin gehen: "Wenn jemand mir nachfolgen will, muss er sich selbst verleugnen und *täglich* sein Kreuz auf sich nehmen und mir nachfolgen" (Lukas 9,23). *Psuché* muss am Kreuz bleiben!

Gott hatte viertausend Jahre Zeit, um das neue Zuhause der Seele zu planen. Und er hat es gut geplant. Er malte Bilder davon durch alttestamentliche Typen und Schatten, sprach davon durch verschleierte Prophezeiungen - die niemand wirklich herausfand, bis er sie später verstand

-und führte sogar ein religiöses System ein, das dies durch unzählige Blutopfer symbolisch darstellen sollte. Aber selbst als das Opferlamm auftauchte, erwartete niemand, dass es ein so grausames Urteil über den Verursacher des menschlichen Sündenfalls, die Seele, fällen würde.

Doch was wie ein Akt der Grausamkeit aussah, war **g l e i c h z e i t i g** ein Akt der Barmherzigkeit. Wie wir in diesem und im nächsten Kapitel sehen werden, versucht Gott tatsächlich, die Seele wieder in einen erholsamen Zustand zu versetzen

die sie vor der Rebellion hatte. Im Grunde müssen wir unser Zelt am Kreuz aufschlagen, damit unsere Seele in Frieden ruhen kann (RIP).

Wenn wir das Kreuz zur Heimat unserer Seele machen, kann unser Geist am leeren Grab leben! Das ist bildlich gemeint, aber die daraus resultierende Frucht ist es nicht.

DAS UNPOPULÄRE CROSS

Wir haben gelernt, dass der Sieg über unsere gefallene *Psyche* keine einmalige Sache war. Ja, Jesus hat für uns den absoluten und dauerhaften Sieg über unsere erhabene Seele errungen, aber unsere Erfahrung damit wird eine fortschreitende Reise sein. Das Abenteuer (des Sieges über unsere erhabene Seele) besteht darin, Christus jeden Tag zum Kreuz zu folgen. Dort werden wir den Frieden, die Freude und alle Vorteile unserer Erlösung finden.

Ein Leben am Kreuz ist kein beliebter Gedanke. Jedenfalls nicht bei den Leuten, mit denen ich in den 70er und 80er Jahren zusammen war. Unser Missverständnis des Konzepts spiegelt einen Großteil der Kirche auch heute noch wider. Damals war ich mittendrin in dem, was viele "die Glaubensbewegung" nannten, ein Teil der größeren charismatischen Bewegung. Durch diese Bewegung lernte ich das Wort Gottes zu lieben, zu beten, zu verstehen, dass ich ein Überwinder sein kann, und viele andere wertvolle Dinge. Ich schätze die Botschaft des Glaubens und des Sieges immer noch.

Aber eines der Dinge, die mir früh auffielen, war, wie wenig über das Kreuz gesprochen wurde. Wenn es geschah, war es immer etwas in der Vergangenheitsform - ein vergangenes, einmaliges Ereignis, das wir schätzten. "Jetzt leben wir den Sieg der Auferstehung", war die Devise. Das Kreuz war ein bereits bezahlter Preis, die

Auferstehung eine ständige Belohnung. Wenn du denjenigen von uns, die so sehr darauf erpicht sind, ihren Glauben zu stärken, einen S t r i c h durch die Rechnung machen willst, brauchst du nur das "Leben am" oder das "Tragen" des Kreuzes zu erwähnen. Der Raum würde still werden. Das würde irgendwie zu einem Eingeständnis der Niederlage.

Vielleicht gab es einen guten Grund dafür. In den Kreisen, in denen die meisten von uns aufgewachsen sind, bedeutete "mein Kreuz tragen" oder "mein Kreuz tragen": "Ich bin ein problembeladener, besiegt, leidender und freudloser Christ." Es bedeutete, dass man mit Lasten belastet ist und nicht in der Lage ist, Schwierigkeiten zu überwinden. Das Christentum sollte keinen Spaß machen; Gläubige sollten nicht erfolgreich sein, sondern "Kreuzträger sein und für Jesus leiden".

Daraufhin taten wir das ach so Menschliche: Wir schütteten das Baby aus und genossen das Badewasser. Wir beschlossen, d a s Kreuz zu vergessen und einfach die Kraft der Auferstehung zu erleben.

Unser Beweggrund war gut. Christus lädt uns ein, das Leben in der Fülle der Auferstehung anzunehmen. Er verspricht uns mehr, als wir uns jemals vorstellen können. Und der Glaube an seine Verheißungen ist absolut notwendig, um sie zu erhalten.

Aber genauso ist es ein tödlicher Fehler, sich vom Kreuz zu entfernen. Nur durch die tägliche Kraft des Kreuzes erhalten wir auf Dauer die Kraft der Auferstehung. Paulus spielt d a r a u f an, wenn er schreibt, er wolle "Christus erkennen und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden, indem ich seinem Tod gleichgestaltet werde, damit ich die Auferstehung von den Toten erreiche" (Philipper 3,10-11).

Auch hier handelt es sich um einen fast schon absurden Fall

paradoxe Sprache. Paulus will am Tod Christi teilhaben, nur damit er wieder auferstehen kann? Was ist das für ein Typ? Verrückt? *Au contraire* . . . Paulus hatte diese ganze "an zwei Orten gleichzeitig sein"-Sache drauf. Er wusste, dass durch den ewigen Tod das ewige Leben kommt. Um zu gewinnen, müssen wir verlieren. Die tägliche Kreuzigung unserer erhabenen *Psuché* ermöglicht die tägliche Freisetzung von Kraft und Leben aus unserem *Pneuma*. Vergiss nicht, dass das Leben des Geistes durch Seele und Körper freigesetzt werden muss, nicht getrennt von ihnen. Die Liebe kommt durch die Seele zum Ausdruck, ebenso wie die Selbstbeherrschung und alle anderen Früchte des Geistes. Ohne eine Seele, die bereit ist, sich diesen Kräften des Lebens zu unterwerfen, können sie jedoch nicht freigesetzt werden.

Oft hört man, dass Jesus ans Kreuz gegangen ist, *damit wir es nicht tun müssen*. Das ist nur im wörtlichen, physischen Sinne wahr. Das Kreuz auf diese Weise zu predigen, auch wenn es mit großer Wertschätzung für sein Opfer geschieht, grenzt an Irrlehre. Jesus ging ans Kreuz, damit wir dorthin gehen *können* - jeden Tag. Er ruft uns dazu auf, *mit* ihm ans Kreuz zu gehen, damit wir das Leben haben können.

[Wir tragen das Sterben Jesu ständig am Leib, damit auch das Leben Jesu an unserem Leib offenbar wird. Denn wir, die wir leben, werden ständig um Jesu willen dem Tod überantwortet, damit das Leben Jesu auch in unserem sterblichen Fleisch offenbar wird. (2. Korinther 4,10-11)]

Dass Jesus stellvertretend für uns gekreuzigt wurde, bedeutet natürlich, dass wir das, was er getan hat, nicht körperlich durchmachen müssen. Ich bin nicht dafür, dass wir uns selbst bestrafen, geißeln, über Steine kriechen, bis unsere Hände und Knie zerfetzt sind, und ein Leben mit

Elend und Entbehrungen - nur damit wir uns mit dem Leiden Christi identifizieren können. Aber was unsere Seele betrifft, so hat er sein *Leiden* ans Kreuz gebracht, damit wir dasselbe tun können. Und das ist der einzige Weg, sich täglich mit ihm in der Kraft der Auferstehung zu identifizieren: sich ihm täglich am Kreuz anzuschließen. Da das nicht wörtlich zu nehmen ist, fragst du dich wahrscheinlich, wie das passiert. Wir kommen schon noch dazu.

WER WAGT, GEWINNT

Während seines ganzen Wirkens bereitete uns Christus auf dieses Paradoxon von Kreuz und Auferstehung vor. Gleich zu Beginn gab er die Seligpreisungen, die ein Reich der reichen Armen, der glücklichen Trauernden, der nicht aggressiven Eroberer, der gestillten *D u r s t i g e n*, der sich selbst bereichernden Wohltäter, der realistischen Visionäre, der kämpferischen Pazifisten und der siegreichen Verlierer enthüllten (siehe Matthäus 5:3-12). Später sagte er uns, dass die Letzten die Ersten sein werden und die Ersten die Letzten (20:16); dass die Geringsten die Größten sein werden (Lukas 9:48); dass die Niedrigen und Demütigen erhöht werden (Matthäus 23:12); und (ein Satz, d e r u n s bekannt vorkommt): "Wer sein Leben gefunden hat, wird es verlieren, und wer sein Leben um meinetwillen verloren hat, wird es finden" (10:39).

Was uns hilft, diese widersprüchlichen Aussagen zu verstehen, ist ganz einfach die Erkenntnis, dass wir mit bestimmten Teilen von uns selbst anders umgehen müssen. Wenn du wiedergeboren bist, kannst du dem, was in deinem Geist ist, vertrauen, aber vieles von dem, was noch in d e i n e r Seele ist, nicht. Und die Begierden des Fleisches - dein Körper - müssen auch kontrolliert werden. Ist das nicht der Fall, sehnen sie sich nach extremer Befriedigung, sei es durch Schlaf, Essen, Sex oder die Befriedigung jeglicher

anderen natürlichen Appetit. Es ist zwar ein Kampf, der geführt werden muss, wie die folgende Geschichte zeigt, aber der Preis ist die Mühe wert, egal wie lange es dauert.

Bei den Olympischen Winterspielen 1994 in Norwegen bekam der Name Dan eine ganz besondere Bedeutung. Bei seiner ersten Olympiade 1984, als Achtzehnjähriger, wurde der Eisschnellläufer Dan Jansen Vierter bei den 500 Metern und musste sich nur um sechzehn

Hundertstelsekunden geschlagen geben, um die Bronzemedaille zu erringen. Bei den 1.000 Metern wurde er Sechzehnter.

Bei seinen zweiten Olympischen Spielen 1988 in Calgary erhielt er an dem Morgen, an dem er die 500 Meter laufen sollte, einen Anruf aus Amerika. Seine siebenundzwanzigjährige Schwester Jane kämpfte seit mehr als einem Jahr gegen Leukämie. Sie lag im Sterben. Dan sprach mit ihr am Telefon, aber sie war zu krank, um etwas zu erwidern.

Ihr Bruder Mike überbrachte Janes Nachricht: Sie wollte, dass Dan für sie ein Rennen fährt. Doch bevor Dan an diesem Nachmittag laufen konnte, erhielt er die Nachricht, dass Jane gestorben war. Als er auf das Eis ging, versuchte er vielleicht zu viel für seine Schwester. Bei den 500 Metern rutschte er aus und stürzte in der ersten Kurve. Er war noch nie zuvor bei einem Rennen gestürzt. Vier Tage später stürzte er bei den 1.000 Metern erneut, diesmal ausgerechnet auf der Geraden.

Bei seiner dritten Olympiade 1992 wurde von ihm erwartet, dass er die 500 Meter gewinnt, wo er bereits Weltrekorde aufgestellt hatte. Vier Jahre lang hatte er als der beste Sprinter der Welt gegolten. Aber in der letzten Kurve hatte er Probleme und wurde Vierter. Im 1.000-Meter-Lauf belegte er den sechsundzwanzigsten Platz.

Bei seiner vierten Olympiade 1994 wurde Dan wieder erwartet, dass er gewinnt. Im 500-Meter-Lauf, der seine Spezialität war. Wieder ereignete sich eine Tragödie. Er stürzte zwar nicht, aber zu Beginn der letzten Kurve verlor er kurzzeitig die Kontrolle über seinen linken Schlittschuh und legte seine Hand auf den Boden, wodurch er gerade so langsam wurde, dass er den achten Platz belegte. Hinterher entschuldigte er sich bei seiner Heimatstadt Milwaukeee.

Er hatte noch ein Rennen, die 1.000 Meter. Noch ein Rennen und dann würde er aufhören. Bei der Hälfte des Rennens zeigte die Uhr an, dass er in e i n e m Weltrekordtempo lief, und die Zuschauer, darunter auch seine Frau und sein Vater, jubelten. Aber 200 Meter vor dem Ziel setzten die Herzen der Fans einen Schlag aus. Dan Jansen rutschte aus. Er stürzte nicht, aber er rutschte aus, berührte mit der Hand das Eis, gewann die Kontrolle zurück und lief weiter. Als Dan die Ziellinie überquerte, schaute er auf die Anzeigetafel und sah "WR" neben seinem Namen - Weltrekord. In seinem letzten Rennen hatte Dan Jansen endlich die Goldmedaille gewonnen.

Später an diesem Tag, als er auf d e r Ehrentribüne stand, schaute Dan in den Himmel und würdigte seine verstorbene Schwester Jane.

Jansen wurde gebeten, eine Siegesrunde zu laufen. Die Lichter wurden ausgeschaltet und ein einzelner Scheinwerfer beleuchtete Dans letzte Runde auf der Olympiabahn, mit einer Goldmedaille um den Hals, Rosen in einem Arm und seiner kleinen Tochter, die Jane heißt, i m anderen Arm.

Bei d e r Abschlusszeremonie der Olympischen Spiele 1994 wurde Dan Jansen ausgewählt, die US-Flagge zu tragen.

" Am späten Nachmittag des 18. Februar 1994", so der Schriftsteller Philip Hersh, "nachdem Jansen die Goldmedaille gewonnen hatte, die ihm bei sieben vorangegangenen Rennen während vier Olympiaden und einem Jahrzehnt verwehrt geblieben war, steckte jemand ein handgeschriebenes Schild in den Schnee am Rand der Hauptstraße von Lillehammer nach Hamar. Auf dem Schild stand einfach: "Dan". Es sprach Bände darüber, was die Welt über den Mann dachte, dessen olympische Vergeblichkeit endlich in einem Triumph endete."[\[2\]](#)

Dan Jansens einsamer Olympiasieg wurde durch sein wiederholtes Scheitern umso süßer. Seine Freude war sicher größer, nachdem er die Qualen so vieler Herzensbrecher und die Tragödie, die er erlebt hatte, durchlitten hatte. Genauso werden die Herausforderungen und Frustrationen, die wir täglich erleben, wenn wir unsere seelische Natur ans Kreuz hängen, im Vergleich zur Auferstehung verblassen.

Leben, das Christus uns schenkt. Und so wie Dan Jansen den Tag herbeisehnte, an dem er endlich eine olympische Medaille gewinnen würde, so bewegen wir uns auf den Tag zu, an dem unsere Seele endlich den ihr zustehenden Platz der Unterordnung einnehmen und unser Geist seine Siegesrunde drehen wird.

EIN PRAKTISCHES BILD

Bei all dem Gerede über den Tod unserer Seele sollten wir erst einmal klären, was das genau bedeutet. Natürlich sprechen wir nicht von einem buchstäblichen Tod, und wir meinen auch nicht den Tod der normalen Funktionen der Seele - unserer Gefühle, unseres gesunden Menschenverstands, unserer Fähigkeit zu denken *usw.* Im Gegensatz zu dem, was manche zu glauben scheinen, sind wir nicht dazu aufgerufen, das Denken einzustellen oder unsere Gefühle in einem esoterischen Versuch der Spiritualität zu unterdrücken. (Gott steh uns bei, haben wir nicht schon Jahrhunderte hinter uns, in denen die Kirche so getan hat, als wäre sie "spirituell", d.h. als hätte sie den emotionalen Eifer eines Türknafs?)

Wir reden über den Tod der erhabenen Lebenskraft, die beim Sündenfall in die Seele kam. Das ist es, was am Kreuz bleiben muss. Dann können wir die Funktionen der Seele - die von Gott gegebene Fähigkeit, zu denken, zu denken, Informationen zu speichern, Gefühle zu zeigen und die richtigen Handlungen zu wählen - unter die Kontrolle oder den Einfluss des Geistes bringen (was sie indirekt wieder unter die Kontrolle des Heiligen Geistes bringt).

Der gesunde Menschenverstand ist eine gottgegebene Sache. Er hat unser Gehirn geschaffen, damit wir instinktiv wissen und Dinge herausfinden können. Aber unter unserem eigenen Wissen über Gut und Böse verwandelt sich der gesunde Menschenverstand in eine stolze, arrogante Zurschaustellung unserer eigenen Weisheit und unseres Wissens. Es

wird zu einem Schaufenster für unsere natürlichen, logischen Instinkte. Unter Gottes Logik - seinem Logos - wird der *gesunde* Menschenverstand zu einem schönen Ausdruck, der von seinen Maßstäben, seiner Weisheit und seiner Wahrheit bestimmt wird und auf das tägliche Leben angewendet wird.

Das Gleiche gilt für die Emotion Wut. An sich ist gegen Wut nichts einzuwenden; Gott hat sie absichtlich in das Spektrum unserer Gefühle aufgenommen. Und natürlich hat Jesus ihn gezeigt (z. B. Markus 11,15-17). Leider interpretieren viele dies als Entschuldigung für ihre eigene unkontrollierte Wut. Ich möchte dir versichern, dass diese Emotion sündhaft ist, wenn sie nicht unter der Kontrolle des Geistes steht. Der Ausbruch Jesu war vollkommen heilig, weil sein Zorn unter der Kontrolle seines Geistes stand. Er, ein vollkommener, ungefallener Mensch, hatte nie einen unkontrollierten Zorn, der in seiner *Psyche* verwurzelt war. Er kontrollierte die Reaktion seiner Seele und unterwarf sich der Kontrolle des Heiligen Geistes. Das ist es, was es bedeutet, ein *Pneumatikos* zu sein.

Um dem Beispiel Christi zu folgen, muss jedes natürliche Element unserer Seele durch das Leben in unserem Geist beeinflusst werden. Wenn das g e s c h i e h t , sagen wir Nein zu unserem instinktiven Wunsch nach Selbstdarstellung und Rechtfertigung. Wir werden die andere Wange hinhalten, während unsere *Psyche* danach schreit, dem Kerl, der uns gerade beleidigt hat, das Licht auszublasen. Die Integrität in unserem Geist wird uns dazu bringen, bei der Steuererklärung ehrlich zu sein, auch wenn wir wissen, dass wir mit ein paar übertriebenen Abschreibungen hier und da davonkommen könnten.

Nach unserem Geist zu wandeln bedeutet, so frei zu sein, dass wir einen Freiheitsverlust in Kauf nehmen können, um einen anderen Gläubigen nicht ins Straucheln zu bringen. Paulus gelobte, dass er keine seiner persönlichen Freiheiten so wichtig werden lassen würde

dass sie den Wandel eines Bruders mit dem Herrn behindern (1. Korinther 8,9-13). Das ist eine gekreuzigte *Psyche*!

Der Apostel entdeckte auch, dass es besser ist, sich in Unvollkommenheit und Versagen zu rühmen, wenn wir uns überhaupt rühmen wollen. Er kannte das umgedrehte Königreichsprinzip: "Die Kraft wird in der Schwachheit vollendet" (2. Korinther 12,9). Ist das eine Art von "aus Zitronen Limonade machen" Optimismus? Ganz und gar nicht. Paulus hatte gelernt, dass das Erkennen und Anerkennen der inhärenten Schwächen seiner Seele und seines Fleisches ihn daran erinnerte und zwang, sich auf Gottes Fähigkeit in seinem Geist zu verlassen. Selbst unter Entbehrungen und Verfolgung für die Sache Christi war Paulus irgendwie in der Lage, auf Gottes Kraft in seinem Geist zurückzugreifen und die Selbsterhaltungstrieb e i n e r Seele sowie das Verlangen des Körpers nach Bequemlichkeit zum Schweigen zu bringen (11,22-12,6).

Also, das ist ein *Pneumatikos*!

WO DER GUMMI AUF DIE ROLLE TRIFFT

Klingt auf dem Papier wunderbar, nicht wahr? Anders sieht es aus, wenn wir es im Alltag umsetzen müssen - vor allem in einer gefallenen Welt. Außerdem ist es schwer, sich für die Herausforderung zu begeistern, die Kontrolle über deine Seele zu erlangen, wenn sie von einem unerwünschten, unnachgiebigen Bollwerk kontrolliert wird.

Was ist mit den bereits erwähnten Menschen, die durch die Handlungen anderer beschädigt oder vernarbt wurden, die nun von einer Wahrheit kontrolliert werden, die nicht auf der Realität, sondern auf ihrer Interpretation der Realität beruht? W a s hat es mit Heilung, Wiederherstellung und Freiheit zu tun, wenn sie ihre *Psyche* ans Kreuz nageln? Waren sie nicht die Opfer?

Die Wahrheit ist, dass Gott nicht blind ist für diejenigen, die mit Festungen kämpfen oder deren Seele durch die Sünden anderer beschädigt ist. Und auch ich habe diese Menschen in unserer Diskussion über den Tod *von Psuché* nicht ignoriert. Gnade, Barmherzigkeit, Mitgefühl, Liebe, Freundlichkeit ... das sind die Elemente, mit denen Gott seine Kinder zu überhäufen verspricht, besonders diejenigen, die verwundet sind. Aber die Seele kann sich nicht selbst heilen. Die Kraft zur Heilung findet sich auch in der angemessenen Anwendung des Kreuzes.

Psuché ans Kreuz zu bringen, ist keine Anforderung, die auf den Besonderheiten des Lebens beruht. Gott wählt diejenigen, die ihre Seele ablegen müssen, nicht danach aus, was Gutes oder Schlechtes passiert ist. Die Verherrlichung der Seele ist ein universelles Problem, das mit dem Urmenschen Adam begann; es ist eine Frage des Standes der Dinge, keine Einzelfallentscheidung. Die thronende *Psuché* ist das, was Christus abzuschaffen kam. Um in dem Sieg zu leben, den er bereits errungen hat, müssen wir dem sterben, was sich an seinen hohen Sitz klammert.

Es ist die Umkehrung eines auf den Kopf gestellten Systems, das einen Lebensstil gegen den Strom erfordert. Als Christinnen und Christen sind wir dazu aufgerufen, ein paradoxes Leben in einer rückständigen Welt zu führen. Wir folgen einer Wahrheit, die für unsere natürliche Seele keinen Sinn ergibt, und wir verleugnen genau die Dinge, nach denen diese Welt am meisten strebt. Der große Prediger-Lehrer A. W. Tozer hat es so formuliert:

Ein echter Christ ist sowieso eine ungerade Zahl. Er empfindet höchste Liebe für einen, den er nie gesehen hat; spricht jeden Tag vertraut mit jemandem, den er nicht sehen kann; erwartet, durch die Tugend eines anderen in den Himmel zu kommen; entleert sich, um voll zu sein; gibt zu, dass er im Unrecht ist, damit er für richtig erklärt werden kann; geht zu Boden, um aufzustehen; ist am stärksten

wenn er am schwächsten ist, am reichsten, wenn er am ärmsten ist und am glücklichsten, wenn er sich am schlechtesten fühlt. Er stirbt, um zu leben; er verzichtet, um zu haben; er gibt weg, um zu behalten; er sieht das Unsichtbare; er hört das Unhörbare; und er weiß, was das Wissen übersteigt
.[3]

Amen, und noch viel mehr! Wir sind ein komischer Haufen, nicht wahr? Und doch folgen wir einem wunderbar eigenartigen Erlöser, der entschlossen ist, alles auf den Kopf zu stellen. Er weiß, dass in dem Moment, in dem wir neu geboren werden, unser zoé-erfüllter Geist sich ausdrücken will - "rauskommen", fliegen! Er will mit Gott so kommunizieren, wie er ursprünglich geschaffen wurde, nämlich im Dienst der Seele und des Körpers.

Aber auch dieser Geist steckt hinter einer immer noch erhabenen Seele fest, die ihren eigenen Willen durchsetzen will. Er ist hinter dicken Mauern gefangen, die durch Schmerz, Traurigkeit und Leid befestigt sind. Um befreit zu werden, muss dieser heilende, verjüngende Geist durch die Seele gehen - den Verstand, die Emotionen und den Willen - und *unsere Seele zum Ventil machen*. Sie kann den Geist in Sekundenschnelle zum Schweigen bringen. (Das erleben wir jedes Mal, wenn wir das sanfte Stupsen des Heiligen Geistes in uns ignorieren.) Während der Geist also aufsteigen will, ist die Seele völlig zufrieden damit, den Geist zu begrenzen, indem sie auf dem Boden bleibt und die Kontrolle behält.

Zum Glück hat unser Schöpfer volles Verständnis für diesen Kampf. Er will uns in unserem Veränderungsprozess unterstützen, nicht verurteilen. Und er ist geduldig, denn er weiß, dass wir unsere Seele nicht sofort ändern können. Also macht er sich an die Arbeit, normalerweise einen Bereich nach dem anderen. Er gibt uns nicht eine Liste mit zehn Dingen, die wir bis nächste Woche ändern sollen. Stattdessen zeigt der Geist normalerweise ein oder zwei Problembereiche auf - wir nennen das Überzeugung - und befasst sich mit

uns, bis wir diesen Bereich der Seele unter Kontrolle haben und am Kreuz leben.

In Römer 5:10 steht,

Wenn wir, als wir noch Feinde waren, durch den Tod seines Sohnes mit Gott versöhnt wurden, dann werden wir, nachdem wir versöhnt wurden, durch sein Leben gerettet werden.

Sein Leben. *Zoé*. Unsere Erlösung, unsere Verwandlung vom Leben der Seele zum Leben des Geistes. Derselbe Same, der die lebensverändernden *Logos* in unseren Geist gepflanzt hat, breitet seine Wurzeln in unserer Seele immer weiter aus - ein Tag nach dem anderen, ein Thema nach dem anderen.

Und ob du es glaubst oder nicht, du wirst es schaffen. Du n i m m s t allmählich einen doppelten Wohnsitz am Kreuz und an der Auferstehung - du gibst dein Leben hin, um das Seine zu empfangen. Mit der Hilfe des Geistes wirst du zu einem *Pneumatikos*. Du wirst zu dem, was du bist!

KAPITEL 12

DU HAST DIR HEUTE EINE PAUSE VERDIENST



Ich war schon mal beschäftigt. *Sehr* beschäftigt. Du w a r s t zweifelsohne auch schon so. Aber ich hoffe, dass du noch nie so hektisch w a r s t wie ich in einer nicht allzu fernen Zeit meines Lebens. Erlaube mir, das zu erklären.

Von 2003 bis 2004 b e g a b e n mein guter Freund Chuck Pierce und ich uns auf eine Gebetstour durch alle fünfzig Staaten in einem Jahr. Es handelte sich dabei nicht um eine Reihe von Abstechern, bei denen wir in die Stadt flogen, ein paar Gebete murmelten und noch in der Nacht oder am nächsten Morgen wieder abreisten. Gott hatte uns für jeden Bundesstaat bestimmte Aufgaben übertragen, was bedeutete, dass wir oft die ganze Woche über an mehreren Orten in einem Bundesstaat waren, um Gottesdienste zu halten, Gebetsversammlungen zu leiten, zu lehren, prophetische Erklärungen abzugeben, den örtlichen Gremien zu dienen ... eine Auswahl, die viel Energie erforderte (ebenso wie die anstrengende Reise).

In der Zwischenzeit diente ich immer noch als Pastor unserer Gemeinde in Colorado Springs und flog jeden Sonntag zurück, um dort zu predigen und zu dienen. Das kann dir jeder Pastor bestätigen,

Die Arbeit als Pastorin verlangt mehr als ein durchschnittlicher Acht-zu-Fünf-Job. Kombiniere diese täglichen Verpflichtungen und meinen Reiseplan mit der Berufung, die Gott in meinem Leben verstärkte, nämlich für die Regierung und die führenden Politiker unseres Landes Fürbitte zu leisten - eine Berufung, die häufig strategische Reisen nach Washington, D.C., mit sich brachte. Nach einem Jahr hatte ich mehr als siebenzig Reisen außerhalb der Staaten unternommen - im Durchschnitt fast anderthalb pro Woche.

Mittendrin schrieb ich Bücher, betreute Leiter, gründete landesweite Gebetsnetzwerke, kümmerte mich um die Bedürfnisse meiner Familie - die angesichts meiner häufigen Abwesenheit eher emotionaler Natur waren - und sorgte natürlich dafür, dass meine Zeit mit dem Herrn nicht zu kurz kam.

Als alles gesagt und getan war, war ich erschöpft. Buchstäblich verbraucht. Die Ärzte stellten fest, dass meine Nebennieren teilweise ausgebrannt waren und ich kaum noch über Energie verfügte. Ich schlief zehn oder mehr Stunden und wachte trotzdem übermüdet auf. Oft brauchte ich fast den ganzen Morgen, um die Müdigkeit abzuschütteln und normal zu funktionieren. Um meine Nebennierenwerte wiederherzustellen, nahm ich eine verordnete Kombination aus Vitaminen und Nahrungsergänzungsmitteln ein, trieb Sport und ruhte mich natürlich aus. Das ging nicht von heute auf morgen - ich brauchte eine längere Pause vom Leben.

Es gibt kaum eine Zeit, in der wir nicht gerne eine Pause machen würden, egal wie lange. Wir leben in einem halsbrecherischen Tempo, das in den wenigen Momenten, in denen unsere Telefone, PDAs oder Laptops ausgeschaltet sind, nur vorübergehend anhält. Es hilft auch nicht, dass die verbleibende freie Zeit meist mit noch mehr Lärm gefüllt wird (Fernsehen, iPod, die Liste

weiter). Bei unserem Tempo ist es eine Notwendigkeit geworden, ab und zu eine Auszeit zu nehmen.

Doch es gibt einen großen Unterschied zwischen dem Wunsch nach einem Urlaub vom Alltag und dem Bedürfnis nach Seelenruhe. Wie wir gelernt haben, befindet sich unsere *Psyche* seit dem Sündenfall in einem Zustand des Chaos. Weil wir uns entschieden haben, unser eigenes Wissen über das von Gott zu stellen, fehlt uns der Frieden, für den er unsere Seele ursprünglich geschaffen hat. Mit anderen Worten: Seit Tausenden von Jahren befinden wir uns eher in Not als in seiner Ruhe.

Christus kam, um all das zu ändern, indem er *die Psuché* ans Kreuz brachte, wo er wieder ihr Herr wurde. Das Ergebnis ist, wie wir sehen werden, seelenruhig. In Matthäus 11,28-29 sagt Jesus: "Kommt her zu mir, alle, die ihr müde und beladen seid, und ich werde euch Ruhe gebenfür eure Seelen". Mit Sicherheit sind wir alle für diesen "Maxed-out"-Club qualifiziert. Und wenn wir zu unserem Messias kommen, verspricht er uns Ruhe. Eine Atempause. Eine Pause. Eine dringend benötigte Verschnaufpause.

MORE CRAZY TALK?

Doch wieder einmal formuliert Jesus sein Angebot in paradoxen Worten. Du willst Ruhe? Gut, dann "nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht" (Matthäus 11,29-30).

Das ist wieder so ein "Hä?"-Moment. Ein Joch ist ein harter, hölzerner Querbalken, der um den Hals eines Ochsen oder Pferdes gelegt wird und zum Pflügen eines Feldes dient. Es unterwirft das Tier, das es zieht, den Anweisungen seines Herrn (der geistliche Zusammenhang ist

eklatant). Ein Joch ist alles *andere als* leicht, einfach oder befreiend - es ist beschwerlich, lästig und quälend. Und Jesus bietet uns den Urlaub unseres Lebens für unsere Seelen. ... wenn wir nur eines dieser "wunderbaren, einschränkenden" Kleidungsstücke anziehen? Da i s t er schon wieder!

Es gibt jedoch ein Wort in seiner Aussage, das d a s gesamte Angebot beleuchtet. *Chrétos*. Fast jede Version gibt dieses Wort als "leicht" wieder, und die Übersetzer haben sicher nicht unrecht, wenn sie das tun. Aber wegen der Beschränkungen dieses englischen Wortes e n t g e h t uns die tiefere Bedeutung des Originals. Lass mich das erklären.

Stell dir vor, du bist ein Bauarbeiter, der den Auftrag hat, eine riesige neue Bank in der Innenstadt zu bauen. Den Plänen zufolge wird dieses Gebäude alle anderen umliegenden Gebäude in den Schatten stellen. Deine Aufgabe in den nächsten Wochen ist es, das Gebäude mit Stahlträgern zu stützen - eine wichtige Aufgabe, die ohne Fehler erledigt werden muss. Heute hat dich dein Vorarbeiter angewiesen, die massiven Bolzen an den Trägern zu sichern. Es gibt jedoch ein Problem: Er hat dir kein Werkzeug gegeben. Anscheinend sollst du die Verbindungsbolzen nur mit deinen Händen anziehen.

Das klingt lächerlich. Wenn die Öffentlichkeit wüsste, dass die Balken von Hand befestigt wurden, würde niemand einen Fuß in dieses grandiose Bauwerk setzen. Tatsächlich würde das ganze Gebäude wahrscheinlich zusammenbrechen, bevor man die nächste Bauphase erreicht. Für diese Aufgabe brauchte man das richtige Werkzeug - einen großen verstellbaren Schraubenschlüssel oder in den meisten Fällen eine Maschine, die speziell zum Anziehen und Sichern der Schrauben gebaut wurde. Mit einem dieser W e r k z e u g e könntest du die Aufgabe erfolgreich bewältigen, weil du das nötige Werkzeug hattest.

Wenn Jesus sein Joch als "leicht" (*chréastos*) bezeichnet, sagt er, dass es das ist, was nötig ist. Der Wortstamm *chraomai* bedeutet "das Notwendige zur Verfügung stellen." [1] "Leicht" definiert diesen Begriff, weil das, was schwierig ist, leicht wird, wenn man das Notwendige bekommt. Wofür ist sein Joch in diesem Vers notwendig? *Psuché-Ruhe*. Unsere Seele braucht ein besonderes Werkzeug, um gelockert zu werden und Ruhe zu finden. Unsere Seele braucht eine Anpassung, die nur Jesus bieten kann, und das geschieht durch das Tragen seines Jochs.

Interessanterweise ist das Wort für "dieses Joch auf uns nehmen" *airô*, was "erheben" bedeutet. Es ist dasselbe Wort, mit dem Jesus uns anweist, unser Kreuz auf uns zu nehmen (Matthäus 16,24-26). Unsere Wahl liegt auf der Hand: Entweder wir erhöhen unsere *psuché* oder wir entscheiden uns, die Herrschaft Jesu zu erheben, sein Joch auf uns zu nehmen und unserer seelischen Natur den Tod zu verkünden. Entweder klammern wir uns an das sündige Joch unserer adamischen Natur oder wir nehmen das befreiende Joch an, das Jesus uns anbietet.

VON EINEM OCHSEN KANN MAN VIEL LERNEN

Selbst wenn wir die Situation unter diesen Bedingungen anerkennen, ist es erstaunlich, wie viele Menschen immer noch ihrem eigenen Plan folgen wollen. Wie der arrogante Schiffskapitän würden wir alles tun, um zu beweisen, dass unser Weg besser ist als der von Gott:

Der Kapitän blickte in die dunkle Nacht und sah schwache Lichter in der Ferne. Sofort befahl er seinem Signalmann, eine Nachricht zu senden: "Ändert euren Kurs um 10 Grad nach Süden."

Prompt kam eine Rückmeldung: "Ändere deinen Kurs um 10 Grad Nord".

Der Kapitän war verärgert; sein Befehl war ignoriert worden. Also schickte er eine zweite Nachricht: "Ändert euren Kurs um 10 Grad nach Süden - ich bin der Kapitän!"

Bald darauf ging eine weitere Nachricht ein: "Ändert euren Kurs um 10 Grad Nord - ich bin Seemann dritter Klasse Jones."

Sofort schickte der Kapitän eine dritte Nachricht, denn er wusste, welche Angst sie auslösen würde: "Ändert euren Kurs um 10 Grad nach Süden - ich bin ein Schlachtschiff."

Dann kam die Antwort: "Ändere deinen Kurs um 10 Grad Nord - ich bin ein Leuchtturm." [2]

Sturheit kommt in unzähligen stolzen Formen vor. Es scheint, als würden wir lieber alles tun, als unsere selbsternannte Position als Platzhirsch aufzugeben. Deshalb versuchen wir, unseren eigenen Weg zu finden, um unsere Seele durch Geld, Ruhm, Erfolg, Sex, Religion oder andere menschengemachte Lösungen zu beruhigen. Wir bleiben starrköpfig, ein Begriff, der ursprünglich aus dem Konzept des Jochs stammt. Das hebräische Wort *qasheh* beschreibt wörtlich einen Ochsen, der sich weigert, den Pflug zu ziehen. [3] Mit einer schweren, einschränkenden Struktur am Hals und einem Bauern, der ihn in verschiedene Richtungen zieht, rebelliert ein Ochse manchmal und bekämpft das Joch, indem er seinen Hals versteift.

Im Alten Testament wird dieser Begriff mehrmals erwähnt (z. B. Deuteronomium 10:16; 31:27; Psalm 75:5), doch in Jeremia 17:23 finden wir eine perfekte Beschreibung derer, die die Ruhe, die Christus anbietet, ablehnen: "Aber sie hörten nicht und neigten ihre Ohren nicht, sondern verstockten ihren Nacken, um nicht zu hören und sich nicht zurechtweisen zu lassen."

Das wäre *psuché*.

Ich erlebe immer wieder, dass Menschen so reagieren. Wenn du von der Kanzel aus etwas sagst, das den Rahmen sprengt - *Wortspiel* beabsichtigt -, wirst du feststellen, dass manche Leute buchstäblich erstarren. Sprich ein Mal zu oft über den Zehnten. Erwähne ein bisschen zu oft, dass du früheren Sündern vergibst. Die Musik ist zu laut, die Predigt zu lang oder die Gebete zu leidenschaftlich. Du hast an einigen theologischen Käfigen gerüttelt und ihre "kirchlichen" Grenzen überschritten, und du kannst sicher sein, dass sie es dich wissen lassen werden.

Ich war schon in Situationen, in denen ich dachte, dass ich als geistlicher Leiter eingreifen und unter Gebet etwas dazu sagen müsste, wie jemand seine Frau oder seine Kinder behandelt. Manche haben meine Worte nicht als Stupser des Herrn verstanden, sondern mit einem "Wie kannst du es wagen"-Blick reagiert. Und warum? Weil ich ihre *Psyche* beleidigt habe, was sie noch starrköpfiger machte. Sie wollten das Joch nicht annehmen. Es liegt in der Natur der Sache, dass kein *Psuché* gerne in Schach gehalten, korrigiert oder zurechtgewiesen wird. Also tut sie das, was nach menschlicher Logik logisch ist: Sie jammert, schmolzt, tritt, schreit, bekommt einen Wutanfall, schweigt, legt sich mit dem Ältestenrat an, hört auf, den Zehnten zu zahlen, verlässt die Kirche... Du verstehst, worauf ich hinaus will. Die Seele wird unruhig, wenn ihr Revier mit Füßen getreten wird.

WÜRDEST DU BITTE AUFHÖREN ZU WEINEN?

Wir haben die Wahl, nicht auf diese Weise zu reagieren. Es gibt eine Alternative, die zu wahrer Ruhe führt und nicht zu zerzausten Federn. Ob du willst oder nicht, du *kannst* der Richtung nachgeben, in die der wahre Herr deiner Seele, Jesus, zieht. Er will deine

Seele zur Ruhe kommt. Er will, dass sie, wie Psalm 131 sagt, "wie ein entwöhntes Kind" ist.

Lies, wie David diese Ruhe in seine Seele brachte:

Herr, mein Herz ist nicht stolz, und meine Augen sind nicht hochmütig, und ich mische mich nicht in große Dinge oder in Dinge

zu schwierig für mich.

Sicherlich habe ich meine Seele beruhigt, wie ein entwöhntes Kind, das sich an s e i n e Mutter schmiegt,

Meine Seele ist wie ein entwöhntes Kind in mir (V. 1-2).

David kontrastiert eine arrogante Seele, die sich Aufgaben stellt, die über ihre wahren Fähigkeiten hinausgehen, mit einer Seele, die entwöhnt, ruhig und erholsam ist.

Wir werden von etwas entwöhnt, wenn wir einen bestimmten Reifegrad erreicht haben. Das hebräische Wort für entwöhnt, *gamal*, bedeutet eigentlich "reif" und bezieht sich darauf, wenn eine Frucht bereit ist, vom Zweig gepflückt zu werden. [4] An diesem Punkt ist sie bereit, weiterzuziehen und ihren Zweck zu erfüllen. Genauso ist ein entwöhntes Kind eines, das die Milch seiner Mutter nicht mehr braucht. Im Gegensatz dazu schreit ein nicht entwöhntes Kind, dass es von Mama gefüttert werden will, wenn diese nicht da ist. Das erstere ist ruhig und gelassen, das letztere ist unkontrolliert und fordernd.

Ich werde nie vergessen, wie Ceci mich das erste Mal mit unserer Erstgeborenen Sarah allein ließ, die damals noch gestillt wurde.

"Mach dir keine Sorgen, Süße. Ich werde rechtzeitig zurück sein, um sie zu füttern", sagte Ceci. Kein Grund zur Sorge, oder?

Falsch. Ich kann mich nicht erinnern, ob Ceci zu spät zurückkam oder ob

Sarahs Timing war etwas ungünstig, aber der Grund dafür spielte keine Rolle mehr, als mein vier Monate altes Kind aufwachte und merkte, dass es Hunger hatte. Ihrem Weinen nach zu urteilen, war sie sogar *noch* hungriger als sonst. Ich meine, wenn sie nicht innerhalb der nächsten zwei Minuten eine Mahlzeit bekam, würde sie sicher sterben. (Denken das nicht alle Babys so?)

Ich versuchte es mit Argumenten: "Baby Girl, es tut mir leid, ich habe nicht das, was Mommy hat ... aber sie ist gerade auf dem Weg nach Hause, wenn du noch ein bisschen durchhältst." Das hat nicht funktioniert.

Ich habe versucht, ihr das vorzutäuschen, indem ich ihr ständig einen Schnuller in den Mund steckte und sie so festhielt, als würde sie gerade essen. Keine Chance.

Und natürlich habe ich, wie jeder Vater es getan hat, die alte Schaukel-ihr-ist-zu-schwindlig-um-zu-weinen-Masche versucht. Am Ende wurde mir übel.

Nach gefühlten Stunden kam Ceci herein. Innerhalb von zwei Sekunden, nachdem sie mit dem Stillen begonnen hatte, war Sarah so zufrieden wie ein ... nun ja, wie ein säugendes Baby.

Einige Monate später, als ich mit meiner abgestellten Tochter allein zu Hause war, war es ein Unterschied wie Tag und Nacht. Wenn Sarah Hunger bekam, gab es keine Oscar-verdächtige Kernschmelze, sondern sie aß von einer anderen Quelle, und Mama kam nach Hause zu einem friedlichen Papa und Kind.

Wir können auf Christi Angebot der Ruhe so oder so reagieren: jammern, weinen und schreien, weil wir unseren Willen durchsetzen wollen, oder uns niederlassen, sein Joch annehmen und wissen, dass er sein Versprechen einlösen wird. Wir können auf die rasenden *Pessimisten* hören: "Ich will, was ich will, und ich will es *jetzt!* Es ist mir egal, was die anderen denken, mir wurde Unrecht getan! Ich verdiene das! Ich werde meinen Willen durchsetzen, egal wie

was du sagst, Gott!" Oder wir können die *Psuché* unter Kontrolle halten, indem wir sie ans Kreuz bringen und das Joch Jesu auf uns nehmen. Nur Letzteres führt zu einer ausgeruhten, gereiften und entwöhnten Seele, die ihrem Herrn vollkommen vertraut. Alles andere führt zu Unzufriedenheit.

FREI FÜR GRO W

Werfen wir einen Blick auf einige biblische Beispiele von Seelen, die den Weg zur Ruhe des Herrn genommen haben. Wir haben bereits Davids Schrift in Psalm 131 hervorgehoben, und auch an anderer Stelle macht er bemerkenswerte Aussagen über die Zufriedenheit der Seele. In 116,7 schreibt er,

Kehre zurück zu deiner Ruhe, meine Seele, denn der Herr hat es gut mit dir gemeint.

"Freigebig behandelt" ist dasselbe hebräische Wort, das in Psalm 131-*Gamal* mit "entwöhnen" übersetzt wird. [5] Auch hier erinnert es an das Wortbild der reifen Frucht. Wenn du mit einer Frucht "großzügig umgegangen" bist, hast du ihre Quelle mit allem versorgt, was sie braucht. Du hast alles getan, was du tun konntest, um sie richtig zu ernähren; deshalb wird sie reifen und reifen. Die Analogie gilt auch für ein kleines Kind. Wenn du es so fütterst, wie es gefüttert werden muss, wird es wachsen und reifen, bis es nicht mehr nur auf die Milch angewiesen ist, sondern auch feste Nahrung begehrt. In seiner Reife ruht es sich aus. In diesem Vers heißt es, dass der Prozess unsere Seele zur Ruhe bringt.

In 142,7 sagt David,

Bring meine Seele aus dem Gefängnis, damit ich danken kann

zu deinem Namen;
die Gerechten werden mich umgeben, denn du wirst
großzügig mit mir umgehen.

Auch hier zeigt *Gamal* die treue Versorgung durch den Herrn, die zu e i n e r Reifung der Seele führt. Doch beachte, was David auch im ersten Teil sagt: "Holt meine Seele aus dem Gefängnis." *Holt meine Psuché aus dem Kerker!*

Jesus ging bis in die Tiefen der Hölle, um unsere *Seele* aus dem Kerker unserer Sündhaftigkeit zu befreien. Ohne Erlösung ist unsere Seele für eine gefesselte, eingeschränkte Zukunft bestimmt; mit ihr ist sie für die Freiheit bestimmt, die sie schon immer genießen sollte.

Charles Simpson schreibt in "*Pastoral Renewal*":

Ich habe vor kurzem einen jungen Mann getroffen, der nach exotischen Fischen für Aquarien taucht. Er sagte, einer der beliebtesten Aquarienfische sei der Hai. Er erklärte, dass, wenn m a n einen kleinen Hai fängt und ihn einsperrt, er eine Größe behält, die dem Aquarium angemessen ist. Haie können bis zu zehn Zentimeter lang werden, wenn sie ausgewachsen sind. Wenn m a n sie aber im Meer freilässt, wachsen sie auf ihre normale Länge von acht Fuß. [6]

Der *Psuché*, der im Gefängnis unserer alten Natur gefangen ist, wird niemals das Wachstum, die Reife und schließlich die Ruhe erleben können, die Christus bietet. Wenn wir jedoch sein Joch annehmen und ihm erlauben, wahre Ruhe und Freiheit in uns zu schaffen, kann sich unsere Seele zu dem von Gott beabsichtigten, großzügigen Wachstum entwickeln.

DU NENNST MICH EIN DUMMES SCHAF?

Betrachten wir den Anfang von Davids bekanntestem Werk

Abschnitt, Psalm 23:

Der Herr ist mein Hirte, mir
wird nichts mangeln.

Er lässt mich auf grünen Auen lagern, er führt
mich an stillen Wassern entlang.

Er stellt meine Seele wieder her;

Er leitet mich auf den Pfaden der Gerechtigkeit,
um seines Namens willen. (Vv. 1-3)

Der letzte Teil von Vers 2 kann wörtlich übersetzt werden: "Er führt mich an den *Wassern der Ruhe*". Wie das? Die nächste Aussage erklärt es: Indem er unsere Seele wiederherstellt. Wiederherstellen ist das Wort *shuwb*, das "Bewegung zurück zum Ausgangspunkt" [7] bedeutet.

Die Wiederherstellung unserer Seele, die Rückkehr zum Ausgangspunkt, erfordert das, wovon Jesus in Matthäus 11,28-30 sprach: das Joch des Herrn, seine Hirtenschaft, wie sie in diesem Psalm dargestellt wird. Das ist es, wovon wir in Eden weggelaufen sind. Wir sehen dieses Bild in Versen wie Jesaja 53:6 ("Wir sind alle wie Schafe in die Irre gegangen, jeder von uns hat sich auf seinen eigenen Weg begeben") und 1 Petrus 2:25 ("Ihr habt euch ständig wie Schafe verirrt, aber jetzt seid ihr zu dem Hirten und Wächter eurer Seelen zurückgekehrt").

Durch den Sündenfall, durch Adam, sind wir alle aus der Obhut des Herrn herausgefallen. Wir gingen unseren eigenen Weg und entschieden uns, unsere eigene Seele, unser eigenes Wissen über unseren Meister zu stellen. *Vielen Dank, Gott, aber ich übernehme ab hier. Ich weiß, dass Du all das um mich herum geschaffen hast und Du kennst die kompliziertesten*

Teile von mir, aber ich sag dir was: Ich glaube, ich kann es besser. Ich werde mein eigener Herr sein, ich werde mein eigenes Leben führen, wenn du nichts dagegen hast. Und seitdem rennen wir wie ziellose Schafe umher und versuchen, Frieden für unsere Seele zu finden.

Davids Lösung - und wir alle tun gut daran, sie zu beherzigen - ist die Rückkehr zum Ausgangspunkt. Zu dem Ort zurückzukehren, an den sich unsere Seele wie ein verlorenes, dummes Schaf verirrt hat. Wo ist das? Bei der Herrschaft von Jesus. Wir alle haben Gottes Autorität aufgegeben, als wir unserer sündigen Natur nachgaben. Um zu seiner Verheißung von Ruhe *und* Wiederherstellung zurückzufinden, müssen wir ihn als unseren Meister anerkennen. Und genau dieser Ort befindet sich - du hast es erraten - am Kreuz Christi.

Es ist kein Zufall, dass Psalm 23, ein Bild der wiederhergestellten Seele, auf Psalm 22, ein Bild des Kreuzes, folgt. Drei der sieben Sprüche, die Christus am Kreuz sprach, hat er aus diesem Psalm übernommen. "Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?" (V. 1), so beginnt er. Die Botschaft ist klar: Wir müssen durch das Kreuz gehen (Psalm 22), um Ruhe für unsere Seele zu finden (Psalm 23). Wir müssen sein Joch auf uns nehmen, um ewige Freiheit zu finden.

Ich werde nicht lügen - es ist nicht leicht, sich zu ändern. Es sei denn, du nimmst das Joch auf dich! Unsere *Psyche* ist eine wilde Bestie, die seit Jahrtausenden in der Wildnis verwöhnt wird. Jedes Mal, wenn wir gegen Gott gesündigt und unsere Wünsche über die seinen gestellt haben, haben wir dieses seelische Tier gefüttert.

Doch Christus bietet uns allen die gleiche Erholung von dieser gefallenen *Psyche*. "Nehmt mein Joch auf euch", sagt er paradoxerweise, "und ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen." *Nichts als herrlich*. Denn wenn wir das unbequeme, extrem einschränkende Joch auf unsere gefallenen

Seele, wenn wir *psuché* am Kreuz ablegen und die Herrschaft unseres Erlösers anerkennen, beginnt die Transformation. Nicht nur eine kleine Renovierung, sondern eine dauerhafte, permanente Veränderung, die uns mehr und mehr in das Bild Jesu formt, dem wir von Anfang an ähnlich sein sollten.

I.A.I&T III

the Process

KAPITEL 13

GESUCHT: WAHRE JÜNGERINNEN UND JÜNGER



In Amerika gelten wir als eine Nation von Skeptikern und Zynikern. Wir glauben gerne, dass wir nichts glauben, bis wir kalte, harte Fakten sehen.

Ich kaufe es nicht, bis ich die Zahlen sehe.

Ganz im Ernst: Ich glaube nicht, dass wir ein Problem damit haben, Dinge ungesehen zu glauben. Aktuelle Umfragen zeigen, dass 92 Prozent an Gott glauben. Fünfundachtzig Prozent glauben an den Himmel, während etwa drei Viertel glauben, dass es die Hölle gibt. Weitere 78 Prozent glauben an Engel und 71 Prozent sagen, dass es den Teufel wirklich gibt .[1]

Wir haben kein Glaubensproblem, wir haben ein Praxisproblem. Ein Ausleben-Problem. Ein "walk-the-walk"-Problem. Ein Glaube-in-Aktion-Problem. Das zeigen auch Umfragen: Fast 90 Prozent bezeichnen sich als "spirituell" oder "religiös" oder beides. Doch nur die Hälfte besucht wöchentlich den Gottesdienst (in manchen Umfragen liegt dieser Anteil bei nur einem Drittel). Die gleiche Anzahl liest die heiligen Texte ihres Glaubens ein- oder zweimal im Monat oder gar nicht. Satte 85 Prozent der Amerikaner/innen bezeichnen sich selbst als

Christlich, [2] sind nur 16 Prozent der Studienanfänger an christlichen Hochschulen in der Lage, die Grundzüge ihres Glaubens zu erklären. [3] Hinzu kommt die peinliche Tatsache, dass nur mickrige 9 Prozent der wiedergeborenen Christen regelmäßig den Zehnten geben. [4]

Offensichtlich halten wir uns nicht an das, was wir sagen, dass wir glauben. Das mag für das säkulare Amerika verständlich sein, aber unter Gläubigen ist es ein klägliches Zeugnis dafür, wie schlecht wir die Taten unseres Erlösers imitieren. Im Grunde genommen haben wir ein Problem mit der Nachfolge. Und ein Jüngerschaftsproblem ist ein Psuché-Problem.

FOUR SCHRITTE

Am Anfang erwähnte ich das Versprechen Jesu, dass er diejenigen, die er frei macht, "*wirklich frei*" macht. Schauen wir uns diese Passage noch einmal an und legen wir vier wesentliche Taktiken fest, um Freiheit zu erlangen:

Als er diese Dinge sagte, kamen viele zum Glauben an ihn. Jesus sagte also zu den Juden, die ihm geglaubt hatten: "Wenn ihr in meinem Wort bleibt, dann seid ihr wirklich meine Jünger, und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen."

Sie antworteten ihm: "Wir sind Abrahams Nachkommen und waren noch nie jemandem versklavt; wie kommt es, dass du sagst: 'Ihr werdet frei werden'?"

Jesus antwortete ihnen: "Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Jeder, der eine Sünde begeht, ist ein Sklave der Sünde. Der Sklave bleibt nicht ewig im Haus; der Sohn aber bleibt ewig. Wenn euch also der Sohn frei macht, werdet ihr wirklich frei sein. Ich weiß, dass ihr Abrahams Nachkommen seid; dennoch versucht ihr, mich zu töten, denn mein Wort hat keinen Platz

in euch. Ich rede, was ich bei meinem Vater gesehen habe; darum tut auch ihr, was ihr von eurem Vater gehört habt" (Johannes 8:30-38).

In diesem Abschnitt gibt es vier verschiedene Schritte auf dem Weg zur Freiheit. Wir werden uns im weiteren Verlauf dieses Buches mit jedem einzelnen Schritt befassen, aber zunächst einmal sind sie hier der Reihe nach aufgeführt:

- (1) in seinem Wort bleiben (oder bleiben)
- (2) die Wahrheit wissen
- (3) frei sein
- (4) Sei in der Tat frei

Bevor wir beginnen, möchte ich dich noch einmal daran erinnern: Dies ist nicht einfach ein Vier-Schritte-Vertrag zur Ganzheitlichkeit. Ich habe nicht vor, schnelle Lösungen anzubieten, denn die Reise unserer Seele ist keine schnelle *Sache*. Dies ist ein *Prozess*. *Das Leben* ist ein Prozess! Ich habe diese Punkte in eine Struktur gebracht, aber glaube nicht, dass du durch das *A b h a k e n* einer To-Do-Liste automatisch an dem Ziel ankommst, für das du geschaffen wurdest. Natürlich wünscht sich Gott, dass du derjenige wirst, der du sein sollst. Aber in *99,9 P r o z e n t* der Fälle besteht sein Wille darin, dich *bei* jedem Schritt nach dem Bild seines Sohnes *zu formen*. Mit anderen Worten: Es gibt keine Möglichkeit, deinen Weg in die Freiheit der Seele vorzuspulen oder zu filmen. Gott ist ein großer Fan davon, Dinge in Echtzeit zu tun.

DAS "D"-WORD AUSLEBEN

Unser Text in Johannes 8 spricht von Jüngerschaft. Wir haben verloren

mit dem Konzept in Berührung, das Jesus benutzte, als er ein Dutzend Männer auswählte, die ihm in allen Bereichen des Lebens nachfolgen sollten. Wie ein Bibelbegleiter erklärt:

Während ein Student heute ein Fach studiert (Recht, Architektur oder was auch immer), lernte ein Schüler in alten Zeiten von einem Lehrer. Die Bindung an einen bestimmten Lehrer war das Wesen der Jüngerschaft. Die Pharisäer und Johannes der Täufer hatten Jünger (Markus 2,18). Die Juden sahen sich selbst als Jünger von Mose (Johannes 9,28). Der Begriff wird in den Evangelien und der Apostelgeschichte oft für die Anhänger Jesu verwendet. Sie lernten von ihm und hingen mit ganzem Herzen an ihm. Es bedeutete, Christus über Familie und Besitz zu stellen. Es bedeutete, das Kreuz auf sich zu nehmen (Lukas 14,26-33). Auch heute bedeutet es, ein Jünger Jesu zu sein, sich ganz zu verpflichten. [5]

Tragischerweise verpasst die Mehrheit der Kirche diesen Aufruf zum Engagement. Anstatt sich auf eine lebenslange Suche nach der Erneuerung der Seele einzulassen, die sich aus einer tiefen Beziehung zu Jesus ergibt, lassen wir uns als bloße Bekannte von ihm treiben, die zufällig "bekehrt" sind. Wir sind Gläubige, aber keine Jünger. Tatsächlich gehen viele von uns an ihren Glauben so heran, wie sie an die Highschool herangegangen sind: als eine notwendige Anforderung, die wir ertragen müssen, um in den Himmel zu kommen, anstatt in ihn zu investieren und Erfüllung zu erfahren.

Der ultimative Aufruf Jesu zum Handeln, der Missionsbefehl, sagt uns nicht: "Geht in alle Welt und macht sie gläubig. Er weist uns nicht an, so viele Bekehrte wie möglich zu finden. Nur weil wir ein paar Menschen zum Gebet der Sünder geführt haben, heißt das nicht, dass wir den Missionsbefehl erfüllt haben. Jesus hat uns befohlen, "Darum gehet hin und machet *zu Jüngern* alle Völker . . . lehren

dass sie alles halten, was ich euch geboten habe" (Matthäus 28,19 - 20). Er will Jünger, nicht Bekehrte.

Warum ist es Jesus so wichtig, wahre Nachfolger zu haben? Die Bedeutung des Wortes selbst erklärt es. Der griechische Begriff für Jünger ist *mathetes* - "ein Schüler, Lernender; einer, der sowohl der Lehre als auch dem Lehrer folgt; ein Anhänger, Nachahmer; ein Ausführender der Lehre." [6]

Hast du den letzten Teil verstanden? Ich hoffe es, denn das ist der Schlüssel zu einem wahren Jünger: *ein Täter der Lehre*. Denke dabei nicht nur an Gehorsam, auch wenn das sicherlich eine Rolle spielt. Wie wir bereits besprochen haben, sind wir als Christen oft keine "Täter", weil wir Schwächen in unserer Seele haben. Betrachte einen Jünger also als jemanden, der den Wunsch *und die Fähigkeit hat*, Christi Lehre zu befolgen und zu tun.

In Jakobus 1,21-25 geht es um den Menschen, der nach dem Blick in den Spiegel von Gottes Wort sofort vergisst, wie er in Christus aussieht. Mit anderen Worten: Der Eindruck war nicht von Dauer. Die Wahrheit hat sich nicht durchgesetzt. Jakobus bringt es in Vers 22 auf den Punkt: "Erweist euch als Täter des Wortes und nicht als bloße Hörer, die sich etwas vormachen." Seine Worte stehen in engem Zusammenhang mit dem Gleichnis Jesu vom Sämann (Matthäus 13,1-23), in dem er über die Notwendigkeit des Hörens *und des Tuns* sprach. Um Jüngerinnen und Jünger zu sein, müssen wir sowohl der Lehre als auch dem Lehrer als Handelnde seines Wortes folgen. Nur dann folgen wir ihm wirklich nach.

BLEIBE IN DER WELT: DAS HERZ DER TRANSFORMATION

Arabische Pferde durchlaufen im Mittleren Osten ein strenges Training

Östliche Wüsten. Die Ausbilder verlangen von ihren Pferden absoluten Gehorsam und testen sie, um zu sehen, ob sie vollständig ausgebildet sind. Der letzte Test übersteigt fast die Ausdauer eines Lebewesens. Ein Trainer zwingt die Pferde, viele Tage lang ohne Wasser auszukommen. Dann lässt er sie los, und sie rennen zum Wasser. Aber gerade als sie den Rand erreichen und bereit sind, sich hineinzustürzen und zu trinken, pfeift der Trainer. Die durchtrainierten Pferde, die perfekten Gehorsam gelernt haben, bleiben stehen, drehen sich um und kommen zum Trainer zurück. Sie stehen zitternd, durstig, aber wartend. Wenn der Trainer sicher ist, dass sie ihm gehorchen, gibt er ihnen das Signal, zurück zum Trinken zu gehen .[7]

Das mag grausam klingen, aber wenn du in der Wüste bist und dein Leben einem Pferd anvertraut ist, solltest du besser ein gehorsames Pferd haben. Wenn wir die Hitze der Versuchung und die feurigen Prüfungen des Lebens überleben wollen, müssen wir Gottes Training annehmen und ihm gehorchen.

In der Hauptstelle, auf die wir uns in diesen letzten Kapiteln beziehen werden, Johannes 8,30-38, betont Christus, dass er uns dazu aufruft, in eine solche Ausbildung einzutreten und Jünger zu werden - hingebungsvolle Nachfolger und vertraute Freunde. In einer einfachen Aussage offenbart er den entscheidenden Schritt zwischen einem Gläubigen und einem Jünger, der auch der Schlüssel dazu ist, *der zu werden*, der du *bereits* in Christus *bist*. Das ist vielleicht der wichtigste Aspekt von allem, was wir bis jetzt behandelt haben.

"Dann sagte Jesus zu den Juden, die ihm glaubten: 'Wenn ihr in meinem Wort bleibt, seid ihr wirklich meine Jünger'" (V. 31 NKJV). Lasst es mich anders ausdrücken: "Wenn ihr in meinem Wort bleibt, werdet ihr meine Lehren nicht nur hören, sondern sie auch tun können.

die Fähigkeit, mir in jedem Bereich deines Lebens zu folgen oder mich nachzuahmen." Das ist es, wonach wir streben!

Bleibt in meinem Wort. Die gesamte Aussage Jesu hängt von diesen Worten ab. Sein Versprechen der völligen Freiheit und des "Seelenheils" ruht hier. Tatsächlich dreht sich die vollständige Wiederherstellung und Veränderung unseres Wesens um das Konzept des *Bleibens*. Dies ist der entscheidende Schritt zwischen einem Gläubigen und einem Jünger. Wir sollen im *logos* (Wort) Gottes bleiben.

Das ist der Prozess, der zu dem führt, was die Schrift als Heiligung bezeichnet (1. Thessalonicher 5,23), was bedeutet, etwas heilig oder Gott geweiht zu machen. Das Verweilen bringt uns zur Reife, es lässt uns in ihm heranwachsen. Es ist der Prozess u n s e r e r Metamorphose, unserer Verwandlung, der uns einhüllt. Letztlich ist das der Weg zur Freiheit, die Jesus angeboten hat, denn das ist es, was den *Psuché* rettet (Jakobus 1,21).

Hast du das Gefühl, dass das wichtig ist?

Ja, unser anfänglicher Glaube zählt für die Rettung unseres Geistes. Und ja, wenn wir das geschafft haben, werden wir ewig mit Gott im Himmel leben. Aber der Wunsch des Vaters ist es, dass sein Leben uns im Hier und Jetzt beeinflusst, genau dort, wo wir sind. Er möchte unser ganzes Wesen durchdringen und über jeden Teil von uns frei herrschen. Und das setzt nach seinem wahren Wort voraus, dass wir *in seinem Wort bleiben*. Wenn du das nicht tust, wirst du nie, nie, *nie zu dem werden*, was du bist!

Im Griechischen bedeutet "bleiben" *menô* - "an einem Ort oder in einem Zustand bleiben, verharren, verweilen, wohnen", [8] "aushalten, andauern; ausharren; warten." [9]Es ist der stärkste Begriff, den man finden kann, um die

die Beziehung, die wir zu Gottes Wort brauchen. Wenn du einige der Definitionen in den Satz einfügst, erhält er zusätzliche Stärke:

- Wenn du in Meinem Wort bleibst...
- Wenn du in Meinem Wort bleibst...
- Wenn du in Meinem Wort wohnst...
- Wenn du in Meinem Wort lebst...
- Wenn du in Meinem Wort beharrst...

Kannst du erkennen, welchen Nachdruck Jesus hierauf legt? In seinem Bild vom Weinstock und den Reben (Johannes 15) hat er ausführlich über das *Menô-ing* gesprochen. Die Rebe bleibt im Weinstock. Sie ist nicht nur einmal mit dem Weinstock verbunden, sondern sie lebt dort, ist immer mit ihm verbunden und bleibt immer in diesem Zustand. Wenn sie nicht ständig ihre Kraft und Nahrung aus der Quelle bezieht, wird sie keine Früchte tragen. Jakobus verwendet den Begriff *menô* auch, wenn er von dem Menschen spricht, der sich an das "vollkommene Gesetz, das Gesetz der Freiheit" hält (1:25). Indem wir das tun, sagt er, sind wir keine vergesslichen Hörer, sondern werden zu wirksamen Tätern - zu Jüngern.

DAS GLÄSERNE SELBST VON LO O KING

Wir haben uns auch auf Jakobus bezogen, der über diejenigen von uns spricht, die in einen Spiegel schauen, aber weggehen und vergessen, wie das wahre Bild aussieht. (Manche von uns tun das vielleicht absichtlich!) Er fordert uns auf, dies nicht mit dem Spiegel des Wortes Gottes zu tun.

Ein Grund, warum wir vergessen, was wir laut Gottes Wort in Christus sind, ist, dass wir einen anderen Spiegel haben, den Psychologen unser "Spiegel-Selbst" nennen. "[10] Wir alle haben ein Bild von uns, das auf dem basiert, was uns durch Ereignisse und Worte zurückgespiegelt wird. Wenn wir sie oft genug hören oder sie uns von Menschen oder Umständen vermittelt werden, die einen großen Einfluss auf uns haben, werden sie zu dem, was wir über uns selbst glauben.

Psychologische Studien belegen, dass sich ein Kind im Alter von fünf Jahren ein ziemlich eindeutiges Bild von sich selbst gemacht hat. Die gleichen Studien zeigen, dass das Selbstwertgefühl nicht eng mit der sozialen Stellung, dem beruflichen Hintergrund der Familie, der Bildung oder einer Kombination dieser Faktoren zusammenhängt. Ein junges Kind sieht sich selbst im Spiegel derer, die ihm nahe stehen, vor allem seiner Eltern. [11]

Vielleicht haben dir Schulkameraden gesagt, dass du dick bist. Vielleicht haben dir deine Eltern gesagt, dass du nicht erwünscht bist oder dass du dumm bist. Vielleicht hast du ein Trauma durch Missbrauch oder Übergriffe erlitten. All das, was wir gehört oder erlebt haben, f o r m t unser Selbstbild und wird zu unserem "Spiegelbild", unserem S p i e g e l . Die Überzeugungen, die sich daraus ergeben, kontrollieren uns, ob sie nun wahr sind oder nicht.

Nimm zum Beispiel Marie. Maries Ehemann, Jim, fand seine Frau wunderschön. Das sagte er mir schon, bevor sie zu mir kamen, um die Dinge zu besprechen. Als ich sie sah, stimmte ich ihm zu. Jim prahlte g e r n e vor anderen mit ihr und wurde nicht müde, ihr liebevoll zu sagen, dass sie schön sei. Er kaufte ihr gerne schöne Kleider und kleine Liebesgeschenke, um sie noch attraktiver aussehen zu lassen. Aber in Maries Fall verursachte Jims Bewunderung Probleme, denn ihr Bild von sich selbst war diametral entgegengesetzt zu dem, was er sah.

"Das sagst du nur, um mir zu schmeicheln", würde sie antworten. "Du meinst es nicht wirklich ernst."

Jim fühlte sich verletzt und frustriert. Je mehr Wege er versuchte, Marie davon zu überzeugen, dass er sie wirklich schön fand, desto größer wurde die Barriere.

"Ich weiß, wie ich aussehe", sagte sie. "Ich kann mich im Spiegel sehen. Du musst dir solche Dinge nicht ausdenken. Warum liebst du mich nicht so, wie ich bin?" Und so ging es weiter und weiter.

Maries Selbstverständnis hielt sie davon ab, Gott für das Geschenk der Schönheit zu danken. Es hinderte sie daran, die Realität zu sehen. Am schlimmsten aber war, dass es sie daran hinderte, eine schöne, geschenkte Liebesbeziehung zu ihrem treuen Ehemann zu entwickeln.

[12]

Vielleicht warst du schon einmal in einem Spiegelhaus, in dem du in einem sehr klein und breit, in einem anderen extrem groß und dünn und in einem anderen krumm und gewellt aussiehst. Das ist es, was unser "Spiegel-Ich" tut - es gibt uns Bilder von uns, die nicht stimmen. Es sind Verzerrungen: Du bist ein Versager, du bist nicht liebenswert, du kannst dich nie selbst kontrollieren. Ob wahr oder nicht, diese Wahrnehmungen werden zu dem Spiegel, nach dem wir leben.

Dann werden wir wiedergeboren. Unser Geist wird ganz neu, aber unsere Seele nicht. Wir fangen an, Gottes Wort zu lesen und zu hören. Er sagt, dass es der Spiegel ist, den wir benutzen sollen, und es reflektiert uns, wer wir jetzt wirklich in Christus sind (2. Korinther 3,18; Jakobus 1,25). Aber solange der Spiegel in unserer Seele nicht transformiert ist, wird er den von Gott übertrumpfen.

Sowohl Jakobus als auch Paulus sprechen davon im Zusammenhang mit der Freiheit. Jakobus nennt Gottes Wort das perfekte Gesetz der Freiheit. (Bitte nicht

Wenn ich an dieser Stelle davon ausgehe, dass ich mit "in Gottes Wort bleiben" ein tägliches Bibellesen meine. Und ich s p r e c h e sicher nicht davon, eine wöchentliche Predigt zu hören. Sicherlich verstehst du jetzt - und du wirst es noch mehr verstehen, wenn wir fortfahren - dass das Bleiben viel mehr ist als das. Ich spreche von "jemandem, der genau hinschaut" [Jakobus 1,25]. Ich werde im Detail beschreiben, wie man genau hinschaut, aber an dieser Stelle solltest du verstehen, was das im Allgemeinen ist und was nicht, und was es bewirkt, wenn du es tust. Es ist ein Prozess, der so mächtig ist, dass er es Gott ermöglicht, sein eigenes Wesen in deine Seele einzubauen - genau so, wie er es beabsichtigt hat).

DAS KAUFEN DER WUNDE

Etwas so Einfaches wie Kaugummi kann eine wichtige Analogie für das Bleiben in Gottes Wort sein. Wir alle haben unsere Kaugummigeschichten. Du weißt schon, als deine große Schwester aus Versehen mit dem Kaugummi im Mund ins Bett ging, am nächsten Morgen mit dem Kaugummi in den Haaren aufwachte und sich den Kopf rasieren musste, um ihn wieder herauszubekommen. Oder als der Draufgänger aus der dritten Klasse ein verkalktes, fünf Jahre altes Stück unter deinem Stuhl hervorholte und es, während alle g a f f e n , in den Mund steckte und so tat, als wäre es lecker.

Meine Kaugummigeschichte ist nicht spektakulär oder eklig, aber sie hat mich über die Jahre begleitet (Wortspiel beabsichtigt). Ich konnte nie länger als ein paar Minuten Kaugummi kauen. Sobald der Geschmack verfliegen war, konnte ich es nicht mehr ertragen, auf etwas zu kauen, das w i e Plastikautabak aussah. Mein Bruder Tim hingegen war eine richtige Kuh. Er fing morgens mit einem Stück an und war immer noch damit beschäftigt, wenn er ins Bett ging. Während der Mahlzeiten hat er

legte es neben seinen Teller. Wenn er schwimmen war oder etwas anderes tat, das das Kauen erschwerte, steckte er den Kaugummi zurück in die Originalverpackung und hob ihn für später auf. Er war immer der Meinung, dass ich einen guten Kaugummi verschwende, wenn ich meinen schnell wegwerfe. (Tim hat im Laufe der Jahre zahlreiche Dinge getan, um seine einzigartige Gehirnstruktur zu demonstrieren).

"Glaub mir, Dutch, je länger du es kausst, desto mehr hast du davon", erklärte er. "Kau einfach weiter, dann schmeckt es noch genauso gut, wie wenn du es reingetan hast." Ja, genau.

Da Tim auch älter ist, musste er natürlich seinen Pflichten als großer Bruder nachkommen und mich so oft wie möglich eklig machen. So beschloss er eines Tages, zu sehen, ob er eine ganze Woche lang denselben Kaugummi kauen könnte. Bei jeder Gelegenheit öffnete er seinen Mund vor meinem Gesicht und zeigte mir die immer härter werdende Trophäe seines verrückten Experiments. (Oh, was haben wir als Kinder nicht alles gemacht, um uns zu amüsieren.) Ich glaube, er schaffte es bis zum dritten Tag, als sein Kiefer den Geist aufgab.

Was um alles in der Welt hat Kaugummi mit Jüngerschaft und Bleiben zu tun? Lass meine Seifenblase nicht platzen - komm mit m i r , okay? Wenn wir unserem Pastor oder einer anderen Person zuhören, die über das Wort Gottes predigt, nehmen wir das *rhéma* (gesprochene Worte) auf. Wenn wir jeden Morgen aufwachen und uns mit der Bibel beschäftigen, nehmen wir die *graphé* (geschriebene Worte) auf. Aber je länger wir auf Gottes Wahrheit herumkauen, darüber nachdenken und sie wieder aufwärmen, desto "schmackhafter" wird sie, wie mein Bruder sagt. Je mehr wir kauen, desto mehr werden *rhéma* und *graphé* zu *logos* - der Botschaft in den Worten, dem Verständnis - und das verwandelt die Seele.

Wenn wir das Wort zum ersten Mal hören oder lesen, ist es nur eine Information im Bewusstsein, die mit anderen Informationen konkurriert. Zu diesem Zeitpunkt erhalten wir nicht viele Nährstoffe. Aber wenn wir es weiter verdauen, fängt die Nahrung - das Leben - an, unser Herz zu nähren und unsere Seele zu verändern, einschließlich des Unterbewusstseins. Jesus sagte, dass das Wort für uns geistig das ist, was die natürliche Nahrung für unseren Körper ist (Matthäus 4,4).

Eine Kuh, die wiederkäut, ist genau das, was wir mit dem Wort Gottes tun müssen. Ich weiß, das ist kein schönes Bild, aber eine ideale Illustration. Eine Kuh kaut, schluckt und bringt denselben Brocken immer wieder hoch, bis sie alle Nährstoffe herausgezogen hat. So ist es auch mit Gottes *Rhéma* und *Graphé*. Wir kauen sie so lange, bis der Heilige Geist unser Verständnis schärft und uns mit dem *Logos* nährt.

Jetzt kehren wir zur Genesis zurück - zu der Kraft von Gottes Logik und Wahrheit, die Adam vor dem Sündenfall hatte. Unsere Reise "zurück" für die Seele ist tatsächlich sein Schlüssel zu unserer Zukunft. *Zurück in die Zukunft* ist mehr als ein Film, es ist der Plan des Himmels, dich in all das zu verwandeln, was Gott für dich geplant hat. . zu dem zu werden, was du bist.

KAPITEL 14

ES TUT SO GUT WEH



DIE ZERSTÖRERISCHE WIRKUNG VON G O D

Ich liebe eine gute Massage. Kommt schon, Leute, lasst mich in Ruhe! Nur weil ich mir meiner Männlichkeit sicher genug bin, um an dieser oft als "weiblich" angesehenen Aktivität teilzunehmen, und du vielleicht nicht, ist das nicht mein Problem.

Eigentlich ist es nicht der Verwöhnungsaspekt, den ich mag - ich bin stolz darauf, dass ich noch nie eine Maniküre oder Pediküre hatte, wie manche männliche Weicheier - es ist das Lösen dieser unangenehmen Knoten in meinem Nacken und meinen Schultern. Ich liebe es, wenn eine kräftige Masseurin oder ein kräftiger M a s s e u r sich in einen dieser Problempunkte gräbt und ihn *auslöscht*. Was mich betrifft, kann der Druck nicht zu groß sein.

Ja, es tut weh, aber es tut so gut!

Das ist nicht anders als die Kraft des Wortes Gottes, wenn es an den Problemzonen *des Menschen* wirkt. Das Verweilen im *Logos* hat, wie wir im letzten Kapitel besprochen haben, sowohl eine *destruktive* als auch eine *konstruktive* Wirkung. In den nächsten drei Kapiteln werden wir uns mit dem destruktiven Aspekt beschäftigen. Zu werden, wer wir *sind*, beginnt mit

die Zerstörung dessen, was wir *nicht sind*. Gottes Wort reißt die überhöhte Lebenskraft und die negativen Festungen in der Seele nieder, während es gleichzeitig positive Festungen der Logik und Wahrheit Gottes in ihr aufbaut. Es wird sowohl zerstören als auch wiederherstellen.

Gottes Wort ist unglaublich mächtig, so mächtig wie er selbst. Mit ihm hat er alles erschaffen, was existiert (1. Mose 1; 1. Johannes 1,1 - 3), es hält alles fest (Hebräer 1,3) und wird eines Tages alle seine Feinde mit dem Schwert seines Mundes vernichten (Offenbarung 1,16; 2,16; 19,15). Die wörtlichste Übersetzung von Lukas 1:37 - "Bei Gott ist nichts unmöglich" - lautet: "Kein Wort, das Gott spricht, ist ohne Kraft." Was für eine Aussage! Dieses wunderbare Wort ist es, mit dem er unsere Seelen wiederherstellen will.

Sprechen wir zunächst über die zerstörerische Kraft von Gottes Wort. In Hebräer 4,12 heißt es: "Das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und durchdringt Seele und Geist, Mark und Bein und *v e r m a g* zu richten die Gedanken und Absichten des Herzens.

Gottes Wort in seiner Logos-Form - das Wort, das hier verwendet wird - kann alles, was ihm im Weg steht, absolut auslöschen. Es kann etwas buchstäblich in den Ruin treiben. Und wenn es uns dazu bringt, Jesus ähnlicher zu werden und seine wahren Jünger zu werden, ist das eine *wunderbare* Sache. Wir werden uns diesen Vers ganz genau ansehen und so lange kauen, bis wir den ganzen fantastischen Geschmack herausgeholt haben.

Erstens: Wenn der Autor sagt, dass Gottes Wort "lebendig" ist, verwendet er eine Form von *zoé*. Mit anderen Worten: Dieser *Logos* ist nicht nur lebendig, sondern er ist von Gottes Leben erfüllt. Die in diesem Vers verwendete Form, *zôa*, bedeutet "aktiv lebendig". Wenn du Gottes Wort verdaust, empfangst du sein Leben. Jesus sagte: "Es ist der Geist

der Leben gibt; das Fleisch nützt nichts; die Worte, die ich zu euch geredet habe, sind Geist und sind Leben" (Johannes 6,63). Gott will deine Seele durch sein Wort "beleben". Nur sein Leben kann den geistlichen Tod überwinden, der sich dort eingenistet hat. So wie die Nahrung deinem Körper die nötigen Nährstoffe für das körperliche Leben gibt, wird die Aufnahme seines Wortes dir die nötigen Nährstoffe für das geistliche Leben geben.

Dieser Vers beschreibt Gottes Wort auch als "aktiv", was von *energias* kommt. (Beachte das Wort *Energie* darin.) Stell dir vor: Gottes Energie wirkt in uns! *Energias* bedeutet auch "arbeiten oder sich abmühen; wirksam; effektiv" [1]. Mit den Definitionen von "lebendig" und "aktiv" sagt Gott also Folgendes über sein Wort: *Es ist lebendig - aktiv lebendig. Es ist von seinem Leben und seiner Energie erfüllt. Es müht sich ab und wirkt, ist wirksam und effektiv.*

Was ist das für eine Fähigkeit, sich zu verwandeln?!

DAS ÄNDERT ALLES

Joe hatte ein Wutproblem. Als kleiner Junge missbraucht, unterdrückte er damals seine Gefühle. Aber als er ein Teenager wurde, begann er, unkontrollierbare Wutanfälle zu bekommen. Er schlug mit den Fäusten durch Wände, war bekannt dafür, sich wegen scheinbar unbedeutender Vergehen zu prügeln, und rammte einmal absichtlich sein Auto in ein anderes. Joe erlebte die Wut im Straßenverkehr, bevor wir einen Namen dafür hatten.

Als er heiratete, wurde es immer schlimmer. Beim ersten Mal begrapschte er Susan unangemessen. Beim nächsten Mal schlug er sie. So landeten sie in meinem Büro. Susan wollte nicht

ihn zu verlassen, hatte aber verständlicherweise Angst, mit ihm zu leben.

Joe wollte nicht tun, was er in seinen Wutanfällen tat. Er schien einfach "die Kontrolle zu verlieren", wie er es ausdrückte. Inzwischen hatte er kaum noch Hoffnung, seine Wut jemals zu überwinden.

Ich sprach mit Joe über seine Gefühle und leitete ihn in Gebeten der Vergebung gegenüber seinem Missbraucher an. Wir sahen uns Muster und Auslöser an, bis er die Warnzeichen erkennen und sich selbst z u r ü c k z i e h e n konnte. Diese Dinge halfen, aber der wirkliche Durchbruch kam, als Joe begann, sein Problem mit dem Wort anzugreifen.

Wir fanden Abschnitte über Selbstbeherrschung, Zorn, Frieden und andere verwandte Themen. Joe begann damit, jeden Tag über Gottes Verheißungen in Bezug auf seinen Zustand nachzudenken und zu sprechen. Und das lebendige Wort begann, an seiner Seele zu arbeiten. Schon nach ein paar Tagen bemerkte er einen Unterschied, was ihn noch mehr ermutigte. Hartnäckig bekämpfte Joe seine Probleme mit dem Wort Gottes.

Der ganze Prozess dauerte ein paar Monate, aber schließlich hat das Leben aus Gottes Wort die Festung in Joes *Psyche* vollständig verschlungen. Er und Susan sind immer noch glücklich verheiratet, und er ist ein großer Teddybär. Sein sanfter Geist und seine freundliche Art sind ein Tribut an die Kraft und Energie von Gottes wunderbarem Wort.

Ein paar andere Hinweise, die von Gottes Energie sprechen, die in uns wirkt, werden dich weiter ermutigen. Paulus sagt in 1. Thessalonicher 2,13, dass das Wort Gottes "sein Werk [energeô] in euch, die ihr glaubt, vollbringt". Auch im Philipperbrief verwendet er das Wort dreimal in zwei Sätzen: So denn, meine Geliebten, wie ihr auch

nicht nur in meiner Gegenwart, sondern jetzt erst *r e c h t* in meiner Abwesenheit gehorcht, so arbeitet mit Furcht und Zittern an eurem Heil; denn Gott ist es, der in euch wirkt, sowohl zu wollen als auch zu wirken zu seinem Wohlgefallen. (2:12-13) Um das besser zu verstehen, *s o l l t e n* wir die Dinge in die richtige Reihenfolge bringen. Das erste, was wir beachten müssen, ist nicht Paulus' Aufforderung an uns, unser Heil zu erarbeiten, sondern dass *Gott in uns wirkt*. Gott ist aktiv in uns tätig und setzt sein göttliches Leben und seine Energie frei. Wir wissen bereits, dass dies in unserem Geist geschehen ist; jetzt will er dasselbe in unserer Seele tun. "sowohl zu wollen als auch zu wirken zu seinem Wohlgefallen".

Das Wort "*Wille*" ist ein weiteres, das geklärt wird, wenn wir entdecken, welches Wort der Autor *nicht* verwendet hat. Es gibt zwei Wörter in der Bibel, die beschreiben, wann jemand etwas "will". Der andere biblische Begriff für "Wille", *boulomai*, bedeutet "etwas beschließen, aber nicht zur Tat schreiten" [2]. Wenn du zum Beispiel sagst, dass du einem Freund beim Umzug hilfst, aber am Umzugstag nicht auftauchst, ist das *boulomai*. Das passiert uns andauernd. Hast du dir schon mal geschworen, nicht mehr die zweite Portion Lasagne zu essen, mehr Sport zu treiben, nicht mehr so viel fernzusehen oder mehr in der Bibel zu lesen? Oh, die Dinge, die wir gerne tun würden ... aber nicht tun. *Ich verspreche, ich werde mich ändern. Ich werde das nie wieder tun.*

Das haben wir alle schon erlebt. Wir haben alle schon *geboulomt*. Das macht uns nicht unbedingt zu Heuchlern - die meisten von uns meinen diese Dinge, wenn wir sie sagen. Oft sind wir mit unserem Latein am Ende und entschlossen, etwas zu tun, um aus dem Kreislauf auszubrechen. Aber aus welchem Grund auch immer, wir tun es nicht. Uns fehlt das nötige Durchsetzungsvermögen, um unseren Willen in die Tat umzusetzen.

Im Gegensatz dazu steht der von Paulus verwendete Begriff *thelô*, der so viel bedeutet wie "nicht nur bereit sein, sondern zum Handeln drängen" [3]. Das heißt, wir ziehen es durch. Anstatt nur darüber zu reden, wie wir eine Situation verändern können, setzen wir die Veränderung auch in die Tat um. Unsere Taten untermauern unseren Anspruch. Das ist das Wort, mit dem Gott in uns arbeitet, um zu wollen!

IN DER WELT UND IN DER URKUNDE

Gott wirkt in uns (*energeô*), indem er seine Kraft und sein Leben nicht nur in unserem *Pneuma*, sondern auch in unserem *Psuché* - unserem Willen - freisetzt.

Und er arbeitet nicht nur in uns, damit wir genug Emotionen aufbringen, um uns beim nächsten Mal mehr Mühe zu geben (*boulomai*); er verwandelt unseren Willen buchstäblich in einen Willen, der sowohl ein Verlangen *als auch eine* Handlung hat (*thelô*). Gottes Energie ist aktiv, nicht passiv. Er wirkt in uns "sowohl zum Wollen als auch zum Handeln".

Jemand hat einmal gesagt, dass das Alte Testament Verantwortung mit sich brachte, der Neue Bund aber die Fähigkeit, darauf zu reagieren. Israel lebte unter dem Joch des Gesetzes, wir leben jetzt unter dem Joch der Gnade. Uns wird nicht nur gesagt, dass wir etwas tun sollen, sondern uns wird auch die Gnade gegeben, es zu tun. Wie wir hier sehen, ist Gott bereits am Werk, uns zu befreien, selbst wenn wir unterdrückt werden oder in unserer alten Natur feststecken.

Leider vereiteln viele von uns weiterhin seine Gnade. Wir versuchen, die Situation zu korrigieren, indem wir uns auf unsere eigene Kraft verlassen, was uns in einem Kreislauf der Werke hält - wir versuchen, uns selbst zu retten. Aber wir können niemals aus eigener Kraft zu dem werden, was wir sind. Trotzdem versuchen wir es und kommen so nie in den Genuss des Jochs Jesu; wir leben immer noch mit einer alttestamentarischen Mentalität. Tu dies,

Tu das nicht; sei so, sei nicht so. Wenn die meisten von uns ehrlich zu sich selbst wären, würden wir feststellen, dass wir wie die sich selbst auspeitschenden Mönche des dunklen Mittelalters sind. *Du fieser, hässlicher, verachtenswerter Christ, du . . . warum kannst du nicht mehr wie Jesus sein?!*

Gott sagt, dass wir alles falsch gemacht haben.

Nur meine Energie kann dich verwandeln. Keine andere Energie kann das tun.

Ich versuche, dich von innen heraus zu verändern! Ich habe dich bereits zu dem gemacht, was du sein sollst. Ich habe meine DNA in dich hineingesteckt, meinen Samen in dich gelegt. Du wurdest nicht nur in meine Familie adoptiert, du wurdest in meine Familie geboren. Du hast meine Natur.

Hör auf zu versuchen, als Raupe zu fliegen. Das schaffst du nicht. Ich habe ihm keine Flügel verpasst. Ich habe ihn gemacht, damit er sich in einen Schmetterling mit prächtigen Flügeln verwandelt, so wie ich dich mit dem Ziel der Befreiung gemacht habe.

Wenn du dich auf diesen Prozess einlässt, werde ich meine Energie in dir freisetzen, die dir eine ganz neue Art von Willenskraft verleiht. Du wirst nicht mehr gegen die Mauer des Scheiterns stoßen, sondern dich zum Handeln verpflichten! Ich gebe dir den Willen zu handeln, und wenn du handelst, gebe ich dir die Energie, es zu tun! Zu wollen und zu tun.

Wenn wir das verstanden haben, können wir die Aufforderung des Paulus befolgen, "mit Furcht und Zittern an unserem Heil zu arbeiten". Das bedeutet nicht, dass wir aus eigenem Antrieb "wollen und tun" sollen. Gott sagt nicht: "Ihr seid auf euch allein gestellt - und tut es mit Furcht und Zittern, denn ich bin ein gemeiner Gott!" Wieder einmal hat er die Lösung für ein Problem, das er erkannt hat, bereits bereitgestellt. Die Vorsilbe *kat* (von *kata*) bedeutet "verteilen", und *ergazomai* ist eine andere Form des Wortes für "Energie" und bedeutet auch "schuften" oder "arbeiten".

arbeiten."

Wenn wir sie zusammennehmen, sehen wir, dass wir "die Arbeit verteilen" sollen. Wessen Werk? Das ist einfach, denn Gott hat bereits gesagt, dass er es ist, der in uns arbeitet. Und da er derjenige ist, der in uns arbeitet, sollen wir einfach Verteiler sein. Er hat das Heil bereits *in uns* gelegt, also können wir das Heil *aus uns heraus* verteilen. Er tut es im *Inneren*, damit wir es im *Äußeren* tun können. Seine Arbeit ermöglicht es uns, zu dem zu werden, was wir sind.

Und Gott tut dies durch die Kraft seines Wortes. Sein Wort *ist* lebendig und aktiv - "schnell und mächtig", wie es in der King James Version heißt. Und es *ist* mächtig in dir am Werk. Aber in diesem Vers steckt noch viel mehr. Lasst uns weiter kauen.

KAPITEL 15

TEILEN UND EROBERN



Worte sind wichtig. Frag einfach den ehemaligen Vorsitzenden des Federal Reserve Board Alan Greenspan.

Am Donnerstagabend, dem 5. Dezember 1996, hielt Greenspan um 19 Uhr bei einem Abendessen in Washington, das vom American Enterprise Institute gesponsert wurde, eine Rede, die für den Durchschnittsbürger nichts weiter als langweiliger wirtschaftlicher Hokuspokus sein dürfte. Aber nicht für Investoren mit Tausenden, Millionen oder Milliarden von Dollar an den Aktien- und Anleihemärkten.

In seiner inzwischen berühmt gewordenen Rede sprach Greenspan zehn Sätze aus, die in weniger als einer Stunde die Märkte in der ganzen Finanzwelt erschütterten. Der australische Markt, der zu dieser Zeit gehandelt wurde, ging plötzlich auf Tauchstation, als die Nachricht von Greenspans Äußerungen über die Nachrichtenagenturen kam; bis zum Ende des Handelstages verlor er satte 2,91 Prozent seines Gesamtwerts. Die japanischen Märkte fielen um 3,19 Prozent, die deutschen um 4,05 Prozent. Als die New Yorker Börse am nächsten Tag öffnete, sank der Dow-Jones-Industrial-Durchschnitt fast sofort um mehr als 144 Punkte.

Was hat Greenspan gesagt? Unter anderem benutzte er das Wort "Blase" und deutete damit an, dass der Aktienmarkt zu dieser Zeit möglicherweise

überhitzt und durch Spekulation überbewertet. "E i n e s der unangenehmsten Dinge, die man über einen steigenden Markt sagen kann", schrieb Floyd Norris, "ist, dass es sich um eine 'Blase' handelt, die Bilder von einem Platzen heraufbeschwört, das die meisten Gewinne im Handumdrehen z u n i c h t e machen würde." [1]

Greenspans Kommentare waren keine unbedachten Äußerungen. Er meinte es ernst mit den möglichen Gefahren einer boomenden Wirtschaft und sprach eine rechtzeitige Warnung für die Märkte weltweit aus. Seine kalkulierten, aber dennoch beladenen Worte lösten jedoch eine Reaktion aus, die bei vielen Anlegern zu einem ernsthaften Einbruch ihres Portfolios führte. Wenn wir uns entscheiden, in Gottes *Logos* zu bleiben, setzen wir die positiven und zugleich zerstörerischen Eigenschaften seines Wortes in Bewegung. In Hebräer 4:12 wird dies noch einmal beschrieben:

Das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und dringt durch bis zur Scheidung von Seele und Geist, von Mark und Bein und vermag die Gedanken und Absichten des Herzens zu richten.

Die Worte "*lebendig*" und "*aktiv*" haben uns bereits gezeigt, auf welcher unglaublichen Weise Gott sein Leben und seine Energie in uns freisetzen will, wenn wir in seinem Wort verweilen. Der *Logos* kratzt nicht an der Oberfläche, sondern dringt in den Kern unseres Wesens ein und enthüllt wie ein medizinischer Scanner die Wahrheit über unser ganzes Wesen.

Um den menschlichen Körper besser zu verstehen, stellten Forscher 1994 ein neues Computerprogramm namens "Visible Man" zur Verfügung, das aus fast zweitausend Computerbildern besteht. Um die Bilder zu erstellen, verwendeten Wissenschaftler d e s University of Colorado Health Sciences Center den Körper eines Mannes, der der Wissenschaft überlassen worden war, und nahmen

CAT-Scans, Röntgenaufnahmen und MRT-Bilder von ihm. Dann betteten sie den Körper in Gelatine ein. Sie froren ihn ein, schnitten ihn kreuzweise in 1.800 Millimeter dünne Schnitte und fotografierten jeden

Q u e r s c h n i t t digital.

Medizinstudenten können den sichtbaren Menschen aus jedem beliebigen Winkel betrachten, ein Bild eines beliebigen Querschnitts aufrufen, die Bilder drehen und wieder zusammensetzen. [2]

DIE W O R D DURCHBOHRT

Genauso wie der sichtbare Mensch den Körper mit unverständlichen Details zeigt, nimmt das Wort Gottes unsere Seele unter die Lupe. Sein Wort schneidet und würfelt, analysiert unsere Beweggründe, Prioritäten und Gedanken. Es zerlegt die *Psyche* mit größerer Präzision als der sichtbare Mensch den Körper und dringt bis in seine tiefsten Teile vor. Das Wort dafür ist "durchbohren" - *diikneomai*, "durchdringen, eindringen". Es ist ein zusammengesetzter Begriff; *dia* bedeutet "der Kanal einer Handlung"; *hikanos* bedeutet sowohl "ankommen" als auch "kompetent, reichlich, das gewünschte Ziel erreichen, ausreichend, angemessen, genug." [3]

Fügen wir die Definitionen zusammen und fügen sie wieder in den Vers ein. Lasst uns Hebräer 4,12 neu formulieren und dabei alle Definitionen verwenden, die wir bisher gelernt haben:

Der Logos Gottes ist lebendig - aktiv lebendig. Er ist gefüllt mit dem Leben und der Energie Gottes. Er arbeitet und wirkt in uns, ist wirksam und effektiv. Er ist auch völlig kompetent, angemessen, ausreichend und reichhaltig. Sie hat genügend Fähigkeiten, um sich durch die verschiedenen Bereiche der Seele und des Geistes zu bewegen und ihr Ziel zu erreichen. Sie wird ankommen und ihr Ziel erreichen, wenn sie ankommt.

Mächtig!

Beachte vor allem, dass sie ihr Ziel erreichen wird, sobald sie ihr Ziel erreicht hat. Diese Wahrheit findet sich natürlich auch in der Heiligen Schrift wieder. In Jesaja 55,11 gibt der Prophet die Botschaft Gottes wieder:

So soll auch mein Wort sein, das aus meinem Mund geht. Es soll nicht leer zu mir zurückkehren, ohne das zu erreichen, was ich will, und ohne das Ziel zu erreichen, für das ich es ausgesandt habe.

Und Gott hat sein Wort zu unserer Seele gesandt.

Erinnerst du dich an die Geschichte von Henry Ford und Charlie Steinmetz?

Steinmetz war ein Zwerg, hässlich und missgebildet, aber er hatte einen der größten Köpfe auf dem Gebiet der Elektrizität, die die Welt je gesehen hat. Steinmetz baute die großen Generatoren für Ford in seinem ersten Werk in Dearborn, Michigan. Eines Tages gingen diese Generatoren kaputt und das Werk kam zum Stillstand. Sie holten gewöhnliche Mechaniker und Helfer, die die Generatoren nicht wieder in Gang bringen konnten. Sie verloren Geld. Dann rief Ford Steinmetz an. Das Genie kam, schien ein paar Stunden lang herumzupfuschen und legte dann den Schalter um, der das große Ford-Werk wieder in Betrieb nahm.

Ein paar Tage später erhielt Henry Ford von Steinmetz eine Rechnung über \$10.000. Obwohl Ford ein sehr reicher Mann war, gab er die Rechnung mit der Bemerkung zurück: "Charlie, ist diese Rechnung nicht ein bisschen zu hoch für ein paar Stunden Bastelei an diesen Motoren?"

Steinmetz schickte die Rechnung an Ford zurück. Diesmal lautete sie: "Für das Herumbasteln an den Motoren: \$10. Für das Wissen, wo man bastelt: \$9,990. Gesamt: \$10.000." Henry Ford bezahlte die Rechnung [4]

Gottes Wort weiß, wo es ansetzen muss. Es dringt bis zu den

und setzt seine mächtige transformierende Kraft frei, sobald es dort ankommt. Festungen und die daraus resultierenden Grabsteine sind ihr nicht gewachsen!

DIE WELT TEILT SICH

Wenn wir in Gottes Wort verweilen und es tief in unsere Seele eindringt, bringt es laut Hebräer 4:12 eine *Trennung* zwischen Seele und Geist mit sich. Das Wort "*merismos*" bedeutet "teilen" und "zuteilen" [5]. Als Gläubige werden wir manchmal von unserem Geist und manchmal von unserer Seele motiviert. Manchmal sind wir *pneumatikoses*, manchmal *psuchikoses*. Gottes Wort kommt, um die beiden zu *trennen*, und macht deutlich, was Geist und was Seele ist.

Gottes Wort ist ein Skalpell, das unbiblische Gedanken und Haltungen gekonnt aufdeckt und wegschneidet. Es zieht eine Linie in den Sand und sagt mit großer Präzision: "Dieser Gedanke oder diese Handlung ist *psuché*, das ist *pneuma*." Wenn Gott einmal die Möglichkeit hatte, seinen Scheinwerfer auf *Psuché* zu richten, wirst du den Einfluss von *Psuché* auch bei anderen viel leichter erkennen.

Beachte, dass *merismos* auch "zuteilen" bedeutet. Das Wort trennt nicht nur Seele und Geist, sondern teilt jedem Teil von uns die geistlichen Nährstoffe zu, die wir brauchen, um zu reifen, zu überwinden und im Sieg zu wandeln. Wir werden uns gleich ein Beispiel dafür ansehen.

DIE WELT-RICHTER

Wenn der *Logos* eindringt, um zu teilen und aufzuteilen, hat er

die Fähigkeit, zu beurteilen oder zu unterscheiden, was gut und böse, richtig und falsch ist. Das griechische Wort ist *kritikos*; du kannst das Wort *Kritik* darin sehen. Adam beschloss, selbst zu beurteilen, was gut und böse ist. Er erhob *die Psuché* und ihren Verstand über den von Gott. Indem wir Gottes Wort aufnehmen, kehren wir dies um und erlauben ihm, der letzte Richter zu sein. Er durchdringt die Seele mit dem Scheinwerfer der Wahrheit und kritisiert alles, was da ist. Der Psalmist sagt: "Der Eingang deiner Worte gibt Licht" (119:130 KJV).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Wort zu einem dreifachen Zweck durchdringt, trennt und richtet:

- (1) Das, was *psuché*-initiiert ist, gegenüber dem, was *pneuma-initiiert ist*, zu entlarven oder zu identifizieren.
- (2) Damit wir uns (oder das Wort kann) richtig mit den *psuché* (zuteilen oder verteilen, was gebraucht wird).
- (3) Um uns zu einem *pneumatikos* (geistgesteuerten Wesen) zu machen und nicht zu einem *psuchikos* (natürliches oder seelengesteuertes Wesen).

Mit anderen Worten: Dieser lebende *Logos* kommt, um zu teilen und zu erobern! Und du kannst dir sicher sein, dass es seine Aufgabe erfüllen wird.

Ich habe bereits erwähnt, dass ich mit Unsicherheit und Angst vor Ablehnung zu kämpfen habe. Als ich aufwuchs, glaubte ich, ich sei hässlich, und das prägte mein Glaubenssystem - es wurde zu meinem "Spiegelbild". Tief in meinem Unterbewusstsein verankert, kontrollierte dieser Glaube nach und nach alle meine Interaktionen mit anderen. Bis zur achten Klasse war ich still, schüchtern und, wenn auch nicht unbeliebt, so doch nicht beliebt.

Dann zog meine Familie in einen neuen Schulbezirk, und obwohl ich nicht genau weiß, wie oder warum, kam ich aus meinem Schneckenhaus heraus.

Über Nacht wurde ich von einem introvertierten zu einem extrovertierten Menschen. Ich lernte, mit anderen umzugehen, wurde beliebt und gehörte zur "In"-Gruppe. Gleichzeitig wurde ich ein guter Sportler, was meine Fähigkeit, akzeptiert zu werden, noch verstärkte.

Aufgrund dieser Veränderung glaubte ich fest daran, dass ich nicht mehr unter Unsicherheit und Angst vor Ablehnung litt. Doch während meines Studiums für den Dienst bei Christ for the Nations begann Gott, mit mir über diese Themen zu sprechen. Ich hörte immer wieder, wie er mich aufforderte, nach innen zu schauen, diese Probleme in meiner Seele anzuerkennen und ihm zu erlauben, mich zu heilen.

Zuerst wehrte ich mich und erklärte beharrlich meine Freiheit, aber schließlich wurde das Drängen unwiderstehlich. An diesem Punkt hörte ich Ihn klar und deutlich zu mir sagen: *Du WIRST von Unsicherheit und der Angst vor Ablehnung kontrolliert, und sie beeinflussen jede deiner Beziehungen und prägen jeden Aspekt deiner Persönlichkeit. Du manipulierst und kontrollierst, errichtest Mauern, um Bereiche deines Herzens zu schützen, und alle deine Gespräche werden unbewusst von deinem Bedürfnis nach Akzeptanz gesteuert. Du hörst nicht wirklich zu, um das Herz einer anderen Person kennenzulernen und zu verstehen; stattdessen denkst du darüber nach, wie du reagieren kannst, um dich selbst klug, interessant, lustig, fürsorglich aussehen zu lassen - was auch immer nötig ist, um dich gut aussehen zu lassen.* (Dies war keine hörbare Stimme. Wenn Gott zu mir spricht, geschieht das normalerweise durch Eindrücke, die mir wie meine eigenen Gedanken vorkommen.)

Es gefiel mir nicht, ich war nicht damit einverstanden und sagte es ihm. Aber Gott und sein Wort waren unerbittlich - durchdringend, trennend und

Eroberung! Seine Eindrücke waren zu stark und hartnäckig - ich konnte mich ihnen nicht entziehen. Also begann ich darüber nachzudenken, was ich da hörte. Dann geschah etwas Seltsames und Beunruhigendes. I c h unterhielt mich mit einer Gruppe von Leuten und versuchte, intelligent, witzig, "cool" zu klingen - all die Dinge, die ich tat, um beliebt und akzeptiert zu sein -, als ich dieselbe innere Stimme sagen hörte: *"Da. Du tust es jetzt gerade."*

Das ist ja mal eine tolle Ablenkung.

Aber ich begann zu erkennen, dass ich in meinen Beziehungen wirklich von einem unangemessenen Bedürfnis nach Akzeptanz gesteuert wurde und nicht von einer Aufrichtigkeit, die aus einem gesunden Selbstwertgefühl erwachsen könnte. Ich war nicht wirklich daran interessiert, was die andere Person sagte; ich wollte nur gut klingen.

Und das war noch nicht alles. Ich konnte endlich erkennen, dass ich in all meinen Beziehungen die Kontrolle haben musste. Das war verheerend. Ich fühlte mich peinlich berührt, verurteilt und hatte eine Menge anderer unangenehmer Gefühle. Es schien, als wüsste ich nicht mehr, wer ich wirklich war.

Ich begann, mit dem Herrn über diese Gefühle zu sprechen und schüttete ihm meine Scham und Verwirrung aus. Dann hörte ich ihn wieder sprechen. *Ich bin nicht böse auf dich, mein Sohn. Es ist nicht deine Schuld, dass du diese Probleme hast. Du weißt nicht einmal, wie sie in d i r entstanden sind. Ich weiß es. Ich bin nicht enttäuscht von dir und ich will auch nicht, dass du dich schämst. Ich will dich nur heilen.*

So hatte ich Gott noch nie zu mir sprechen hören. Meine Angst vor ihm begann zu verschwinden, die Scham fiel von mir ab und ich fühlte mich einfach geliebt. Er fuhr fort: *Wenn du mir nicht erlaubst, diesen Bereich deiner Seele zu heilen, wird vieles von dem, was du im L e b e n tust, für dich sein - um zu versuchen, dein Bedürfnis nach Akzeptanz zu befriedigen und dich gut zu fühlen.*

Lass mich das mal machen.

Ich sagte ja, und Gott machte sich an die Arbeit - durch sein Wort.

Irgendwie wusste ich instinktiv, dass die Antwort dort zu finden war. Ich wusste nicht, was *Logos* und was *Psuché* ist, ich hätte nicht einmal ein einziges griechisches Wort in Hebräer 4,12 erklären können, aber irgendwie wusste ich, dass die Antwort auf meine Freiheit in Gottes Wort lag. Ich durchsuchte die Heilige Schrift und fand Verse, die sich auf meine Situation bezogen, darunter Hinweise auf Gott als meinen Vater, auf Annahme, seine Liebe zu mir, Freiheit von Angst und so weiter.

Und während ich mich in das Wort vertiefte, geschah etwas anderes: Ich begann mich danach zu sehnen. Je mehr ich las, desto mehr brauchte ich es. Es mag wie eine seltsame Analogie erscheinen, aber wenn dein Körper Eiweiß braucht, nützt es dir nichts, Stärke oder Kohlenhydrate zu essen. Du musst Lebensmittel mit hohem Eiweißgehalt essen. Wenn du einen Kaliummangel hast, suchst du nicht nach Vitamin C, um deinen Bedarf zu decken, sondern du versuchst, Kalium in der einen oder anderen Form zu dir zu nehmen.

Irgendwie kennt dein kompliziert gebauter Körper den Unterschied und schickt die Nährstoffe, die du brauchst, an die richtige Stelle.

So ist es auch mit Gottes Wort, dem *Logos*. Es ist die Nahrung Gottes für unsere Seele. Im Herbst haben wir mit *dem Logos* gefastet und jetzt brauchen wir ein Logos-Festmahl. Wenn du Sicherheit brauchst, musst du die passenden Teile seines Wortes finden und sie essen. Wenn du Selbstkontrolle oder Disziplin brauchst, musst du Verse finden, die auf diese Dinge zutreffen, und sie essen. Wenn wir das tun, wird Gottes Wort unsere Seele mit den Nährstoffen versorgen, die sie braucht.

Und genau das habe ich getan. Ich nahm Verse, die zu meiner Situation passten, und fing an, sie durchzukauen. Ich lernte sie auswendig, sprach sie laut vor mich hin und dachte immer wieder über sie nach.

immer und immer wieder - den ganzen Tag über. Und das habe ich tagelang fleißig getan.

Das Wort begann zu wirken. Aus *graphé* (Schrift) und *rhéma* (gesprochenes Wort) wurde allmählich *logos* (Verständnis), als der Heilige Geist den Schleier von meiner Seele lüftete und m i r die Offenbarung brachte. Das Wort wurde in mir aktiv und setzte Kraft und Leben frei. Die Verheißungen drangen in mich ein, fanden meine Schwachstellen und Verletzungen, teilten und besiegten mich. Ich heilte mich nicht selbst, sondern i c h a ß Gottes Wort - verweilte darin und blieb darin, bis es meine Seele rettete. Sein Messer ging an die Arbeit, und es tat so gut.

Ich war frei - wirklich frei. Ein weiterer Teil dessen, was Gott mit mir vorhatte, trat aus meinem Kokon hervor. Der Prozess dauerte wahrscheinlich etwa einen Monat, und ich war wirklich frei von der Festung in meiner *Psyche*. Das Leben in meinem Geist war endlich frei, sich durch eine ruhige Seele zu manifestieren, die durch die Wahrheit von Gottes Wort befreit wurde. In diesem Bereich meines Lebens war ich zu dem geworden, was ich war.

Als die Heilung einsetzte, veränderte sich meine gesamte Persönlichkeit. Ich wurde ruhiger, mehr ein Denker und Zuhörer. Meine Motive änderten sich - ich begann, mit Menschen aus den richtigen Gründen in Beziehung zu treten. Mein Wunsch nach Erfolg und Leistung änderte sich. Sie dienten nun dazu, Gott zu verherrlichen, und nicht dazu, ein unangemessenes Bedürfnis in mir zu befriedigen. Leistung wurde durch Gehorsam ersetzt. Freiheit ist eine gute Sache!

Mein *Psuché* war nicht so stolz oder betrogen, dass er glaubte, Gott sei an diesem Punkt mit mir fertig. Er hat und arbeitet immer noch an verschiedenen Bereichen meines Lebens, um meine Seele ans Kreuz zu bringen. Manchmal bin ich immer noch ein *Psuchikos*, sehr zu meinem Leidwesen, aber ich bin in einem Prozess. Und zum Glück bin ich in einigen Bereichen meines Lebens ein

pneumatikos, gesteuert von meinem Geist und dem Geist Gottes.

KAPITEL 16

GROSSE PLÄNE FÜR *PSUCHÉ*



Ich will anbeten in deinem heiligen Tempel und deinen Namen preisen für deine Güte und deine Wahrheit; denn du hast dein Wort über alle deine Namen erhöht.

-Psalm 138:2 KJV

Dies ist ein erstaunlicher Vers. Gott hat sein Wort über seinen Namen erhoben oder verherrlicht. Für die Juden war Gottes Name so heilig, dass sie ihn nicht einmal aussprechen wollten! Wie wichtig ist sein Wort?! Es ist unbeschreiblich mächtig. Nichts bringt sein Wirken so sehr zur Geltung wie die Ehrung seines Wortes, und nichts schreckt Satan - und *ich möchte hinzufügen: Psuché - so sehr ab wie sein Reden.*

Wir haben uns Hebräer 4,12 angesehen, der den zerstörerischen Aspekt von Gottes Wort in Bezug auf unsere seelische Natur und die dort befindlichen Festungen beschreibt. Bisher haben wir gesehen, dass der *Logos* diese Zerstörung bewirkt, indem er in unser Innerstes eindringt, Geist und Seele trennt und entsprechend urteilt. Das hört sich für die Seele nicht sehr einladend an, aber wenn wir die Frucht kosten,

erkennen wir, dass es wirklich das ist, wonach wir gesucht haben, so wie es bei mir war.

Gleich im nächsten Vers finden wir noch mehr bedrohliche Pläne, die Gott für die überhöhte *Psuché* und ihre Festungen hat:

Es gibt keine Kreatur, die vor seinen Augen verborgen ist, sondern alles liegt offen und offen vor den Augen dessen, mit dem wir zu tun haben. (v. 13)

Zu sagen, dass alle Dinge "offen und entblößt" sind, ist nicht gerade ein warmer und weicher Gedanke; das ist eine starke Sprache! Das Wort "offen" ist *trachelizô*. Ein Teil davon, *traché*, ist die gleiche Wurzel, die wir im Englischen für *Kehle* haben - und das aus gutem Grund.

Trachelizô, wörtlich "an der Kehle oder am Hals packen", [1] beschreibt das Zurückbiegen des Halses und das Freilegen der Kehle, wie bei einem Tier, das geschlachtet oder geopfert wird. Es war auch ein Begriff für das Schlachtfeld - muss ich noch mehr sagen? Gott hat große Pläne für *Psuché*!

Im Alten Testament brachte der Hohepriester ein vom Herrn vorgeschriebenes Opfer: Er nahm ein Tier und band seine Gliedmaßen an den vier Ecken der Hörner des Altars fest, dann packte er das Tier an der Kehle und schlitze ihm mit einem schnellen Schnitt die Kehle auf. *Trachelizô*. Dieses Blutopfer erfüllte die Verpflichtung und sühnte die Sünden der Menschen, indem es auf das Opfer Christi hinwies und es vorwegnahm.

Aber das ist es, was die meisten von uns übersehen haben: Jedes Mal, wenn ein Tieropfer dargebracht wurde, war es ein Bild dafür, dass Gott das Messer an die Kehle unserer *Psyche* legte. Offensichtlich waren die Opfer ein Bild dafür, dass Jesus ans Kreuz ging und für uns geopfert wurde. Aber warum hat Jesus das Kreuz ertragen? Um die erhabene *Psuché* zu besiegen. Und vergiss nicht: Er sagte, dass wir uns mit ihm identifizieren müssen,

täglich unsere *Psuché* ans Kreuz zu bringen.

Sprüche 23:2 spricht von diesem Tod: "Steck dir ein Messer an die Kehle, wenn du ein Mann mit großem Appetit bist." Wörtlich übersetzt heißt es: "Steck dir ein Messer an die Kehle, wenn du ein Mann bist, der der Seele nachgibt." Auch wenn es sich um eine Analogie zwischen Essen und Appetit handelt, macht schon ein flüchtiger Blick auf den Kontext deutlich, dass es hier auch darum geht, von anderen unangemessenen seelischen Begierden kontrolliert zu werden. Wenn das der Fall ist, steck *dem Psuché* ein Messer an die Kehle. Werde zu toten Männern (und Frauen), die zu lebenden Opfern werden.

Entweder wir lassen uns das Messer an die Kehle setzen oder wir sind halsstarrig. Wenn wir dem Messer nachgeben, können wir durch die Offenbarung des Geistes und des Wortes *die Psuché* als das erkennen, was sie ist, und dann können wir zum Opferaltar gehen und zustimmen, dass diese seelische Natur aufgeschnitten, bloßgestellt und getötet werden muss. Das ist es, was Jesus in Johannes 15 meinte, als er das Bild des Beschneidens verwendete. So wie ein Gärtner die Zweige des Weinstocks beschneidet, damit sie Früchte tragen, schneidet unser Vater uns von Zeit zu Zeit zurück - *trachelizô* -, damit wir die Frucht seines Geistes tragen (V. 2).

ZUR STATION, NICHT WEG

Frag jeden Metzger, Schwertschlucker oder Messerjongleur: Ein Schnitt fühlt sich nie gut an. Und dass ein fehlerhafter Teil deines Lebens von der Klinge deines Schöpfers abgehackt wird, ist wahrscheinlich nicht das, was du im Sinn hattest, als du dich für diese Jüngerschaftssache angemeldet hast. Aber nicht jeder Schnitt ist ein tiefer Einschnitt, um etwas unverhohlen zu entfernen. Vielleicht muss der Vater nur eine Schwäche oder eine mögliche Fessel abschneiden, die dich zurückhält. Und wenn der Herr dich auf

Wenn du nicht weißt, ob *die Psuché* noch in dir vorherrscht, ist es besser, du wirfst dich auf den Altar und ersparst dir den schlimmen Schmerz, als *Psuchikos* zu leben.

Am besten ist es, wenn wir uns dem Messer zuwenden, anstatt davor wegzulaufen. Das klingt zunächst sadistisch, doch je öfter wir das tun, desto schneller werden wir feststellen, dass unser Gott sanft, liebevoll, freundlich und barmherzig ist. Er ist barmherzig und hat Gefallen an denen, die gebrochen sind. Sein Schnitt ist letztlich heilend, er tötet nur das Schlechte und stellt das Leben an den beschädigten Stellen wieder her.

In der Bibel wird mehrmals erwähnt, dass es zu unserem Vorteil ist, wenn wir uns den Beschneidungsmethoden unseres Vaters zuwenden:

- "Wenn du auf meine Zurechtweisung reagiert hättest, hätte ich dir mein Herz a u s g e s c h ü t t e t und d i r meine Gedanken kundgetan" (Sprüche 1:23 NIV).
- "Wer auf diesen Stein fällt, wird in Stücke zerbrochen werden [dieser ist das Annehmen der Züchtigung]; auf wen sie aber fällt, den wird sie wie Staub zerstreuen [das bezieht sich auf das Ablehnen der Züchtigung]" (Matthäus 21:44).
- "Wenn wir uns selbst recht richten würden, würden wir nicht gerichtet werden" (1. Korinther 11,31).

Ich würde lügen, wenn ich behaupten würde, dass die Prozesse des Beschneidens, der Zerbrochenheit, der Nachgiebigkeit oder der Jüngerschaft einfach wären. Das sind sie nicht. Sie sind sicherlich nicht bequem. Und manchmal tun sie auch weh. Aber e s braucht nicht viele Fälle, in denen Gott einige der wichtigsten Dinge wegschneidet.

Du sollst wissen, dass dein Pseudoleben zu deinem Vorteil ist und dass du nirgendwo lieber wärst als auf seinem Operationstisch. Wenn er dich überhaupt erst erschaffen kann, dann kann er dich auch zu dem machen, für den er dich geschaffen hat.

Als der australische Pastor H. B. Macartney Hudson Taylor in China besuchte, war er erstaunt über die Gelassenheit des Missionars trotz seiner vielen Belastungen und seines vollen Terminkalenders. Macartney brachte schließlich den Mut auf, zu sagen: "Du bist mit Millionen beschäftigt, ich mit zehn. Deine Briefe sind unheimlich wichtig, meine dagegen von vergleichsweise geringem Wert. Trotzdem bin ich besorgt und verzweifelt, während du immer ruhig bist. Sag mir, wo der Unterschied liegt?"

Taylor's Antwort wies einfach auf den Frieden Gottes hin, der aus dem ständigen Verweilen bei seinem Schöpfer kam. "Er war die ganze Z e i t in Gott", schrieb Macartney später, "und Gott war in ihm. Das war das wahre Bleiben, von dem in Johannes 15 gesprochen wird. "[2]

Hudson Taylor wusste alles darüber, wie man beschnitten und gebrochen wird. Seine ersten achtzehn Predigtouren durch das chinesische Festland waren praktisch ein Misserfolg. In den einundfünfzig Jahren seines Dienstes wurden seine medizinischen Vorräte (für andere) gestohlen, mitgenommen und zerstört; sein Haus wurde niedergebrannt und sein Missionsgelände überfallen, geplündert und niedergebrannt. Am Ende musste er mehrere Kinder und seine Frau begraben. Es scheint, dass dieser Pionier auf Schritt und Tritt entblößt wurde. Das Leben warf Taylor alles Mögliche entgegen, um ihn zu zerstören. Doch Taylor reagierte darauf nicht mit Bitterkeit, sondern mit einer festen Seele, und das führte zu einer größeren täglichen Abhängigkeit von Gott. Angesichts der über fünfzigtausend Menschen, die er zum Herrn führte und taufte, ist es offensichtlich, dass er zu dem wurde, was er war.

Gott wollte, dass er ist.[3]

DAS MESSER SCHWINGEN

Die Person zu werden, für die Gott uns geschaffen hat, geschieht *nicht* über Nacht. Für viele Gläubige kann die entmutigende Realität, beschnitten und gebrochen zu sein, fast zu viel sein. Es ist also kein Zufall, dass der Schreiber des Hebräerbriefs auf seine bedrohliche Aussage, dass der Herr sein Messer in unsere *Psyche* steckt, ein starkes Wort der Ermutigung folgen lässt:

Da wir nun einen großen Hohenpriester haben, der die Himmel durchschritten hat, Jesus, den Sohn Gottes, lasst uns an unserem Bekenntnis festhalten. (4:14)

Jesus ist derjenige, der das Messer in die Hand nimmt, weil er unser großer Hohepriester ist. Er ist der Einzige, der qualifiziert ist, das Opfer zu bringen. Denk daran, dass er barmherzig ist und nur das zerstört, was deinem Wohlbefinden schadet. Als Lämmer auf dem Altar können wir uns entweder gegen ihn wehren oder ihm helfen, das Messer zu schwingen, damit der Prozess reibungsloser abläuft.

Aber wir haben auch eine wichtige Rolle im Prozess des Opfern der erhöhten *Psuché*, und das bringt uns zurück zum Konzept des Festhaltens an seinem Wort. Die Formulierung "festhalten" (an unserem Bekenntnis) im obigen Vers wird in Hebräer 10:23 erneut verwendet, aber dann kommt sie von einem ganz anderen Wort. Das Festhalten im ersten Fall legt den Schwerpunkt auf die Kraft, mit der du etwas festhältst - *festhalten*. Das zweite Wort, *katechô*, hat mehrere andere Nuancen, die sich eher aus dem Konzept des "Festhaltens" ergeben, nicht so sehr aus der Kraft, mit der man etwas festhält.

die es zu tun gilt. Eine davon ist "einen nautischen Kurs festlegen oder einhalten; darauf zusteuern." [4] Wenn man sich auf eine Seereise begibt, legt ein Navigator den Kurs fest, und der Kapitän sorgt dafür, dass der Kurs eingehalten wird.

Es braucht nicht viel Aufwand, um die geistliche Anwendung zu erkennen. Wir stellen unseren Kurs auf Gott und seine befreiende Wahrheit ein, indem wir in seinem *Logos* verweilen, und wir bleiben auf diesem Kurs, indem wir an unserem Bekenntnis dazu festhalten. Bekenntnis ist eigentlich das Wort *homologia*, das man als "den *Logos* aussprechen" definieren könnte. [5] "Festhalten am Aussprechen des *Logos*." Wenn wir Gottes Wahrheit - das, was er über uns sagt, und nicht das, was wir denken - aufschreiben, studieren, auswendig lernen, analysieren, verkünden und laut aussprechen. Wenn wir diese Art von Fleiß und Gehorsam anwenden, um in seinen *Logos* zu bleiben und sie zu bekennen, bringt uns das auf einen Kurs, der zur Genesung und Freiheit führt.

Das Reden von Gottes Wort hält uns davon ab, zu wanken (10,23). Es verhindert, dass wir beim ersten Anzeichen eines Sturms aufgeben oder das Schiff verlassen. Es wird sicherlich Stürme geben - darauf können wir uns verlassen.

Der Feind unserer Seele wird kommen und versuchen, uns davon abzubringen. Er wird jede erdenkliche Taktik anwenden, um uns zu entmutigen, uns hinzuhalten und uns zum Abbiegen zu bewegen. Manchmal merken wir vielleicht nicht einmal, dass wir nach rechts oder links abschweifen. Doch wenn wir ständig in Gottes *Logos* bleiben und sie sprechen, wird sein Wort uns sicher auf Kurs halten.

Warum ist es so wichtig, Gottes Wort über uns zu sprechen oder zu bekennen? Beide Testamente lehren, dass wir das tun sollen. (Das alttestamentliche Wort für "meditieren" bedeutet nicht nur "darüber nachdenken", sondern auch "vor sich hin murmeln oder sprechen".) [6] Die einzige Erklärung, die ich geben kann, ist, dass Gottes gesprochene Worte

mächtig, und er hat uns so geschaffen, dass das Sprechen und Hören seines Wortes eine starke Wirkung auf uns hat:

- Der Glaube kommt durch sie (Römer 10,17).
- Unser Glaube wird durch sie freigesetzt und bewirkt, dass Gottes Erlösung zu uns kommt (Römer 10,10).
- Tod und Leben werden durch sie ausgelöst (Sprüche 18:20- 21).
- Sie sorgen dafür, dass es uns gut geht und wir Erfolg haben (Josua 1,8).
- Das Schwert Gottes, mit dem wir die Mächte der Finsternis überwinden, wird durch sie freigesetzt (Epheser 6,17).
- Die Welt und alles, was sie enthält, wurde mit ihnen gemacht (Johannes 1,1-3).

Viele andere Verse veranschaulichen die Macht des gesprochenen Wortes. Es reicht nicht aus, nur darüber nachzudenken, wir müssen es auch sagen.

EIN KAMPF MIT DER ANGST

Bei einer anderen Gelegenheit, als ich noch Student war, wurde ich Zeuge eines grausamen Unfalls. Ich sah, wie ein Auto auf der Autobahn die Kontrolle verlor, über die Mittellinie fuhr und frontal in einen Sattelschlepper krachte. Das Auto wurde mehrere Dutzend Meter weit auf die Seite geschleudert, der Beifahrer wurde herausgeschleudert und rollte mit.

Als einer der Ersten, der das Wrack erreichte, sah ich zu, wie

machte der junge Mann seine letzten Atemzüge.

Das hat mich schrecklich traumatisiert, und die Angst - vielleicht ein Geist der Angst - hat mich gepackt. Viele Tage lang sah ich, wenn ich die Augen schloss, nur noch den Unfall in der Wiederholung. Die Angst wurde so stark, dass ich Angst hatte, allein zu sein, Angst, um die Ecke eines Gebäudes zu gehen, Angst vor der Dunkelheit. Zum ersten Mal in meinem Leben verstand ich den Vers, in dem es heißt: "Furcht quält" (1. Johannes 4,18 KJV). Und ich konnte sie nicht abschütteln.

Meine *Psyche* war in Schwierigkeiten, eine Festung hatte sich gebildet. Ich wusste, dass ich vor einer Schlacht stand, und wenn ich sie nicht gewinnen würde, würde ich mein ganzes Leben lang mit der Angst kämpfen. Meine Strategie? Zuerst beschloss ich, ihr niemals nachzugeben. Was immer ich fürchtete zu tun, ich tat es trotzdem. Glaube mir, das war hart.

Dann ging ich zu Gottes Wort und fand einige Verse - es könnten acht oder zehn gewesen sein, ich bin mir nicht sicher - und begann, Hebräer 4:12-14 zu bearbeiten. Ich habe tagelang darüber meditiert und sie mehrmals am Tag ausgesprochen. Ich schlief mit ihnen ein und wachte mit ihnen auf, weil sie mir noch auf der Zunge lagen. Anders konnte ich nicht einschlafen. Wenn ich in der Nacht aufstand, schlief ich mit ihnen ein. Ich sprach sie, wenn ich spazieren ging, fuhr oder spielte. Ich aß sie, kaute sie und wendete sie an. Und sie wirkten in mir!

Nach etwa zwei Wochen war das Durchdringen, Zerteilen und Richten durch das Wort abgeschlossen. Es hatte meine Seele "belebt", die durch das Trauma geschaffene Festung zerstört und eine Stärke in mir geweckt, die ich nie zuvor gespürt hatte. Die Wahrheit hatte mich nicht nur frei, sondern auch stark gemacht. Seitdem habe ich nicht mehr mit Angst gekämpft. Wenn du damit kämpfst, einen Bereich der *Psuché* zu überwinden, gibt es keine

mächtigerer Waffe als Gottes Wort.

Eine weitere interessante Tatsache über *katechô*, "festhalten", ist, dass der Wortstamm, von dem es abgeleitet ist, *echô*, zur Beschreibung einer schwangeren Frau verwendet wird. Was für ein tolles Bild für uns. Was passiert, wenn wir an unserem Bekenntnis zum *Logos* Gottes festhalten? Wir werden mit seiner Wahrheit schwanger und können erwarten, dass wir Früchte tragen!

Erinnere dich daran, dass Gott uns bei unserer Bekehrung seinen Samen einpflanzt, der uns sein Leben und seine Natur bringt. Jetzt pflanzen wir den Samen seines *Logos* in unsere Seele. Wenn wir an ihm festhalten, wächst er in uns wie ein Baby in einer werdenden Mutter. Wenn du eine schwangere Frau fragst, was ihr größtes Erlebnis war, wird sie dir wahrscheinlich erzählen, wie sie die Bewegungen ihres Babys in sich gespürt hat. Es gibt auch nichts Aufregenderes, als zu spüren, wie Gottes Wort in dir zu wirken beginnt.

Wenn wir eine sichere Umgebung für Gottes *Logos* schaffen, damit er sich in uns entwickeln kann, indem wir beharrlich an seinem eingepflanzten Wort festhalten, können wir ihn ausbrüten, bis er bereit ist, Leben in unserer Seele hervorzubringen. Sprüche 4:20-22 fasst diesen Prozess zusammen:

Mein Sohn, achte auf meine Worte, neige
dein Ohr zu meinen Worten.

Lass sie nicht aus den Augen, bewahre sie
mitten in deinem Herzen. Denn sie sind Leben
für die, die sie finden

Und Gesundheit für ihren ganzen Körper.

ECHO ING GO D

Weil so viele eine unausgewogene Lehre über das Bekennen des Wortes gehört haben, möchte ich ein paar zusätzliche Bemerkungen machen. Leider ist die Praxis des Bekennens eines der am meisten missverstandenen Konzepte des Glaubens. In Hebräer 4,14 und 10,23 geht es nicht darum, unsere Sünden und *Schwächen* zu bekennen, auch wenn das wichtig ist (siehe 1. Johannes 1,9). Wie wir bereits festgestellt haben, geht es hier um unser Bekenntnis zum *Logos - Gottes Wort* - und was es über uns aussagt.

Wir haben bereits gesagt, dass "Bekenntnis" *homologia* ist, was wir als "Aussprechen des *Logos*" definiert haben. Lasst es uns weiter aufschlüsseln. *Homo* bedeutet "gleich" und *logia* ist eine Form von *logos*, "Wort". Das Bekenntnis bedeutet wörtlich "dieselben Worte sagen". Im Zusammenhang mit der Heiligen Schrift bedeutet das, dass wir sagen, was Gott über uns sagt. Das macht Sinn, nicht wahr? Stimmt mit Gott überein! *Homologia* hat eigentlich eine dreiteilige Bedeutung: (1) zustimmen - d e r Wahrheit von etwas zustimmen; (2) zustimmen - sich ihr unterwerfen; und (3) ausdrücken - es sagen .[7]

Lasst uns diese nacheinander analysieren. Der erste Grundsatz des Bekenntnisses ist die Zustimmung - das Anerkennen der Wahrheit von etwas. In unserem Zusammenhang wäre das, wenn es dem Geist endlich gelungen ist, uns dazu zu bringen, Gottes Wissen zu akzeptieren und nicht unser eigenes. Die Auswirkungen des Sündenfalls, die übersteigerte *Psuché*, werden umgekehrt und wir akzeptieren Gottes Wort als Wahrheit.

Der zweite Grundsatz ist "zustimmen oder sich etwas unterwerfen". Das bedeutet, dass wir nicht nur zustimmen, dass Gottes Wort die Wahrheit ist, sondern uns auch dafür entscheiden, uns ihm zu unterwerfen oder ihm zu gehorchen.

Schließlich bedeutet "Bekenntnis" auch "das Bekenntnis aussprechen; es sagen". *Homologia* war das Wort für ein Versprechen. Wenn wir ein

Ein Versprechen bedeutet, dass wir die Wahrheit von etwas anerkennen, un d e r Wahrheit von etwas unterwerfen und uns persönlich verpflichten, diese Wahrheit aufrechtzuerhalten oder auszuführen.

Diese drei Grundsätze zusammengenommen bedeuten, dass wir an unserem Bekenntnis zu Gottes Wort festhalten: "Ich glaube, dass es wahr ist, dass es für mich wahr ist, und ich erkläre es für wahr." So kann der Heilige Geist das *geschriebene* Wort in ein *lebendiges* Wort verwandeln. Wenn wir in Gottes Wort bleiben - und das ist der Schlüssel -, befähigt uns der Geist, es wirklich zu verstehen und anzunehmen. Dann plappern wir nicht mehr nur Worte aus einem Buch nach, sondern ernähren uns von lebendigen Worten aus Gottes Herz an das unsere.

Bekenntnis in seiner wahren Form bedeutet, über Gottes *Logos* zu meditieren, sich von ihm zu ernähren, nach seinen Verheißungen zu leben, diese Verheißungen zu uns selbst zu sprechen und sie zu murmeln, während wir durch unsere Tage gehen. Es bedeutet, den Kern von Deuteronomium 6,6-9 auf jeden Augenblick anzuwenden:

Diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollen auf deinem Herzen sein. Du sollst sie deinen Söhnen fleißig beibringen und von i h n e n reden, wenn du in deinem Haus sitzt und wenn du auf dem Weg gehst, wenn du dich hinlegst und wenn du aufstehst. Du sollst sie als Zeichen an deine Hand binden und sie sollen wie Stirnbänder an deiner Stirn sein.

Du sollst sie an d i e Türpfosten deines Hauses und an deine Tore schreiben.

WIRD DAS SCHNEIDEN JEMALS AUFHÖREN?!

Es sollte inzwischen klar sein, dass ein wahrer Nachfolger Jesu, ein Jünger, vor allem darin besteht, zu bleiben. Und beim Bleiben geht es wiederum darum, dem *Logos* Gottes zu erlauben, seinen Weg mit uns zu gehen.

psuché. Das kann manchmal zerstörerisch und schmerzhaft sein, weil es tief in die Seele eindringt, sie aufschneidet und die Diamanten vom Schmutz trennt. Gott will nicht, dass unsere Seele unser Wesen dominiert; so hat er uns nicht geschaffen. Wir sind dazu bestimmt, mit ihm im Geisterreich aufzusteigen, wobei sich *unsere Seele* seinem Atem, der uns durchströmt, vollkommen unterordnet. Um an diesen Punkt zu gelangen, müssen wir dem *Logos* jedoch die Erlaubnis geben, die überhöhte *Psuché*-Natur und die bestehenden Festungen, die uns kontrollieren, zu zerstören.

Aber das Wort tut auch etwas Konstruktives. Die Wiederherstellung ist das, was wir im nächsten Kapitel besprechen werden. Und glaub mir, von jetzt an ist das Bleiben viel angenehmer!

KAPITEL 17

DIE SAAT GOTTES SÄEN



Ich wollte er sein. Jeder wollte so sein wie er, aber bei mir war es anders. Ich war fest entschlossen, jede meiner Bewegungen auf dem Footballfeld *und* im Leben nach dem Vorbild meines Helden Roger Staubach zu gestalten.

Er hatte alles erreicht. Als Quarterback der United States Naval Academy hatte er in seinem ersten Jahr die Heisman Trophy gewonnen und sein Team auf den zweiten Platz der nationalen Rangliste geführt. Nach seiner College-Karriere blieb er seiner militärischen Verpflichtung treu und meldete sich freiwillig für einen einjährigen Einsatz in Vietnam, anstatt sich in den USA zu bewerben. Am Ende wartete er fünf Jahre, bevor er ein NFL-Spiel bestritt.

Sobald er jedoch in der ersten Liga war, blühte Staubach auf. In seiner ersten Saison als Starter für die Dallas Cowboys (seiner dritten insgesamt) gewann das Team den Super Bowl. Ein paar Jahre später führte er sie erneut zum Titel und zu mehreren Meisterschaftsspielen. Doch abgesehen von seinen Erfolgen und Auszeichnungen war es die Art und Weise, wie er spielte, die mich beeindruckte.

Bis Staubach auftauchte, standen die Quarterbacks oft in der Hosentasche und nahmen die Verteidigung mit präzisen Pässen auseinander. Aber wenn "Roger the Dodger" die Snaps übernahm, wusste man, dass etwas Aufregenderes passieren würde. Staubach war der Scrambler unter den Scramblern. Außerdem hatte er ein Händchen dafür, sein Team zu unwahrscheinlichen Comeback-Siegen zu führen. Der Begriff "Hail Mary" - heute ein Sport-Lingo - wurde nach seinem Last-Second-Spiel eingeführt, Fünfzig-Yard-Bombe ein Playoff-Spiel 1975 gestohlen.

Als Quarterback für mein Schulteam wollte ich *genau* wie Roger Staubach spielen. Ich versuchte, die Verteidiger zu umrunden, indem ich so oft wie möglich scrambelte. Das Problem: Ich war nicht so schnell. Wenn ich warf, wollte ich keine einfachen Drei-Yard-Würfe machen, sondern den Ball so weit wie möglich werfen, jedes Mal. Leider landete der unkooperative Ball regelmäßig entweder im Aus oder in den Händen der Gegner (nicht, dass meine mangelnde Genauigkeit und Armstärke etwas damit zu tun gehabt hätten). Und immer, wenn wir ein paar Minuten vor Schluss in Rückstand gerieten, war ich wie besessen. "Macht euch keine Sorgen, Jungs", sagte ich zu meinen Mitspielern. "Es ist Zeit für ein Comeback, Baby!"

Unnötig zu erwähnen, dass ich kein Roger Staubach war. Nach einer Saison gab ich meine Ambitionen, wie er zu spielen, auf. Ich musste mich damit begnügen, ich selbst zu sein.

Als dünner Teenager, der sich noch in der Entwicklung befand, hatte ich natürlich nicht die Fähigkeiten, das Talent oder auch nur die Möglichkeit, wie eine Legende zu spielen. Ich brauchte Zeit - viel Zeit - und eine lange Liste anderer Eigenschaften, um auch nur zu hoffen, dieses Niveau zu erreichen. Das Betreten

mit dem Gedanken auf das Feld zu gehen, dass ich plötzlich ein Hall-of-Famer werden könnte, war ein Irrglaube.

Dennoch gehen viele von uns mit ähnlich törichten Erwartungen an ihr spirituelles Wachstum heran. Aus irgendeinem Grund denken wir, dass der Abschluss eines Kurses über innere Heilung oder die Beendigung eines Studiums über Vergebung uns sofort zu Meistern in diesen Bereichen machen sollte. Wir erwarten, dass wir über Nacht zu Legenden im Glauben werden, obwohl wir in Wirklichkeit noch unentwickelte Jugendliche sind.

Ein Teil davon ist positiv, denn es ist gut, sich Wachstum, Veränderung, Reife und Ergebnisse zu wünschen. Ein Teil davon ist aber auch, dass wir oft Ergebnisse wollen, ohne uns auf den Prozess einzulassen, der sie hervorbringt. Vielleicht hast du gehofft, dass du nach der Lektüre dieses Buches endlich an einem Ort der dauerhaften Freiheit "angekommen" bist.

Vielleicht flüstert etwas tief in dir: "Das ist *es*! Das ist endlich die Antwort auf mein Seelenproblem. Jetzt kann ich meine Fesseln und Bindungen abschütteln und meine Probleme in den Griff bekommen. Ich werde endlich so sein, wie Gott mich haben will."

Keine Sorge, ich kritisiere *nicht* den Wunsch nach dauerhaften Ergebnissen. Das ist eine wunderbare Sache. Und ich spreche mich auch nicht gegen hohe Erwartungen aus. Aber ich muss dich noch einmal daran erinnern: Es wird nicht über Nacht passieren.

Genauso wie wir uns nach dem "fertigen Produkt" sehnen, müssen wir auch eine Leidenschaft für den *Weg*, die Reise, zu unserer Vollendung entwickeln und annehmen. Wie ich bereits sagte, ist es Gottes Ziel und Absicht, dass du derjenige bist, zu dem er dich gemacht hat - wer du bist. Und das können wir auch wissen: Weil Gott Gott ist, ist sein Weg der beste. Wenn es für uns besser wäre, sofort "zu werden", als den Weg des Werdens zu gehen, dann würde er das zweifellos so machen.

ermöglichen es uns, sie zu erfahren. In diesem Sinne bedeutet Glaube, zu glauben, dass das, was Gott sagt, wahr ist; Gehorsam bedeutet, sich seinen Mitteln ebenso anzupassen wie seinen Zielen.

Ich versichere dir, wenn du dran bleibst und dran bleibst und dran bleibst, *wird* es passieren. Die Wahrheit *wird* dich frei machen. Warum? Weil Gottes Wort eine perfekte Erfolgsbilanz hat. Noch einmal:

So soll mein Wort, das aus meinem Mund geht, nicht leer zu mir zurückkehren, ohne das zu erreichen, was ich will, und ohne das zu erreichen, wozu ich es gesandt habe. (Jesaja 55:11)

Das ist sein Versprechen, nicht meins.

In den letzten drei Kapiteln haben wir die *zerstörerische* Seite seines *Logos* kennengelernt; in diesem und dem nächsten Kapitel lernen wir seine *konstruktive* Seite kennen. Gott zerstört keine Bereiche unserer *Psuché*, nur um etwas abzureißen. Er hat Pläne zum Wiederaufbau, die unsere kühnsten Träume weit übertreffen!

So wie es geschrieben steht: "Was die Augen nicht gesehen und die Ohren nicht gehört haben und was nicht in das Herz des Menschen gekommen ist, das alles hat Gott denen bereitet, die ihn lieben." Denn Gott hat sie uns durch den Geist geoffenbart; denn der Geist erforscht alle Dinge, auch die Tiefen Gottes. (1. Korinther 2,9-10)

"Ich kenne die Pläne, die ich für dich habe", sagt der Herr, "Pläne zum Wohl und nicht zum Wehe, um dir eine Zukunft und eine Hoffnung zu geben" (Jeremia 29,11).

Gute Dinge erwarten dich!

KLEINE ANFÄNGE, GROBE ERGEBNISSE

Vor einigen Jahren sprach der Herr etwas zu mir, das zu den größten Offenbarungen gehörte, die ich je erhalten habe. Ich sprach mit ihm darüber, warum das Wort nicht in mir wirkte. Um ehrlich zu sein, beklagte ich mich über den Mangel an Frucht in meinem Leben. Ich hatte unter unzähligen großartigen Lehrern gesessen, mir die richtigen Kassetten angehört und alle klassischen Bücher gelesen, aber alles, was ich hörte, war, dass ich siegreich sein sollte. Ich sollte bei bester Gesundheit leben und einen gesunden, disziplinierten Geist haben. Ich sollte überwinden, niemals deprimiert sein, niemals entmutigt werden, immer beständig sein, in Freude erblühen. . und so weiter und so fort. Also strebte ich nach diesen Ergebnissen. Und mein Herz hatte reine Absichten. Ich wollte von Gott nach besten Kräften gebraucht werden.

In manchen Nächten dachte ich, ich sei nur noch Zentimeter von diesem "Ich bin angekommen!"-Zustand entfernt. Ich verließ Gottesdienste und Gebetstreffen voller Hoffnung. "Ja! Genau *das* habe ich gebraucht!" sagte ich nach einer weiteren erstaunlichen Offenbarung. "Das wird endlich eine dauerhafte Veränderung bringen. Ich werde nie wieder derselbe sein!"

Ein paar Tage später war ich wieder derselbe. "Gott, warum klappt das bei mir nicht?" rief ich aus. Ich war

Ich war ziemlich aufgeregt und fühlte mich wie ein totaler Versager. Und dann sprach er mit einer dieser ultraklaren Stimmen, die nur wenige Male in deinem Leben vorkommen. Nicht hörbar, aber genau so kraftvoll. Und das war ohne Zweifel eines der wichtigsten Dinge, die ich je gelernt habe.

Denn alle Wahrheit kommt in Form von Samen zu dir.

Hm? (Wirklich, das habe ich gesagt.)

Er fuhr fort: *Für die Menschen, die euch lehren - diejenigen, die euch all diese Zeugnisse von dem geben, was*

für sie gearbeitet hat - diese Wahrheit ist jetzt Frucht in ihnen. Aber sie wird nicht als Frucht auf dich übertragen. Sie kommt zu dir als Samen. Ob sie in dir dieselben Früchte trägt, hängt davon ab, was du mit ihr machst, denn alle Wahrheit kommt in Form von Samen. Wenn du tust, was sie getan haben, und in meinem Wort bleibst, wird die Saat auch in dir aufgehen, und die Wahrheit wird dich frei machen, so wie sie es bei ihnen getan hat.

Darüber habe ich eine Weile nachgedacht. Ich dachte an all die Menschen, die ich kannte und die in bestimmten Bereichen ihres Lebens eindeutig Früchte trugen. Ich dachte an einen jungen Mann, der durch Drogen furchtbar gezeichnet war. Er hatte so viele konsumiert, dass sein Verstand "gebraten" war - beschädigt. Er übergab sein Herz Christus und begann sofort, sich in Gottes Wort zu vertiefen. Er verbrachte jeden Tag Stunden damit, die Bibel zu lesen, darüber zu meditieren, sie auswendig zu lernen und zu sprechen. Und tatsächlich: Nach ein paar Monaten war der junge Mann nicht nur *völlig* frei von jeglicher Versuchung, Drogen zu nehmen, sondern auch sein Geist war vollkommen geheilt. Ich würde sogar sagen, dass er brillant war.

Ich erinnerte mich an einen anderen jungen Mann, der aus einer Menge schlechter "Sachen" herausgekommen war - er war ein wirklich guter Sünder. Er wurde nicht nur von den Festungen der Sünde in seinem Leben befreit, indem er an Gottes Wort festhielt, sondern er erlebte auch eine Freiheit ganz anderer Art: Er wurde von seiner Armutsmentalität befreit. Da er aus extrem armen Verhältnissen stammte, glaubte er fest daran, dass er immer arm sein würde. Und er hat es bewiesen. Er konnte keinen Job behalten, hatte immer zu wenig Geld, besaß nie etwas Schönes - **du v e r s t e h s t** schon.

Dann hörte er einen Mann, der über wahren Wohlstand sprach und darüber, dass man von Gott gesegnet ist, um ein Segen zu sein. Also fand er mehrere Bibelstellen über

Gottes Vorsehung, Säen und Ernten usw., und begann, sie zu nähren und darüber nachzudenken. Das tat er erst tagelang, dann wochen- und monatelang. Du hast es erraten. Es dauerte nicht lange, bis die Festung gebrochen war und an ihre Stelle ein unglaublicher Glaube an die Finanzen trat. Er wurde zu einem der wohlhabendsten Männer, die ich kenne - und zu e i n e m der größten Geber.

Als ich über diese Beispiele im Zusammenhang mit dem nachdachte, was Gott zu mir gesagt hatte, konnte ich sofort die Wahrheit dessen erkennen, was ich von ihm gehört hatte. Daraus wurde das, was ich das "Samenprinzip" nenne. Das Konzept des Samens weist auf *einen Wachstumsprozess hin, bis er Früchte trägt*. Plötzlich wusste ich, dass ich keine Freiheit erwarten konnte, wenn ich den Prozess kurzschloss. Genauso kannst du dir nicht anmaßen, in Problembereichen deines Lebens Freiheit zu erlangen, wenn du dich i n *diesen* Bereichen nicht an Gottes *Logos* gehalten hast. Um es klar zu sagen: Die Lektüre dieses Buches bedeutet nicht, dass du in bestimmten Bereichen deines Lebens freier sein wirst. Du verstehst vielleicht mehr darüber, wie du frei *werden kannst*, aber du wirst nicht automatisch frei *sein*, wenn du die letzte S e i t e gelesen hast. Du musst an dem Prozess arbeiten. Die Samen der *Information* müssen zu einer fruchtbringenden *Offenbarung* werden. Und damit das passiert, musst du den Samen pflegen.

DERJENIGE, DER STEHLEN, TÖTEN UND ZERSTÖREN WILL

Das ist nichts Neues. Auch wenn ich mir d i e Idee, ein Samenkorn mit dem *Logos* zu nähren, bis es Früchte trägt, gerne zu eigen machen würde, stammt das Konzept direkt aus der Bibel. Matthäus 13, Markus 4 und Lukas 8 erzählen alle das Gleichnis vom Sämann, in dem Jesus ausführlich über dieses Prinzip der Saat spricht. Er

weist darauf hin, dass die Reife des Samens - sein Wort in uns - ein Wachstumsprozess ist. Und wenn der Same genährt wird, wird er wie ein natürlicher Same wachsen und Früchte tragen. Er erwähnt aber auch eine wertvolle Wahrheit, derer wir uns alle bewusst sein müssen, wenn wir unseren Samen pflegen: Satan wird versuchen, die Saat zu stehlen oder zu zerstören, *und zwar an jedem Punkt ihrer Entwicklung.*

Markus 4:15 beweist, dass Satan oft *sofort* angreift:

Das sind die, die am Wegesrand stehen, wo der Same gesät wird; und wenn sie es hören, kommt sofort der Satan und nimmt das Wort weg, das in sie gesät wurde.

Zu anderen Zeiten versucht der Teufel, unser Wachstum zu vereiteln *bevor das Wurzelsystem gut entwickelt ist:*

In ähnlicher Weise sind es die, auf die der Same auf den Felsen gesät wurde, die, wenn sie das Wort hören, es sofort mit Freude aufnehmen; und sie haben keine feste Wurzel in sich, sondern sind nur vorübergehend; wenn dann Bedrängnis oder Verfolgung wegen des Wortes aufkommt, fallen sie sofort ab. (Markus 4:16-17)

Hast du den zweiten Punkt verstanden? Schwierigkeiten oder Verfolgung werden kommen - wir alle wissen das. Aber Jesus bringt diese Schwierigkeiten direkt mit dem Wort Gottes in Verbindung: "Bedrängnis oder Verfolgung entsteht wegen *d e s* Wortes." Gottes *Logos* ruft den Zorn des gefallenen Luzifers und unserer gefallenen Natur hervor. Unsere Logik hasst es, wenn sie gezwungen wird, das Knie vor Gottes Logik zu beugen. Und wenn das passiert, ist Satan nur zu gerne bereit, zuzustimmen und Unruhe zu stiften. Es liegt in der Natur dieses Konflikts, dass wir erwarten können, dass der Prozess auf die Probe gestellt wird - so wie es bei Slick der Fall war.

Sein richtiger Name war Steve, aber er nannte sich gerne Slick, also bleibe ich dabei. Slick hatte eine der dramatischsten Bekehrungen, die ich je erlebt habe. Er rannte buchstäblich zum Altar, um sein Herz an Christus zu übergeben. Tränen, Umarmungen, High Fives und Hallelujahs waren an der Tagesordnung, als Slicks Freunde und Familie mit ihm seinen Eintritt ins wahre Leben feierten.

Mehrere Wochen lang lief alles gut. Slick schien völlig verwandelt. Das war er aber nicht. Das Leben in seinem Geist war noch nicht vollständig in seiner *Psuché* angekommen. Slick verstand das nicht; er dachte einfach, er sei "gerettet".

Dann traf dieser neugeborene Bekehrte einen anderen mit demselben Namen. Slick Nummer zwei wird erstmals in Genesis 3:1 erwähnt:

Die Schlange aber war schlauer als alle Tiere des Feldes, die Gott der Herr gemacht hatte. Und sie sprach zu der Frau: "Hat Gott wirklich gesagt: 'Du sollst nicht von einem Baum des Gartens essen?'"

"Listig" ist der hebräische Begriff *aruwm*, der sich von der Wurzel *aram* ableitet, was so viel bedeutet wie "bloß sein, glatt sein" [1]. Das ist richtig - glatt. In diesem Wort steckt die Vorstellung von einer Person, die "glatt" ist, d.h. die geschickt täuschen oder hinters Licht führen kann. Satans List und Tücke sind seine größten Waffen. Das ist sogar das erste, was die Bibel über ihn sagt.

Slick war kein Gegner für Slick.

Satan wusste etwas, was dieser junge Gläubige nicht wusste: Er hatte immer noch einen Verbündeten in der *Psyche* des Mannes, mit dem Gottes *Logos* nicht fertig wurde. Die Wahrheit in Slicks Seele war immer noch in Form von Samen. Eigentlich war es gar nicht so schwer. Satan wartete nur darauf, dass die Aufregung in Slicks Gefühlen nachließ, und eines Tages, genau zum

zum richtigen Zeitpunkt, als seine Abwehrkräfte nachließen, ein Treffen mit Slick und seinem ehemaligen Dealer "arrangierte". Es dauerte nicht lange, bis seine Sucht wieder in vollem Gange war, Ernüchterung eintrat und ein weiterer neuer "Bekehrter" zu Christus verloren war.

Ich war genauso verwirrt wie alle anderen. Slick wirkte so echt und seine Errettungserfahrung so real. Erst Jahre später, als Gott mich in diese Studie führte, begann ich zu verstehen, was geschehen war. Achte darauf, dass du deinen Samen pflegst!

Schließlich wird der Feind unserer Seele seine Bemühungen fortsetzen, die Reifung unserer Saat *an jedem Punkt ihres Wachstums* zu behindern. Markus 4:18-19 erklärt:

Andere sind diejenigen, bei denen der Same unter die Dornen gesät wurde; das sind diejenigen, die das Wort gehört haben, aber die Sorgen der Welt und der Betrug des Reichtums und die Begierde nach anderen Dingen dringen ein und ersticken das Wort, und es wird unfruchtbar.

Ob durch Angst, finanziellen Stress, Lust ... was auch immer das Problem ist, Satan wird versuchen, uns auf dem Weg zu ködern. Sein Hauptziel ist es, uns dazu zu bringen, den Prozess abzubrechen, damit er den Samen stehlen kann. Und wir können sicher sein, dass seine Angriffe gut getimt sind - ein hinterhältiger, hinterhältiger Schurke, der er ist!

Nach mehr als fünfundvierzig Jahren Ehe hat James Dobson *von Focus on the Family* das Recht, eine der führenden Stimmen der Nation zu sein, wenn es um die Verteidigung der Institutionen von Ehe und Familie geht. Doch er hat auch seinen Teil der Angriffe Satans auf das, wofür er steht, ertragen müssen. In *Life on the Edge* erzählt er von einem besonders gut getimten Trick.

Shirley und ich waren gerade ein paar Jahre verheiratet, als wir eine kleine

Aufregung. Es war keine große Sache, aber wir waren zu dem Zeitpunkt beide ziemlich aufgeregt. Ich stieg ins Auto und fuhr etwa eine Stunde lang herum, um mich abzukühlen.

Als ich dann auf dem Heimweg war, fuhr ein sehr attraktives Mädchen mit ihrem Auto neben mir her und lächelte. Sie hat offensichtlich mit mir geflirtet. Dann wurde sie langsamer, schaute zurück und bog in eine Seitenstraße ein. Ich wusste, dass sie mich einlud, ihr zu folgen.

Ich habe den Köder nicht geschluckt. Ich ging einfach nach Hause und versöhnte mich mit Shirley. Aber ich dachte später darüber nach, wie bösartig Satan den momentanen Konflikt zwischen uns ausgenutzt hatte. In der Bibel wird der Teufel als "brüllender Löwe" bezeichnet, "der sucht, wen er verschlingen kann" (1. Petrus 5,8 KJV). Ich kann sehen, wie wahr diese Beschreibung ist. Er wusste, dass seine beste Gelegenheit, unserer Ehe zu schaden, die ein oder andere Stunde war, in der wir uns übereinander geärgert haben. Das ist typisch für seine Strategie. Er wird auch dir eine Falle stellen und sie wird wahrscheinlich zu einem Zeitpunkt kommen, an dem du verletzt bist .[2]

Schauen wir uns an, wie Jesus diesen Prozess der Pflege der Saat seines Wortes zusammenfasst.

Der, bei dem der Same auf den guten Boden gesät wurde, das ist der, der das Wort hört und es versteht; der tatsächlich Frucht trägt und hervorbringt, manche hundertfach, manche sechzigfach, manche dreißigfach (Matthäus 13:23).

Erstens: Nach diesem Vers beginnt die natürliche Entwicklung des Bleibens mit dem "Hören" des Wortes. Mit anderen Worten: Wir empfangen entweder das gesprochene Wort (*rhéma*) oder das geschriebene Wort (*graphé*). Gott spricht auf beiden Wegen, es ist also nicht wichtig, wie wir sein Wort empfangen. An dieser Stelle geht es nur um den Samen.

Zweitens: Wenn wir sein Wort hören, sagt Jesus, dass wir dann

es verstehen. *Suneimi* bedeutet "zusammensetzen" [3]. Wir sagen oft, wenn wir etwas endlich verstanden haben, dass "die Teile zusammenkamen". Das ist es, was Gott für unsere Seele tut -in gewisser Weise integriert er sie mit sich selbst. Er vermischt sein Wissen mit unserem und wir "verstehen" die Wahrheit. Dieser Prozess wird durch die Werkzeuge des Verweilens unterstützt - indem wir über das Wort meditieren, es auswendig lernen, es singen, es aufschreiben, es verkünden und so weiter. All dies sind Wege, wie wir die Saat schützen und pflegen können. Wenn wir das tun, bringt der Geist schließlich das wahre Verständnis - die Offenbarung. Das Wort ist für uns *zum Logos* geworden.

Drittens offenbart der Bericht von Markus einen weiteren Schritt in diesem beständigen Prozess: die Annahme. "Das sind die, bei denen der Same auf den guten Boden gesät wurde; und sie hören das Wort und nehmen es an und bringen Frucht, dreißigfach, sechzigfach und hundertfach" (4:20). Das Wort "*annehmen*" bedeutet hier "mit Zustimmung und Gehorsam aufnehmen und umarmen". Wir müssen den *Logos* umarmen und ihn wie einen geliebten Menschen wertschätzen. Jeremia sagte: "Ich fand deine Worte und aß sie, und deine Worte wurden mir zur Freude und zur Wonne meines Herzens" (Jeremia 15,16). Der Autor, Lehrer und Pastor Harry Ironside verkörpert dies:

Unter der Anleitung seiner Mutter begann Ironside im Alter von drei Jahren, die Heilige Schrift auswendig zu lernen. Im Alter von vierzehn Jahren hatte er die Bibel bereits vierzehn Mal gelesen, "einmal für jedes Jahr". Für den Rest seines Lebens las er die Bibel weiterhin mindestens einmal im Jahr durch. Ein Pastor erinnerte sich an eine Bibelkonferenz, bei der er und Ironside zwei der Redner waren. Während der Konferenz diskutierten die Redner über ihre Ansätze zur persönlichen Andacht. Jeder erzählte, was er an diesem Morgen in der B i b e l gelesen hatte. Als Ironside an der Reihe war, zögerte er, dann

sagte: "Ich habe das Buch Jesaja gelesen." Er war gesättigt mit dem Wort Gottes .[4]

Viertens können wir auch mit Versuchen rechnen, diesen Wachstumsprozess zu vereiteln. Stürme werden kommen, um unsere Reifung zu stören und herauszufordern. Lukas fügt daher die Warnung hinzu, dass wir bei der Pflege der Saat *festhalten* müssen: "Der Same auf dem guten Boden, das sind die, die das Wort mit ehrlichem und gutem Herzen gehört haben und *es festhalten* und mit Ausdauer Frucht bringen" (8,15). Das stimmt mit dem überein, was wir im Hebräerbrief finden: "haltet fest an unserem Bekenntnis"; "haltet fest am Bekenntnis unserer Hoffnung" (4,14; 10,23).

Zusammenfassend lässt sich sagen: Wenn wir den *Logos* beharrlich pflegen, wird die Offenbarung kommen, um uns zu erleuchten und uns die Wahrheit zu bringen (Epheser 1:17-18). Wenn wir darauf achten (Sprüche 4:20), es bewahren (4:23), es weiterführen (Johannes 15; Jakobus 1:25) und darüber nachdenken (Josua 1:8; Psalm 1:1-3), wird das Wort Gottes die verheißene Frucht bringen. Galater 6:9 bietet die perfekte Ermutigung:

Lasst uns nicht den Mut verlieren, Gutes zu tun, denn wir werden zur rechten Zeit ernten, wenn wir nicht müde werden.

Unser Ziel ist es, unsere *Psuché* so weit zu verändern, dass wir gesunde Früchte tragen. Wir wollen eine Ernte in der Seele. Normalerweise hören wir den Ausdruck "Seelenernte" und verbinden ihn mit Evangelisation. Das ist zwar wunderbar, aber wir sollten nicht vergessen, dass es Gott nicht um eine Welle von Bekehrten geht. Ihm geht es um Jünger - erlöste Seelen, in denen sein lebendiger, atmender, geisterfüllter *Logos* am Werk ist. *Pneumatikosen*. Und die

Je mehr wir in seinem Wort bleiben, desto näher kommen wir dieser Nachfolge, die zu einer Lebensweise wird.

KAPITEL 18

DEN WEG IN DIE FREIHEIT KENNEN



In der Passage aus Johannes 8, auf die wir unseren Vier-Schritte-Prozess der Freiheit stützen, sagt Jesus: "Wenn ihr in meinem Wort bleibt, seid ihr wirklich meine Jünger. Und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen" (V. 31-32 NKJV). Wir haben den Prozess des Bleibens behandelt; jetzt wollen wir untersuchen, was es wirklich bedeutet, *die Wahrheit zu erkennen und frei zu sein*. Eigentlich ist der größte Teil der Arbeit schon getan. Was wir in diesem Kapitel besprechen werden - die letzten drei Schritte - ist einfach das unvermeidliche Ergebnis der Fortsetzung des Prozesses des Ausharrens.

Für einige Schüler in der Region Dallas-Fort Worth ist es wichtig zu wissen

die Wahrheit war nicht so einfach. Eine Überprüfung der staatlich standardisierten Testergebnisse durch die texanische Bildungsbehörde im Jahr 2005 deckte einen möglichen landesweiten Betrugsskandal auf, der insbesondere die notorisch schlecht abschneidenden Grundschulen im Südosten von Dallas in den Blick nahm. Insgesamt hat eine von zwölf öffentlichen Schulen

-Grundschulen, Mittelschulen und Gymnasien- zeigten ungewöhnliche Ergebnisse, die auf eine Form des Schummelns während des Jahres schließen lassen.

Diese Anzeichen reichten von einem außergewöhnlichen Anstieg der Punktzahlen bis hin zu einer unheimlichen Ähnlichkeit der Testantworten mit identischen Antwortbögen. Einer der beunruhigendsten Trends, der in den vergangenen Jahren bei den Untersuchungen festgestellt wurde, war jedoch die Zahl der vermeintlichen Lehrkräfte, die die Antworten der Schüler/innen nach der Durchführung der Tests änderten. [1]

Nun, ich bin kein Genie. Aber ich weiß, dass es ein ernsthaftes Problem ist, wenn *Lehrerinnen und Lehrer* zum Wohle der Schülerinnen und Schüler bei Tests betrügen. Wir reden hier von unkontrolliertem *Pessimismus*! Was mich an dieser Geschichte beeindruckt hat, ist nicht, wie weit manche Menschen gehen, um sich eine bessere schulische Zukunft oder mögliche Stipendien zu sichern. Nein, es geht darum, dass die betroffenen Kinder (egal, ob sie oder ihre Lehrerinnen und Lehrer geschummelt haben) keine Ahnung haben, wie die richtigen Antworten hätten lauten sollen. Sie könnten dir nicht einmal die Wahrheit sagen, wenn sie sich mit ihrem Bleistift verrechnet hätten. Ihr Wissen ist mangelhaft und voller Fehler, aber sie kommen auf ein höheres Lernniveau, nur weil sie eine gute Note bekommen haben. Dabei ist das, was sie wissen, schlichtweg falsch.

Wir leiden unter einem ähnlichen Dilemma als psyché-dominierte Menschen. In unserem Kopf haben wir alle richtigen Antworten auf die Probleme unserer Seele. Und es gibt keine Chance, dass *wir uns* irren, nicht wahr? Hast du schon mal gehört, dass jemand als "zu schlau für sein eigenes Wohl" bezeichnet wird? Das trifft auf uns alle zu, die wir nicht dumm genug sind, um unsere eigene Unzulänglichkeit und Unfähigkeit zu erkennen.

INTELLIGENZ IST NICHT ENOUGH

Zum Glück hat Christus unseren Stolz durchbrochen und

Pseudointelligenz und verkündete seine Lösung - die wahre Antwort auf unser Problem. *Wenn du in meinem Logos bleibst, wirst du die Wahrheit erkennen.* Was durch den Sündenfall verloren ging, wird wiederhergestellt. Die zweite Stufe auf unserem Weg in die Freiheit ist das Erkennen der Wahrheit. Das Wort "wissen" kommt von "ginôskô", und das gesamte Konzept dieses Wortes hat es in sich. *Ginôskô* beinhaltet drei Aspekte: Es ist ein Wissen, das per Definition beziehungsorientiert, fortschreitend und wirksam ist. [2] Anders ausgedrückt: Es beinhaltet Intimität, ist ein fortlaufender Prozess und hat Auswirkungen auf denjenigen, der das Wissen hat. Wenn diese Definitionen von Wissen mit den Worten Christi verbunden werden, erhalten sie eine neue Bedeutung.

Wir kommen in eine persönliche, intime Beziehung zu Gottes Wort, indem wir darin bleiben. Dadurch wird ein Prozess in Gang gesetzt - der Same des Wortes Gottes beginnt in uns zu wachsen und Fortschritte zu machen. Dann ist es wirksam und tut sein Werk, um die Seele zu retten. Das ist es, was Jesus mit der Erkenntnis der Wahrheit meinte.

Das ist weit entfernt von der *exaltierten* Version von Wissen, die einfach intellektuelles Wissen ist. Erinnerst du dich an *Rain Man*? Der Film basiert auf dem Leben von Kim Peek, einem der wohl außergewöhnlichsten Köpfe der Welt. Der Sechsfünfzigjährige konnte mit jedem seiner Augen eine eigene Textseite lesen. Er konnte eine Seite in zehn Sekunden überfliegen und sich jede einzelne Information merken. Er lernte ganze Telefonbücher in wenigen Stunden auswendig, war ein ausgewiesener Experte auf fünfzehn verschiedenen Gebieten und konnte sich an Fakten aus fast zehntausend verschiedenen Büchern erinnern. [3] Doch ohne Peek für seine gottgegebene Gabe der Überintelligenz zu verurteilen - ich bin wirklich beeindruckt - muss man sich fragen: Welchen Unterschied machen all diese Intelligenzen für seine Seele? Wenn einer von

Wenn wir beschließen würden, uns auf eine lebenslange Reise zu begeben, um der intelligenteste Mensch der Welt zu werden, würde uns das dem Himmel näher bringen? Würden wir uns dadurch mehr mit der geistigen Welt verbinden, wo die Dinge *wirklich* wichtig sind? Nein. Intellektuelles Wissen wird uns nicht retten, im Gegensatz zu dem, was *die Psuché* und ihre "höheren Bildungseinrichtungen" behaupten. Gott sagt: "Wissen macht hochmütig [wörtlich: "bläht auf"], aber Liebe baut auf" (1. Korinther 8,1).

Ich verurteile Bildung in keiner Weise. Und ich behaupte auch nicht, dass es sinnlos ist, unser Gehirn so gut wie möglich zu nutzen. Ich bin nur nicht beeindruckt von der hochtrabenden *Pseudowissenschaft* - dem Wissen des Menschen unabhängig von Gott. Die menschliche Vorstellung von Wissen, bei der es im Wesentlichen darum geht, wie schlau man ist, hat wenig mit dem zu tun, wovon Jesus in Johannes 8,32 sprach. Gott geht es um die Wahrheit. Eine ewige, unvergängliche Wahrheit, die d i e neueste technologische Entdeckung oder politische Strömung überdauert.

FREIHEIT!!!

Stell dir einen schlanken, schlaksigen, bärtigen Mann vor, der an einem Podium steht. Er spricht zu einer Menschenmenge, die zwar zahlenmäßig klein ist, in seinen Augen aber dennoch von unschätzbarem Wert. Es sind die Väter und Mütter von Soldaten, die nur wenige Wochen zuvor an dieser S t e l l e ihr Leben verloren haben. Und wie es nur ein Präsident tun kann, ehrt Abraham Lincoln die Erinnerung an diese mutigen jungen Männer, indem er alle Anwesenden an die Inspiration erinnert, die das Feuer ihres Mutes entfacht hat. Er spricht von Loyalität, Tapferkeit und Stärke. Vor allem aber,

spricht er von ihrem letzten Grund: der Freiheit.

Unser Vertrauen liegt in der Liebe zur Freiheit, die Gott in u n s gepflanzt hat. Wir verteidigen uns in dem Geist, der die Freiheit als das Erbe aller Menschen in allen L ä n d e r n hochhält. Wenn ihr diesen Geist zerstört, habt ihr die Saat der Willkür vor euren eigenen Türen gepflanzt. Macht euch mit den Ketten der Knechtschaft vertraut, und ihr bereitet eure Glieder darauf vor, sie zu tragen .[4]

Nachdem er sich mit jedem Elternteil einzeln getroffen und sein aufrichtiges Beileid und seine Wertschätzung ausgedrückt hat, wendet sich Lincoln noch einmal an die gesamte Gruppe, wobei er sowohl eine Aufforderung für die Zukunft als auch eine Erinnerung an die Vergangenheit ausspricht:

Freiheit ist der natürliche Zustand d e r menschlichen Ethnie, in dem die Menschen nach dem Willen des Allmächtigen leben sollen. Diejenigen, die die Absichten des Allmächtigen bekämpfen, werden keinen Erfolg haben. Sie wurden schon immer besiegt und werden e s auch immer bleiben .[5]

(Einschließlich Satan und *Psuché*, möchte ich hinzufügen.)

Stell dir einen Hügel im schottischen Hochland vor, wo eine tausendköpfige Gruppe dürrer Männer mit schroffen Kilts und bemalten Gesichtern am Rande der Schlacht gegen eine unberührte englische Armee steht. Der berüchtigte Anführer der Schotten, William Wallace, sammelt seine behelfsmäßige Truppe von freiwilligen Kämpfern und redet mit denen, die versucht sind, den Konflikt aufzugeben.

Wenn du kämpfst, wirst du vielleicht sterben, wenn du fliehst, wirst du leben - zumindest eine Zeit lang. Und wenn ihr in vielen Jahren in euren Betten sterbt, würdet ihr dann alle Tage von heute bis morgen gegen eine Chance eintauschen - nur eine Chance - hierher zurückzukommen und unseren Feinden zu sagen, dass sie

mögen uns das Leben nehmen, aber sie werden uns niemals unsere Freiheit nehmen! [6]

Sowohl Lincoln als auch Wallace sind Helden der Freiheit. Aber so mächtig ihre Geschichten und ihr Vermächtnis auch sind, es gibt eine Freiheit, die die physische Freiheit übertrifft. Es ist die Freiheit der Seele. Jesus sagte, sie sei mehr wert als alle Schätze der Welt: "Denn was nützt es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt und seine Seele verliert? Oder was wird ein Mensch für seine Seele geben?" (Matthäus 16,26).

Freiheit ist die dritte Stufe des Prozesses. Du fragst dich vielleicht: *Warum ist das nicht die letzte Stufe?* Die Antwort ist eine subtile, aber entscheidende Wahrheit. Wenn Gottes Wort in dir wächst, wird de r Glaube zunehmen. In diesem Prozess erfährst du einen gewissen Grad an Freiheit. Obwohl die Freiheit noch nicht vollständig ist - "in der Tat frei" -, hat sie bereits begonnen und wird gerade erlangt. Das ist das Stadium des Glaubens gegenüber der Fülle der Freiheit. Du musst immer noch ausharren.

Freiheit beginnt mit dem Glauben, denn sie *ist* eine Frage des Glaubens. Wenn wir an den *Logos* Gottes glauben, in ihm verweilen und ihn kennen, wird die Offenbarung schließlich eintreten. Und wenn das geschieht, wird unser Geist die Form unseres natürlichen Wesens verändern. Der Glaube wird aufkommen und die Freiheit - wahre, dauerhafte Freiheit - wird sich anfühlen, als wäre sie nur einen Atemzug entfernt. Sie kann nur wenige Augenblicke entfernt sein. Vielleicht kommt sie aber auch erst in ein paar Tagen oder Monaten. Doch wenn wir weiterhin an dem Ort bleiben, an dem wir die Wahrheit mit dem Geist sehen und erkennen und nicht mit dem, was im Natürlichen erscheint, ist die völlige Freiheit unvermeidlich.

Wenn du einen beliebigen Teil der Bibel liest, wirst du feststellen, dass wir von Gott immer zuerst *durch den Glauben* empfangen. Laut Definition bedeutet das, dass wir an etwas glauben, das wir noch nicht sehen (Hebräer

11:1). Und das geht natürlich gegen unsere psyché-Natur, die von unserer eigenen Logik und Vernunft beherrscht wird. Um in Freiheit zu leben, braucht es diese Vision des Königreichs. Es erfordert, über die natürlichen Hindernisse hinwegzusehen, deinen seelischen Zustand zu übersehen und zu wissen, dass du durch den Glauben frei bist.

Deshalb beziehe ich die Freiheit als einen Schritt in den Prozess ein und gehe dann zur tatsächlichen Freiheit über. Jesus hat das Gleiche getan. Er sprach davon, frei zu sein und dann in der Tat frei zu sein. Ich kenne viel zu viele Gläubige, die den Prozess der Seelenbefreiung durchlaufen haben und am Ende zu 80, 90 oder sogar 98 Prozent frei waren - doch der verbleibende Anteil verfolgte sie.

Wenn wir es nicht schaffen, den Prozess der Freiheit bis zum Ende durchzuziehen, wird der Überrest einer bestimmten Festung früher oder später wieder zu seiner früheren Größe anwachsen, manchmal sogar größer, stärker und verlockender. Und das kann schließlich die totale Zerstörung bedeuten. Wie viele von uns können Männer oder Frauen nennen, denen das in ihrem Leben passiert ist? Es ist nicht ungewöhnlich, dass sogar Prediger des Evangeliums, die zwanzig oder dreißig Jahre lang unbezwungene Sünden versteckt haben, plötzlich in den Ruin getrieben werden. Vielleicht dachten sie, sie hätten sich ehrlich mit einem bestimmten Problem auseinandergesetzt, doch weil der Prozess nicht abgeschlossen war, kam es wieder hoch.

Satan ist hartnäckig. Er lässt seine Dämonen Überstunden machen, um jede noch so kleine Chance zu finden, selbst wenn es ein halbes Leben dauert. Er wird sich immer weiter abrackern und dabei oft Dinge benutzen, die um uns herum harmlos erscheinen. Eines Tages wachen wir auf und stellen fest, dass wir gegen eine noch mächtigere Festung kämpfen, als wir es vor Jahrzehnten getan haben.

Manchmal ist es aber nicht der Teufel, der dafür sorgt, dass unsere Probleme aus der Vergangenheit wieder auftauchen und ans Licht kommen. Manchmal ist es Gott selbst.

Vor ein paar Jahren spürte ich, wie der Heilige Geist mich immer wieder auf einen Bereich meines Lebens aufmerksam machte, mit dem ich mich schon vor zwanzig Jahren beschäftigt hatte. Ich fragte Gott, was er da tat. "Das habe ich schon h i n t e r mir", erklärte ich ihm (denn wie jeder weiß, muss Gott Dinge erklärt werden). "Erinnerst du dich, Herr? Du hast diese Dinge aus meiner *Psuché* herausgebrochen. Dein *Logos* hat diese fehlerhaften Paradigmen zu Fall gebracht. Ich bin 2. Korinther 10,4-5 genau durchgegangen."

Etwa zur gleichen Zeit kam eine Fürbitterin in meiner Gemeinde mit einer Liste von Schwächen in meinem Leben zu mir, von denen sie glaubte, dass Gott sie ihr gezeigt hatte. Sie war freundlich und überhaupt nicht voreingenommen. Sie sagte sogar, dass sie diese Schwächen nicht in meinem Leben sah, sondern das Gefühl hatte, dass Gott sie zu ihr gesprochen hatte. Sie waren Stolz, Anmaßung und Versagensangst. Der letzte Punkt kam mir auch in den Sinn, und ich hatte das Gefühl, dass ich ihn schon überwunden hatte.

Ich sagte ihr dasselbe, was ich auch Gott sagte: "Das glaube ich nicht." "Na ja, bete einfach darüber", sagte sie.

Das erste, was ich tat, war, Gott zu sagen, dass ich auf keinen Fall Stolz in meinem Leben haben kann. *Siehst du*, er hat geantwortet. Aussch. Erster Schlag gegen *Psuché*.

"Nun, ich bin nicht anmaßend", sagte ich. "Ich achte sehr darauf, nur das zu tun, wozu du mich führst."

Ich werde es euch zeigen, war alles, was er sagte.

In den nächsten drei bis vier Monaten werden dann zwei auswärtige

Rednerverpflichtungen sind katastrophal ausgefallen. "Wie konnte das passieren?" beschwerte ich mich bei Gott. "Wo war dein Segen?"

Ich habe dich nicht an diese Orte geschickt, sagte er zu mir. Also warst du auf dich allein gestellt. Hör jetzt auf, an Treffen teilzunehmen, nur weil sie gut klingen und dein Kalender offen ist. In Zukunft wird dein Terminkalender sehr anspruchsvoll werden und du musst sehr darauf achten, nur dorthin zu gehen, wo ich dich hinschicke. Strike zwei.

Aber als die Angst vor dem Versagen aufkam, sagte ich: "Auf keinen Fall, Gott. Damit bin ich schon fertig geworden."

Du hast recht, antwortete er, du hast das überwunden. Aber ich habe nicht alles verstanden. Ich bin d a m a l s so weit gekommen, wie ich konnte. Das meiste von der Wurzel wurde zerstört, aber jetzt will ich den Rest davon bekommen. Damals warst du frei genug für das, wozu ich dich berufen hatte, aber jetzt muss ich tiefer gehen. Wenn ich das nicht tue, könnte die Angst vor dem Versagen dich zerstören, weil du dich in vielen Situationen wiederfindest und ich d i r einen Gefallen tun will. Oder dich zumindest davon abhalten, meine Bestimmung für dich zu verwirklichen.

Wie kannst du mit Gott streiten, wenn er s o etwas sagt? Und doch habe ich es getan.

Ich habe natürlich verloren. Schlag drei. Und nachdem ich davon überzeugt war, dass Teile dieses Problems immer noch in mir steckten, machte ich mich daran, genau die gleichen Schritte zu unternehmen, die ich zwei Jahrzehnte zuvor unternommen hatte. Ich ging direkt zu Gottes Wort und fand seine Wahrheit über diese Situation. Ich sprach diese Worte in jeden Teil meines Wesens. Ich meditierte über sie. Wie eine Kuh, die wiederkaut, verdaute ich die *Logos*, brachte sie wieder hoch, verdaute sie wieder, brachte sie wieder hoch ... und machte so weiter, bis ich alles aufgesaugt hatte, was ich konnte.

Ich hielt mich an die Wahrheit Gottes und erlaubte ihm, sein Wort zu nehmen und mich mit seiner zweischneidigen Präzision wieder aufzuschneiden. Er teilte mich auf und hob die Psuché-Hochburgen aus, die sich noch in m i r befanden. Und wisst ihr was? Gott hat genau das getan, was e r versprochen hat, und diesmal hat er den Job ganz zu Ende gebracht.

UND DANN ALSO ICH

Es ist eine Sache, durch den Glauben frei zu sein. Eine andere ist es, *tatsächlich* frei zu sein, der letzte unserer vier Schritte. Wir haben dieses Buch in Johannes 8 begonnen und werden es auch dort enden lassen. Das Freiheitsversprechen Jesu war kein leichtsinniger Vorschlag, sondern eine Garantie: "Wenn der Sohn euch frei macht, werdet ihr wirklich frei sein" (V. 36). Wir wissen, dass Gottes Wort von Natur aus nicht leer zurückkehrt. Wir wissen auch, dass Jesus Christus als einziger sündloser Mensch, der jemals auf der E r d e wandelte, kein Lügner war. Wenn wir uns diese beiden Wahrheiten vor Augen halten, können wir sicher sein, dass die Freiheit nicht mehr weit entfernt ist.

Wie wir in Kapitel 1 besprochen haben, ist das Wort für "in der Tat" *ontôs*. Es bezeichnet die vollständige Realität. Hundert Prozent. Es gibt nicht die geringste Chance auf einen Irrtum oder eine 5-Prozent-Marge für eine Fiktion - es ist völlig real. Es ist sogar so real wie die Auferstehung Jesu (siehe Lukas 24,34).

Im letzten Schritt des Befreiungsprozesses, der uns zu dem macht, was wir sind, müssen wir den Deal besiegeln. Ja, Christus hat unseren Geist bereits b e f r e i t. Und ja, während wir an der Befreiung arbeiten, wird unserer Seele die Wahrheit offenbart, und im tiefsten Innern unseres "Wissenden" haben wir den Glauben, dass wir frei sind. Wir beginnen tatsächlich, Freiheit zu erfahren. Wir sind die, von denen Er sagt, dass wir es sind. Unsere Seele ist

sich von den Festungen zu befreien, die sie so lange zurückgehalten haben.

Aber der "in der Tat"-Teil des Prozesses, das *Ontôs*, erfordert, dass wir etwas bis zum Ende durchziehen. Wir können nicht aufhören, bis wir die hundertfache Frucht erreicht haben. Das ist *in der Tat* frei. Jesus sagt in Markus 4,8: "Andere Samen fielen in den guten Boden, und als sie wuchsen und sich vermehrten, brachten sie dreißigfach, sechzigfach und hundertfach Frucht." Das ist es, wonach wir streben.

Noch einmal: Es ist wie bei einer Frau, die ein Baby austrägt - drei Monate, sechs Monate, neun Monate, Baby. Auch wenn der Samen gepflanzt und das Leben gezeugt wurde, muss der Prozess ausgelebt werden. Das Baby muss von Mamas Körper *u m s o r g t*, geschützt und genährt werden. Und obwohl man es nicht sehen kann, gibt es untrügliche Anzeichen. Wir *wissen, dass* es ein Baby im Mutterleib gibt. Und dann, am Ende von neun Monaten - Baby!

Wenn du denkst, dass an einem Tag kein Baby da war und am nächsten Tag war es da - einfach so - dann tu dir selbst einen Gefallen und sag das nicht zu Mama. Sie könnte dich über die Feinheiten des Tragens und Gebärens eines Babys aufklären. In Wirklichkeit wissen wir alle, dass mit der Aussaat ein langer, aber lohnender Lebensprozess beginnt.

Und so ist es auch mit dem Samen von Gottes Wort. Wir müssen das, was in uns gepflanzt wurde, hegen und pflegen. Je mehr es wächst, desto überzeugter sind wir, dass in uns Leben wächst.

Die Offenbarung findet statt. Die Erkenntnis der Wahrheit wird kommen. Irgendwann werden wir uns der völligen Freiheit so sicher sein, wie wenn der Prozess abgeschlossen wäre. Der Glaube ist da.
Freiheit ist für unsere Seele unausweichlich. Dann findet die Geburt statt.

Adams Sünde ist rückgängig gemacht, *psuché* ist am Kreuz und wieder mit Gott verbunden, der Stein ist weggerollt und unser Geist ist frei, sich zu erheben. Wir sind *wirklich* frei.

Gib dein Streben nach Freiheit nicht auf. Genauso sicher, wie es einen Gott im Himmel gibt, kannst du sie auch haben. Der Herr setzt sich dafür ein, die überhöhte *Psuché* in deinem Leben zu stürzen, jede unheilsame Festung in deinem Unterbewusstsein zu zerstören und dich wieder zu einem vom Geist geleiteten Menschen zu machen.

Eine tolle Geschichte hat die Runde gemacht: Ein dürrer, scheinbar unterernährter alter Mann betrat ein Restaurant und fragte, zu wem er gehen müsse, um einen Job in einem nahe gelegenen Holzfällerlager zu bekommen. "Du brauchst nicht weit zu gehen", antwortete der Restaurantbesitzer und zeigte auf einen Stand in der Nähe. "Der Aufseher isst gleich d o r t drüben zu Mittag."

Der Arbeitssuchende trat an den Vorgesetzten heran und verkündete: "Ich suche eine Stelle als Holzfäller." Der Chef versuchte höflich, ihm die Idee auszureden. Dieser schwache alte Mann würde sicher keinen Baum fällen können, geschweige denn d i e täglichen Quoten erfüllen. "Schenken Sie mir ein paar Minuten Ihrer Zeit und ich z e i g e Ihnen, was ich k a n n", schlug der Mann vor.

Als die beiden an einem Wäldchen ankamen, das gerodet werden musste, nahm der schlanke, ausdauernde alte Mann eine Axt in die Hand und fällte in Rekordzeit einen riesigen Baum. "Das ist unglaublich", sagte der Chef. "Wo hast du gelernt, Bäume s o zu fällen?"

"Nun", antwortete der alte Mann, "hast du schon vom Saharawald gehört?"

Zögernd antwortete der Chef: "Meinst du nicht die Wüste Sahara?"

Der alte Mann brachte ein Lächeln zustande und sagte: "Klar, so heißt das jetzt. "[7]

Hast du schon mal von einem *Pneumatikos* gehört? Ja, man nannte ihn früher *psuchikos*, aber ein Mann tauchte mit einem Schwert auf.

KAPITEL 19

DAS GELERNTTE AUF DEN PUNKT GEBRACHT



Neben Satans Intrigen gibt es noch andere Fallstricke, die dazu führen können, dass wir den samenartigen Prozess des Bleibens in Gottes *Logos* abbrechen. Mit ebenso katastrophalen Folgen, die nicht von außen kommen, sondern aus unserer eigenen *Psyche* stammen. Mit anderen Worten: Wir müssen uns nicht nur vor den abschreckenden Methoden unseres Feindes in Acht nehmen, sondern auch vor unseren eigenen. Es gibt sicherlich noch andere. Hier sind drei Fallstricke, die den meisten Saatgutaniëtern begegnen.

(1) DER VERSUCH, UNS SELBST ZU VERÄNDERN

Offensichtlich haben wir einen Anteil an der Veränderung unserer Seele. Wenn wir Freiheit wollen, liegt es an uns, nach den vier Schritten zu handeln, die wir beschrieben haben: Bleiben, die Wahrheit erkennen, frei sein und wirklich frei sein. Die Quintessenz ist jedoch, dass wir nicht für unsere Erlösung verantwortlich sind; das hat Jesus bereits am Kreuz erledigt. Wenn wir eine solche Verwandlung vollziehen könnten, wenn

Wenn Psuché Psuché retten könnte, müsste dieses Buch nicht geschrieben werden! Aber wenn wir uns selbst überlassen sind und uns selbst retten wollen, scheitern wir in 100 Prozent der Fälle.

Zum Glück hat Gott den Weg zu unserer vollständigen, sicheren Verwandlung bereitgestellt. Da wir wissen und an das Opfer glauben, das Jesus bereits gebracht hat, um unsere Freiheit zu sichern, besteht unsere Hauptaufgabe jetzt einfach darin, in seinem *Logos* zu bleiben. Wir streben nicht danach, zu sein, sondern zu werden, was wir bereits sind - von innen heraus.

(2) KONZENTRATION AUF DAS PROBLEM

Anstatt unsere Energie auf das Ausharren zu verwenden, lassen wir uns leider von dem Dilemma ablenken, mit dem wir konfrontiert sind. Ein Maulwurfshügel wird leicht zu einem Berg, wenn man ihn zu lange anstarrt. So ist es auch mit der Krise unserer Seele. Wenn du auf das Problem starrst, dich mit ihm beschäftigst, es anschreiest oder anflehst ... kannst du es nicht aus der Welt schaffen, indem du dich auf das Problem konzentrierst. Konzentriere dich nicht auf das Problem, sondern auf die Lösung.

Ein Freund von mir aus Ohio war zum Beispiel seit mehr als dreißig Jahren Raucher. Er war ein großartiger christlicher Bruder, der immer wieder aufrichtig aufhören wollte, es aber nie konnte. Eines Tages rief er mich um Hilfe an. Ich merkte, dass er am Ende seiner Kräfte war und völlig frustriert über seine Unfähigkeit, das Problem zu "lösen". Doch er war schon so oft an diesem Punkt gewesen, dass er nicht mehr wusste, was er tun sollte.

"Mach dir keine Gedanken darüber", sagte ich ihm. "Im Ernst, hör auf zu kämpfen und entspann dich einfach. Ich weiß, das klingt verrückt, aber du musst

erkenne, dass du bereits von Gott angenommen bist. Er ist in diesem Kampf nicht gegen dich, er ist für dich. Also entspann dich und konzentriere dich nicht auf dein Problem, sondern auf deinen Problemlöser."

Ich begann, meinem Freund das "Gesetzprinzip" zu beschreiben, das ich in seinem Leben am Werk sah. Das Gesetz kam, um uns unsere Unfähigkeit zu zeigen (Galater 3:23-25; Römer 7:7-9), nicht um uns gerecht zu machen. Es macht uns von Natur aus zu unfähigen Versagern, weil es uns einen Standard vorgibt, dem wir niemals gerecht werden können. In Römer 5:20 heißt es: "Das Gesetz kam, damit die Übertretungen zunehmen". Mit anderen Worten: Gott wusste, dass wir es nicht befolgen können. Aber er wollte, dass wir es wissen. Also hat er uns dazu gebracht, auf unser Gesicht zu fallen: "Ich lebte einst ohne das Gesetz; als aber das Gebot kam, w u r d e die Sünde lebendig und ich starb" (7,9). Je mehr wir uns auf das Gebot konzentrieren, desto mehr werden wir unsere Schwäche erkennen und versagen. Wenn wir ohne das Gesetz funktionieren, wird unsere sündige Natur geweckt, was nur dazu führt, dass wir noch mehr fallen und stolpern.

Mein Freund war definitiv in einer hypnotischen Trance gefangen und starrte auf sein Problem. Er hatte einen Tunnelblick bekommen, weil das Hindernis zu überwältigend schien. Alles, was er sehen konnte, war seine Unfähigkeit. Und so setzte ich meinen Ratschlag fort, diesmal sogar noch radikaler.

"Dein Hauptziel ist es jetzt, einfach in Gottes Wort zu ruhen. Bleibe darin." (Er hatte meinen Unterricht über das Bleiben gehört und wusste genau, wovon ich sprach.) "Nimm die Bibel zur Hand und meditiere über die Bibelstellen, die Gott dir gegeben hat und die dir sagen, dass du mehr als ein Überwinder bist, dass du es schaffen *kannst* und dass derjenige, der in dir ist, diese Welt bereits überwunden hat. Finde

Verse, in denen es um Disziplin, Selbstbeherrschung und darum geht, mehr als ein Eroberer zu sein. Pflanze die Samen. Denke an sie, sprich sie aus und ruhe in seinen tröstenden Worten. Und wenn du mit diesem Prozess beginnst, entspanne dich einfach. Mach dir keine Gedanken über das Problem - selbst wenn du eine Zigarette rauchst, mach dir keine Gedanken darüber! Sprich mit Gott, während du es tust, und danke ihm, dass er dich durch sein Wort erlöst hat. Ich meine das völlig ernst. Lass dich nicht verurteilen. Wenn du dich darauf verlässt, dass Gottes Wort seine Verheißungen einlöst, wirst du feststellen, dass genau das passiert. Das versichere ich dir."

Meine Worte trafen meinen Freund tief. Er war in die Falle getappt und hatte versucht, sich von außen zu verändern. Und in seinem ernsthaften Wunsch, mit dem Rauchen aufzuhören, wurde sein Kampf immer größer, je mehr er es aus eigener Kraft versuchte. Irgendwann konnte er das Problem nicht mehr aus den Augen lassen.

Drei Monate später rief er mich an und erzählte mir die Neuigkeiten. Er hatte genau das getan, was ich gesagt hatte. Eines Morgens wachte er einfach auf und beschloss, dass er nicht mehr rauchen wollte. Seitdem hat er keine einzige Zigarette mehr geraucht. Ziemlich wundersam und doch so einfach. Alles, was er tat, war, den Anweisungen von Gottes Wort zu folgen. Seine Geschichte verdeutlicht die zweite Hälfte des Verses aus dem Römerbrief:

Das Gesetz wurde hinzugefügt, damit die Übertretung zunimmt. Wo aber die Sünde wuchs, da wuchs auch die Gnade, damit, gleichwie die Sünde im Tode herrschte, auch die Gnade durch die Gerechtigkeit herrsche und ewiges Leben bringe durch Jesus Christus, unseren Herrn. (5:20-21 NIV)

(3) DAS PROBLEM LEUGNEN

Verleugnung ist nie eine gute Option. Doch leider haben sich so viele Christinnen und Christen für dieses Leben entschieden.

Am 9. Februar 1996 überfuhr ein Zug in New Jersey ein rotes Signal und krachte an einem Bahnübergang in die Seite eines anderen Zuges. Bei dem Zusammenstoß wurden die Lokführer beider Züge und ein Fahrgast getötet und 158 weitere Fahrgäste verletzt.

Ein Jahr später gab das National Transportation Safety Board die Ergebnisse seiner Untersuchung der Unfallursache bekannt. Der Lokführer des Zuges, der das rote Signal überfuhr, war erblindet. Laut der *New York Times* war der Lokführer seit neun Jahren aufgrund von Diabetes nach und nach erblindet. Sowohl er als auch sein Arzt wussten das. Aber er hatte seinen Gesundheitszustand geheim gehalten, zweifellos aus Angst, seine Arbeit zu verlieren, und der Arzt, der angeblich wusste, dass sein Patient ein Lokführer war, hatte den Zustand des Mannes nicht an die Bahn gemeldet.

New Jersey verlangte von seinen Ingenieuren, dass sie jedes Jahr von einem Facharzt für Arbeitsmedizin untersucht werden, aber der Ingenieur hatte die jährlichen Fragen, ob er an Diabetes leidet, verschreibungspflichtige Medikamente einnimmt oder von einem anderen Arzt behandelt wird, jedes Jahr mit "Nein" beantwortet. Zweimal hatte er sich einer Augenoperation unterzogen, die er anscheinend aus eigener Tasche bezahlte, anstatt Versicherungsansprüche geltend zu machen.

Leider kam die Wahrheit auf tödliche Weise ans Licht [\[1\]](#)

Anstatt das Offensichtliche zu leugnen und so zu tun, als könnten wir die Wahrheit sogar vor uns selbst verbergen, können wir einen einfachen dreistufigen Prozess einleiten, den ich gerne ACT nenne:

➤ **A - Erkenne** die Fakten *an*. Lauft nicht weg oder versucht zu leugnen

die Existenz deines Problems. Und erkenne an, dass du nicht in der Lage bist, es aus eigener Kraft zu überwinden. Das ist eine grundlegende Wahrheit: Wenn du das Problem identifizierst, wird es offengelegt und entlarvt. Du musst es aus der Dunkelheit holen, die die Domäne Satans ist. Je mehr wir die Dinge ins Licht rücken, desto weniger Einfluss hat unser Feind.

- *C - Entscheide dich dafür*, Gottes Wort und Wahrheit zu verherrlichen, nicht *Pseudo*. Das hört sich einfach an ... und ist es auch. Aber denk daran, die Wahrheit kommt als Saatgut. Und Freiheit ist keine einfache Entscheidung. Was wir wählen, ist der *Prozess* der Freiheit: der Glaube an die Wahrheit von Gottes Wort und nicht an das, was *die Psuché* uns sagt. Ein gutes Beispiel dafür ist die Geschichte von Abraham, der im hohen Alter einen Sohn zeugt:

Ohne im Glauben schwach zu werden, betrachtete [Abraham] seinen eigenen Körper, der nun so gut wie tot war, da er etwa hundert Jahre alt war, und die Leblosigkeit von Saras Mutterleib; doch in Bezug auf die Verheißung Gottes wankte er nicht im Unglauben, sondern wurde stark im Glauben, indem er Gott die Ehre gab und voll und ganz sicher war, dass Gott das, was er verheißen hatte, auch zu erfüllen vermochte. Deshalb wurde es ihm auch als Gerechtigkeit gutgeschrieben. (Römer 4:19-22)

Abraham leugnete seinen Zustand nicht. Er gab zu, dass er alt war und dass seine Seele nicht mehr an Gottes Verheißung glauben konnte. Immerhin hatte er fast fünfundzwanzig Jahre gewartet. Aber er entschied sich auch dafür, Gottes Wort zu preisen und an dem Prozess zu arbeiten, der die Schwächen der Seele überwindet. Warum behauptete ich, dass er Unglauben zu überwinden hatte, wenn Paulus in Römer sagt, dass er nicht wankte oder in seinem Glauben schwach wurde? Abraham kam tatsächlich zu

ein unerschütterliches Maß an Glauben, als Isaak gezeugt wurde. Aber bis zur endgültigen Ankündigung Gottes, dass sie einen Sohn bekommen würden, *waren* sowohl er als auch Sara ungeschlüssig.

Woher wissen wir das? Nach dem Bericht des Alten Testaments waren Abraham und Sara ein Jahr vor Isaaks Geburt völlig ungläubig, dass sie schwanger werden könnten. Beide lachten Gott zynisch aus, weil er gesagt hatte, dass es trotzdem passieren würde, und Abraham flehte Gott praktisch an, Ismael, seinen Sohn von Hagar, zuzulassen, um die Verheißung zu erfüllen (1. Mose 17:15-21; 18:10-15).

Widerspricht sich die Heilige Schrift selbst? Widersprechen sich Römerbrief und Genesis? Ganz und gar nicht. Abraham wurde "stark im Glauben", bis er "völlig sicher" war (Römer 4,20-21). Er hat nicht mit einem starken Glauben angefangen. Und hier ist ein sehr ermutigender Punkt: Wenn sowohl Abraham als auch Sara genau ein Jahr vor Isaaks Geburt in eklatantem Unglauben waren, aber einen starken Glauben hatten, als er gezeugt wurde (wie es in dieser Passage und in Hebräer 11:11 ausdrücklich heißt), dann sind sie in drei kurzen Monaten vom schwachen zum starken Glauben übergegangen. Das sollte dich beruhigen! Abraham, unser geistlicher Vater, hatte *irgendwann* Glaubensschwierigkeiten, genau wie die meisten von uns. Lass *dich* nicht verurteilen, wenn du mit einer Verheißung kämpfst. Wenn er und Sarah innerhalb von drei Monaten von keinem Glauben zu großem Glauben kamen, kannst du das auch!

Das Wachsen eines starken Glaubens muss kein Geheimnis mehr sein. Der Glaube entsteht durch das Saatgutprinzip, das wir besprochen haben. *Graphé* (das geschriebene Wort) und *rhéma* (das gesprochene Wort) werden gepflegt, bis sie zu *logos* (dem lebendigen, verstandenen Wort) werden. Offenbarung. Die Samen wurden gepflanzt, bewässert, vor Insekten geschützt und

Unkraut, und mit den richtigen Nährstoffen versorgt, bis sie zu Früchten werden. Auch hier werden Informationssamen zu fruchtbringender Offenbarung. In diesem Fall ist das der Glaube.

- *T-Tätig werden.* Sicher, es ist ein schmaler Grat, wenn es darum geht, dem Herrn zu erlauben, seine Arbeit in uns zu tun, und unsere eigenen Anstrengungen zu unternehmen. Das Wichtigste ist jedoch, dass wir uns um den Prozess des Bleibens bemühen, nicht darum, uns selbst zu verändern.

ANMERKUNGEN



Kapitel 1

[1]. Leonard Shapiro, "The Hit That Changed a Career", *Washington Post* (18.11.05).

[2]. James S. Hewett, Hrsg., *Illustrations Unlimited* (Wheaton, IL: Tyndale, 1988), 456.

[3]. James Strong, *Strongs erschöpfende Konkordanz der Bibel* (Nashville: Thomas Nelson, 1995), 3689.

[4]. Alle biblischen Hervorhebungen sind vom Autor hinzugefügt worden.

[5]. Craig Brian Larson, Hrsg., *Illustrations for Preaching and Teaching: From Leadership Journal* (Grand Rapids: Baker, 1993), 280. Angepasst.

Kapitel 2

[1]. Strong, 5245; *hupernikas*, von 5228, 3528.

[2]. Glenn Van Ekeren, *Speaker's Sourcebook II* (New York: Prentice Hall, 1994), 193.

Kapitel 3

[1]. Strong, 1823. Das Wort ist *dumwuth*; die Wurzel ist *damah* und bedeutet "vergleichen" (1819).

[2]. Spiros Zodhiates, *Hebrew-Greek Key Word Study Bible, New American Standard Bible* (Chattanooga: AMG, 1977), 1851.

[3]. C. S. Lewis, *Mere Christianity* (San Francisco: HarperCollins, 2001).

[4]. Dies ist eine Definition, die aus verschiedenen Lexika und Wörterbüchern zusammengestellt wurde. Die Nummer in *Strong's Exhaustive Concordance of the Bible* ist 225.

[5]. Larson, *Illustrationen für Predigt und Unterricht*, 27, aus Maxie Dunnam, *Jesus' Claims-Our Promises*.

[6]. Dutch Sheets, *Intercessory Prayer* (Ventura, CA: Regal, 1996).

Kapitel 4

[1]. Zodhiates, 1725.

[2]. Stark, 5449, 5453.

[3]. Andrew Peyton Thomas, *Wall Street Journal* (8/9/95). [4].

Larson, *Illustrationen für Predigt und Unterricht*, 167. [5]. Strong, 3472.

[6]. Ebd., 2572.

[7]. R. Kent Hughes, *1001 Great Stories and Quotes* (Wheaton, IL: Tyndale, 1998), 10.

[8]. Stark, 5187.

Kapitel 5

- [1] Daniel J. Boorstin, *The Discoverers* (New York: Vintage, 1993), 482.
- [2] *Merriam-Webster's Collegiate Dictionary*, 11th ed. (Springfield, MA: Merriam-Webster, Inc., 2003), 1241.
- [3] . Hans Moravec, "When Will Computer Hardware Match the Human Brain?" *Zeitschrift für Evolution und Technologie*, Bd. 1 (2: 1998).
- [4] . Ebd., 8.
- [5] . Arthur Conan Doyle, *A Study in Scarlet* (Philadelphia: J. B. Lippincott, 1890), 12.
- [6] . Stark, 3794.
- [7] . Ebd., 2192.
- [8] . Norman Vincent Peale, *Power of the Plus Factor* (Old Tappan, NJ: Revell, 1987), angepasst.
- [9] . Details wurden geändert, um die Beteiligten zu schützen.
- [10] . George Sweeting, *Great Quotes and Illustrations* (Waco, TX: Word, 1985), 247.
- [11] . Stark, 8176.
- [12] . *Reader's Digest* (Januar 1996), 50.
- [13] . Linda-Ann Stewart, "Mythische Vorstellungen über Hypnose", *Cedarfire* (5/5/99), www.cedarfire.com .

Kapitel 6

[1] . Stark, 4487.

[2] . Walter B. Knight, *Knight's Treasury of Illustrations* (Grand Rapids: Eerdmans, 1963), 181.

[3] . Jack Canfield und Mark Victor Hansen, *Hühnersuppe für die Seele* (Deerfield Beach, FL: Health Communications, Inc., 1993), 290.

Angepasst.

[4] . Stark, 1834.

[5] . Aus Knight, *Knight's Treasury of Illustrations*. Angepasst. [6].

Hughes, 344-45.

Kapitel 7

[1] . Stark, 313.

[2] . Zodiates, 1882.

[3] . Stark, 4701.

[4] . Ebd., 4309.

[5] . Ebd., 4286.

Kapitel 8

[1] . Von www.wikipedia.org.

[2] . Angepasst von Sally Jenkins, "Biff, Crash, Bang: Jacobellis verliert die Chance, mit einer Goldmedaille anzugeben", *Washington Post* (18.2.06), E01.

[3] . Stark, 3339.

[4] . Ebd., 4964.

[5] . Ebd., 1381.

[6] . Craig Brian Larson, *Choice Contemporary Stories and Illustrations for Preachers, Teachers, and Writers* (Grand Rapids: Baker, 1998), 66.

Kapitel 9

[1]. Stark, 4625.

Kapitel 10

[1]. Zodiates, 1809.

[2]. Stark, 3341.

[3]. Edward K. Rowell, Hrsg., *Fresh Illustrations for Preaching and Teaching: From Leadership Journal* (Grand Rapids: Christianity Today and Baker, 1997), 26. Angepasst.

Kapitel 11

[1]. David Williams, "Geldstrafe für zwei verschiedene Orte zur gleichen Zeit", *Evening Standard* (25.5.05).

[2]. Craig Brian Larson, *Contemporary Illustrations* (Grand Rapids: Baker, 1996), 119-20.

[3]. A. W. Tozer, *The Root of the Righteous* (Camp Hill, PA: Christian Publications, 1986), 156.

Kapitel 12

[1] . Zodiates, 1887.

[2] . Larson, *Illustrationen für Predigt und Unterricht*, 134. [3].
Zodiates, 1773.

[4] . Ebd., 1718.

[5] . Stark, 1580.

[6] . Larson, *Illustrationen für Predigt und Unterricht*, 93. [7].
Zodiates, 1782.

Kapitel 13

- [1] . Dana Blanton, " More Believe in God Than Heaven," FOXNews (6/18/04), foxnews.com.
- [2] . Newsweek/Beliefnet, nationale Umfrage unter 1.004 Erwachsenen (beliefnet.com), nach Jerry Adler, "In Search of the Spiritual", *Newsweek* (29.8.05), 46.
- [3] . Josh McDowell und Bob Hostetler, *The New Tolerance* (Wheaton, IL: Tyndale, 1998), 174.
- [4] . " Americans Donate Billions to Charity, But Giving to Churches Has Declined," The Barna Group (4/25/05), Barna.org.
- [5] . Walter A. Elwell, Hrsg., *The Shaw Pocket Bible Handbook* (Wheaton, IL: Harold Shaw, 1984), 348-49.
- [6] . Zodhiates, 1853.
- [7] . Quelle unbekannt.
- [8] . Stark, 3307.
- [9] . Zodhiates, 1855.
- [10] . David A. Seamands, *Healing for Damaged Emotions* (Wheaton, IL: Victor, 1986), 61.
- [11] . Jack Eicholz, *Homemade* (Dezember 1989).
- [12] . Seamands, 59.

Kapitel 14

[1] . Zodiates, 1832.

[2] . Ebd., 1816.

[3] . Ebd., 1839.

Kapitel 15

- [1] . Larson, *Choice Contemporary Stories*, 88. Angepasst. [2].
Larson, *Zeitgenössische Illustrationen*, 281.
- [3] . Stark, 1338.
- [4] . Seamands, 23.
- [5] . Stark, 3311.

Kapitel 16

[1] . Stark, 5136.

[2] . Angepasst an den Eintrag in der Andacht *Unser täglich Brot*,
www.elbourne.org/sermons/. [3].

www.wikipedia.com .

[4] . Zodiates, 1846.

[5] . Ibid., 1861.

[6] . Stark, 1897.

[7] . Zodiates, 1861.

Kapitel 17

[1]. Zodiates, 1763.

[2]. James Dobson, *Life on the Edge* (Dallas: Word, 1995), 134. [3]. Strong, 4920.

[4]. Warren Wiersbe, *Listening to the Giants* (Grand Rapids: Baker, 1980), 198.

Kapitel 18

[1]. Joshua Benton, "Analysis Suggests Cheating on TAKS", *Dallas Morning News* (23.5.06).

[2]. Stark, 1097.

[3]. Von www.wikipedia.org.

[4]. Aus einer Rede von Abraham Lincoln am 11. September 1858. John Bartlett, *Bartlett's Familiar Quotations* (Boston: Little, Brown, and Company, 1863, 1980), 521.

[5]. Aus der Antwort von Abraham Lincoln am 23. Februar 1861. Peter Marshall und David Manuel, *The Glory of America* (Bloomington, MN: Garborg's, 1991), 2.23.

[6]. *Braveheart*, Paramount Pictures (1995).

[7]. Van Ekeren, *Speaker's Sourcebook II* (New York: Prentice Hall, 1994),

10.

Kapitel 19

[1]. Larson, *Choice Contemporary Stories*, 239. Angepasst.



DUTCH SHEETS

ist ein international bekannter Redner
und Autor vieler Bücher,
einschließlich des Bestsellers *Fürbittengebet*.

Achtzehn Jahre lang war Dutch Pastor der
Freedom Congregation in Colorado Springs.

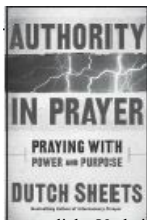
Er reist ausgiebig durch die Vereinigten
Staaten und ermächtigt Gläubige für
leidenschaftliches Gebet und weltverändernde Erweckung.

Dutch, Ceci, seine Frau, mit der er seit über dreißig
Jahren verheiratet ist, und ihre drei Hunde leben in
Hamilton, Alabama.

BÜCHER VON DUTCH SHEETS AUS
DEM BETHANY HOUSE VERLAG

*Autorität im Gebet Werde,
wer du bist Traum*

Mehr biblische Lehre von Dutch Sheets



Mit Kraft und Ziel beten *Wer hat das Sagen?*

Diese Frage steht im Mittelpunkt aller Konflikte auf der Erde. In diesem kraftvollen Buch erinnert Bestsellerautor Dutch Sheets die Gläubigen daran, dass Gott das Sagen hat und dass er sein Volk dazu bestimmt, zu überwinden. Du musst nicht zulassen, dass Sünde, Satan oder die Umstände deines Lebens dich von Gottes Willen abhalten.

erstaunliche Verheißungen. *Autorität im Gebet* zeigt dir, wie du Gottes Verheißungen ergreifen und deine Welt durch Gebet verändern kannst.

Autorität im Gebet von Dutch Sheets